

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0027

LOG Titel: Der Prophet Amos

LOG Typ: unit

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Der Propheet Amos.



Einleitung zu den Weißsagungen des Amos, und kurzer Inhalt derselben.

Wenn wir von der Natur der Weißsagungen unsers Propheten aus der Bedeutung seines Namens urtheilen möchten: so sollte man schließen, daß sie schwere Zeitungen und traurige Gerichte wider diejenigen, denen er zu predigen gesandt war, enthielten. Denn אָמוֹס, Amos, stammt im Hebräischn von einem Worte ab, das so viel heißt, als, beladen, ein schweres Gewicht oder Bündel jemanden auflegen. Allein wir haben eine andere Regel, von dem Inhalte seiner Weißsagungen zu urtheilen, welche gewisser ist. Einige alte Schriftsteller sagen nicht mit Recht, er sey der Vater von Jesaias gewesen: aber außerdem, daß Jesaias zu einerley Zeit mit Amos weißsagete, welches es sehr unwahrscheinlich macht, daß Jesaias der Sohn des Amos seyn sollte, ist Amos, der Vater des Jesaias, ein ganz anderer Name, der sich von diesem Amos sowol in den Buchstaben, womit er geschrieben wird, als auch in der Bedeutung unterscheidet. Und wenn Jesaias (wie einige wollen) von königlicher Abkunft, ein Brudersohn von Amasia oder Ussia, gewesen ist: so kann man nicht begreifen, wie Amos, ein bekannter Viehhirte von Bethkoa, sein Vater gewesen seyn könnte. Es ist gewiß, daß er entweder durch Geburt, oder durch Erziehung, oder durch seine Bedienung, oder in allen diesen Absichten, von dem Stamme Juda gewesen ist: und gewiß ist es auch, daß er durch einen unmittelbaren Ruf Gottes von dem Hirtenstande genommen und zu einem Propheten gemacht war, Cap. 7, 14. 15. Er kam in der That, wie er mit Worten bezeugte, von dem Herrn, und brachte seine

Botschaft an alle diejenigen, zu denen Gott ihn sandte. Und so predigte er zuerst wider diejenigen Völker, welche Nachbarn und alte unterdrückende bittere Feinde von Israel und Juda waren, Cap. 1, 3. bis ans Ende, und Cap. 2, 1-3. Indem er ausdrücklich die bevorstehenden gerechten Gerichte über Syrien, Palästina, Tyrus, Edom, Ammon und Moab erklärte: beugte er dadurch den Vorurtheilen vor, welche Israel und Juda wider seine Person und Lehre hätten fassen können. Er mochte nun mit mehrerer Freyheit und Deutlichkeit die Sünden des Volkes Gottes bestrafen und ihnen deswegen drohen; nachdem er ihre Feinde so öffentlich bestrast und bedrohet hatte: und sie, die sich nicht weigerten, ihn in seinen Weißsagungen wider Fremdlinge als einen Propheten zu erkennen, mußten mit Grunde ihm, als einem Propheten, auch in seinen Bestrafungen und Weißsagungen wider sie selbst glauben. Der größte Theil seiner Reden ist wider Israel, oder das Königreich der zehn Stämme gerichtet, an welches er vornehmlich gesandt war: aber er hat doch auch wider Juda geweissaget, und ist gegen beyde sehr scharf in seinen Bestrafungen, unparteyisch in seinen Beschuldigungen, ernstlich in seinen Ermahnungen zur Bekehrung, sehr überflüssig in Erweckungen zu ihrer Pflicht, und unwidersprechlich klar in der Vorstellung ihrer Sünden. Er hatte den Jesaias, Joel und Hofeas zu Zeitgenossen: ob er gleich der Wahrscheinlichkeit nach nicht eben so lange gelebet hat, sondern vor Regierung des Hiskias und der Gefangenschaft der zehn Stämme gestorben ist³⁷¹). Hieronymus giebt dieses Zeugniß von

(371) Es sey gleich eines natürlichen Todes, oder als ein Märtyrer; welches letztere eine alte Sage behauptet, die jedoch nicht mehrerer Achtung werth ist, als andere Erzählungen von gleichem Schlage. Man sehe Baronii Martyrolog. p. 224. da sein Todestag auf den 31. März gesetzt ist.

von ihm, daß, ob er gleich an Ausdrücken rauh, er es doch in Erkenntniß nicht gewesen sey. Viele seiner Ausdrücke sind von solchen Betrachtungen entlehnet, welche die Uebung des Hirtenwerks an die Hand gaben³⁷²): als, wenn er Gottes Zorn mit dem Brüllen eines Löwen, Cap. 1, 2. c. 3, 8. und die riesenmäßige Gestalt der Amoriter mit der Höhe von Eichen und Cedern, Cap. 2, 9. vergleicht; man sehe auch Cap. 5, 8. In vielen Stellen ist er sinnreich und kurz, welches einige Stellen gewissermaßen dunkel macht. Und ob er gleich viele Redensarten von seiner Bedienung auf dem Lande unter seine Bestrafungen mengt; so sind doch viele Stellen in seinen Weissagungen, die ihre Schönheit haben, und wo die Ausdrücke zierlich und rührend sind; als Cap. 2, 9. 10. 11. c. 4, 6. ff. c. 5, 6-9. c. 6, 1-7. c. 8, 8-10. c. 9, 2-6. Seine Anspielungen und Betrachtungen sind in dergleichen Stellen mit einer wundernswürdigen Schicklichkeit und angenehmen Beredsamkeit vorgestellt, und mit einer so erhabenen Schreibart vorgetragen, daß sich zeigt, es sey alles von demjenigen hergekommen, der den Menschen Urtheil, Vorstellungskraft und die Sprache giebt: welches ein innerliches Merkmaal der Göttlichkeit in den Schriften unsers Propheten ist³⁷³). Er war ferner ein Mann von unerschrockener Freymüthigkeit, einem klugen und vorsichtigen Verhalten, und einer untadelichen Aufrichtigkeit: wie aus dem Streite, den er mit Amazia, einem Haupte der Priester zu Bethel hatte, Cap. 7, 10. ff. erhellet. Er lebete zu einer Zeit, da es mit den Sachen von Juda vernünftiger Weise wohl stand, und die Sachen Israels am schönsten waren: da sie sich vor aller Gefahr, welche er vorhervorkündigte, gesichert achteten. Ußia hatte in Juda wieder vieles gebessert und festgesetzt: Jeroboam hatte den

Namen, die Reichthümer und die Macht Israels berühmt gemacht. Mit dem Anwachs von diesem allen waren auch die Sünden angewachsen und sehr vervielfältigt worden, und schrien um Strafe, welche unser Prophet öffentlich mit klaren Worten, Cap. 7, 11. 17. vorhervorkündiget, und mit nachdrücklichen und sinnbildlichen Ausdrücken Cap. 7, 8. 9. vorstellt. Er verkündiget Cap. 1, 1. das Erdbeben vorher, als ein Sinnbild von denen bürgerlichen Uneinigkeiten, welche ihre Grundfeste erschütterten, und sie schon halb verwüstet hatten, ehe die Assyrier sie eroberten und wegführten. Dieses mannichfaltige Elend dauerte die Zwischenregierung hindurch von eilf Jahren (sagen einige), aber um nicht zu viel zu sagen, während der Regierung des Zacharias, Sallum, Menahem, Pekahja, Pekah und Hoseas: in welcher Zeit auf alle diesen Jammer ein noch größerer folgte, eine ewigwährende Gefangenschaft, welche ohngefähr 54 oder 65 Jahre nach dem Tode Jeroboams des zweyten über sie kam; nahe bey dessen Hofe und unter dessen Bezirke Amos viele Dinge verkündigte, und vielleicht seine meisten Reden aussprach, weswegen auch seine Bestrafungen, Bedrohungen und Weissagungen am meisten nach diesem Hofe eingerichtet sind, der sich derer Sünden, welche er bestraft, höchst schuldig gemacht hatte, und von ihm zur Bekehrung gerufen wird. Weil sie nun dieses nicht thaten: so mußten sie durch die innerlichen Unruhen unter den vier mit Gewalt eingebrungenen Königen, Sallum, Menahem, Pekah und Hoseas, und noch am meisten durch die assyrische Gefangenschaft, viel ausstehen. In den Anmerkungen wird man befinden, daß einige Anweisung auf dieselben Zeiten, mit einiger mehrern Anwendung des prophetischen Textes auf die Umstände der Zeiten, worauf er geht, als von jemanden derer Gelehrten, die ich zu gebrau-

(372) Man lese was Herr N. Christ. Gottfr. Zase hievon anmerket, in einer Dissert. die unter dem Titel: Scilus Amos ex illius vita erutus, zu Halle 1755. herausgekommen.

(373) Welches um so viel zuverlässiger ist, da es zugleich, theils durch die allgemeine und nie in Zweifel gezogene Annehmung dieser Weissagungen für ein göttliches Buch bestätigt, theils durch dessen mehrmalige Anführung in den Büchern des N. T. außer allen Zweifel gesetzt wird.

gebrauchen Gelegenheit gehabt habe, geschehen ist, gegeben wird. Und wenn die Kürze, worauf diese Anmerkungen eingeschränkt sind, erlaubt hätte, eine ausführlichere Beschreibung derselben Zeiten und eine vollkommnere Vergleichung davon mit den prophetischen Reden zu geben: so zweifle ich nicht, daß die Wahrheit von dem Auftrage des Propheten, von seinen Bestrafungen, Drohungen und Weissagungen an Israel einem jeden Leser auf das kläreste einleuchten würde. Endlich beschließt unser Prophet, gleichwie auch andere, die klägliche Vorstellung von diesem fleischlichen sündigen Israel mit der Verheißung von einem geistlichen Staate unter dem Messias, voll von Gnade und Frieden. **Polus, Lowth.**

Daß Amos von Thekoa war, das lernen wir aus Cap. 1, 1. Dieses Thekoa war eine Stadt des Königreichs Juda: wie daraus erhellet, weil es eine von denen Städten war, welche Rehabeam, der König von Juda, befestigte, als die zehn Stämme von ihm abgefallen waren, und ein unterschiedenes Königreich aufgerichtet hatten, welches gemeinlich das Königreich Israels genannt wird; man sehe 2 Chron. 11, 6. Es wird auch Cap. 1, 1. ausdrücklich gesagt, daß Amos in den Tagen des Ufia (sonst Ufarias genannt) Königs von Juda, weißagete. Und weil dieser zwey und funfzig Jahre regieret hat, während welcher Zeit nicht weniger, als sechs Könige in Israel regieret haben: so ist es schwer zu bestimmen, wer von den Königen Israels zu gleicher Zeit mit Ufia regieret habe, als Amos zu weissagen angefangen, um genau die Zeit seiner Weissagung zu wissen. Jeroboam wird Cap. 1, 1. neben Ufia genannt. Dieser Jeroboam aber war König von Israel, als Ufia seine Regie-

rung über Juda anfieng. Weil nun derselbe Jeroboam ohngefähr vierzehn Jahre darnach gestorben ist, und aus Cap. 7, 10. erhellet, daß das meiste, wo nicht alles (oder die zwey noch übrigen Capitel) von diesem Buche unter der Regierung Jeroboams, Königs von Israel, übergeben ist: so kann mit Grunde daraus gefolgert werden, daß Amos der älteste von allen Propheten, deren Zeiten der Weissagung in verschiedenen besondern Weissagungen, welche so viele Bücher des alten Bundes ausmachen, gemeldet werden, gewesen ist, und folglich, daß er vor Hoses und Jesaias ic. geweissaget hat, obgleich die Weissagungen derselben in der Sammlung der Schrift vor dieser gesetzt sind. Weil Cap. 1, 1. gesagt wird, daß Amos zwey Jahre vor dem Erdbeben weißagete: so wollen einige daraus schließen, daß der erste Vers nicht von Amos selbst geschrieben, sondern durch einen andern nachher beygefüget ist; und zwar, wenn dem also ist, am allerwahrscheinlichsten durch Esra, bey Uebersetzung der Schriften des alten Bundes. Allein, ob das gleich einigen Schein hat: so ist es doch keine notwendige Folge. Denn obgleich Amos zwey Jahre vor dem gemeldeten Erdbeben zu weissagen, das ist, seine Weissagungen mündlich bekannt zu machen angefangen haben kann: so kann es doch seyn, daß er sie nicht alle eher, als nach dem Erdbeben, vorgetragen ³⁷⁴). Denn es ist nicht wahrscheinlich, daß er alle die besondern Weissagungen zu einer Zeit empfangen oder überliefert habe. Das Gegentheil ist klar: weil ausdrücklich von fünf verschiedenen Gesichtern, worinn ihm auch so viele besondere Stücke, die in diesem Buche angeführt werden, absonderlich entdeckt sind, Meldung geschieht. Außerdem kann man nicht
zwei

(374) Dieses Vortragen muß wol von der schriftlichen Aufzeichnung verstanden werden. Denn anders kömmt bey dem hier gemachten Gegensatz kein Verstand heraus. Mir dünkt es jedoch wahrscheinlicher, daß der Prophet eine jegliche einzelne Weissagung, sogleich da er sie ausgesprochen hatte, auch niedergeschrieben, sie aber nicht eher, als nach Vollendung aller seiner Weissagungen schriftlich ausgeliefert habe. Da scheint er denn zugleich diese Ueberschrift vorgesetzt zu haben. Sonst aber wäre es auch nicht ungereimt, zu sagen, daß er das gemeldete Erdbeben durch den Geist der Weissagung vorhergesehen, und also diese Worte auch wol gleich Anfangs geschrieben habe. Denn das konnte er eben so leicht thun, als er hätte schreiben können, daß über zwey Jahre ein großes Erdbeben kommen werde.

zweifeln, daß Amos dieses Buch einige Zeit nachher, da er den Inhalt desselben mündlich vorgetragen hatte, geschrieben haben werde: folglich kann er es nach dem Erdbeben geschrieben haben, ob er die Weisagung gleich zwey Jahre vor demselben ausgesprochen hatte. Wenn also dieses in Betrachtung gezogen wird: so kann Amos den ersten Vers sehr wohl, eben so gut, als alles Uebrige von diesem heiligen Buche, das nach seinem Namen genannt ist, selber geschrieben haben. Daß das vorhergemeldete Erdbeben in den Tagen des Usia vorfiel, das lernen wir aus Zach. 14, 5. Noch ist übrig anzumerken, daß kein Ausleger, den ich gefunden habe, das Untergehen der Sonne am Mittage 10. Cap. 8, 9. von einer Sonnenfinsterniß erklärt habe, welches doch die gemeinste und auch die wahre Bedeutung zu seyn scheint a). Denn der Erzbischoff Uscher merket in seinen Jahrbüchern, bey dem 791sten Jahre vor der Jahrrechnung von Christo, und folglich in der Regierung des Usia, worunter Amos weisagete, an, daß eine sehr große Sonnenfinsterniß auf Pfingsten, und eine andere noch größere ohngefähr eilf Jahre darnach, auf dem Lauberhüttenfeste, ja eine dritte im Jahre darauf an dem Passahfeste, in Uebereinstimmung mit Cap. 8, 10. vorgefallen sey: so daß, gleichwie Thales unter den Griechen der erste war, der durch seine Geschicklichkeit in der Sternkunde eine Sonnenfinsterniß vorhersagte, also Amos unter den Hebräern der erste gewesen ist, der eine Son-

nenfinsterniß durch eine göttliche Offenbarung vorherverkündigt hat ³⁷⁵⁾. Wels.

a) Man sehe Lowth über die angeführte Stelle.

Die Weisagungen des Amos reden von Gottes Gerichten: erstlich wider die benachbarten Völker und Feinde der Kirche, Cap. 1. 2.: zweytens wider die Sünden seines Volkes, insbesondere Israels. Und das erstlich in klaren Worten: zum andern unter einem gedoppelten Sinnbilde. Seine klaren Worte, oder Predigten, sind entweder allgemein, von Gerichten über Israels Undankbarkeit und Abgötterey, Cap. 3.; Gewaltthätigkeit und Unbussfertigkeit, Cap. 4.; Ungerechtigkeit und Bedrückung der Armen, Verachtung von Gottes Drohungen und verstellte Uebung des Gottesdienstes, Cap. 5.; die Ruchlosigkeit, den bösen Tag weit weg zu setzen, und sich in Uebermuth und Ueppigkeit zu schmeicheln, Cap. 6. oder besondere Gerichte wider (den Priester) Amazia, der den Amos des Aufruhrs beschuldigt hatte, und wider die Hausgenossenschaft desselben, Cap. 7. Die Sinnbilder, welche den bevorstehenden Untergang bezeichnen, sind erstlich ein Korb mit Sommerfrüchten, Cap. 8. zweytens das Schlagen und Erschüttern der Thüre des Tempels, welches andeutete, daß Gott sein Haus und Volk verlassen würde, Cap. 9. Alles dieses wird mit evangelischen Verheißungen, von der Erbauung und Wiederherstellung der Kirche und ihrer allgemeinen Ausbreitung, durch Christum und unter demselben, beschloffen. Gef. der Gottesgel.

(375) Es wird sich unten davon reden lassen, ob diese Stelle besser eigentlich oder uneigentlich erklärt werde?



Der Prophet Amos.

Das I. Capitel.

Einleitung.

In diesem und in dem Anfange des zweyten Capitels verkündigt der Prophet Gottes Gerichte wider die Länder, welche an Judäa gränzten: und darnach weißaget er wider Judäa selbst. Lowth.

Inhalt.

Hier lesen wir I. eine allgemeine Einleitung zu der ganzen Weissagung von dem Stande und Geburtsorte des Amos, und der Zeit, da er weißagete, nebst einer allgemeinen und kurzen Weissagung wider Israel, v. 1. 2. II. verschiedene Weissagungen wider Völker, die an Judäa gränzten, und zwar wider Damascus, oder Syrien, wider die Philister, wider Tyrus oder die Phönicier, wider die Edomiter, wider die Ammoniter, v. 3: 15.



Die Worte des Amos, der unter den Viehhirten war, von Thekoa: welche er
v. 1. Cap. 7, 14. über

V. 1. Die Worte. Der heilige Geist begreift in diesem Ausdrucke alle die Reden, Gesichte und Weissagungen, welche Amos verkündigte und bekannt machte: alle die Ermahnungen zur Gottesfurcht, Bedrohungen wider die Sünden, Warnungen vor der bevorstehenden Gefahr, und die Verheißungen des Segens für diejenigen, die seine Worte hörten und denselben gehorsameten; man sehe Hagg. 1, 12. So sind auch das, was Jeremias seinen Zuhörern verkündigte, die Worte des Jeremias, Cap. 1, 1. und die Unterweisungen und Rathgebungen Salomons sind Pred. 1, 1. die Worte des Predigers. Die Dinge, welche gesprochen waren, und die Worte, womit sie gesprochen sind, sind beyde hierunter begriffen. Polus.

Des Amos. Diejenigen, welche meynen, dieser sey der Vater des Propheten Jesaias gewesen, geben nicht gehörig Acht auf den Unterschied der beyden Hebräischen Worte, oder thun einen allzu übereilten Anspruch, ohne zu bemerken, was ein jedes von denselben im Hebräischen ist, in welcher Sprache diese Worte nur zweyen Buchstaben, das m und o gemein haben, die andern aber ganz verschieden sind: eben so ist auch die Bedeutung eines jeden von beyden ganz verschieden; denn das eine bedeutet Stärke und Macht, und das andere eine Last oder ein schweres Gericht. Polus.

Der unter den Viehhirten war: oder unter den Schafhirten: entweder einer von den geringsten, oder einer von den vornehmsten; entweder ein Hirte über sein eigenes, oder ein Miethling; das Wort
XI. Band.

bedeutet das erste. Aber, weil die Schrift es nicht erkläret: so wollen wir es nicht weiter untersuchen; da sehr wenig Nutzen für uns darinne steckt, und es zu seinem Ansehen nichts be trägt, weil es Gott ist, der ihn sendet. Polus.

Von Thekoa. Ob dieses Thekoa unter Zabulon, oder Aser, oder Juda gehörte, daran ist wenig gelegen: wiewol das letzte das wahrscheinlichste ist; denn 2 Chron. 11, 5. 6. lesen wir, daß Rehabeam Festungen in Juda bauete, unter welchen Thekoa gemeldet wird. Es lag auf einem Berge in dem nördlichen Theile von Juda: wie einer von den Gelehrten es beschrieben hat. Polus. Man sehe Cap. 7, 14. Thekoa lag in dem Stamme von Juda, sechs Meilen von Bethlehem, wie Hieronymus uns lehret, der nahe dabey wohnete. Die Wüste von Thekoa, wovon 2 Chron. 20, 20. Erwähnung geschieht, machte es zu einem bequemen Orte zur Viehzucht. Lowth. **Unter den Viehhirten von Thekoa:** bis Gott ihm befahl hinzugehen und zu weißagen. Wels.

Welche er . . . gesehen hat: durch Offenbarung empfangen hat. Dieses lehret uns, daß es von den Sachen und Worten verstanden werden muß, wenn es heißt: diese sind die Worte des Amos. Anstatt, über Israel, steht im Engl. Israel betreffend: das Königreich der zehn Stämme, das von dem Hause Davids abgeschieden, und nun unter der Regierung des Enkels von Jehu war. Polus. Diese Weissagung geht vornehmlich die zehn Stämme oder das Königreich Israels an: obgleich der Prophet auch kürzlich Gottes Gerichte nicht allein
T t wider

über Israel gesehen hat, in den Tagen des Ufia, Königes von Juda, und in den Tagen Jeroboams, des Sohnes Joas, Königes von Israel; zwey Jahre vor dem Erdbeben.

2. Und er sprach: der Herr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem erheben:

v. 1. Hof. 1, 1. Sach. 14, 5.

v. 2. Jer. 25, 30. Joel 3, 16.

wider Juda, sondern auch wider die Syrier, Philister und andere angränzende Landschaften ankündigt. Lowth, Wels.

In den Tagen des Ufia: auch Azaria genannt, der mit Ausfage geplagt wurde, weil er das Werk eines Priesters hatte verrichten wollen, 2 Chron. 26, 16. 19. Polus.

Königes von Juda: den Stamm Benjamins mit darunter begriffen, wie auch diejenigen von den Leviten, welche bey dem Hause Davids geblieben waren: von dem Königreiche oder Hause Davids. Polus.

Und in den Tagen Jeroboams: nicht des Sohnes von Nebat, sondern von Joas, des Enkels von Jehu. Polus.

Des Sohnes Joas: welcher, nach den Weisagungen des Elsa, in einigen Unternehmungen wider Syrien glücklich gewesen war, wodurch Israel von einem geringern zu einem ansehnlichern Stande verbessert worden war. Polus.

Königes von Israel. Man sehe Cap. 7, 10. Lowth. In denselben Tagen war das Königreich Israels in seinem blühenden Zustande: gleichwie das Königreich Juda unter Ufia. Dennoch predigte dieser arme Schaffirte zu der Zeit so schrecklich wider ihre Sünden, und redete so fürchterlich von ihren Verwüstungen. Das ist ein Beweis von Gottes Macht und Ansehen in ihm, seiner Sendung von Gott, und dem ihm gegebenen Auftrage, 1 Cor. 1, 27. 2 Cor. 4, 7. Gesellsf. der Gottesgel.

Zwey Jahre vor dem Erdbeben. Amos sprach diese Weisagung zu derselben Zeit: ob es gleich wahrscheinlich ist, daß er keinen Befehl gegeben, sein Buch eher zu schreiben, oder die Weisagungen eher zu sammeln ³⁷⁶, als nach dem Erdbeben, wovon hier, und wiederum bey Zacharias, Cap. 14, 5. wo gesagt wird, daß es in den Tagen des Ufia vorgefallen sey, Meldung geschieht. Josephus erzählt, als eine Ueberlieferung unter den Juden, daß dieses Erdbeben als eine Strafe für die Vermessenheit des Ufia, das Priestertum selbst wahrnehmen zu wollen, gesandt war: wofür er für sich selbst, wie wir 2 Chron. 26, 18. 19. lesen, mit Ausfage geschlagen, und die ganze Stadt durch ein Erdbeben fürchterlich erschüttert wurde a). Dieses Gericht, setzen die Juden, sey über Ufia in dem fünf und zwanzigsten

Jahre seiner Regierung gekommen: aber der Erzbischoff Uscher in seinen Jahrbüchern bey dem Jahre der Welt 3221. und andere neuere Zeitrechnungskundige, sind der Meynung, es sey um die letzte Zeit des Lebens und der Regierung des Ufia vorgefallen; weil sein Sohn Jotham die Regierung antrat, welcher erst nach dem Tode Jeroboams geboren wurde. So müßte denn das Erdbeben einige Zeit vorher, ehe Ufia seinem Sohne die Regierung abtrat, geschehen seyn. Weiter (als die gemelbete Ueberlieferung) ist es nicht nöthig, diese Sache zu untersuchen. Es war ein großes und erschreckliches Erdbeben: und vielleicht schlug Gott hierdurch das Winterhaus mit dem Sommerhause, wie Cap. 3, 15. gesagt wird. Denn gleichwie es zwey Jahre zuvor vorher verkündigt wurde: also sind wir gewiß, daß es zu der Zeit, die von dem Herrn dazu bestimmt war, gekommen ist. Lowth, Polus. So wird der Anfang dieser Weisagung zwar wohl angegeben: aber das Ende ungewiß gelassen. Wo er nach dem Tode Jeroboams nicht mehr geweisaget hat: so ist die Zeit nur kurz gewesen. Gesellsf. der Gottesgel.

a) *Antiqu. lib. 9. c. 10.*

B. 2. Und er sprach: Amos, der Herr: der Allmächtige und Ewige, den ihr von den zehen Stämmen verlassen, und dadurch zum Zorne erweckt habt. Mit dem Ausdrucke, wird brüllen, spielet der Prophet auf dasjenige an, was erschrecklich und gefährlich ist, und wovor Schaffirten am meisten waschen mußten. Das Brüllen eines hungrigen Löwen, der zum Raube aus seiner Höhle kömmt, drückt die Gefahr Israels aus, und war vermögend, sie aufzuwecken, daß sie derselben durch Bekehrung vorkommen möchten, ehe der Herr sie zerrißte, wie ein Löwe seinen Raub zerreißen. Aus Zion: oder dem Tempel, zum Gegensatze von Jeroboams abgöttischen Opferplätzen, oder um ihren Abfall und Sünde darinne, daß sie Zion für Dan und Bethel verlassen hatten, zu erkennen zu geben. Das Folgende, und seine Stimme :: erheben, erklärt und bestätiget den vorhergehenden verbäumten Ausdruck von Gottes Rache. Polus. Aus Jerusalem: der Stadt, welche Gott erwählt hatte, wo er wohnete: dem bestimmten Orte des eingesetzten Dienstes Gottes, und dem königlichen Sitze des Königreichs, so wie es Gott befestiget hatte, wovon die zehen Stämme

me

(376) Allem Ansehen nach hat er dieses nicht andern überlassen, sondern vielmehr selbst gethan. Hierdurch konnten auch seine Weisagungen, in Absicht auf die menschliche Glaubwürdigkeit, die sie haben sollten, desto zuverlässiger werden.

erheben: und die Wohnungen der Hirten werden trauern, und die Höhe von Carmel wird verdorren. 3. Also spricht der Herr; um dreyer Uebertretungen willen von Damascus,

v. 3. Jes. 8, 4. c. 17, 1. Jer. 49, 23. Zach. 9, 1.

und

me in beyderley Absicht abgefallen waren. Diesen ganzen Ausdruck findet man auch Joel 3, 16. man sehe daselbst und Jer. 25, 30. Polus, Lowth.

Und die Wohnungen der Hirten. Wo die Schafhirten bequeme Weide fanden, da schlugen sie ihre Gezelte auf, oder machten Hütten, und wohnten darinnen, um für ihre Heerde, wofür sie auch Hürden machten, Sorge zu tragen. Und dieses war das Vergnügen und die Wohlfahrt dieser Menschen. Durch eine Anspielung hierauf drückt Amos allen Reichthum, alle Hoheit und Ergößlichkeit des Königreiches von Israel aus. Fürsten waren, nach der griechischen Art zu reden, Hirten des Volkes. Völker waren Heerden. Städte und Flecken waren die Wohnungen von beyden. So gebraucht auch die Schrift diesen Ausdruck, Jer. 2, 8. c. 3, 15. Ezech. 34, 2. 7. 8. 9. Nah. 3, 18. Die Redensart, werden trauern, ist so viel, als, sie werden zerstört, und zu einem schlechten, traurigen und kläglichen Zustande gebracht werden, worinne ein Mensch nichts, als Stoff zur Traurigkeit und zum Weinen sehen wird. Polus. Gottes brüllende Stimme sollte nicht vergebens gehört werden, Jer. 5, 12. 13. sondern die Wirkung zugleich mit sich bringen. Gesells. der Gottesgelehrten.

Und die Höhe von Carmel. Es waren zween Orter dieses Namens, und ob sie gleich weit von einander lagen, doch beyde fruchtbar, und wurden von Schafhirten viel besucht. Der eine lag in den nördlichen Theilen von Canaan; wohin sich Elias begab: der andere in Juda, dem südlichen Theile von Canaan. Dieser war näher bey Thekoa und dem Amos besser bekannt; weswegen einige meynen, daß auf denselben hier gezelet sey: aber der andere war in Israel, dem hier gedrohet wird, und daher bequemer, die zehn Stämme abzubilden; folglich wird er auch hier gemeynet, sagen andere. Welchen von beyden man inzwischen auch wählen mag: so ist es nicht schwer, solches mit der Absicht, die der Prophet mit Carmel hat, in Uebereinstimmung zu bringen; man sehe Nah. 1, 4. Polus, Wels.

Wird verdorren. Der Mangel an Futter, welcher hier gedrohet wird, ward durch die Dürre verursacht, die Cap. 4, 7. 8. vorhergesaget wird. Carmel war ein bergichter Strich Landes, der durch die zween Stämme Isaschar und Zabulon lief. Es wird davon als von einem der fruchtbarsten Plätze in ganz Judaa gesprochen; man sehe Jes. 33, 9.

c. 35, 2. weswegen das Wort oft als ein gemeines Nennwort gebraucht, und durch ein fruchtbares Feld übersetzt wird, Jes. 10, 18. c. 29, 17. Lowth. So sollten die bedroheten Königreiche, ob sie gleich an Fruchtbarkeit und Anmuth dem Berge Carmel gleich waren, wüste und erschrecklich gemacht werden, wie eine trockene und dürre Wüste. Man sehe Joel 1, 12. 17. Polus.

W. 3. Also spricht der Herr. Amos spricht nicht nach Muthmaßung, oder aus seinen eigenen Gedanken: sondern, gleichwie er im Namen des Herrn zum Vorschein kömmt, also versichert er uns durch diese sehr feyerliche Bezeugung davon. Polus. Der Prophet fängt mit der Ankündigung seiner Gerichte wider fremde Länder an, und darnach kömmt er auf Juda und Israel: damit Israel desto mehr auf seine Warnungen Acht geben möchte, da es sähe, daß sie aus keinem zum voraus wider sie eingenommenen Gemüthe herrührten; weil er zuerst diejenigen Weisagungen, die er in Absicht auf die benachbarten Völker empfangen hatte, welche rund um sie herum wohnten, und wovon einige, als die Syrier, sie gewaltig bedrückt hatten, wie auch die Weisagungen, welche das Königreich Juda, und also sein eigenes Land angingen, vorstellte. Das erste Land, wider welches er Drohungen ausspricht, ist Syrien, wovon Damascus die Hauptstadt war: man sehe Jes. 7, 8. Lowth, Wels.

Um dreyer Uebertretungen willen von Damascus. Diese gewisse Anzahl wird für eine ungewisse gesetzt: dreye bedeutet viele, insonderheit wenn es, wie hier, mit vieren verbunden wird³⁷⁷). Ihre Uebertretungen waren so vervielfältiget, zu einer solchen Höhe und Anzahl angewachsen. Damascus war die Hauptstadt des Königreiches Syrien, und sehr alt. Der Hausverwalter Abrahams war aus dieser Stadt. Sie lag gegen Nordosten von Canaan, und war von David überwunden und gewonnen, von Salomo verloren, und von Jeroboam dem zweyten wieder erobert, ob sie gleich kurz darauf wieder verloren wurde. Zur Zeit des Achas war sie der königliche Sitz Mezins, den Tiglath-Pileser erschlug, 2 Kön. 16, 9. In ihrer Macht und Größe unterdrückte sie Israel gewaltig. Hier wird sie nach einer rednerischen Zusammenfassung des Ganzen unter einem Theile für das ganze Königreich von Syrien genommen. Polus. Der Verstand ist: um der verschiedenen Uebertretungen willen, welche sie begangen

(377) Ueber den Gebrauch dieser bestimmten Zahlen für eine unbestimmte Vielheit, sehe man Job. Douglai Anal. f. p. 289. Und wem ist wol das: terque quaterque unbekannt?

und um vierer willen, werde ich das nicht abwenden: weil sie Gilead mit eisernen Dreschwagen gedroschen haben.

4. Darum werde ich ein Feuer in Hasaels Haus senden,
v. 3. 2 Kön. 13, 7. v. 4. Jer. 49, 27. Das

gangen hatten, die hier durch drey und vier Uebertretungen ausgedrückt werden. Es ist eine gewöhnliche Art zu reden, daß eine gewisse Anzahl für eine ungewisse gebraucht wird. So lesen wir Hiob 5, 19. in sechs Beklemmungen wird er dich erlösen, und in der siebenten wird dich das Böse nicht anrühren. Man sehe eine ähnliche Redensart Sprw. 6, 16. Pred. 11, 2. Mich. 5, 4. So werden die Ausdrücke, ein und zweymal, Ps. 62, 12. zweymal und dreymal Hiob 33, 29. auch gebraucht. Lowth.

Werde ich das, oder nach dem Englischen, die Strafe, nicht abwenden. Gott drohet ihnen, daß sie keine Ruhe haben werden. Andere sagen, es sey eine Drohung, daß Gott sie nicht bekehren, sondern die Syrer ihrem unbußfertigen Herzen überlassen werde. Jedoch unsere Uebersetzung ist klar und deutlich: es ist eine Drohung der Strafe, worunter sie gewiß fallen würden. Gott wollte nicht länger gegen solche Sünder langmüthig und gütig seyn, noch die durch den Propheten vorherverkündigte Strafe abwenden, als welche das Volk verdienet hatte, und die durch eine unparteyische Hand ausgeführt werden sollte. Polus.

Weil sie: die Syrer, welche durch eine rednerische Zusammenfassung unter dem Worte, Damascus, beziiffen sind. Der Ausdruck, gedroschen haben, bedeutet, daß sie dieselben erstlich versammelten, (wie Landleute die Garben auf der Dreschtemme zusammenbringen), hernach unter die Füße getreten und klein geschlagen, das ist, mit der größten Grausamkeit Personen, Städte und Flecken verwüestet haben. Was Gilead betrifft: so saß mein Schriftsteller ³⁷⁸, daß ein großes Gebirge dieses Namens, funfzig (engl.) Meilen lang, ferner auch ein Land, das so genannt wurde, und eine Stadt, welche in dem Besitze der Rubeniter, Gaditer und Manassiten war, gewesen sey. Gilead nun wird hier in dem Texte, nach einer sehr gewöhnlichen Art zu reden, für die Einwohner dieser Landschaft und dieser Stadt genommen, welche Hasael, der König von Syrien, wie 2 Kön. 8, 12. durch Elisa vorherverkündigt war, auf eine unmenbliche Weise ermordete, gleichwie aus den Worten dieser Stelle erhellet. Die eisernen Dreschwagen sind entweder Räder, Dreschflügel, Eggen, Säen: oder schwere Räder von Eisen. Was für eines von diesen Werkzeugen auch gemeynet werden mag: so ist es gewiß, daß es eine sehr unmenbliche

und grausame Art war, einen solchen Gebrauch davon zu machen. Polus. Die Art zu dreschen war in den morgenländischen Gegenden, daß man schwere Bretter mit eisernen Rädern, an welche Bretter spitze Steine befestiget waren, über das Korn zog. Man sehe Dr. Hammonds Anmerkungen über Matth. 3, 12. Dabey ist denn diese Redensart gebraucht worden, um anzudeuten, daß Schwache durch einen Mächtigen zermalmet werden. Man sehe Jes. 41, 15. Jer. 51, 33. Hier bezeichnet die Grausamkeiten, welche durch Hasael und Benhadad, die Könige von Syrien verübt wurden: man lese 2 Kön. 10, 32. 33. c. 13, 3. 7. wo der heilige Geschichtschreiber, indem er die Redensart, welche hier vorkommt, gebraucht, saget, daß er sie durch Dreschen wie Staub machte. Lowth, Wels.

3. 4. Darum werde ich: der Herr, und Rächer meines bedrückten Israels; Jehovah, wie v. 3. Polus.

Ein Feuer: entweder buchstäblich: oder uneigentlich, Hunger, Pest, Kriege von außen oder von innen; Wirkungen von Gottes großem aber gerechtem Grimme, der, wie Feuer, alles zernichtet. Polus. Gottes Gerichte werden oft mit einem Feuer verglichen: man sehe Ps. 78, 63. und die Anmerkung über Ez. 4. 30, 8. In diesem allgemeinen Verstande wird das Wort in den folgenden Versen genommen. Lowth.

In Hasaels Haus: seine Hausgenossenschaft, oder das eigentliche Haus, worinne er wohnte, oder beyde. Der prächtige Wohnplatz Hasaels sollte durch Feuer verzehret, und sein ganzes Geschlecht vertilget werden. Polus.

Das wird = = = verzehret: auffressen, so daß nichts davon übrig gelassen werden wird. Paläste: die königlichen Paläste, oder diejenigen, die von Hasael abstammten, und darinne wohnten. Ob Benhadad einer von den Königen von Syrien vor Hasael, oder derjenige Benhadad, der durch Hasael getödtet wurde, oder ein Sohn und Nachfolger Hasaels gewesen sey, ist ungewiß. Man kann aus dem Namen, Benhadad, nicht wissen, wer dieser insbesondere gewesen sey: weil derselbe ein gemeiner Name von den syrischen Königen war: wie der Name Pharaon von den alten Königen von Aegypten; Cäsar von den römischen Kaisern; und Czar von den moscowitischen zu dieser Zeit. Es geschieht in den Büchern der Könige von dreyen Benhadaden Erwähnung: als 1 Kön. 15, 18. 2 Kön. 8, 7. c. 13, 3. Polus.

(378) Wer dieser Schriftsteller sey, ist mir nicht bekannt. Doch sehe man *Hadr. Neland's Palacst.* lib. 1. c. 33. p. 194. sqq.

das wird Benhadads Paläste verzehren. 5. Und ich werde den Kiesel von Damascus zerbrechen, und werde den Einwohner aus Bikat-Aven austrotten, und den, der den Szepter hält, aus Beth-Eden: und das Volk von Syrien wird nach Kir gefänglich
 u. 5. Jes. 17, 1 ff. Jer. 49, 23 ff. 2 Kön. 16, 9. 2 Chron. 21, 16. 17. c. 27, 18. WCG

Polus. Ich werde wider die Nachkommenschaft Sasaels, der Israel so gewaltig bedrückt hat, einen Feind erwecken, welcher der Regierung von Sasaels Nachkommen ein Ende machen, und den königlichen Palast zu Damascus, wie auch die andern königlichen Paläste, die irgend durch Benhadad, den Sohn Sasaels, gebauet sind, durch Feuer vertilgen wird. Wels.

V. 5. Und ich: der mächtige Gott, wie v. 4. Polus.

Werde . . . zerbrechen: schwächen und in Stücke zerbrechen. Polus. Der Kiesel bedeutet nach dem Buchstaben den Kiesel, womit die Stadtthore geschlossen und zugleich besetzt wurden, Richt. 16, 3. Neh. 7, 3. Ps. 107, 16. In verblühtem Verstande bezeichnet dieses allerlei Festungen und Verschanzungen eines Volkes oder Platzes. So auch hier. Polus, Lowth. Von Damascus sehe man v. 3. Es wird hier, gleichwie vorher, für das ganze Königreich, wovon dieses die Hauptstadt war, genommen. Das Austrotten sollte durch die Gerichte von Kriege, Pest, Hunger oder Seuchen geschehen, welche alle gebraucht werden sollten, dieses auszuführen. Den Einwohner steht für die Einwohner; die einzelne Zahl für die mehrere: vielleicht, um die allgemeine Austrottung und Verwüstung der Syrer zu bezeichnen, welche wie ein einzelner Mann umkommen sollten. So sehe man die einzelne Zahl, 2 Mos. 8, 6. Jer. 8, 7. gebraucht. Polus.

Aus Bikat-Aven, oder nach dem Engl. von der Fläche von Aven: oder Bikat-Aven. Das Wort bezeichnet eine Fläche der Eitelkeit. Daher muthmaßen einige, es sey ein Ort in Syrien gewesen, der wegen Abgötterey b. rühmt war: wie Bethel aus eben dem Grunde Beth-Aven genannt wird, Hof. 4, 15. Man sehe die folgende Anmerkung. Lowth, Wels. Es kann seyn, daß dieses auf die Gewohnheit der Syrer, ein Thal oder eine Fläche zu einem Orte für den Dienst ihrer Abgötter zu erwählen, sein Absehen hat. Israel wählte hehe Plätze; die Syrier vielleicht Flächen: darum war n. sie denn der Meynung, daß, ob sie gleich auf den Bergen geschlagen wären, wo ihrer Meynung nach die Götter, denen Israel dienete, am stärksten waren, die Syrier dennoch in den Thälern, wo sie ihre Götter ehreten, ihre eigenen Götter stärker befinden würden, 1 Kön. 20, 23. Um dieser Ursache willen hat das Thal, oder die Fläche, den Namen des Thales von Aven, oder von Gottlosigkeit und Eitelkeit: weil sie in demselben falsche Götter ehreten, und ihr

Gottesdienst die höchste Abgötterey war. Oder es könnte seyn, daß Bikat-Aven ein Name einer Stadt in Syrien gewesen ist, die damals wohl bekannt war, wovon aber das Angedenken nebst derselben lange verloren gegangen. Die Lebensart, der den Szepter hält, ist eine Beschreibung des Königes von Syrien, den seine königliche Würde nicht schützen sollte. Anstatt, aus Beth-Eden, steht im Engl. von dem Hause von Eden. Dieses war ein königlicher Sitz, wo die Könige von Syrien ein Haus oder einen Palast zum Vergnügen und zur Ergötzung zu bauen für gut befunden, und ihm daher den Namen, Beth-Eden, oder Lusthaus, gegeben hatten. Alle ihre angenehmen Sitze und königlichen Lusthäuser wurden verwüstet werden. Polus. Das Haus von Eden ist eben so viel, als ein Haus des Vergnügens (oder Lustschloß). Und so kann es einen von denen Lustörter, die dem Könige von Syrien zugehörten, welcher hier durch den, der den Szepter hält, beschrieben wird, bezeichnen. Aber Eden war auch eine Landschaft auf den Gränzen von Syrien, wovon 2 Kön. 19, 12. Ezech. 27, 23. Meldung geschieht. Man sehe die Anmerkung daselbst. Hr. Maundrell merket in seinen Reisebeschreibungen an, es sey nicht weit von Damascus eine Fläche, die noch den Namen des Thales von Bokat trägt: diese, meynet er, sey einerley mit Bikat-Aven, wovon hier gesprochen wird; und es sey noch jetzt ein Ort, Eden genannt, nahe dabei b). Lowth. Und der gemeldete Feind, nämlich Tiglath-Pileser, König von Assyrien, wird den, der alsdenn den Szepter trägt, nämlich Resin, austrotten oder erschlagen. Wels.

b) Man sehe seine Verbesserungen über S. 118.

Und das Volk von Syrien: der vornehmste Theil des Volkes und der Unterthanen von Syrien. Dieses erklärt den Verstand des Wortes, Damascus, in dem dritten und auch in diesem Verse. Polus.

Wird nach Kir gefänglich weggeführt werden. Dieses ward erfüllt, als Tiglath-Pileser Damascus einnahm, das Volk davon nach Kir gefänglich wegführte, und Resin, ihren König, erschlug, 2 Kön. 16, 9. Kir war eine Stadt in Medien, wovon Jes. 22, 6. Meldung geschieht. Die gemeine lateinische Uebersetzung drückt es sowol hier, als in dem zweyten Buche der Könige, durch Cyrene aus: aber das scheint nicht unter der Herrschaft des Königes von Assyrien gewesen zu seyn. Lowth. Es war auch ein Kir Moabs, Jes. 15, 1. aber das war nicht dieses hier gemeldete Kir. Dieses war
 Et 3 Kir

weggeführt werden, spricht der Herr. 6. Also spricht der HERR; um dreier Uebertretungen willen von Gaza, und um vierer willen werde ich das nicht abwenden; weil sie mein Volk mit einer vollkommenen Wegführung gefangen weggeführt haben, um an Edom zu überliefern. 7. Darum werde ich ein Feuer in die Mauer von Gaza senden, das wird ihre Paläste verzehren. 8. Und ich werde den Einwohner aus Asdod ausrotten, und den, der den Szepter hält, aus Askelon: und ich werde meine Hand wider Ekron wenden, und das Ueberbleibsel der Philister wird vergehen, spricht der

v. 6. Jer. 47, 4. 5. Zeph. 2, 4.

Herr

Kir in Medien, das ist unter dem Joch von Assyrien stand: dahin führte Tiglath-Pileser die überwundenen Syrier, 2 Kön. 16, 9. und wies den Gefangenen, ohngefähr fünfzig Jahre hernach, da dieses vom Amos geweissaget war, in diesem dürren und bergichten Lande ihren Platz an. Das Letzte, spricht der Herr, versichert uns, daß alles, was hier gedrohet ist, endlich ausgeführt werden wird. Polus.

B. 6. Also spricht der Herr, um dreier Uebertretungen ic. Man sehe v. 3. Polus. Diese Stadt Gaza lag auf den Gränzen von Palästina, und ist eine von denen, welchen Joel, Cap. 3, 6. drohet. Lowth. Gaza war die vornehmste Stadt der Philister: alle andere müssen darunter verstanden werden. Die Stadt wird hier zwar genannt: aber die Einwohner werden zugleich mit der Stadt gemeynet. Sie war alt und fest; und daselbst waren die Enakim: sie war von Juda erobert, aber kurz darauf wieder an die alten Einwohner übergegangen. Ueber das Folgende, werde ich das, oder nach dem Englischen, die Strafe, nicht abwenden, sehe man v. 3. Polus.

Weil sie mein Volk mit ic. Gaza war eine Stadt, die den Philistern zugehörte, welche auf die Juden Einfälle thaten, und große Heute mit sich wegführten. Lowth. Dieses hat sein Absehen auf den Einfall, der durch die Philister und Araber in den Tagen Jorams, des Sohnes Josaphats, auf Juda geschehen war, und dessen Gewalt und Grausamkeit, 2 Chron. 21, 16, 17. erzählt wird. Er geschähe um das zwiöte Jahr der Welt. Und dieses ist es, was hier als eine Sünde bedrohet wird, welche ihre Strafe empfangen sollte. Polus. Edom bedeutet die Nachkommen Esaus, welche uralte Feinde der Nachkommen Jacobs waren: und wie sie böse Nachbarn, also waren diese die ärgsten Feinde, welche die Israeliten hatten; gleichwie aus Ps. 137, 7. Ezech. 25, 12. Obad. v. 10-14. erhellet. Diese Edomiter waren zu aller Zeit bereit, die Juden zu unterdrücken, dienstbar zu machen und zu mißhandeln; wenn sie dieselben auf einigte Weise durch Gewalt oder Betrug in ihre Macht bekommen konnten. Man sehe v. 11. Polus, Lowth.

B. 7. Darum werde ich, oder nach dem Engl. aber ich werde, ein Feuer . . . senden:

man sehe v. 4. Verwüstende Gerichte werden hier durch Feuer abgebildet. Polus. Ueber die Worte, in die Mauer von Gaza, vergl. man Jer. 47, 1. Lowth. Diese Mauer war stark, und eine Sicherheit für die Stadt. Sie wird alleine gemeldet: aber alle Macht und Festigkeit von Gaza und ganz Palästina wird darunter begriffen; und das Gericht, welches hier angekündigt wird, gieng alle Festungen desselben Volkes an. Man sehe von Gaza v. 6. Polus. Von der Verzehung der Paläste lese man v. 4. Ich werde ein Heer, (ist der Verstand,) wider Gaza senden, welches sie verwüsten wird. Was hier vorhergesaget wird, das ist zum Theile durch Usia, 2 Chron. 26, 6. 7. 8. zum Theile durch Hiskias, 2 Kön. 18, 8. und zum Theile durch Sennacherib Jes. 20, 1. erfüllt. Polus, Wels.

B. 8. Und ich werde den Einwohner ic. Man sehe v. 5. Asdod war eine andere Stadt, die den Philistern zugehörte, und von dem Propheten mit eben denselben Gerichten bedrohet wird, welche über Gaza kamen: man sehe Jer. 25, 20. Zeph. 2, 4. Zach. 9, 6. Sie hatte ihren eigenen kleinen König. Nachher hieß sie Azote, Apg. 8, 40. In dieser Stadt war der Tempel und das Bild Dagens, 1 Sam. 5, 1. 2. 3. Lowth, Polus. Ueber die Worte, der den Szepter hält, sehe man v. 5. Anstatt, aus Askelon, steht im Engl. von Askelon. Dieses war noch eine andere von den fünf Städten der Philister, und sehr fest. Man sehe davon Zeph. 2, 7. Zach. 9, 5, 6. Dieselbe sollte mit ihrem Könige und ihren Einwohnern zu Grunde gehen. Dieses hat (außerdem, was Salmanafer, Sennacherib oder Sargon, die Könige von Assyrien gethan haben, und außerdem, was Hiskias wider Askelon that) zur Zeit Nabopolassars und Nebucadnegars, wie auch unter Alexander dem Großen, dem diese Stadt sowol als Gaza und Asdod unterworfen wurden, seine Erfüllung erlangt. Polus. Seine Hand wenden, ist eben so viel, als strafen: man sehe Ps. 81, 15. Jes. 1, 25. Zach. 13, 7. Lowth. Nachdem ich, saget der Herr, diese erwähnten Städte verwüstet haben werde, werde ich zu Ekron, wieder einer andern von den fünf Städten der Philister, fortgehen. Dieselbe war fest, wie die übrigen, grausam gegen Israel, und sehr abgöttisch, indem sie dem Baal-Zebub diente: darum sollte diese auch verwüstet werden; man

sehe

Herr HERR. 9. Also spricht der HERR; um dreyer Uebertretungen willen von Tyrus, und um vierer willen, werde ich das nicht abwenden: weil sie mein Volk mit einer vollkommenen Wegführung an Edom überliefert, und nicht an den Bund der Brüder gedacht haben. 10. Darum werde ich ein Feuer in die Mauer von Tyrus senden: das wird ihre Paläste verzehren. 11. Also spricht der HERR; um dreyer Uebertretungen willen von Edom, und um vierer willen, werde ich das nicht abwenden: weil er

v. 9. Jes. 23, 1. Jer. 47, 4. Joel 3, 4, 5. v. 11. Jes. 21, 11. c. 34, 5. Jer. 49, 7. Joel 3, 19. Obad. v. 1. Mal. 1, 3.

feinen

sehe Zeph. 2, 4. Sach. 9, 5. Das Ueberbleibsel der Philister ist so viel, als was noch von den Philistern übrig ist: Städte oder Völker, die nicht schon gemeldet oder bedrohet sind. **Polus.** Es ist das, was nach denen Gerichten, welche durch Hiskias und Sennacherib über sie ausgeführt werden sollten, übrig geblieben seyn würde: man sehe Jer. 25, 20. c. 47, 4. Aber dagegen bewahret Gott allezeit ein Ueberbleibsel von seinem Volke in seinen allerschwersten Gerichten. **Gesells. der Gotteagel.** Eben diese hier werden sonst das Ueberbleibsel der Seehäfen, Ezech. 25, 16. und das Ueberbleibsel der Insel von Caphthor, Jer. 47, 4. genannt. Man lese die Anmerkung daselbst. **Lowth.** Vergehen heißt so viel, als gemichtet und äußerst verwüestet werden. Es wird hinzugesetzt: spricht der Herr Herr. Wenn dieses alles gesch. hen werde, das werdet ihr vielleicht nicht wissen können: aber wisset dieses, daß es gewiß zu seiner Zeit geschehen wird; denn der Herr hat es gesagt. **Polus.**

B. 9. Also spricht ic. Nachdem der Prophet die Verwüstung der Tyrer und Philister vorherverkündigt hatte; und das wegen ihrer Härte und Grausamkeit gegen die Juden: so saget er nun auf gleiche Weise, und mit eben denselben Worten, die Verwüstung der Tyrer vorher. Ueber den Ausdruck, um dreyer ic. sehe man v. 3. **Polus.** Es ist so viel, als, um der mannichfaltigen Uebertretungen willen der Phönicië. **Wels.** Dieses muß wahrscheinlicher Weise von der Verwüstung der Stadt Tyrus durch Nebucadnezar verstanden werden, welche vom Jesaias, Cap. 23. vom Jeremias, Cap. 47, 4. wo Tyrus den Philistern beygegeben wird, wie auch hier, und vom Ezechiel, Cap. 26, 27. vorhergesaget ist. Anstatt, weil sie mein Volk mit einer vollkommenen Wegführung ic. steht im Enzl. weil sie die ganze Gefangenschaft von Edom überliefert haben. Man sehe v. 11. **Lowth.** Man lese v. 6. wo diese Ausdrücke bereits erklärt sind. **Polus.** Der Bund der Brüder ist die genaue Verbindung und Freundschaft, welche zwischen David und Hiram, dem Könige von Tyrus, 2 Sam. 5, 11. angefangen, und nachher, 1 Kön. 5, 1. c. 9, 11. durch Salomon unterhalten war. In Betrachtung derselben hätte diesen Tyriern gebührt, sich freundschaftlich gegen die Juden zu bezeigen, und nicht be-

trüglich zu handeln: wie einige wollen. Andere aber erklären es auf folgende Weise. Die Tyrer hätten die nahe Verwandtschaft zwischen Israel und Edom bedenken, und Edom bereben sollen, gegen sie als Brüder zu handeln; und so würden die Tyrer durch ihre Vermittelung Frieden zwischen Israel und Edom gemacht haben: aber das hatten sie nicht gethan; sie hatten sich die Zeiten zu Ruhe gemacht, mit Israel als mit einer Kaufmannswaare Handel getrieben, und diejenigen, welche vor andern Feinden, um eine Zuflucht zu suchen, gestühet, oder den Tyrern, die sich mit Hazaël und Benhadad in ihren Kriegen wider Israel vereinigt hatten, in die Hände gefallen waren, verkauft. Die andern Sünden, welche Tyrus, zwischen dieser Zeit und der Belagerung und Eroberung durch Nebucadnezar, noch hinzuthat, wurden damals gestraft, da es nach einer dreyzehnjährigen Belagerung eingenommen ward. Hiervon lese man Ezech. 26, 27, 28. wo von Tyrus ausführlich gesprochen wird. **Lowth, Polus.**

B. 10. Darum werde ich ein Feuer ic. Man sehe v. 4. und 7. **Polus.**

B. 11. Also spricht der Herr; um dreyer ic. Man lese v. 3. von Edom v. 6. und über die Worte, werde ich das nicht abwenden, v. 3. Der Ausdruck, weil er = = = verfolgt hat, ist so viel, als, weil er beständig Anschläge gefaßt hat, Israel zu bedrücken. **Polus.** Durch seinen Bruder werden Jacob und seine Nachkommen, wie auch Esau und seine Nachkommenschaft verstanden. Esau, persönlich betrachtet, war ein Feind von Jacob in Person, und faßte Anschläge zu dem Untergange desselben: er nöthigte ihn, nach Paddan-Aram zu flüchten, und erschreckte Jacob bey seiner Rückkehr von dannen dadurch, daß er mit vier hundert gewaffneter Männer ihm entgegenzog. Die Nachkommen Esaus aber bezeigten sich in keinem Stücke freundschaftlicher. **Polus, Lowth.** Die Edomiter werden oft wegen ihrer Feindschaft wider Israel, welches sie bey allen Gelegenheiten zu überfallen suchten, und in seinem Unglücke beschimpften, bestrafet und bedrohet. Man lese 2 Chron. 28, 17. Jer. 49, 7. Ezech. 25, 12. c. 35, 2. Joel 3, 19. Obad. v. 1 = 11. **Lowth.** Die Edomiter verfolgten die Israeliten mit dem Schwerde: entweder, indem sie sich mit den Feinden derselben vereinigten, wie Ps. 83, 6. 7. 8. 137, 7. oder indem sie

seinen Bruder mit dem Schwerdte verfolgt, und seine Barmherzigkeiten verderbet hat; und weil sein Zorn ewig zerreiſet, und er seinen Grimm immerdar behält. 12. Darum

werde ich ein Feuer in Theman senden: das wird die Paläste von Bozra verzehren.

13. Also spricht der HERR; um dreyer Uebertretungen willen der Kinder Ammons, und um vierer willen, werde ich das nicht abwenden: weil sie die schwangern Weiber von

v. 12. Obad. v. 9. 10. v. 13. Jer. 49, 1. Zeph. 2, 9. Gilead

sie für sich selbst Krieg wider dieselben anfiengen, wie 2 Chron. 28, 17. Lowth. Anstatt, und seine Barmherzigkeiten verderbet hat, steht im Engl. und alles Mitleiden abgelegt hat. Edom hatte alle Güte abgelegt, wenn Jacobs Nachkommenschaft dieselbe nöthig hatte: wie aus ihrer Weigerung, diesen den Durchzug zu verstatten, und ihnen die Nothdürftigkeit zu verkaufen, da sie durch ihr Land zogen, 4 Mos. 20, 14. 21. indem sie sich wider Israel waffneten, v. 20. erheller. Die menschliche Güte wird zulassen, daß Fremdlinge bey unsern Küsten vorbeiziehen: wie vielmehr Brüder. Die Unartigkeit der Edomiter zeigte sich weiter darinne, daß sie bereit waren, alle gefangene Israeliten zu kaufen, und an die Heiden zu Sklaven wieder zu verkaufen: welches eine sehr große Bosheit war. Sein Zorn wird durch Grimm und Schändung beschrieben. Dieser währete ewig. Ob der Zorn gleich bisweilen aus Mangel an Gelegenheit nicht gemerkt wurde: so entbrannte derselbe doch wieder, wenn sich ein günstiger Fall ereignete, und zeigte sich beständig von neuem. Er zerreiſet: wie ein reiſender, hungriger und grausamer Löwe seinen Raub zerreiſet. Dieses bezeichnet das Wort. Ja er behält, heißt es, seinen Grimm immerdar. Anstatt daß das Feuer seiner Rache auslöschen sollte, gedenket, behält und bewahret Edom die Funken seines Zornes. Gleichwie die Menschen das Feuer unter der Asche bewahren, um es hernach wieder anzublase: so war es mit Edoms Rache; einer Rache, die alle Schranken überstieg, wie das Wort zu erkennen giebt, und sich niemals endigte. Polus.

B. 12. Darum werde ich, oder nach dem Engl. aber ich werde, ein Feuer ic. Man sehe v. 4. und 7. Theman war die Hauptstadt von Idumäa, und nach einem Enkel von Esau desselben Namens so genannt: man lese hiervon Ezech. 25, 13. Hab. 3, 3. Sie wird hier mit einer rednerischen Zusammenfassung des Ganzen unter einem Theile für die Einwohner derselben Stadt und des ganzen Landes gesetzt, welches vergehen sollte, wenn das hier gedrohte Gericht würde ausgeführt werden. Ueber die Worte, das wird die Paläste ic. sehe man v. 4. Polus. Bozra war eine Stadt, welche an Moab und Idumäa gränzte, und bisweilen dem einen, zu anderer Zeit aber dem andern zugehörte, nach dem es der Ausschlag der Kriege bestimmte. Es kann seyn, daß zwei Städte dieses Namens gewesen sind: die

eine in Moab; die andere in Edom oder Idumäa. Es war eine sehr feste Stadt, und eine von den vornehmsten im ganzen Königreiche: so daß in dieser Ankündigung wider Bozra und Theman der Stärke und dem Glanze von Edom mit einem völligen Untergange gedrohet wird, als etwas, das durch das Feuer verzehret wird. Polus, Ges. der Gottesgel. Theman und Bozra waren zwei ansehnliche Städte von Idumäa: man sehe Jes. 63, 1. Jer. 49, 7. Ezech. 25, 15. 16. Dieser Ausdruck giebt eine völlige Eroberung und Verwüstung derselben Landschaft, nach den vorher angeführten Weißsagungen, wozu noch Mal. 1, 3. 4. gefüget werden mag, zu erkennen. Der alte Sitz der Edomiter war eben dasselbe, was nachher das steinichte Arabien genannt wurde. Daraus wurden sie durch die Nabathäer vertrieben, und waren genöthiget, da sie ihr Land niemals wieder erobern konnten, sich in den südlichen Theilen von Juda niederzulassen. Man lese Dr. Prideaux c). Lowth. Ich werde einen Feind senden, welcher die Edomiter überwinden, und Theman und Bozra, zwei von ihren vornehmsten Städten, verbrennen oder verwüsten wird. Wels.

c) In Fol. p. 968.

B. 13. Um dreyer Uebertretungen willen ic. Man sehe v. 4. Die Kinder Ammons sind das vierte Königreich, dem gedrohet wird: ein Volk, das von Lot, aus seiner jüngsten Tochter, abstammte; nahe Anverwandten Israels, und Nachbarn, gleichwie die Edomiten, aber auch bittere Feinde der Juden; man sehe Ezech. 25, 2. Die schwangern Weiber aufzuschneiden, war eine sehr un-menschliche Art zu handeln: aber zu denen Zeiten und an denselben Orten nicht ungewöhnlich. Es geschieht davon 2 Kön. 8, 12. c. 15, 16. Hof. 14, 1. Meldung, welche Stellen man nachsehen kann. Wenn, oder an welchem Orte dieses geschehen sey, wird in der biblischen Geschichte nicht gemeldet: der Wahrscheinlichkeit nach geschehe es, als Hasael Israel mishandelte, 2 Kön. 8, 12. dem sich vielleicht die Ammoniter zugesellet hatten. Aber die Sache ist geschehen; ob wir gleich in keiner besondern Geschichte lesen, wo oder wenn: alles, was in denselben Zeiten vorgefallen ist, hat nicht beschriben werden können. Von Gilead sehe man Hof. 6, 8. Zach. 10, 10. Es war der Name einer Stadt und einer Landschaft um dieselbe herum, welche an ausnehmenden Specereyen und Balsamen sehr reich war. Die vorher gemeldete

Wiß that

Gilead aufgeschnitten haben, ihre Gränze zu erweitern. 14. Darum werde ich ein Feuer in der Mauer von Rabba anzünden, das wird ihre Paläste verzehren, mit einem Jauchzen am Tage des Streites, mit einem Ungewitter am Tage des Wirbelwindes. 15. Und ihr König wird in Gefangenschaft gehen: er, und seine Fürsten zusammen, spricht der HERR.

Missethat nun verübten die Ammoniter, um ihre Gränzen zu erweitern: dadurch, daß sie alles, was in Gilead wohnte, vertilgten, damit sie nachher sich einiges Recht darauf anmaßen oder vorwenden könnten. Polus. Haseel, der König von Syrien, bedrückte die Israeliten, welche ostwärts von dem Jordan lagen, und insbesondere die Gileaditen, sehr schwer: man sehe 2 Kön. 10, 33. Der niedrige Zustand, wozu diese Länder gebracht waren, hat wahrscheinlicher Weise die Ammoniter angetrieben, sich Meister von Gilead zu machen, welches nahe an ihren Gränzen lag, und die Einwohner davon auf eine so grausame Weise zu zernichten. Man vergl. Jer. 49, 1. Hof. 14, 1. Zeph. 2, 8. Lowth.

B. 14. Darum werde ich ein Feuer ic. Man sehe v. 4. wo die Redensart erklärt ist. Die Zeit, da diese Weissagung erfüllt wurde, war zum Theile, als das assyrische Königreich blühte, und zum Theile zur Zeit Nebucadnezars: wie vom Ezechiel, Cap. 25, 1. 2. 3 ff. vorhergesaget wurde. Man sehe daselbst. Polus. Wegen Rabba vergl. man Jer. 49, 2. Es war die Hauptstadt des Königreiches der Ammoniter, 2 Sam. 11, 1. c. 12, 26. welche nach einer gebräuchlichen Redensart alle Ammoniter, ihre Macht, Reichthum und Glanz, die alle verzehret werden sollten, einschließt. Lowth, Polus. Ueber die Worte, das wird ihre Paläste verzehren, sehe man v. 4. Polus. Das Jauchzen am Tage des Streites; bedeutet ein vermischtes und fürchterliches Getöse von Trompeten und Kriegesgeschrey, mit Heulen von den Elenden, Winseln von den Sterben-

den, und Rufen von den Siegern, wenn die Stadt eingenommen seyn wird. Polus, Wels.

Mit einem Ungewitter am Tage des Wirbelwindes. Verwüstungen durch den Krieg werden oft mit Verwüstungen, welche durch Wirbelwinde und Ungewitter verursacht werden, verglichen. Man sehe Jes. 5, 26. Jer. 25, 32. Dan. 11, 40. Zach. 9, 14. Lowth. Mit unwiderstehlicher Kraft und erstaunlicher Geschwindigkeit: denn das bildet das Gleichniß ab; gleichwie ein Sturmwind alles vor sich zerstiebt. Polus, Wels.

B. 15. Und ihr König wird in Gefangenschaft gehen: oder Milchom, oder Moloch, der Abgott der Ammoniter: denn das bezeichnet das Wort eben sowol, als einen König. Ich bin der Meinung, der Prophet m:ayne b yde: ihr Gott so wol, als ihr König, sollte gefänglich weggeführt werden, wie Sieger zu thun gewohnt waren, 1 Sam. 5, 2. Jer. 46, 2. Polus, Gesells. der Gottesgelehrten. Ueber die Worte, er und seine Fürsten, sehe man Jer. 49, 3. Lowth. Mit dem Worte, er, wird die Drohung wiederholt und befestiget: es mag nun auf den König oder auf den Abgott gedeutet werden. Seine Fürsten sind entweder die Edlen und Staatsbedienten, welche dem Könige aufwarten: oder Priester und Diener des Abgottes. Man kann beyde hierunter verstehen³⁷⁹⁾: so daß der Untergang ihrer gottesdienstlichen Sachen sowol, als der Sachen ihres Staates, gemeynet und vorherverkündigt wird. Der Beschluß, spricht der Herr, befestiget und bekräftiget alles, wie mehrmals: es wird so geschehen; Gott hat es gesagt. Polus.

(379) Dieses geht ohne Zwang nicht an. Der Ausdruck: seine Fürsten, verweist uns auf den König: denn daß er jemals Priester bedeuten sollte, ist wol nicht erweislich.

Das II. Capitel.

Einleitung.

Nach zweyen kurzen Bedrohungen wider Moab und Juda, kömmt der Prophet zu der Hauptsache von seiner Weissagung, nämlich Gottes Gerichte wider Israel anzukündigen. Lowth.

Inhalt.

Wir finden hier zuvörderst eine Drohung wider die Moabiter, welche noch zu den Weissagungen wider die angränzenden und feindlichen Völker der Juden im ersten Capitel gehört, v. 1-3. alsdenn folgen Weissagungen wider die Juden selbst, und zwar 1. wider Juda, v. 4. 5. 2. wider Israel, v. 6-16.

Wiso spricht der HERR: Um dreyer Uebertretungen Moabs willen, und um vierer willen, werde ich das nicht abwenden: weil er die Gebeine des Königs von Edom zu Kalke verbrannt hat. 2. Darum werde ich ein Feuer in Moab senden, das wird die Paläste von Kerijot verzehren: und Moab wird mit großem Getöse, mit

v. 1. Jer. 15, 1. Jer. 48, 1. Ezech. 25, 8. Zeph. 2, 8.

Tauch

W. 1. Um dreyer Uebertretungen Moabs willen 1c. Moab und Ammon werden gemeinlich, weil sie viele Verbindung mit einander hatten, und an einander gränzten, in den Bedrohungen der Propheten zusammengesüget; man sehe Jer. 48. 49. Ezech. 25, 1-8. Zeph. 2, 8. Lowth. Auf eben diese Weise sieng der Prophet Cap. 1, 4. an; man sehe daselbst. Hier bedrohet er ein Volk, das von Israels Anverwandtschaft war, wie auch Ammon, aber zugleich große Feinde. Sie bezeigten sich öffentlich als Feinde Israels, und schlugen sehr gottlose Wege ein, Israel zum Falle zu bringen. Zuerst dungen sie Bileam, sie zu verfluchen, 4 Mos. 22, 23. und als dieses nicht glückte, wandten sie sich zu einem andern schändlichen Mittel, und machten, daß Israel durch Hurerey in Sünde fiel, 4 Mos. 25, 1. 2. ff. damit sie wider das sündige Israel thun könnten, was sie nicht vermochten, so lange es unschuldig war. Moab war auch der zweyte Unterdrücker der Israeliten, welche um ihrer Sünden willen in die Hände Eglons, Königes von Moab, übergeben waren, der sie achtzehn Jahre unterdrückte, Richt. 3, 14.: um welcher und anderer feindlichen Begegnungen willen sie hier bedrohet werden. Obgleich ihre unnatürliche Grausamkeit gegen den König von Edom allein ausgedrückt wird: so werden doch die andern Feindseligkeiten wider Israel darunter begriffen. Was für ein König von Moab aber dieses insbesondere gewesen sey, der die Gebeine des Königs von Edom verbrannt hat, das wird weder hier, noch in andern Stellen gemeldet: wiewol einige der Meynung sind, es sey Mesa gewesen, und dieses auf 2 Kön. 3, 4. zurückleiten. Aber es ist nicht wahrscheinlich, daß dieser der König gewesen seyn sollte, der so grausam handelte. Es wäre grausam, das Fleisch und die Spannaden eines Feindes verbrannt zu haben: aber das Feuer so heiß zu machen und so lange zu unterhalten, bis die Gebeine selbst zu Asche verbrannt waren, war noch eine weit größere Grausamkeit. Der Umstand der Person, daß es der König von Edom war, machet die Grausamkeit noch schwerer: es war kein gemeiner Mann, sondern ein König, mit dem so gehandelt war. Sein Name, die Zeit, da es geschah, und die Umstände, ob er ein König gewesen, der noch im Leben, oder einer, der bereits todt war, und dessen Gebeine wieder ausgegraben wurden, werden nicht angegeben: aber,

wie es damit auch seyn mochte; so war es doch grausam, wenn es auch nur an ausgegrabenen Gebeinen geschehen wäre, wie einige meynen ³⁸⁰. Polus. Anstatt, zu Kalke, kann man auch übersetzen: zu Asche. Er verbrannte die Gebeine gänzlich, machte sie durch das Feuer zu seinem Staube, und gebrauchte (wie andere mutmaßen) diese Asche anstatt Kalkes, die Mauern und Dächer seines Palastes damit zu bestreichen: und das aus Haß und Verachtung des Königs von Edom. Auf die letzte Weise erklärt der halbägyptische Umschreiber diese Stelle. Dieses war eine unraenschliche Beschimpfung eines Todten. Polus, Wels, Lowth. Ein gewissermaßen ähnliches Beyspiel der Grausamkeit erzählt Herr Paul Rycaut von der Mauer der Stadt Philadelphia, welche der Fürst, der sie mit stürmender Hand einnahm, von den Gebeinen der Belagerten machte a). Einige deuten die hier bestrafte Grausamkeit auf den Fall mit dem Könige von Moab, der 2 Kön. 3, 27. erzählt wird. Aber die Begebenheit, welche daselbst erzählt wird, muß, wie es scheint, eher von dem eigenen Sohne des Königs von Moab, als von dem Sohne des Königs von Edom, verstanden werden. Lowth.

a) Von dem gegenwärtigen Zustande der griechischen Kirche, Cap. 2.

W. 2. Darum werde ich ein Feuer 2c. Man sehe Cap. 1, 4. Einige meynen, wiewol ich nicht weiß, aus was für einem Grunde, es sey eine Stadt mit dem Namen, Moab, gewesen, und dieselbe werde hier gemeynet: aber man hat mehr Grund zu schließen, daß das ganze Land, oder, durch eine rednerische Verwechslung der Namen (Metonymia), das Volk, die Nachkommenschaft Lots aus seiner ältesten Tochter, dadurch verstanden werde. Kerijot war eine feste und ansehnliche Stadt dieser Landschaft: oder es bezeichnet die Städte; denn das Wort kann diese Bedeutung auch leiden; und dann ist die Drohung wider alle Städte Moabs gerichtet. In den Worten, Moab wird = sterben, bedeutet Moab die Moabiter von allerley Abkunft und Stande. Sterben ist so viel, als, ausgerottet werden und umkommen. Polus. Der Ausdruck, mit großem Getöse, deutet an, daß ihre Männer in dem Geräusche des Krieges sterben sollten. Man vergl. Jer. 48, 15. Lowth. Sie sollten unter einem solchen Getöse sterben,

(380) Man sehe von dieser Begebenheit D. Job. Christ. Hebenstreits Dissert. unter dem Titel: Olla regis Edom combusta.

Jauchzen, mit Schalle der Posaune sterben. 3. Und ich werde den Richter aus der Mitte von ihr ausrotten: und alle ihre Fürsten werde ich mit ihm tödten, spricht der HERR. 4. Also spricht der HERR: Um dreyer Uebertretungen willen von Juda, und um vierer willen, werde ich das nicht abwenden: weil sie das Gesetz des HERRN verworfen, und seine Einsetzungen nicht bewahret haben; und ihre Lügen sie verleitet ha-

v. 3. 4 Mos. 24, 17.

ben,

sterben, wie die Soldaten unter dem Gesefchte, oder unter den Anfällen machen, wenn sie alles mit Gewalt thun, niederhauen, was ihnen vorkömmt, und alle, die Widerstand zu thun unternehmen, mit einer solchen Strenge, wie in dergleichen Fällen sehr gewöhnlich ist, tödten. Es sollte auch mit Jauchzen geschehen: wie Sieger jauchzen und schreyen, um den Feind zu erschrecken, und ihren eigenen Soldaten Muth zu machen. Der Zusatz, mit Schalle der Posaune, wird theils zur Erklärung, theils zur Befestigung dessen, was der Prophet vorhergesagt hatte, beygefüget. Polus.

V. 3. Und ich werde *ausrotten* u. durch das Schwert des F. indes. Polus. Das Wort, Richter, bezeichnet die höchste Macht, oder den Beherrscher; man sehe 5 Mos. 17, 9.: es ist hier eben so viel als König. Man vergl. Mich. 5, 1. Lowth. Ich werde den Richter ausrotten, heißt, ich werde den Beherrscher, das ist, einen jeden derselben, ausrotten: indem die einzelne Zahl für die mehrere gesetzt ist, die Ausrottung von allen anzudeuten. Aus der Mitte von ihr, bedeutet entweder, von Kirioth, der Hauptstadt: oder von einer jeden Stadt, worinn Richter bestellet waren, die Regierung zu haben und das Volk zu richten. Dieselben nun sollten in diesen Städten, und mitten in ihrer Regierung, ausgerottet werden. Durch die Fürsten werden entweder solche, die durch Geburt, oder die durch Bedienung, oder durch ausnehmende Gaben, Fürsten waren, die Vornehmsten unter dem Volke der Moabiter gemeynet. Diese sollten mit ihm, mit dem obersten Regenten, der zuvor bedrohet ist, getödtet werden. Die letzten Worte, spricht der Herr, geben uns die Gewißheit der Sache, das unwiederrückliche Urtheil über Moab, den König, die Fürsten und Richter zu erkennen. Wenn aber diese ausgerottet waren: so mußte das Volk nothwendig verloren gehen und zunichte werden. Polus. Alle diese Weissagungen von Moab, Ammon, Edom und den Philistern sind in einem großen Maaße entweder durch Salmaneser und Sennacherib, oder durch Nebucadnezar, erfüllt worden. Wels.

V. 4. *Um dreyer Uebertretungen willen von Juda* u. In den vorhergehenden Versen hatte Gott den Feinden seines Volkes, wegen des Vdsen, das sie seinem Volke angethan hatten, gedrohet. Nun drohet er seinem Volke wegen ihrer Hartnäckig-

keit und wiederholten Sünden. Man sehe Cap. 4, 3. Polus.

Weil sie *verworfen hatten*: Erst verachtet, als ob nichts Bortreffliches darinn wäre, und darnach verworfen, als ob es nicht werth wäre, daß ihm gehorsamet würde. So entzogen sie sich demselben mit Abscheu und Geringschätzung. So verworfen sie das Gesetz des Herrn; das ganze Gesetz; theils durch ihre Fehler und Uebertretungen wider die gerechten Befehle; theils durch ihren falschen Dienst und Abgötterey: das Gesetz, welches mit so vieler Majestät und Pracht auf dem Berge Sinai gegeben war, von welchem sie niemals weder zur rechten noch zur linken Hand weichen sollten; das Gesetz, welches vollkommen, heilig und gut war, und worinn kein Mangel gefunden wurde. Ihre Sünden waren um so viel größer: weil sie dieselben wider ein so klares vollkommenes und lauterer Gesetz verübet hatten. Sie hatten auch seine Einsetzungen nicht bewahret, das ist, dieselben höchlich geschändet oder verlegt: wie die hebräische Redensart, Neh. 9, 34. Dan. 9, 5. 10. 11. zu erkennen giebt. Ihre Lügen sind die Abgötter, welche Lügen waren, sie mochten ihnen nun durch ihre falsche Propheten angepriesen, oder von ihnen selbst gewählt seyn: alle ihr falscher, abergläubischer und abgöttischer Dienst. Dieser hatte sie verleitet: ihre Abgötterey war die erste Irrung, und dieselbe verblendete sie, machte sie thöricht und unvernünftiger; zum Theile als eine natürliche Folge von dieser Sünde, und zum Theile als ein gerechtes Gericht Gottes, Röm. 1, 24. 2 Thess. 2, 10. 11. 12. Denen, den Abgöttern oder Lügen, waren ihre Väter, erst in Ur der Chaldäer, ehe Abraham gerufen wurde, nachher in Aegypten, in der Wüste und in dem Lande Canaan selbst nachgewandelt: folglich, das eine Geschlecht nach dem andern. Abgötterey, Aberglauben und selbstgewählter Gottesdienst waren alte Erbsünden, und sollten nun gestraft werden. Polus. Viele von den Stämmen von Juda haben derselben Abgötterey und dem Dienste falscher Götter, nebst ihren gottlosen Königen angehangen, wie Joram und Ahasias und deren Vordältern denselben eingefehet haben: ungeachtet aller Warnungen, die ich ihnen durch meine Propheten habe thun lassen. Man sehe 2 Chron. 24, 17. 18. 19. Abgötter werden in der Schrift oft Lügen genannt: man lese auch die Anmerk. über Hof. 7, 3. Lowth, Wels.

ben, denen ihre Väter nachgewandelt sind. 5. Darum werde ich ein Feuer in Juda senden, das wird Jerusalems Paläste verzehren. 6. Also spricht der HERR: Um dreyer Uebertretungen Israels willen, und um vierer willen, werde ich das nicht abwenden: weil sie den Gerechten für Geld verkaufen, und den Dürftigen um ein Paar Schuhe. 7. Die darnach zeichen, daß der Staub der Erde auf dem Haupte der Armen sey, und

v. 6. Amos 8, 8.

den

V. 5. Darum werde ich ein Feuer ic. Man sehe Cap. 1, 4. In Juda ist so viel, als, in das Königreich der zweyen Stämme. Benjamin muß unter Juda begriffen werden: wie bereits mehrmals bey andern Stellen angemerkt ist. Ueber die Worte, das wird = = = verzehren, lese man Cap. 1, 4. Jerusalems Paläste: die Hauptstadt des Königreichs von Juda, die Stadt Gottes, wo der Tempel Gottes und der Sitz des Gerichtes war; die heilige Stadt, aber die nun um ihrer Sünden willen sowol, als andere unbesserliche Völker, zur Verwüstung übergeben war. Dieses ward, ungefähr zweyhundert Jahre nach dieser Weissagung des Amos, durch Nebucadnezar erfüllt. Polus.

V. 6. = = = Um dreyer Uebertretungen ic. Man sehe Cap. 1, 3. Israel ist das Königreich der zehen Stämme, unter der Regierung Jeroboams des zweyten zu dieser Zeit, an welches der Prophet vornehmlich gesandt war: ob er gleich mit den Syrern und andern angefangen hat; durch welche Drohungen wider andere Völker er beydes Juda und Israel vorbereitete, Gehör zu geben und aufzumerken. Polus. Gleichwie er Juda, dem die Verheißungen geschehen waren, nicht verschonte: also wird er dieses aus der Art geschlagene Königreich noch weniger verschonen. Nun kömmt der Prophet zu seinem eigentlichen Auftrage. Und hier bleibt er nicht bey einer einzelnen Sünde stehen, wie vorher: sondern ist sehr ausführlich, sowol in Absicht auf die Sünden desselben, als in Absicht auf die Strafen, welche beyde sowol die Sünden als die Strafen von Juda übertrafen. Gef. der Gottessel. Ueber die Worte, werde ich das nicht abwenden, sehe man Cap. 1, 3. Polus.

Weil sie. Sie, die nach der Verordnung des Gesetzes die Macht hatten, Streitsachen zwischen den Menschen zu hören und zu beurtheilen; Richter und Zeugen, die bestochenen Richtern gleich waren. Pol. = = = Verkaufen. Sie waren nach Geschenken begierig, und wollten allemal dem, der das meiste bot, das Recht verkaufen. Polus, Wels.

Den Gerechten: den Unschuldigen, oder solche, deren Sache gerecht war. Denn der Prophet spricht hier von der Gerechtigkeit der Streitsachen: nicht von einer genauen Gerechtigkeit, oder von einer vollkom-

menen Gerechtigkeit in der Person. Polus. Anstatt, für Geld, steht im Engl. für Silber. Sie verkehrten die Sache des Gerechten und geben ein falsches Urtheil wider ihn, um ein Geschenk von sehr geringem Werthe. Man vergl. Cap. 5, 11, 12. c. 8, 6. Lowth.

Und den Dürftigen. Wenn ein armer Mann mit einem armen Manne vor das Gericht kam, und die Sache, worüber sie Streit hatten, von weniger Erheblichkeit war, und die Parteyen nur eine kleine Börse hatten, folglich kein großes Geschenk geben konnten. Lowth.

Um ein Paar Schuhe. Eine sehr geringe Gabe, welche hier durch ein Sprichwort ausgedrückt ist, mochte die Richter beugen, die nach einem Genuße von allem begierig waren. Lowth.

V. 7. Die darnach zeichen, daß ic. oder nach dem Englischen, die nach dem Staube der Erde auf dem Haupte der Armen zeichen ³⁸¹: oder ihn verschlingen, wie das Wort meistens von unsern Uebersetzern so genommen wird. Und so wird vielleicht ihre Grausamkeit und Gewaltthätigkeit auf das kläreste zur Schau gestellt, daß sie von den Armen, welche wegen der traurigen Umstände, worinn sie sind, mit Staube auf ihren Häuptern gehen, einen Raub machen, und sie, ohne einiges Mitleiden mit ihnen, gierig und gleichsam auf einmal einschlucken: da sie dieselben nach dem Gesetze Gottes und wegen ihres Amtes (als Richter) aus den Händen derer, welche sie bedrückten, erlösen sollten. Polus. Sie trachteten mit aller ihrer Macht diejenigen unter ihnen, die nicht in eben derselben Abgötterey mit ihnen zusammenstimmten, zu unterdrücken. Wels. Die gemeine lateinische Uebersetzung giebt diesen Worten den besten Bestand: qui conterunt super pulverem terrae capita pauperum, das ist, welche die Häupter der Armen in den Staub der Erde zertrieten, das ist, sie auf die Erde werfen und auf sie treten. Der chaldäische Umschreiber nimmt das Wort קמח für Verachtung, welches der Bedeutung von zertrieten nahe kömmt. Die 70 Dolmetscher übersetzen es sowol hier, als Ps. 56, 2. 57, 4. durch καταπατήσω, auf irgend etwas treten. Das Wort קמח, welches viele Aehnlichkeit mit קמח

(381) Es heißt קמח und nicht קמח by, auf dem Haupte. Daher wäre zu übersetzen: die nach dem Staube der Erde um das Haupt der Armen zeichen, das ist, die die Armen zu Grunde richten, und wol gar um das Leben bringen, damit sie ein wenig Land bekommen mögen.

den Weg der Sanftmüthigen verkehren: und der Mann und sein Vater gehen zu einer jungen Tochter, um meinen heiligen Namen zu entheiligen. 8. Und sie legen sich bey jedem Altare auf den verpfändeten Kleidern nieder, und trinken den Wein der mit Buße

Belege

v. 8. 2 Mos. 22, 26.

hat, bedeutet 1 Mos. 3, 15. klärl. etw. zer-
treten oder zermalmten. Lowth.

Und den Weg der Sanftmüthigen verkehren, ist so viel, als die Handlungen, Worte und Absichten der Gütigen und Gelinden, der Mildeidigen und Wohlmeynenden, welche die Armen in solchen Bekümmernissen und Gefahren unterstützen wollen, verkehrt und boshaft ausdeuten. Polus. Sie thun alles, was sie können, diejenigen zu verderben, die aus wahrer Gottesfurcht lieber allerley Verschmähungen und Unrecht leiden, als wider Gott dadurch, daß sie mit andern Abgötterey treiben, sündigen wollen. Wels.

Und der Mann und sein Vater gehen zu einer jungen Tochter, oder nach dem Engl. gehen zu (derselben) jungen Tochter ein. Diese bestochenen Richter und gewaltthätigen Unterdrücker sind zugleich unverschämte Ehebrecher und Hurer: sie treiben Unzucht, wovor die gestittetsten Heiden einen Abscheu hatten, und wovon sie sich enthielten; blutschänderische Besteckung. Der Vater und Sohn nahmen ein und eben dasselbe Kebsweib und giengen zu ihr ein. Polus. Ein Mann hat sich mit seines Vaters Eheweibe (junge Tochter kann eine junge Frau bedeuten) zu großer Verachtung meines Namens und Gottesdienstes vermischt: welches ein solches Beyspiel der Unzucht ist, wovon man unter gestitteten Heiden kaum gehöret hat, wie der heilige Paulus 1 Cor. 5, 1. anmerket. Und ein anderer hat seines Vaters Tochter geschwächt, wie Ezechiel, Cap. 22, 11. klaget: wider die ausrücklichen Worte des Gesetzes, 3 Mos. 18, 8. 15. Lowth.

Um meinen heiligen Namen zu entheiligen. So verschmähen sie mich sehr gottloser Weise, indem sie mein Gesetz verwerfen, und das, was schändlich und ungeziemend ist, thun, und geben den Heiden Gelegenheit, meinen Namen zu lästern, und zu zedenken oder zu sagen: Wie das Volk, so wird auch ihr Gott seyn. Polus.

8. Und sie legen sich = = = nieder. Die Juden saßen vor alters nicht so, wie wir, aufrecht bey ihren Festen und Mahlzeiten, sondern lehnten sich, oder lagen auf eine bequemere Weise auf der einen Seite: und so wird hier von ihnen gesagt, daß sie sich niederlegten, das ist, diejenige Stellung annahmen, worinn sie Mahlzeit hielten. Von den verpfändeten Kleidern hatte das Gesetz, 5 Mos. 24, 12. 13. ausdrücklich gesaget, daß sie dieselben die Nacht über nicht behalten sollten. Dennoch, heißt es, legen

sie sich darauf nieder; und zwar bey jedem Altare: unverschämte Sünder, welche sich unterstehen, so vor dem Altare, wo Gott, wie sie glauben, gegenwärtig ist, ihre himmelschreyenden Bedrückungen vorzutragen, und an geheiligten Oertern von heiligen Speisen Mahlzeit zu halten, indem sie zu eben der Zeit von blutigen Absichten und unterdrückenden Handlungen voll sind, ja Gnade bey Gott zu suchen, da sie doch keine Gnade für den Dürftigen übrig haben. Polus. Dieses muß von denen Mahlzeiten verstanden werden, welche von einem Theile ihrer abgöttischen Opfer zugerichtet, und in einigen Gemächern von ihren Tempeln gegessen wurden: nach der Gewohnheit der Juden sowol, als der Heiden; man sehe 1 Sam. 9, 12. 13. 22. Jes. 57, 7. Ezech. 23, 41. Der Prophet bestrafte sie nicht allein deswegen, daß sie an Dingen, welche den Abgöttern geopfert waren, Theil nahmen: sondern auch, daß sie die Kleider anderer Menschen, welche bey ihnen verpfändet waren, gebrauchten, um sich derselben bey ihren abgöttischen Gastmahlen zu bedienen. Dies war ein anderes Beyspiel von ihrer Unbarmherzigkeit, die Kleider, welche sie von den Armen zum Pfande hatten, wider das ausdrückliche Gesetz, 2 Mos. 22, 26. zu behalten. Man sehe die Anmerk. über Ezechiel, Cap. 18, 7. Die Juden hatten, sowol als die Römer, die Gewohnheit, sich bey Tische auf Lagerbetten niederzulegen, wie aus diesem Verse vergl. mit Cap. 6, 4. erhellet. Diese Gewohnheit dauerte bis in spätere Zeiten fort: wie man aus verschiedenen Stellen in den Evangelien sehen kann, wo in der Grundsprache steht, sie legten sich nieder zu essen; obgleich unsere Uebersetzung list, sie setzten sich nieder. Die Weise, bey Tische zu sitzen, scheint inzwischen doch die älteste von beyden gewesen zu seyn. Man sehe 1 Mos. 43, 33. 1 Sam. 9, 22. c. 16, 11. c. 20, 25. Lowth.

Und trinken den Wein der mit Buße Belegten. Die Trankopfer, welche mit Weine zubereitet wurden, waren ein nothwendiger Theil von den Opfern. Ein Theil davon ward auch für das Gastmahl, welches darauf folgte, aufbehalten: man sehe 2 Mos. 32, 6. Und dieses war aus den Geldbußen von solchen, die ungerechter Weise verurtheilt waren, v. 6. zusammengebracht. Lowth. Um ihre Gottlosigkeit vollkommen zu machen, opferten sie ihre Trankopfer von solchem Weine, den sie für die Geldbußen gekauft hatten, welche sie den Unschuldigen hatten bezahlen lassen, und belustigten sich mit ihrer Gewaltthätigkeit: da doch Gott ein gestohlnes Brandopfer verabscheuet. Polus.

Belegten, in dem Hause ihrer Götter.

9. Ich hingegen habe den Amoriter vor ihrem Angesichte vertilget; dessen Höhe wie die Höhe der Cedern war, und er war stark wie die Eichen: aber ich habe seine Frucht von oben, und seine Wurzeln von unten vertilget.

10. Auch habe ich euch aus Aegyptenlande heraufgeführt: und ich habe euch vierzig Jahre

v. 9. 4 Mos. 21, 24. 5 Mos. 2, 31. Jes. 24, 8. 4 Mos. 13, 28. 32. 33. v. 10. 2 Mos. 12, 51. in

In dem Hause ihrer Götter. In den Häusern, die den Rälbern von Dan und Bethel geweiht waren; oder in irgend einem andern abgöttischen Tempel. Lowth. Und sie legen sich auf den verpfändeten Kleidern nieder, welche sie ungerechter Weise von solchen, die sich nicht mit ihnen in der Abgötterey vereinigen wollten, zu einem Pfande nahmen³²²; bis auf die Zeit, daß sie dasjenige, wozu sie unrechtmäßiger Weise verurtheilt waren, bezahlet haben würden: und das nicht allein, sondern sie haben dieselben auch bey ihren abgöttischen Mahlzeiten, indem sie ihre abgöttischen Opfer aßen, unter sich gebreitet; und sie nehmen den Wein von solchen, die sie widerrechtlich um ihrer Weigerung willen, Götzendienst zu treiben, verurtheilt haben. Wels.

W. 9. Ich hingegen ic. Ich, den sie undankbarlich vergessen und verlassen haben, da sie Abgötter neben mir aufgerichtet: ja sie haben mein Gesetz und meinen Dienst verworfen, und die Abgötterey angenommen, und den Abgöttern gedienet, die ihnen niemals etwas Gutes thun, oder ihre Feinde abwehren konnten. Und dieses haben sie gethan, selbst nachdem ich ihre Feinde ausgerottet hatte. Polus. Unter den Amoritern werden die übrigen Canaaniter begriffen; man sehe 1 Mos. 15, 16. Lowth, Polus. Sie waren das mächtigste Volk von allen Canaanitern, und werden darum ausdrücklich zu einem Bepfeile von Gottes Huld und Israels großer Undankbarkeit gemeldet. Diese Amoriter wohnten jenseit des Jordans, zwischen demselben und Moab: und das Land fiel durch das Loos an Ruben, Gad und den halben Stamm von Manasse. Vor ihrem Angesichte, ist so viel, als, vor dem Angesichte der Kinder Israels, unter des Moses Leitung, 5 Mos. 2, 24. ff. c. 3, 1-14. auf deren Anblick diese mächtigen Männer flohen: denn Gott hatte sie mit Furcht geschlagen, daß sie sich vor Israel nicht zu stehen unterstundten. Polus.

Desse Höhe war ic. Die Amoriter waren Männer von einer hohen Länge. Sie waren von dem Geschlechte der Riesen, 4 Mos. 13, 32. 33. Der Aus-

druck, wie die Höhe der Cedern, ist eine sprüchwörtliche Redensart, welche zu erkennen giebt, daß die Amoriter ungemein hoch von Statur waren: gleichwie eine Cedar höher ist, als andere gemeine Bäume. Das Folgende, und er war stark wie die Eichen, ist eine andere sprüchwörtliche Beschreibung, welche ihre vorzügliche Kraft und Stärke vor andern Menschen bedeutet. Polus. Viele derselben waren von einer Riesengestalt, wie aus 4 Mos. 13, 32. 33. erhellet. Virgil machet, wenn er von den Titanen redet, eben dieselbe Vergleichung b):

Concilium horrendum, qualis, cum vertice cello
Aëriae quercus aut coniferæ cyparissi

Constiterunt, lylua alta Iouis, lucusue Dianæ;
das ist, eine erschreckliche Versammlung, wie, wann die in die Luft sich erhebenden Eichen, oder die Zapfen tragenden Cypressen, aufgewachsen da stehen, der hohe Wald des Jupiters, oder der Hayn der Diana, aussieht. Lowth. Ich habe vertilget, ist so viel, als, ich habe sie ganz und gar ausgerottet. Der Herr, heißt es, hatte seine Frucht von oben vertilget: Bäume, welche durch die Frucht weiter gezogen werden, werden durch die Zerstreung der Frucht, die der Saame davon ist, vermindert. So zernichtete Gott (die Frucht) die Kinder der Amoriter, und verhinderte dadurch alle Nachfolge. Wenn ferner gesagt wird, daß er auch seine Wurzeln von unten vertilgte: so heißt das, daß er die Alten mit den Jungen ausrottete. Dieses lehte hat sein Absehen auf den Befehl, den Gott 5 Mos. 7, 2. gab. Polus.

b) Aeneid. lib. 3. v. 677.

W. 10. Auch habe ich euch ic. Ihr habt euch selbst nicht aus der Hand eurer Feinde gerettet: ich habe euch aus bloßer Güte durch einen mächtigen Arm erhalten, gerettet und ausgeführt. Ich habe euch aus Aegyptenlande geführt, wo ihr bedrückt und zum Untergange bestimmte Knechte wart. Ich habe euch geleitet; wie ein Hirte seine Heerde leitet: ja ich habe euch wunderthätiger Weise durch eine Wolken- und Feuerssäule geleitet, und euch mit Man-

na

(382) Sollte es auch wol erweislich seyn, daß man die Theilnehmung an der Abgötterey auf eine gewaltsame Weise, und durch bürgerliche Strafen zu erzwingen gesucht habe? Oder, wo man auch boshaft genug dazu gewesen wäre, sollte es wol viele gegeben haben, die sich der Abgötterey so eifrig widersetzt hätten, daß man ein solch Verfahren gegen sie vorzuziehen nöthig gehabt hätte? Wenn dieses gewesen wäre, so würden sich die Propheten schwerlich so gar allgemein, wie sie thun, in ihren Bestrafungen ausgedrückt, und solche Bekenner ganz ohne Trost gelassen haben. Es mögen also wol etwann Arme und mit Schulden Befasste, oder in bürgerlichen Angelegenheiten unschuldig Verurtheilte, hier gemeynet seyn.

in der Wüsten geleitet; auf daß ihr des Amoriters Land erblich besäset. 11. Und ich habe einige aus euren Söhnen zu Propheten, und aus euren Jünglingen zu Naziräern, erwecket: und ist dieses nicht also; ihr Kinder Israels, spricht der HERR? 12. Aber ihr habt den Naziräern Wein zu trinken gegeben: und habt den Propheten geboten, indem

na vom Himmel gespeiset. Und das vierzig Jahre: wenn man von ihrem Ausgange aus Aegypten an rechnet. Polus. Dieses that ich in der Wüsten: wo euch nichts gemangelt hat; man sehe 5 Mos. 2, 7. c. 8, 2. 3. 4. Lowth. Sie zogen durch verschiedene Wüsten, welche alle so, wie sie damals hießen, in der Schrift genannt sind: aber alle lagen sie so nahe an einander, daß sie eine große Wüste ausmachten; gleichwie verschiedene Benennungen des Meeres uns zu erkennen geben, von was für einem Orte insbesondere gesprochen werde, ob sie gleich alle nur ein Meer ausmachen. Polus.

Auf daß ihr 's erblich besäset': wie ein Erbe dasjenige besißt, wozu er durch Erbschaft Recht hat. Unter dem Lande des Amoriters wird alles übrige Land der verbannten und beraubten Völker begriffen. Polus.

B. 11. Und ich habe einige aus 11. Ich habe Ihnen Gaben der Weissagung geschenkt, sie geschickt gemacht und ihnen aufgetragen zu weissagen, ja auch dieselben mit einem unerschrockenen Muth unterstüßet, um sich in der Vollbringung ihrer Pflicht nicht zu fürchten, oder kraftlos und ohnmächtig zu werden. Polus. Ich habe euch mit einer Folge von Propheten versehen, die in euren eigenen und zu dem Ende aufgerichteten Schulen erzogen waren (man sehe 2 Kön. 6, 1. 2.); damit sie euch beständig zu Lehrern dienen sollten, und ihr in Schwierigkeiten Zuflucht zu ihnen nehmen könntet. Lowth. Ich habe keine Fremden, deren gute Gesinnung und Zuneigung ihr mit Grunde einigermaßen in Verdacht haben könntet: sondern eure eigenen Söhne, deren Zuneigungen zu euch und ihrem eigenen Lande keine Einwendungen leiden, sind als Propheten gesandt, euch eure Sünden bekannt zu machen, die bevorstehende Gefahr vorherzuverkündigen, und euch zu bewegen, daß ihr euch von euren Sünden bekehret und die Gefahr abwenden möchtet; gleichwie Elias gesandt ist, euch in dem wahren Gottesdienste zu leiten, und von der Abgötterey abzugeben. Polus, Wels. Es wird hinzugesetzt, und aus euren Jünglingen 11. Ob dieses Alter gleich sonst sehr geneigt ist, seinen Lüssen zu folgen, und in der Anschauung der Augen zu wandeln, Pred. 11, 9.: so machte doch Gott, daß viele in ihrer Jugend die Gemüthsfassung änderten, und neigte dieselben zu einer außerordentlichen Gottes-

furcht, damit sie ein Beispiel für andere seyn möchten. Die Naziräer waren gottselige Personen, welche durch Gelübde verbunden waren, mäßig, eingezo-gen und heilig zu leben: entweder für eine bestimmte Zeit, oder für ihr ganzes Leben; man lese 4 Mos. 6, 1. 2. ff. Diese durften keinen Wein, oder starkes Getränke zu sich nehmen ³⁸⁵. Polus. Ein Naziräer bedeutet jemanden, der zu dem Dienste Gottes abgesondert ist: man sehe 4 Mos. 6, 2. 5. Dergleichen Personen waren Simson, Richt. 13, 5. und Johannes der Täufer, Luc. 1, 15. Ihr Gelübde schloß, außer der Enthaltung vom Weine, und von der Beschreung des Hauptes, eine beständige Wahrnehmung des Dienstes Gottes, alle die Zeit ihrer Absonderung hindurch, ein: man lese 1 Macc. 3, 49. und die Anmerk. über Hof. 9, 10. Wir lesen 2 Mos. 38, 8. von Weibern, welche nicht aus dem Tempel wichen. Eine solche war Hanna, Luc. 2, 37. Der Wahrscheinlichkeit nach sind auch Männer gewesen, welche daselbst den Dienst beständig wahrnahmen: und dergleichen möchte ich, bey näherer Erwägung durch die Naziräer, wovon Klagl. 4, 7. Meldung geschieht, verstehen. Sie werden in derselben Stelle als besondere Personen in Ansehung ihrer Jugend und Schönheit beschrieben: und hier als Jünglinge. Ein Naziräer ist durchgehends ein Name von Achtung: und Joseph wird 1 Mos. 49, 26. vorzugsweise ein Naziräer unter seinen Brüdern genannt; wie das hebräische Wort eigentlich bedeutet. Lowth. Mit den Worten, ist dieses nicht also, beruft sich Gott in diesem Falle auf sie selbst, ob er dieses nicht für sie gethan, ob er ihnen nicht Propheten, sie zu unterrichten, und Naziräer, ihnen zum Beispiele zu dienen, gegeben hätte. In beyden Stücken hatte Gott seine Liebe und Sorge für sie gezeigt. Polus, Wels. Ihr Kinder Israels: abgefallenes Israel; ihr von den zehn Stämmen. Das Letzte, spricht der Herr, füget der Prophet hinzu, um sie zu ernstlicher Aufmerksamkeit auf dasjenige, was zu ihnen gesprochen ward, zu erwecken. Polus.

B. 12. Aber ihr habt 11. Ihr, denen zu Nahe Naziräer und Propheten erwecket waren, habt, da ihr nach ihren Worten hättet hören und ihrem Beispiele nachfolgen sollen, die Naziräer genöthiget, angereizet, oder (wie die Gewohnheit großer Trinker ist) gezwungen, Wein zu trinken, ihr Gelübde zu schänden,

(385) Hiemit ist des hiesigen hochberühmten Lehrers, Herrn Job. Andr. Mich. Nagels, Dissert. quatenus Nasiraci potuerint accenseri beneficiis diuinis, zu vergleichen.

indem ihr gesaget: ihr sollt nicht weißagen. 13. Siehe, ich werde eure Plätze drücken: gleichwie ein Wagen drückt, der voll von Garben ist. 14. So daß der Schnelle nicht entfliehen, und den Starken seine Kraft nicht muthig machen wird: und ein Held wird seine Seele nicht befreyen. 15. Und der den Bogen führet, wird nicht bestehen; und der auf seinen Füßen leicht ist, wird sich nicht befreyen: auch wird, der zu Pferde reitet,

den, und also das Geseß Gottes zu verachten, 4 Mos. 6, 3. 4. Aus den Worten, ihr habt den Propheten geboren, erhellet, daß diejenigen, die dieses thaten, Männer von Ansehen waren: es ist nicht wahrscheinlich, daß gemeine Menschen den Propheten ein Stillschweigen aufgeleget haben sollten, Cap. 7, 13. Jes. 30, 10. Mich. 2, 6. So ist es bekannt, daß Amasia Hoherpriester zu Bethel war; und sein Ansehen brachte den Propheten daselbst zum Stillschweigen. Durch die Propheten werden wahre, aufrichtige und gefreulich handelnde Propheten verstanden, die ihre Sünden bestrafen, sie zur Bekehrung ermahnen, und ihnen Gottes Gerichte droheten, wo sie sich nicht bekehrten. Ueber die letzten Worte, indem ihr gesaget ic. sehe man Cap. 7, 13. Jes. 30, 10. Mich. 2, 6. 11. Polus: Sie wollten nicht leiden, daß ihre Abgötterey und andere Schoofsünden bestrast würden. Lowth.

B. 13. Siehe, ich werde ic. Bis hierher hat der Herr durch den Propheten die Sünden des Königreichs der zehn Stämme beschrieben: nun geht er zur Ankündigung der Gerichte wider dasselbe hinüber. Er erwecket sie mit dem Worte siehe zur Aufmerksamkeit und zu ernstlicher Ueberlegung dessen, was er sprechen würde. Ich: der Herr, der diesem Volke so viel Gutes erzeiget habe. Anstatt, werde eure Plätze drücken, steht im Englischen, bin unter euch gedrückt. Einige übersetzen die Worte in thätiger Beziehung (active) ³⁸⁴ in diesem Verstande: Ich werde euch mit diesen Gerichten beladen, wie ein Wagen beladen wird, und ihr sollt unter diesen Gerichten schreyen und winseln, wie ein schwer beladener Wagen unter der Bewegung durch seine Schwere Geräse machet. Polus. Eure Sünden haben meine Geduld gereizet, und ich bin müde, dieselben zu ertragen. Man vergl. Jes. 43, 24. Mal. 2, 17. Lowth. In den letzten Worten, gleichwie ein Wagen drückt, oder nachdem Engl. gedrückt wird ic. werden Garben, als die Ladung zur Erndtzeit, gemeldet: vielleicht, um die Kette ihrer Sünden, die Einkerzung oder Abschneidung dieser Menschen durch die Gerichte Gottes, und die Einsammlung zur Drehsung durch andere Gerichte, zu erkennen zu geben. Polus.

(384) Und so sind sie auch anzusehen. Wie ungeschicklich käme es sonst heraus, wenn man sie in leiblicher Bedeutung ausdrücken wollte? Es zeigt ja auch das Nachfolgende genugsam, daß hier nicht mehr Klagen geführt, sondern Strafen gedrohet werden.

seine
B. 14. So daß, oder nach dem Engl. da ruhm. Weil sie erst Gott durch ihre Sünden beschworen hatten: so wollte er sie mit Strafen beschwören, wovon keine Entrinnung seyn sollte. Polus.

Anstatt, der Schnelle nicht entfliehen wird, steht im Engl. die Flucht wird von dem Schnellen weichen. Niemand wird durch die Behendigkeit seiner Füße den Gerichten entfliehen können: denn ihre Feinde werden schneller seyn, als sie, Jes. 30, 16. Auch wird natürliche Stärke des Leibes nicht erlösen können. Obgleich Stärke mehr Vermögen haben, als schwache Menschen: so werden sie sich doch selbst nicht erretten können. Denn sie werden nicht wissen, wie sie ihre Stärke gebrauchen sollen, und nicht Muth genug haben, es zu thun. Pol.

Und ein Held wird seine Seele nicht befreyen. Die Tapfersten und Muthigsten werden nicht im Stande seyn, sich selbst zu erretten: ihre Tapferkeit wird zu kurz kommen. Polus. Die allerbequemsten Mittel, die ihr zu eurer Sicherheit zur Hand nehmen werdet, werden nicht helfen. Man vergl. Cap. 9, 1. ff. Lowth.

B. 15. Und der den Bogen führet ic. Der Bogen wurde damals in den Kriegen viel gebraucht, und durch starke und tapfere Männer geführt. Aber nun sollte es den Bogenschützen von Israel an Stärke und Muth fehlen. Der Bogenschütze, heißt es, wird nicht bestehen. Wenn er gleich auf einige Weite von den Feinden entfernt ist: so wird er sich doch nicht unterstehen, sich daselbst zu halten. Das Folgende, und der auf seinen Füßen leicht ist ic. ist einerley mit den Worten v. 14. und erklärt dieselben. Mit den letzten Worten, auch wird, der zu Pferde ic. weißaget der Prophet, daß die Geschwindigkeit eines Pferdes, dessen sich einige bedienen würden, eben so wenig zu statten kommen sollte: und daß weder die Geschwindigkeit noch die Stärke seines Pferdes jemanden aus den Händen seines Verfolgers retten würde. Polus.

B. 16. Dieser Vers ist keine bloße Wiederholung, um dasjenige, was er zuvor gesaget hatte, zu befestigen: sondern er weißaget denen, die sonst der Wahrscheinlichkeit nach am meisten entkommen würden, einen unvermeidlichen Untergang, und zugleich die schänd-

seine Seele nicht befreien. 16. Und der Beherzteste unter den Helden wird an demselben Tage nackt hinfliehen, spricht der HERR.

schändliche Weise ihrer Flucht. Der Ausdruck, der Beherzteste unter den Helden, ist eine Beschreibung der tapfersten Kriegshelden unter Israel; solcher, die wegen ihres Muthes, unter den Mächtigen und Muthigen, berühmt waren, wie die Helden Davids, die ein Herz hatten, wie ein Löwe. Polus. Solche würden nackt hinfliehen: nachdem sie ihre Waffenrüstung weggeworfen haben würden, um desto besser fortzukommen. Das Wort, nackt, wird von solchen gebraucht, die ihre Oberkleider, oder das Kleid der Würde und Bedienung, abgelegt ha-

ben. Man lese die Anmerk. über Jes. 20, 2. Lowth. Nackend heißt hier entweder, ohne Kleider und Anzug; oder ohne Waffen und Kriegsrüstung, welche weggeworfen waren, die Flucht zu beschleunigen: oder auch, durch die Feinde ausgezogen. Polus, Gesells. der Gottesgel. An demselben Tage: wann Gott durch die Assyrier unter Anführung Tiglath-Pilefers erstlich, und endlich unter Salmanesers Anführung diese Sünder ängstigen und in ihren Städten belagern wird. Spricht der Herr: Alles wird mit dem Siegel des Himmels befestiget. Polus.

Das III. Capitel.

Einleitung.

Dieses Capitel enthält eine Drohung von Gottes Gerichten: erstlich wider die zwölf Stämme überhaupt; und hernach insbesondere wider das Königreich Israels, wovon Samaria die Hauptstadt war.

Inhalt.

Wir lesen hier I. eine drohende Beschuldigung Israels und Juda, jedoch vornehmlich Israels, wegen Undankbarkeit gegen Gott für so viele ihnen bewiesene Wohlthaten, v. 1-8. II. eine Weissagung von der Gewißheit des Untergangs von Samarien, nebst einer Hererzählung verschiedener von ihren Sünden und Gottlosigkeiten, v. 9-15.

Hört dieses Wort, das der HERR wider euch spricht, ihr Kinder Israels: nämlich wider das ganze Geschlecht, das ich aus Aegyptenlande heraufgeführt habe, indem er sagt: 2. Aus allen Geschlechtern des Erdbodens habe ich euch allein erkannt:

B. 1. Hört: mit dem Ohre und mit dem Verstande; überlegt es wohl: denn dieses heißt wahrhaftig hören. Polus.

Dieses Wort: das gesprochen wird, und auch die Sache, die von Gott beschlossen ist. Polus.

Das der Herr = = = spricht: der Herr, welcher euch große Liebe bewiesen hat, und dem ihr Undank vergolten habt. Der ewiglebende Gott, der unveränderlich ist, hat beschlossen, und erklärt seinen vorgesehnen Entschluß. Polus.

Wider euch: oder in Ansehung eurer. Denn da die Bedrohungen Worte wider sie waren: so waren hi: gegen Rathgebungen, Ermahnungen und Berheisungen an solche, oder in Ansehung solcher, zu deren sie gesprochen wurden. Polus.

Ihr Kinder Israels: ihr Unterthanen Jeroboams des zweyten, der ist König von den zehn Stämmen war. Polus.

Nämlich wider das ganze Geschlecht. Lasset auch die zweien Stämme bedenken, wie weit die Bestrafung d'r Sünden durch den Propheten, welcher

XI. Band.

ruft, daß man sich bekehre, und denen, die sich nicht bekehren, droht, sie ebenfalls angehe. Polus.

Ueber die Worte, das ich aus Aegyptenlande heraufgeführt habe, sehe man Cap. 2, 10. Polus. Das ganze Geschlecht, wovon Jacob oder Israel das Haupt war. Geschlecht ist beydes hier und in dem folgenden Verse einerley mit Volke. So wird dieses Wort auch Jer. 1, 15. c. 8, 3. c. 10, 25. Nah. 3, 4. Zach. 14, 18. gebraucht. Lowth, Wels. Es werden hier beyde, Juda und Israel, gemeynet. Jedoch verstehe man hierdurch vornehmlich die zehn Stämme; wo nicht einzig und allein: als welche so genannt werden, weil sie um sehr vieles die meisten an der Zahl waren, Juda als geringe verachteten, und sich selbst für Gottes Volk rechneten. Gesellschaft der Gottesgelehrten.

B. 2. Aus allen Geschlechtern =. Ich habe euch allein erwählet, als die mir zugehöreten, euch angenommen, mein Eigenthum zu seyn, meine Söhne und Töchter zu seyn: euch allein habe ich meinen ganzen Willen geoffenbaret, euch mein Gesetz zu einer

Er

Regel

erkannt: darum werde ich alle eure Ungerechtigkeiten über euch heimsuchen. 3. Werden zween zusammen wandeln, es sey dann, daß sie bey einander gekommen sind? 4. Wird ein Löwe in dem Walde brüllen, wenn er keinen Raub hat? wird ein junger Löwe aus seiner Höhle seine Stimme erheben, es sey dann, daß er etwas gefangen habe? 5. Wird ein Vogel in den Strick auf die Erde fallen, wenn kein Strick für ihn ist?

v. 2. Matth. 11, 22. Luc. 12, 47. Röm. 2, 9. 1 Petr. 1, 17.

Wird

Regel und Richtschnur, nebst meinen Verheißungen zu eurer Ermunterung gegeben, und von euch gefordert, daß ihr keine andere Götter haben solltet. Der Ausdruck, aus allen Geschlechtern, will vielleicht zu erkennen geben, daß Gott sie erwählte, als sie nur noch ein geringes Geschlecht waren, wie zur Zeit Abrahams, und da andere Geschlechter eben so ansehnlich waren, als das Geschlecht Abrahams: dessen Anwachs zu einem mächtigen Volke durch die Gunst und den Segen Gottes geschehen war, welcher die den Vorältern geschehenen Verheißungen an ihnen erfüllt hatte. Dieses mußte ihren Abfall von Gott ungemein viel schwerer machen, den er in den folgenden Worten zu strafen drohet. Polus.

Die Worte, darum u. müssen so genommen werden, daß etwas Ausgelassenes darunter verstanden werde: denn Gott strafet sein Volk nicht, weil er sie sich zugeeignet und erwählet hatte; sondern weil sie, da dieses geschehen war, ihre Pflicht und Verbindlichkeit gegen Gott vergessen, und alle seine Wohlthaten gemisbraucht hatten. Polus.

Werde ich = = über euch heimsuchen: meine Hand wird euch gewiß strafen; durch was für Mittel, oder auf was für eine Weise es auch seyn mag: wovon ihr mehr hören solltet; aber ich werde euch gewiß heimsuchen. Polus.

Alle eure Ungerechtigkeiten: alle eure Abgöttereyen und Sünden wider die Gebote der ersten Tafel; und auch alle eure Ungerechtigkeiten und Sünden wider die zwote Tafel: alle eure Abweichungen von dem Gesetze, von Gottseligkeit und Gerechtigkeit. Keines von ihren Werken sollte vergessen werden, Cap. 8, 7. Polus. Eure Strafe soll andern zum Beispiele dienen: weil ihr wider kläreres Licht und kräftigere Verbindlichkeiten gesündigt habt. Aus eben der Ursache wird dem Engel befohlen, mit der Ausführung der Strafen, von dem Heiligthume anzufangen, Ezech. 9, 6. Man vergl. Matth. 11, 22. Luc. 12, 47. Lowth, Wels.

W. 3. Werden zween zusammen wandeln u. Als Freunde zusammen wandeln⁽³⁸⁵⁾: Eben so kann ich mich auch gegen euch nicht als ein Freund, oder Wohlthäter, bezeigen, so lange ihr durch eure mannichfaltigen Sünden thut, was mit meiner Natur und meinen Gesetzen streitet. Lowth. Hier

drohet der Prophet dem Volke, daß Gott seine Heimsuchungen und Strafen mit Verlassung desselben anfangen werde, und sucht sie durch diese Frage zu überzeugen, daß sie mit Grunde nichts bessers zu erwarten hatten: es konnte nicht seyn, daß sie Gottes Segenwart bey sich behalten sollten, oder daß er unter ihnen wandeln und sie segnen sollte, indem sie auf einem Wege, der ihm zuwider war, wandelten. Sie konnten mit keinem Grunde hoffen, daß irgend einige freundliche Gemeinschaft Platz behalten sollte, wo so wenige Gleichheit und Uebereinstimmung Platz hatte: sie hatten eine gleiche Wiedervergeltung von dem Herrn zu erwarten; er wollte diejenigen, die ihn verlassen hatten, wieder verlassen. Polus.

W. 4. Wird ein Löwe in dem Walde brüllen, wenn u. Gleichwie ein Löwe nicht anders zu brüllen gewohnt ist, als, wenn er seinen Raub im Gesichte hat: also kündiget Gott seine Gerichte, (die v. 8. mit dem Brüllen eines Löwen verglichen sind) nicht anders an, als, wenn eure Sünden euch zu eigentlichen Gegenständen seines Zornes gemacht haben. Lowth.

In diesem Verse versichert Amos die Juden, durch ein gedoppeltes Gleichniß, von ihrer bevorstehenden und unvermeidlichen Strafe: zuerst, durch ein Gleichniß von einem brüllenden Löwen auf den Anblick von seinem Raube, welcher selten entkömmt, wenn der Löwe wider ihn brüllt; weil der Löwe, wenn er brüllt, dem Raube so nahe ist, daß er ihn zugleich anfällt und zerreißt. So, will Gott hier, solle das sündige Israel wissen, daß ihre Sünden ihn zur Rache gereizet haben, und daß seine Gerichte nahe sind: ja noch näher; wie ein Raub, der durch den alten Löwen in seine Höhle geschleppt ist, seine Jungen damit zu füttern. Eben so war auch der Fall mit ihnen: ihre Feinde, die Assyrer, sollten sie so gewiß vertilgen, als die jungen Löwen den Raub, der ihnen in die Höhle gebracht war. Wenn Gottes Scheidung von ihnen sie nicht rühren konnte: so mochte vielleicht die Gewaltthätigkeit ihrer Feinde, die mit Löwen verglichen sind, sie bewegen. Polus.

W. 5. Wird ein Vogel in den Strick u. eigentlich ein Strich, indem eine Art für alle gesetzt ist. Diese werden mit Netzen gefangen, welche über den Erdboden ausgebreitet werden: und diese Netze werden durch den Vogelfsteller bewacht, der auflauert, bis die Vögel in

seinen

(385) Die folgenden Worte scheinen in der oben stehenden Uebersetzung etwas dunkel zu seyn. Deutlicher wäre: es sey denn, daß sie mit einander (beswegen) übereingekommen (oder eins worden) sind.

Wird man den Strick von dem Erdboden aufnehmen, wenn man gar nichts gefangen hat? 6. Wird die Posaune in der Stadt geblasen werden, daß das Volk nicht zittere? Wird ein Uebel in der Stadt seyn, das der HERR nicht thut? 7. Gewiß der Herr HERR wird kein Ding thun; es sey dann, daß er sein Geheimniß seinen Knechten, den Prophe-

v. 6. 4 Mos. 24, 17.

v. 7. Amos 8, 8.

ten.

seinen Bezirk kommen, und denn das Netz über sie zieht. So wird Gott, um eurer Sünden willen, o Israel, sein Netz ausstellen: er wird, wie ein wachsender Vogelsteller, sein Auge auf euch gerichtet halten, und das Netz über euch werfen. Polus. Es wird von Gott gesagt, er wache über Sünder, um das Böse über sie zu bringen, Jer. 31, 28. Dan. 9, 14. und so wird er es mit seinem Volke machen, wo es sich nicht bekehret. Lowth. Kann etwas ohne Gottes Vorsehung geschehen? Matth. 10, 29. Viel weniger geschehen Gottes Gerichte durch einen bloßen Zufall. Es ist durch den Vogelsteller ein Strick ausgestellt; und die Vögel denselben gleich nicht sehen: so ist auch Gottes Hand und geheime Regierung in und unter allerley Bedrückungen, und in allen Dingen; ob schon die Menschen es nicht sehen, sondern es dem Zufalle oder dem Glücke zuschreiben. Gesells. der Gottesgel. Wie man den Strick nicht von dem Erdboden aufnehmen wird, wenn man gar nichts gefangen hat: so kömmt ihr auch nicht erwarten, daß Gott seine Gerichte von euch wegnehmen werde, bis sie die vorgesezte Wirkung, welche die Bekehrung des Volks ist, gethan haben. Lowth. Schmeichelt euch nicht selbst, als ob ihr endlich noch wohl entkommen würdet, weil es euch so lange gut und glücklich gegangen ist. Wenn der Vogelsteller gleich lange wartet: so wird er doch den Strick nicht eher wegnehmen, als bis er seinen Raub, oder wenigstens etwas, darinne gefangen hat. So wird der Herr, wider den ihr gesündigt habt, und der sein Netz für euch gespannt hat, es gewiß liegen lassen, bis ihr darinne gefangen seyd. Polus.

V. 6. Wird die Posaune ic. wenn Lärmen geblasen wird, um von bevorstehender Gefahr, oder von einem Feinde, der einen Einfall thut, Nachricht zu geben. In der Stadt, ist so viel, als, in irgend einer Stadt: vornehmlich aber, in einer Gränzstadt, wo Wächter auf die Mauern und Thürme gestellet werden, um von dem Feinde Nachricht zu geben, Jes. 52, 8. Ezech. 3, 17. c. 33, 7. Polus. Bey solchen Gelegenheiten zitterte das Volk: das Blasen auf der Posaune war das Kriegszeichen. Ein solcher Kriegsschall jaget den Menschen Schrecken ein; man sehe Jer. 4, 19. so müssen billig die Warnungen, welche Gott seinem Volke von den Gerichten, die ihnen über dem Haupte schweben, durch seine

Propheten thun läßt, sie ebenfalls rühren. Lowth. Das Volk wird bey dergleichen Veranlassung, wie erwähnt ist, wegen der Gefahr gerührt seyn, zu erwägen, wie groß dieselbe, wie nahe sie sey, wie sie sich dawider am besten in den Stand setzen, oder entfliehen mögen. Solche Regungen erwerket ein Kriegsgeschrey durchgehends in den Gemüthern der Menschen, und mit Grunde. Aber ob Gott gleich ein Kriegsgeschrey hat hören lassen: so erschrickt doch das unverständige, dumme und sündige Israel nicht, und überleget nicht, was man thun solle, um die Gefahr abzuwenden. Ein Uebel bedeutet Plage oder Bedrückung: als Pest, Hunger ic. In der Stadt: oder an irgend einem andern Orte. Das der Herr, der ewige, heilige und gerechte Regierer von allem im Himmel und auf Erden, nicht thut: entweder unmittelbar durch seine eigene Hand; oder mittelbar durch die Hände derer, die er dazu gebraucht. Das Uebel der Strafe wird er, zu bestimmter Zeit, durch die Hände der Assyrier über Israel bringen und ausführen. Polus. Ihr könnt gewiß versichert seyn, daß die Widerwärtigkeiten, welche euch drücken, oder die ihr gerechten Grund zu fürchten habt, keine Wirkung des bloßen Zufalles seyn, sondern durch eine besondere Regierung und Vorsehung über euch kommen werden. Lowth. Ihr müisset wissen, daß euch kein Unfall anders, als durch Verhängung, oder wenigstens Zulassung des Herrn, dessen Prophet ich bin, begegnen kann: und zugleich, daß, wenn er sich vornimmt, euch mit Unfällen heimzusuchen, kein anderer Gott euch wird retten können. Wels.

V. 7. Gewiß der Herr Herr wird ic. oder da, oder weil der Herr gewöhnlicher Weise nichts von einiger Erheblichkeit für oder wider sein Volk thut, weder große Gerichte über dasselbe bringt, noch demselben großen Segen schenket, um es zu seiner Pflicht zu ermuntern; ohne daß er das eine und das andere seinem Volke durch seine Propheten vorherverkündigt get, damit sie das gedrohte Uebel durch Bekehrung abwenden, und durch einen vollkommenen Gehorsam das Gute, welches Gott verhessen hat, erlangen ³⁸⁶. Polus.

Sein Geheimniß ist so viel, als sein Vorsatz und Schluß, der niemals vorher gewußt werden könnte, wenn er es nicht offenbaret. Polus.

Seinen Knechten: diejenigen, die den Herrn fürcht.

(386) Welches sollte dieser vollkommene Gehorsam seyn? und was sollte durch denselben Gutes von Gott erlangt werden? Man versteht wohl was gemeynet ist; indessen klingen die Redensarten ganz papistisch.

ten, geoffenbaret habe. 8. Der Löwe hat gebrüllet, wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr HERR hat gesprochen, wer sollte nicht weißagen? 9. Lasset es in den Palästen zu Asdod, und in den Palästen in Aegyptenlande, hören, und saget: Versammlet euch auf den Bergen von Samaria, und sehet die großen Bewegungen in der Mitte

von fürchten und seinen Willen thun, sind selbst in den bösesten Zeiten heilige Männer Gottes, denen er sein Vornehmen bekannt macht ³⁸⁷. Polus.

Den Propheten: die von Gott dazu gerufen, durch seine Gaben dazu geschickt gemacht, und durch außerordentlichen Beystand in diesem Werke unterstützt sind. Polus. Es war eine Folge von Propheten unter den Juden, von den Zeiten Samuels an bis zur Gefangenschaft: sie fragten dieselben in außerordentlichen Fällen um Rath, und dieselben gaben ihnen Rath und Unterricht, was gethan werden mußte. Man sehe Cap. 2, 11. 1 Kön. 22, 13. 2 Kön. 3, 11. c. 22, 13. Jer. 21, 2. Ezech. 20, 2. Die Entbehrung der Gabe der Weißagung ward zur Zeit der Gefangenschaft sehr beklagt. Man lese Ps. 74, 9. Ezech. 7, 26. Klagl. 2, 9. Lowth. So gewiß, als der Herr euch strafen wird, wo ihr euch nicht bekehret: so gewiß wird Gott nichts dazu thun, außer dem, was er erst geoffenbaret hat, als welches vorher sein Geheimniß war, das nicht anders, als durch eine solche Offenbarung an seine Knechte, die Propheten, so besonders oder mit Gewißheit gewußt werden konnte. Wels.

W. 8. Der Löwe hat gebrüllet: Gott hat gedrohet: und wie ein Löwe brüllet, wenn er nahe bey seinem Raube ist, so hat Gott auf eine erschreckliche Weise dasjenige gedrohet, was nahe ist, gethan zu werden. Amos lebte, und weißagete zur Zeit Zeroboams, um das 315ste Jahr der Welt: und diese gedroheten Gerichte fiengen an über Israel zu kommen, als die Verschwörungen und gewaltsamen Eindringungen Sallums, Menahems u. alles mit Blutvergießen und mit Verwirrung erfüllten; um das 3177ste Jahr der Welt. Polus.

Wer sollte sich nicht fürchten: welcher weiser Mensch, dem sein eigenes Wohl zu Herzen geht, oder der in dem Zustande anderer einiges Mitleiden hat, wird sich nicht demüthigen, und durch eine geschwinde Bekehrung die Gefahr abzuwenden suchen? Polus.

Der Herr Herr hat gesprochen: das ist, klärl. gesprochen, was vorher verblümt ausgedrückt war. Gott hatte zu seinen Propheten gesprochen: aber es waren traurige Dinge für Israel. Polus.

Wer sollte nicht weißagen. Sie, die Propheten, dürfen nichts verbergen: Amos kann nicht anders, als sprechen, was er gehöret hat, Jer. 1, 17.

Apq. 4, 19. c. 5, 25. Polus. Da der Herr mir befohlen hat, euch vor den vorherverkündigten Widerwärtigkeiten zu warnen: wie kann ich solches unterlassen, und wie unvernünftig ist es von euch gehandelt, mir oder irgend einem andern Propheten Gottes zu befehlen, daß wir nicht weißagen sollen? Wels. Gleichwie die Ankündigungen der göttlichen Gerichte euch erschrecken müssen, wie das Brüllen eines Löwen, (man sehe v. 4. und Cap. 1, 2.) also müssen die Propheten, welche Boten Gottes sind, den Befehlen und Unterweisungen, die er ihnen giebt, gehoramen; was für Gefahr auch mit dieser Pflicht und der Wahrnehmung ihres Amtes oder Dienstes verbunden seyn mag. Man lese Cap. 2, 12. c. 6, 12, 13. Lowth.

W. 9. Lasset es in den Palästen u. ihr Propheten, die ich gesandt habe, meinem Volke Israels wegen ihrer Sünden zu drohen, rufet den Fremdlingen, zu kommen und zu sehen, was für gerechten Grund ich habe, zu thun, was ich drohe. Asdod war eine von den vornehmsten Städten der Philister, Cap. 1, 8. Zeph. 2, 4. Lasset diejenigen, die an dem Hofe zu Asdod sind, und Lust haben, sich auf eine Zeitlang aus ihrem Lande zu begeben, wissen, was für seltsame Schauspiele in ihrem benachbarten Lande zu sehen sind. Lasset die jungen Edelleute von Aegypten auch kommen: lasset so viele kommen, als ihrer wollen. Polus.

Saget, versammlet euch: lasset sie einander, gleichsam als ob sie es unter sich verabredet hätten, begegnen, und aufmerken, und dann über die Werke und Bedrückungen derselben, über meine Gerichte, und die Gründe, warum, urtheilen. Die Berge von Samaria bezeichnen entweder das ganze Königreich von Samaritanen, oder die zehn Stämme: oder auch die Städte von Samaritanen. Lasset die Aegypter und Philister, auf ihren Reisen hin und wieder durch das Königreich Israels, sich versammeln und aufhalten. Polus. Samaria wird als der Schauplatz von der Gerichtsübung zwischen Gott und seinem Volke, von ihren Sünden, und seinen Gerichten gemeldet. Gesells. der Gottesgel. Sehet, ist so viel, als, gebet genau auf alles Acht, was von ihnen und an ihnen gethan ist. Polus.

Sehet die großen Bewegungen in der Mitte von ihr: die aufrührerischen Berathschlagungen und

wider:

(387) Indessen sind doch hier nicht alle Fromme gemeynet, denen man sonst den Namen der Knechte Gottes nicht streitig machen kann; sondern die Propheten Gottes, denen dieser Name auf eine vorzügliche Weise zukömmt.

von ihr, und die Bedrückten, innerhalb derselben. 10. Denn sie wissen nicht zu thun, was recht ist, spricht der HERR: die in ihren Palästen durch Gewalt und Zerstörung Schätze sammeln. 11. Darum, so spricht der Herr HERR: der Feind! und das rund um das Land herum: der wird deine Festung von dir niederstürzen, und deine Paläste werden ausgeplündert werden. 12. Also spricht der HERR: Gleichwie ein Hirte zweien Schen-

widerspännigen Zusammenverschwörungen, die unter ihnen bey dem Tode Jeroboams des zweyten anlangten, und eine nach der andern verschiedene Jahre lang fortgesetzt wurden, wie von tollten Menschen, welche arbeiten, einander zu vertilgen, bis sie sich alle ins Verderben stürzen; außer allen vorhergehenden Gewaltthätigkeiten von Baesa, Simri, Omri und Jehu, die ihren Herrn das Königrsch aus den Händen rissen: die Zerrüttungen von Salum, Menahem, Pekah und Hofeas, welche in den durch Amos bestimmten Zeiten vorgefallen sind. Von den Bedrückungen waren große Mengen zu derselben Zeit, da die durch Gewalt eingedrungenen Beherrscher dafür hielten, es sey ihnen daran gelegen, alle zu vertilgen, die sie fürchteten, oder denen sie nicht traueten. Dieses alles nun war innerhalb Samaria, der Hauptstadt des Königreiches und in andern Städten: ja wohl durch das ganze Königreich von Samarien hindurch. Polus. Gott ruft zu den Heiden, daß sie von seinen Gerichten über sein Volk Zeugen seyn sollten, damit sie dadurch gewarnt werden möchten. Er macht insbesondere den Philistern und Aegyptern, den alten Feinden der Juden, bekannt, daß sie sich versammeln, und mit Vergnügen die Verwüstungen und Bedrückungen anschauen sollten, welche ihre stolzen Feinde über das Königreich Israels bringen würden, wovon die Hauptstadt, Samaria, auf einem Berge eben des Namens gebauet war; 1 Kön. 16, 24. Oder die Berge von Samaria können eben so viel bedeuten, als Berge Israels, wovon Ezech. 36, 8. c. 37, 22. gesprochen wird: weil Samaria oft für das ganze Königreich Israels genommen wird; man lese die Anmerkung über Hof. 8, 6. Lowth.

V. 10. Denn sie wissen nicht 10. Diejenigen, welche andere unterdrücken, thun dieses, wie unwissende Rechtsgelehrten und Richter thun: sie sind in dem Gesetze Gottes schändlich unwissend. Polus. Sie wollen nicht wissen oder lernen, dasjenige zu thun, was recht ist. Man lese Jer. 5, 4. c. 8, 7. c. 9, 3. Lowth. Sie wollen nicht bedenken, was zwischen einem Menschen und dem andern recht sey, und bekümmern sich keinesweges, ob es gethan werde oder nicht. Polus.

Anstatt, die in ihren Palästen durch Gewalt und Zerstörung Schätze sammeln, steht im Engl. die Gewalt und Räuberey in ihren Palästen aufhäufen. Gleichwie die Menschen ihre Güter in Schatzkisten auflegen: so füllen sie ihre Häuser

mit Gewalt und Räuberey; indem sie das Recht verkehren, erst den Unschuldigen verurtheilen, und darnach alle, als solche, die nach dem Gesetze alles verwirkt haben, überfallen. So machten sie es ohne Zweifel in Zeiten des Aufruhrs und der Schändung. Räuberey ist der rechte Name von allen ihren Handlungen: so sehr dieselben auch gemildert werden mögen. Der Zusatz, in ihren Palästen, giebt zu erkennen, daß die Größten unter ihnen die Anführer zu diesem Werke waren: man sehe Zeph. 1, 9. Aber gleichwie sie Gewalt aufhäuften: also sammleten sie auch Elend und Verwüstung, wie das Hebräische dieses zierlich ausdrückt. Polus.

V. 11. Darum 10. wegen aller dieser Gewalt und Räuberey, nebst andern himmelschreyenden Sünden wider Gott, welche unter ihnen sehr vervielfältiget sind. Anstatt, der Feind! steht im Engl. (es wird) ein Feind (seyn): der Assyler mit seinen Heeren. Derselbe wird rund um das Land herum seyn; er wird dich an allen Seiten ängstigen: das ganze Land wird wie eine belagerte Stadt seyn, woraus niemand oder fast niemand entkommen wird. Polus. Salmaneser, der König von Assyrien, wird an allen Seiten in das Land fallen, die Festungen desselben schleifen, und die köstlichen Paläste ausplündern. Lowth, Gesellsf. der Gottesgel.

Der wird deine Festung von dir niederstürzen: er wird alle deine Festungen niederwerfen, alle deine Macht zernichten, deine tapfern Männer tödten, deine Heere schlagen, und deine festen Plätze mit Gewalt einnehmen. Deine Paläste, wo du deine Schätze, welche du durch Gewalt und Unterdrückung gesammelt, aufgelegt hast, werden geplündert werden: der Feind wird sie dafelbst finden, und als eine rechtmäßige Beute wegnehmen; wenn aber deine Reichthümer daraus weggenommen seyn werden, werden sie auch selbst deine Paläste verbrennen. Polus.

V. 12. Gleichwie ein Hirte zweien 10. Dieser Vers weißaget, wie wenige, und mit was für einer Schwietigkeit sie entkommen würden, welche nicht durch die herannahenden Gerichte verschlungen werden sollten: wie ein Hirte kaum einen kleinen Theil von einem Schafe oder Lamm retten kann, wenn der Löwe, das stärkste und böseste Thier, nicht ein Bär oder ein Wolf, es gefaßt hat und zerreißt. Schenkel sind solche Theile, die der verschlingende Löwe am wenigsten achtet, und zuletzt auffrißt. Ein Stück:

Schenkel, oder ein Stücklein von einem Ohre aus des Löwen Maule rettet: also werden die Kinder Israels gerettet werden; die zu Samaria sitzen, in dem Winkel des Bettes, und auf der Leiste der Bettstätte. 13. Höret, und bezeuget in dem Hause Jacobs: spricht der Herr HERR, der Gott der Heerschaaren; 14. Daß ich, an dem Tage, da ich Israels Uebertretungen über ihn heimsuchen werde, auch über die Altäre von Bethel Heimsuchung thun werde: und die Hörner des Altars werden abgehauen werden, und

zur

Stücklein von einem Ohre ist noch geringer, als die Schenkel. Nur so sollten die Kinder Israels gerettet werden: einige von den Kindern Israels, oder einige von den zehn Stämmen, aber nur die Armen, Seringen und Verachtetesten. Diejenigen, die zu Samaria saßen, sollten entkommen, wenn Samaria eingenommen seyn würde: diejenigen, die in dem Winkel des Bettes saßen; die in einem dunkeln Winkel, auf einem Stücke von einem Bette liegen würden, wie arme Menschen an vielen Dertern thun. Polus. Der Prophet hat sein Absehen auf verborgene Winkel, welche durchsucht werden, wenn eine Stadt eingenommen ist. Gesells. der Gottesgelehrten.

Anstatt, und auf der Leiste der Bettstätte, steht im Englischen, und in Damascus auf einem Bette. Einige von den Seringsten unter ihnen sollten entkommen, und durch den Feind verschonet werden: wenn er sie schwach und krank zu Bette finden würde. Polus. Wenn ein Löwe einige Zeit geschäftig gewesen ist, die Herde zu zernichten, endlich aber durch das Geräusche von den Schafhirten und ihren Hunden, oder durch Pfeile und andere abhaltende Gewehre, verjaget wird: so kann der Hirte sich bloß Hoffnung machen, ein oder das andere geringe Ueberbleibsel von dem Raube, den der Löwe unter seinen Klauen gehabt hat, zu retten. Eben so sollte es auch mit der Plünderung von Samaria gehen: es sollte nur ein geringer Theil der Einwohner dem Nachsuchen der Feinde entgehen, wenn sie sich auch gleich in den abgelegnen Dertern zu verbergen meyneten. Man vergl. 1 Kön. 20, 30. c. 22, 25. Lowth. Die Lesart am Rande der englischen Bibel, auf dem Fusse der Bettstätte, giebt diesen Worten einen bessern Verstand. Diejenigen, welche der Uebersetzung, wie sie im engl. Texte steht, folgen, erklären dieses von solchen Israeliten, die, um sich zu verbergen, nach Damascus flohen, weil ein Bündniß zwischen Israel und Syrien war; man sehe Jes. 7, 12. aber daselbst bey Eroberung von Damascus überfallen wurden: man lese Cap. 1, 5. 2 Kön. 16, 9. verglichen mit Cap. 15, 29. Tiglath-Pileser eroberte beyde, Israel und Syrien: man sehe die oben angeführten Stellen, und vergleiche Jes. 7, 16. c. 17, 1. 2. 3. Lowth, Wels.

B. 13. Höret, und bezeuget in 2c. Höret ihr Propheten, erklärt öffentlich, bezeuget, und gebt allen

Beweis davon, den ihr könnet: erst den zehen Stämmen, die dieses am meisten angeht; und denn auch den zweyen Stämmen, welche, gleichwie sie ebenfalls vieler und großer Sünden schuldig sind, also auch in Gefahr großer Gerichte, welche eilends über sie kommen werden, schweben. Polus, Lowth.

Die Worte, spricht der Herr Herr 2c. sind so viel, als, versichert sie, daß die Vorherrschaft von Gott kömmt: von dem Gotte der Heerschaaren, welcher der Herr von allem ist, und alle Macht in seiner Hand hat. Wenn er nur gebietet, stehen alle Heerschaaren von Geschöpfen bereit, seine Befehle auszuführen: so daß er das, was er drohet, auch gewiß ausführen wird. Polus.

B. 14. Daß ich, an dem Tage 2c. an dem bestimmten Tage, und binnen dem Verlaufe einer kurzen Zeit. Gott wollte es zu gekürzter Zeit schleunig mit ihnen ausmachen. Israels Uebertretungen sind die mannichfaltigen und schweren Uebertretungen der zehen Stämme: diese wollte Gott heimsuchen, das ist, sie, wie er durch seine Propheten vorhergesagt hatte, strenge strafen; und insbesondere ihre Abgötterey. Die Altäre von Bethel waren für die Kälber aufgerichtet, und auf denselben opferten sie diesen Abgöttern: erstlich durch Verordnung Jeroboams, und nachher durch die beständigen Befehle der abgöttischen Regenten. Es ist wahrscheinlich, daß auch für andere Abgötter Altäre da gewesen seyn werden: man lese 2 Chron. 34, 4. Hof. 8, 11. c. 10, 1. Polus. In der allgemeinen Verwüstung der zehen Stämme sollten Gottes Gerichte vor allen an denen Dertern, die einem abgöttischen Dienste geweiht waren, und insonderheit an Bethel, dem vornehmsten Plage von dieser Art, sichtbar seyn: man sehe Cap. 9, 1. Hof. 10, 5. 6. Altäre können hier für Altar genommen werden: gleichwie wir in der eben angeführten Stelle des Hoseas von den Kälbern von Beth-Aven lesen, die das Kalb zu Bethel andeuten. Lowth. Bethel hieß vor alters Luz: aber Jacob veränderte den Namen, nach seinem tröstlichen Gesichte, in Bethel. Es lag in dem Stamme Benjamin, und war einer von denen Dertern, wo Jeroboam seinen Abgötterdienst zu allererst aufrichtete. Ob die Hörner des Altars, ihren Gedanken nach, das Heiligste von dem Altare waren, das weiß ich nicht: allein diejenigen, die zu dem Altare flüchteren, und die Hörner desselben ergriffen, fanden daran ein Heiligthum, 1 Kön. 2, 28.

Aber

zur Erden fallen. 15. Und ich werde das Winterhaus mit dem Sommerhause schlagen: und die helfenbeinernen Häuser werden vergehen, und die großen Häuser ein Ende nehmen, spricht der HERR.

v. 15. Richt. 3, 20. Jer. 36, 22. 1 Kön. 22, 39.

Aber diese sollten nun sich selbst nicht sichern können. Sie sollten abgehauen werden: die Altäre sollten umgeworfen werden. Sie sollten zur Erde fallen: als etwas gemeines weggeworfen, und mit Verachtung unter die Füße getreten werden. Polus. Die Hörner waren viereckicht, stunden auf den vier Ecken des Altars, und waren in der Mitte hohl: darein ward ein Theil von dem Blute der Opfer gegossen. Man lese 2 Mos. 27, 12. und den Abriß von dem Altare in Dr. Prideaux Verknüpfung der Geschichte a). Lowth

a) Fol. p. 177.

B. 15. Und ich werde = = = schlagen. Aus der Größe der Verwüstung sollte erhellen, daß Gott es wäre, welcher schlug: ob er es gleich durch die Assyrier that. Oder vielleicht geht dieses auf das Erdbeben, welches zwey Jahre zuvor vorhergesagt war, ehe es vorfiel, Cap. 1, 1. Polus. Das Winterhaus war, der Wahrscheinlichkeit nach, in der Stadt, wo die Reichen und Großen sich im Winter aufhielten: weil sie angenehmer ist, als das Land, wenn es dürre und kalt ohne Anmuth ist. Das Sommerhaus aber bedeutet Lusthäuser, wo die Reichen und Großen von Israel den Sommer zubrachten. Man sehe Jer. 36, 22. Polus, Lowth. Die

helfenbeinernen Häuser sind keine Häuser, die von Helfenbein gebaut, sondern Häuser, die mit Helfenbein oder Elephantenzahn, der hier und in andern Stellen, vorzugsweise, der Zahn genannt ist, ausgezieret waren. Diese sollten vergehen: durch die Gewalt der Feinde sollten diese Häuser erst geplündert, denn umgerissen und zu Schutthäufen gelassen werden. Polus. König Achab baute ein helfenbeinernes Haus, das ist, ein Haus, welches mit Helfenbeine vertäfelt und belegt war, 1 Kön. 22, 39. Es ist wahrscheinlich, daß andere Große einem solchen Beispiele nachgefolget seyn werden, und ihre Häuser auf eine eben so köstliche Weise werden ausgezieret haben. Deswegen drohet der Prophet Verwüstung über diese Art von Pracht und Stolze. Lowth.

Anstatt, die großen Häuser, kann man auch übersetzen, viele Häuser; denn das Wort bedeutet beydes: die prächtigen Paläste der Fürsten und Großen von Israel. Dieselben nun sollten ein Ende nehmen: sie sollten nicht mehr seyn; sie mochten nun äußerst verwüstet werden, oder aufhören, in dem Besitze derer, denen sie vorher gehörten, zu seyn. Polus.

Spricht der Herr. Dieses alles wird gewiß geschehen, und zu seiner Zeit erfüllt werden. Polus.

Das IV. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet bestraft die zehn Stämme wegen ihrer Unmäßigkeit und Unterdrückung, Abgötterey und Unbußfertigkeit bey den strengen Gerichten, welche bereits über sie gekommen waren. Lowth.

Inhalt.

In diesem Capitel finden wir I. eine Drohung von dem Untergange der Großen von Samarien, wegen ihrer schweren Uebertretungen und Sünden, v. 1:3. II. eine Erinnerung und Bestrafung wegen ihrer Abgötterey und Unbußfertigkeit unter allen göttlichen Gerichten, welche über sie gefandt waren, v. 4:11. III. eine ernsthafte Erweckung an das sündliche Israel, Gott dem Herrn mit Reue und Bekehrung entgegen zu kommen, v. 12. 13.

Hört dieses Wort, ihr Kühe von Basan, ihr, die ihr auf dem Berge von Samaria seyd;

B. 1. Dieser Vers ist eine Einleitung zu allem, was in diesem Capitel folget. Hört aufmerksam und erwäget die Folgen davon: bedenket, wer es ist, der, und was es ist, das er gesprochen hat. Hört dieses Wort: die Weissagung oder Rede der Bestrafung und Bedrohung. Man sehe Cap. 3, 1. Durch den Ausdruck, ihr Kühe von Basan, vergleicht

Amos, der bey dem Viehe erzogen war, die mächtigen, stolzen und übermüthigen Unterdrücker und Regenten von Israel mit den wohlgenästeten, starken und üppigen Thieren, welche in den Heerden das schwache Vieh stoßen und vor sich aus dem Wege treiben. Einige wollen hierdurch die vornehmen Frauen von dem Hofe Israels zu denselben Zeiten verstehen: aber

seyd; die ihr die Armen unterdrücket, die ihr die Dürftigen zermalmet: ihr, die ihr zu ihren Herren saget: bringe her, auf daß wir trinken. 2. Der Herr **HEM** hat bey

aber dieses ist vielleicht allzugenau gesucht; obgleich Israhel, zur Zeit Achabs, eine Unstifterin von Unterdrückung und Gewalt war, und in folgenden Zeiten ebenfalls dergleichen gewesen seyn können, auch vielleicht Amos darauf in einem entferntern Verstande sein Absehen gehabt haben mag. Allein Amos meynet ohne Zweifel die Großen und Regenten, welche er **Rühe von Basan**, einem fruchtbaren Landstriche, nennet: man lese von demselben Ezech. 39, 18. Nah. 1, 4. **Polus**. Der Uebermuth und die Ausschweifung der Unterdrücker wird oft mit der Ueppigkeit und dem Uebermuth des gemästeten Viehes verglichen: man sehe Ps. 22, 13. 68, 31. **Basan** war wegen guter Weide und Viehzucht berühmt: man lese 4 Mos. 32, 4. 5 Mos. 32, 14. Ezech. 39, 18. **Grotius** und einige andre Ausleger meynen, daß hier Frauen von Ansehen gemeynet werden. Man sehe v. 3. **Lowth**. So nennet der Prophet die Fürsten und Regenten, welche mit maunichfaltigem Segen Gottes reichlich begünstiget waren, dennoch aber Gott vergaßen. Darum belegt er sie mit dem Namen von unvernünftigen Thieren, und nicht von Menschen, von Rügen und nicht von Männern, und fährt fort, in dem weiblichen Geschlechte von ihnen zu reden, so daß er sie des Namens von Männern nicht würdig achtet: er handelt mit ihnen, wie ein Hirte unter seinen Rügen und seinem Viehe. Er verachtet ihren künftlichen Stolz, und ist auf sein Ansehen und seinen Ruf, worinn er sich getreu verhielte, kühn. **Gesells. der Gottesgel.** In Uebereinstimmung mit seinem Gleichnisse nennet er in den Worten, ihr, die ihr auf dem Berge von **Samarria** seyd, die Vetter von Macht, Ansehen und Bedienung in dem Königreiche Israels Berge: denn gleichwie diese Thiere, die auf den Bergen graseten, fett wurden; so waren diese Männer durch ihre gezogenen Besoldungen, erlangte Eigenthumsgüter und Geschenke hoshast und böse geworden. Man lese Cap. 3, 9. **Polus, Lowth**. Sie unterdrückten die Armen, die geringe Art von Volke, den gemeinen Haufen, der unter ihrem Rechtsgebiete stand, unter

dem Scheine des Rechts. Sie zermalmeten die Dürftigen, welche durch Macht und Gewalt verderbet und unterdrückt wurden, und keine Macht oder keinen Helfer hatten, der sie rettete. Durch die Herren verstehen einige die Männer; und das Hebräische kann solchen Verstand leiden: oder es kann auf die größten Beamten in Israel, welche geringere Bedienten unter sich hatten, oder auf die Herren oder Meister der Armen, sein Absehen haben. **Bringe her**, ist so viel, als, laßt uns derselben mächtig seyn, oder bringet sie an unsern Hof und in unsern Dienst. **Auf daß wir trinken**: wir werden durch sie erlangen, wofür wir Mahzeiten werden anrichten und schlemmen können. **Polus**. Wenn wir den vorhergehenden Theil des Verses von Frauen erklären; so können durch ihre Meister oder Herren, wie das Wort bisweilen übersezt wird (man sehe 1 Mos. 18, 12.), die Männer verstanden werden: oder sonst kann man durch die Meister solche verstehen, denen sie die Armen zu Sklaven verkauften (man vergl. Cap. 2, 6.) und das Geld abforderten, was ihnen für den Verkauf zukam, um dasselbe auf eine üppige Weise durchzubringen. So wird diese Stelle den Worten **Joels**, Cap. 3, 3. gleich seyn, wo es heißt: sie haben ein **Mägdelein um Wein verkauft**, daß sie trinken möchten. **Lowth**. Ihr (Frauen), die ihr entweder selbst die Armen bedrückt, oder eure Männer dazu anreizet, die ihr die Dürftigen zermalmet: die ihr zu euren Männern, welche ihr aus Höflichkeit eure Meister (oder Herren) nennet, saget, bringet uns Wein und laßt uns trinken³⁸⁹. **Wels**.

B. 2. Der Herr hat bey seiner Heiligkeit geschworen. Vielmal habe ich euch gesagt, daß Gott gesprochen hat; nun versichere ich euch, daß der allmächtige und ewige Gott die Sache geschworen hat: ihr müßet daher schließen, daß sie gewiß und wahrhaftig ist. Er hat bey seiner Heiligkeit geschworen: bey sich selbst, wie er der heilige Gott ist, der nicht lügen kann; man lese Ps. 89, 35. **Polus**. So gewiß, als er der Heilige und Wahrhaftige ist: so gewiß wird er die gedroheten Gerichte über dieses Volk

(388) Ich gestehe, daß mir keine von diesen Erklärungen recht einleuchten will. Vielleicht trifft es **Ludw. de Dieu** besser, wenn er unter ihrem (nicht der Armen, sondern der fetten Rügen) Herrn Gott versteht; da denn die Meynung wäre: die von Gott nichts zu bitten wissen, als zeitliche Wohlfaht zu ihrem Wohlleben. Vergl. Jac. 4, 3. Ich wollte noch hinzusehen: die es auch mit Troß und Ungestüm fordern. Doch kann ich auch nicht läugnen; wie schon andere bemerkt haben, daß dieses Wort mit diesem Suffixo niemals von Gott vorkomme. Daher stünde zu erwägen, ob nicht unter ihrem Herrn der König zu verstehen sey, der die Armen billig schützen sollte, dessen Gesinnung aber um nichts besser und billiger ist, als seiner Großen; daher sie, nachdem es ihnen gemeinschaftlich gelungen hat, einen Armen zu unterdrücken, zu ihrem Herrn, dem tyrannischen Könige, also sprechen, wie hier steht. Sie wollen sagen: nachdem sie wieder etwas ausgeführt hätten, so wollten sie sich auch dafür lustig machen, und trinken.

bey seiner Heiligkeit geschworen, daß, siehe, Tage über euch kommen sollen; daß man euch mit Haaken, und eure Nachkommen mit Fischangeln, aufziehen wird. 3. Und ihr werdet durch die Lücken ausgehen, eine jede vor sich hin: und ihr werdet dasjenige, was in den Palast gebracht ist, wegwerfen, spricht der HERR. 4. Kommet nach Bethel, und

v. 2. Jer. 16, 16. Hab. 1, 15.

Volk bringen. Man vergl. Ps. 89, 35. Lowth. Er hat geschworen, daß, siehe, Tage der Finsterniß, der Schlachtung, des Hungers, der Verwüstung und Gefangenschaft, welche euch gedrohet sind, über euch, ihr Unterdrücker, die ihr die Armen zermalmet, kommen sollen: daß man, oder nach dem Engl. er, Gott durch das assyrische Heer unter Salmaneser, euch, die ihr nun lebet, und die Worte von Amos und Hoseas höret, dem ungeachtet aber beständig fortgehet, Gewalt zu verüben, mit Haaken aufziehen wird. Ja noch vor der Zeit des assyrischen Heeres werdet ihr, wie Fische mit einem Haaken oder Angel herausgezogen werden, während der innerlichen Kriege, die über euch kommen sollen, gefangen werden. Anstatt Haaken kann man auch Dornen übersetzen, wie im Hebräischen steht, als womit sie die großen Fische stachen, ehe sie die Kunst hatten, eiserne Wurfspieße zu machen, wie einige anmerken. Polus. Mörderer und Räuber werden in andern Stellen mehrmals mit Fischern verglichen: man sehe Jer. 16, 16. Hab. 1, 15. Die Worte, *בַּיָּם וּבַיָּם*, welche durch Fischangel übersetzt sind, werden in dem Targum durch, in Fischerkähnen, ausgedrückt: Kähnen, welche wie ein Topf gemacht waren; denn das Wort, *בַּיָּם*, bedeutet eigentlich Töpfe. Die verschiednen Feinde, welche Israel angriffen, erstlich Tiglath-Pileser, 2 Kön. 15, 29. hernach Salmaneser, wie oben Cap. 17, 5. die Syrier von vorne, und die Philister von hinten, Jes. 9, 11. Diese, die einer nach dem andern kamen, sollten eine vollkommene Verwüstung von dem ganzen Volke machen: so daß die Nachkommenschaft derselben, oder das Ueberbleibsel, wie das Wort übersetzt werden kann, das den ersten Angreifern entkommen war, gewiß denen, die darnach kamen, in die Hände fallen mußte. Lowth. Die Nachkommen sind die Kinder dieser Unterdrücker. Anstatt, mit Fischangeln, steht im Engl. mit Fischhaaken. Sie sollten, wie schlechte Fische, gefangen, und eben so leicht weggeführt werden: der Feind sollte sie mit List verstricken und vertilgen. Polus.

B. 3. Und ihr werdet *ic.* Ihr, ihr Kühe von Basan, Unterdrücker, wie ihr seyd, die ihr aber nun selbst durch die gerechte Hand Gottes, und durch die Macht eures Feindes bedrückt seyn werdet: ihr werdet durch die Lücken, die Breschen, welche der belagernde Feind in euren Mauern, während der Belagerung von Samaria, gemacht hat, ausgehen, das ist, durch die Flucht zu entkommen suchen. Polus.

XI. Band.

Anstatt, eine jede vor sich hin, steht im Engl. eine jede Kuh nach derjenigen, welche vor ihr ist. Es wird eine allgemeine Flucht geschehen; und mit großer Unordnung: diejenigen, die den ersten den besten Weg wählen, sind die glücklichsten. Polus. Der Prophet verfolgt das Gleichniß von den Kühen von Basan, v. 1. und sagt dem Volke, daß, gleichwie das Vieh durch eine Lücke in dem Zaune, oder der Schutzwehre, zu entkommen trachtet, sie ebenfalls mit aller möglichen Eile durch die Breschen, welche in den Mauern von Samaria gemacht seyn sollten, zu entfliehen suchen würden. Man vergl. 2 Kön. 25, 4. Ezech. 12, 12. Lowth.

Anstatt, und ihr werdet dasjenige, was in den Palast gebracht ist, wegwerfen, steht im Engl. ihr werdet sie in den Palast werfen: entweder, ihr werdet alle Kostbarkeiten und Zierrathen eurer Paläste, oder den Raub und die Geschenke, die ihr daselbst aufgelegt hattet, wegwerfen; oder ihr werdet die Paläste, worinne ihr gewohnt habt, verlassen. Polus. Die Worte können also übersetzt werden: ihr werdet euch selbst nach Harmon auswerfen, das ist, in Eile nach Harmon begeben, wie die gemeine lateinische Uebersetzung liest: oder nach den Bergen von Mona; woburch die Chaldäer Armenien, andere die Berge der Maoniten oder Menuhim, wie sie Richt. 10, 12. 2 Chron. 26, 7. genannt werden, verstehen. Vom Strabo werden sie Minaei genannt, und für Einwohner von dem glücklichen Arabien gehalten a). Lowth. Und ihr werdet sie, nämlich eure Nachkommenschaft, mit euch nach Harmon führen: das ist, nach solchen bergichten und einsamen Oertern, die der Feind für gut halten wird, daß ihr euch daselbst niederlasst. Wels.

a) Lib. 7. p. 768. edit. Calaub.

B. 4. Kommet nach Bethel *ic.* Bethel war der bekannte Ort des Kälberdienstes: man sehe Cap. 3, 14. Polus. Die Worte, und übertretet, sind eine höhnende und spottende Erlaubniß, und verweisen ihnen scharf ihren unbesserlichen Zustand, und daß sie durch keine Bestrafungen oder Ermahnungen, die ihnen geschahen, zu bewegen waren: wie die Ausdrücke Ezechiels, Cap. 20, 39. gehet hin, diener, dienet ein jeder seinen Dreckgöttern; man lese die Anmerkung daselbst. Gilgal war auch ein Ort, wo eben sowol, als zu Bethel, viele Abgötterey getrieben wurde: man sehe Hos. 4, 15. c. 9, 15. c. 12, 12. Weil ihr, will der Prophet sagen, euch nicht warnen

und übertretet; nach Gilgal, macht des Uebertretens viel, und bringet eure Opfer des Morgens, eure Zehnten um die drey Tage. 5. Und räuchert von dem Gefäuerten ein

v. 5. 3 Mos. 2, 1. 15. c. 7, 13.

ein

lasset: so gehet hin, sehet zu, ob eure Opfer Gott gefallen, wie sie euch gefallen, und ob sie im Stande seyn werden, euch wider seine Gerichte zu beschirmen, oder ob nicht viel eher so viele Sünden Gottes Gerichte über euch beschleunigen werden. Polus, Lowth. Gilgal war ein Ort, der nicht allein wegen der ersten Lagerstätte der Israeliten daselbst, nachdem sie über den Jordan gezogen, und in das Land Canaan gekommen waren, sondern auch wegen der Beschneidung, die daselbst erneuert wurde, und des ersten Passahfestes, das in Canaan gehalten ward, imgleichen wegen der Erscheinung Gottes an Josua, woben ihm befohlen wurde, seine Schuhe auszuziehen, weil der Ort, worauf er stünde, heilig wäre, sehr berühmt war. Um dieser Ursachen willen hatte man in allen folgenden Zeiten unter den Israeliten sehr ehrerbietige Gedanken von Gilgal. So sieht man, daß Samuel Gilgal erwählte, um dem Herrn zu opfern, als er den Saul auf die feyerlichste Weise zum Könige erklärte, 1 Sam. 11, 14. 15. und andere dergleichen Beispiele m. hr. Allein, ob es gleich damals erlaubt war, so zu Gilgal zu opfern, da ein ausdrücklicher Befehl dazu war, vornehmlich durch einen solchen Propheten des Herrn, wie Samuel war, und da Gott noch keinen andern Ort erwählt hatte, seinen Namen dahin zu setzen, oder sich opfern zu lassen: so war doch der Fall ganz anders, nachdem Gott Jerusalem zu dem Orte seiner Stifftshütte oder seines Tempels erwählt hatte, wo folglich die Opfer gebracht werden mußten. Hierinne bestand demnach die Sünde des Volkes Israels, da sie Gott zu Bethel und Gilgal, (sowol als zu Dan und zu Bersaba ic.) opferten, daß es wider den Befehl Gottes geschähe, welcher war, daß die Opfer an demjenigen Orte alleine geopfert werden sollten, den Gott erwählte, seinen Namen dahin zu setzen: wie nun Jerusalem war. Und das nicht allein: sondern, welches noch ärger war, sie opferten zu Bethel, zu Gilgal ic. Abgöttern oder Göttern der Heiden sowol, als dem Herrn. Denn obchon der Baaldienst niemals wieder, nachdem er durch Jeshu zerstört war, wenigstens nicht öffentlich, in dem Königreiche Israels hergestellt zu seyn scheint: so scheint es doch, daß nicht nur der Dienst gegen die guldnen Kälber, sondern darneben auch der Dienst gegen andere Abgötter, als den Moloch, Kyun ic. Cap. 5, 26. fortgedauert. Und so vervielfältigte das Volk Israels ihre Uebertretungen nicht allein durch den Dienst, den sie dem wahren Gotte an unerlaubten Plätzen und auf eine unerlaubte Weise leisteten, sondern auch durch ihren Dienst, den sie falschen Göttern sowol, als dem wahren

Gotte, erwiesen. Dieses ist nur noch anzumerken, daß Gilgal auf den Gränzen des Königreiches von Israel und Juda lag, und das Volk Israels folglich daselbst ohne Einbruch in das Königreich Juda, daher auch ohne Erlaubniß des Königes von Juda, opfern konnte: insonderheit, wenn man sich vorstellt, daß durch Gilgal nicht ein kleines Stück Landes, sondern ein Landstrich verstanden werden muß, der groß genug war, das ganze Heer Israels zu fassen, als sie erst nach Canaan kamen, und sich daselbst lagerten. Von diesem Striche kann ein Theil innerhalb der Gränzen Israels, und ein anderer innerhalb der Gränzscheidung von Juda gelegen haben. Wels.

Anstatt, und bringet eure Opfer des Morgens, steht im Englischen, bringet eure Opfer jeden Morgen. Gott giebt hierinne mit eben der Verspottung sein Misvergnügen ferner zu erkennen, bestrafet ihre Sünde und drohet ihnen: ob sie gleich den zu Jerusalem eingesetzten Dienst nachmachten, 2 Mos. 29, 38. 39. 4 Mos. 28, 3. 4. Polus. Nach dem Gesetze des täglichen Brandopfers, 4 Mos. 28, 4. welches sie in dem Dienste der guldnen Kälber beobachteten, thaten sie dieses: indem sie durch diese äußerliche Vorstellung dem Gotte Israels zu dienen meyneten. Man vergleiche Cap. 7, 5. 10. Lowth. Jeden Morgen, und so auch des Abends. Wels.

Anstatt, eure Zehnten um die drey Tage, heißt es im Englischen, eure Zehnten nach dreym Jahren. Gott hatte 5 Mos. 14, 28. befohlen, daß um die drey Jahre alle Zehnten desselben Jahres in öffentliche Vorrathskammern aufgelegt werden sollten: auf dieses Gesetz spielet der Prophet mit diesem Spotte an. Polus. Am Ende von dreym Jahren: da die Zehnten, wie hingegen die andern zwey Jahre für Jerusalem waren, unter die Armen ausgehelt wurden; man sehe 5 Mos. 14, 21. 23. 28. In dieser Betrachtung wird das dritte Jahr 5 Mos. 26, 12. das Jahr der Verzehntung genannt. Man sehe Dr. Woolton über die Mischnab). Im Hebräischen steht, nach dreym Tagen, welches am Rande unserer englischen Uebersetzung also ergänzt wird: nach dreym Jahren von Tagen. Das Wort, ימים, Tage, bedeutet oft Jahre³⁸⁹⁾: man sehe 2 Mos. 13, 10. 3 Mos. 25, 29. 1 Sam. 1, 3. 2 Sam. 14, 26. Man vergl. 1 Mos. 24, 55. So heißt auch die Redensart, welche wir das jährliche Opfer übersetzen, im Hebräischen, das Opfer der Tage, 1 Sam. 1, 21. c. 20, 6. Lowth.

b) Part. I. p. 115.

B. 5. Und räuchert von dem Gefäuerten ein Lobopfer: oder mit gefäuertem Brodte, wie das

(389) Anders wol nicht, als wenn keine bestimmte Zahl dabey steht. Hier aber findet sie sich.

ein Lobopfer, und rufet freywillige Opfer aus, lasset es hören: denn also habt ihr es gern, ihr Kinder Israels, spricht der Herr HERR. 6. Darum habe ich euch auch Reinigkeit der Zähne in allen euren Städten, und Mangel an Brodt in allen euren Plätzen, gegeben: dennoch habt ihr euch nicht zu mir bekehret, spricht der HERR. 7. Darzu habe ich auch den Regen von euch gewehret, als noch drey Monate bis zur Erndte waren, und habe über die eine Stadt regnen lassen, aber über die andere Stadt nicht regnen lassen: das eine Stück Landes ward beregnet, aber das andere Stück Landes, worauf es nicht

das Gesetz 3 Mos. 7, 13. vorschreibt; außer den Kuchen, welche ungeschauert seyn mußten, weil es ein Feueropfer war: in eben der Stelle v. 12. 13. und Cap. 2, 4 ff. Lowth. Wie alles Uebrige von eurem eigenwilligen Dienste, so auch dieses wider das ausdrückliche Gesetz 3 Mos. 2, 11. worinne ihr dennoch fortfahren, und zu eurem eigenen Nachtheile so thun wollet: sehet zu, ob dieses ein gutes Ende geben werde. Polus.

Anstatt, und rufet freywillige Opfer aus etc. steht im Engl. und rufet Freyopfer aus etc. oder freywillige Opfer, wie das Wort in andern Stellen übersetzt ist; man sehe 3 Mos. 22, 18. 21. Diese waren solche Opfer, wovon die Opfernden einen Theil genossen: weswegen sie ihren Freunden von ihrem Vornehmen Nachricht gaben, und sie zu der Maßigkeit einluden; man sehe 5 Mos. 12, 6. 7. Lowth. Ladet euer Volk öffentlich und ernstlich zu freywilligen Opfern ein, worinne ihr mir zu gefallen gedenket: aber ihr opfert dieselben auch den Abgöttern; dieser euer Gottesdienst ist Gottlosigkeit. Polus.

Denn also habt ihr es gern: gleichwie ihr dieses eronnen habt; also gefällt es euch auch wohl, und ihr wollet euch nicht davon abziehen lassen. Polus.

Ihr Kinder Israels: ihr abgöttischen und abfälligen Israeliten. Polus. Ihr seyd so auf euren abgöttischen Dienst erpicht, daß es vergeblich ist, einige Gründe zu gebrauchen, um euch anders zu überzeugen. Lowth.

Spricht der Herr Herr: ihr werdet hierüber durch den Herrn euren Gott gestraft werden. Polus.

V. 6. Darum habe ich, oder nach dem Engl. und ich habe, euch auch Reinigkeit etc. Der Herr, der euch mannichfaltigen Segen geschenkt hat, um euch zur Bekehrung zu bewegen, hat auch versucht, was durch Gerichte ausgewirkt werden könnte. Die Redensart, Reinigkeit der Zähne, ist eine Beschreibung der Hungersnoth, durch eine Wirkung derselben. Wo es an Speise fehlt, werden die Zähne nicht untein, wie wann gegessen wird. Der Zusatz, in allen euren Städten, bezeichnet eine allgemeine Hungersnoth, und wahrscheinlicher Weise den lang-

wierigen Hunger, 2 Kön. 8, 1. ³⁹⁰). Die folgenden Worte, und Mangel an Brodt in allen euren Plätzen, erklären die vorhergehenden. Wo ja noch einiges Brodt da war: so war es sehr theuer und rar. Polus.

Dennoch habt ihr euch nicht zu mir bekehret: dennoch hat dieses Volk, ob es gleich sterbend war, sich nicht bekehret, noch seine Abgötter verworfen. Sie haben ihre Sünden der Unterdrückung und Grausamkeit etc. nicht unterlassen, Joel 2, 12. 13. Was ihr noch thatet, das einer Bekehrung ähnlich sahe, war Stückwerk, heuchlerisch, und von keiner Dauer. Polus. Anstatt, und ich habe etc. kann man auch übersetzen: darum habe ich euch etc. gegeben. Man sehe den Moldius c). Der Hunger, den ich über die Städte und das Gebiete Israels gebracht habe, hat euch nicht bewogen, eure Sünden zu erkennen, oder euch einigermaßen aufrichtig zu bekehren. Lowth.

c) Pag. 337. 338.

V. 7. Darzu habe ich auch den Regen etc. weil ihr so sehr wider mich gesündigt hattet: so habe ich den Regen zurückgehalten. Ich verbot den Wolken von oben, und sie hielten den Regen zurück: wie ich 5 Mos. 28, 23. 24. gedrohet hatte. Polus.

Als noch drey Monate bis zur Erndte waren: zu einer Zeit, da euer Land denselben durchgehends meist bekam, und alsdenn, wo jemals sehr nöthig hatte; man sehe Joel 2, 23. Gleichwie daher eine Dürre von dreymonaten nach dem Laufe der Natur etwas seltsames war: also war sie auch ein außerordentlicher Fluch und eine Strafe über sie. Polus. Dieses hieß der Spatregen: und die Zeit dazu war der erste Monat, der mit unserem März übereinkömmt, drey Monate vor der Weizenerndte; man sehe die Anmerk. über Joel 2, 23. Lowth.

Und habe über die eine Stadt regnen lassen etc. auf daß ihr meine Hand darinne sehen und lernen möchtet, daß ich über die eine Stadt Regen gab, und ihn über eine benachbarte Stadt zurückhielt. Polus.

Das eine Stück Landes, ja der eine Theil eines Feldes, eben desselben Feldes, ward beregnet, befeuchtet,

(390) Andere glauben, es werde dieselbe Theurung gemeynet, von welcher Joel geweissaget, und die das Reich Israel auch mit betroffen; wie es fast nicht anders seyn konnte. Man sehe die Einleitung zum Propheten Joel.

nicht regnete, verdorrte.

8. Und **zwo drey Städte** zogen um zu einer Stadt, auf daß sie Wasser trinken möchten, aber sie wurden nicht gesättiget: dennoch habt ihr euch nicht zu mir bekehret, spricht der HERR. 9. Ich habe euch mit Kornbrande und mit Mehlschaue geschlagen; die Menge eurer Gärten, und eurer Weingärten, und eurer Feigenbäume und eurer Delbäume, als die Raupe auf: dennoch habt ihr euch nicht zu mir bekehret, spricht der HERR. 10. Ich habe die Pest unter euch gesandt, nach der

v. 9. 5 Mos. 28, 22. Hag. 2, 17. Joel 1, 4. c. 2, 25.

Weise

fruchtet, und war fruchtbar: aber das andere Stück Landes, worauf es nicht regnete, verdorrte; ein anderer Theil blieb trocken und verdorrte. Dieses alles geschah, um euch zu überzeugen und zu bekehren. Polus. Dieses kann zu erkennen geben, daß Gott sie mit Dürre strafte, da er zu eben derselben Zeit über die Städte von Juda Regen gab: indem er einen eben so augenscheinlichen Unterschied zwischen Israel und Juda machte, als er vormals zwischen Aegypten und dem Lande Osen gezeigt hatte: man sehe 2 Mos. 8, 22. c. 9, 4. 26. c. 10, 23. Lowth.

B. 8. Und **zwo drey Städte** u. Eine gewisse Zahl steht für eine ungewisse: und die Städte oder die Dörfer werden für die Einwohner gesetzt, wie sehr gewöhnlich ist. Das Umziehen scheint zu bezeichnen, daß sie aufs Ungewisse reiseten: wie solche, die wandern und hin und wieder herumirren. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Verheerung, da Städte zu einer Stadt umzogen, daß sie Wasser trinken möchten, zur Zeit der Propheten sehr bekannt und in frischem Andenken gewesen ist: ob hier gleich von diesen Städten insbesondere keine Meldung gethan wird. Polus.

Aber sie wurden nicht gesättiget: entweder hatte die Stadt, wohin sie gegangen waren, nicht genug für sie, oder durfte nicht davon mittheilen; oder ob sie gleich ihren Durst löschten, so mußten sie doch zu ihren eigenen dürren Städten, die kein Wasser hatten, zurückkehren; oder Gott hielt seinen Segen zurück, und sie waren dadurch nicht gebessert, oder nicht viel, oder nicht lange gebessert. Polus. Sie hatten nicht genug den Durst zu löschen. Die Redensart von dem Gegentheile, essen oder trinken und gesättiget werden, bedeutet Ueberfluß: man sehe die Anmerk. über Joel 2, 26. Lowth. Ueber die letzten Worte, dennoch habt ihr euch u. sehe man v. 6. Polus.

B. 9. Ich habe euch u. Zu andern Gerichten, die ich über euch gebracht habe, habe ich auch noch dieses gefügt: meine Hand ist schwer über euch gewesen, ich habe euch mit Kornbrande geschlagen; die ungemaine Hitze und Dürre hat euer Korn schwarz verzengt und verdorret; und mit Mehlschaue, dem Verderben für das Korn durch allzu große Feuchtigkeit. Die Jahreszeiten waren ganz und gar ungünstig, und dadurch gieng alles verloren.

Polus. Ein Gericht, welches Gott durch Mosen, 5 Mos. 28, 22. über ihre Sünden gedrohet hatte. Lowth.

Anstatt, die Menge eurer Gärten u. steht im Englischen, als eure Gärten, und eure Weingärten u. anwuchsen, fraß sie die Raupe auf: die Gärten, die bey euren Wohn- oder Lusthäusern gepflanzt waren; die Weingärten, die zu eurem Unterhalte, und um euch zu bereichern, und euer Herz zu erfreuen, gepflanzt waren; die Feigenbäume, welche vortreflich, und in diesen Ländern sehr nützlich und vortheilhaft waren; die Delbäume, deren Gärten ein beträchtlicher Theil ihrer Bequemlichkeiten waren. Alles dieses dienete zum Vergnügen, zum Vortheile und zu nützlichem Gebrauche. Aber die Raupe aß es auf: der Wahrscheinlichkeit nach verschlang sie alles, als es beynahе reif war; wie die Gewohnheit dieses Wurmes ist. Man lese Joel 1, 3. 10. 12. Polus. Dieses thaten die Raupe und andere verschlingende blutlose Thiere, welche durch die vorher gemeldete Dürre vervielfältiget waren. Man sehe Joel 1, 4. Lowth. Ueber die Worte, spricht der Herr, sehe man v. 6. Polus.

B. 10. Ich habe die Pest unter euch u. Ihr seyd durch die Pest gestorben: aber ich habe diese Seuche über euch gesandt, und dieselbe hat euch auf eine solche Weise weggesetzt, daß ein aufmerksames Auge die Hand Gottes wider euch darinne sehen konnte. Die Pest ist ein Pfeil Gottes, der im Dunkeln wandelt, und am Mittag verwüstet. Polus.

Nach der Weise von Aegypten: worinne etwas außerordentliches war; dieselbe nahm Menschen und Vieh weg, sagen einige. Der Wahrscheinlichkeit nach wird diejenige Seuche gemeynet, womit der Engel die Erstgebornen in Aegypten tödtete. Oder man kann übersetzen: in (oder auf) dem Wege von Aegypten. Deswegen ziehen andere dieses auf den Tod derer, die um Beystand zu suchen nach Aegypten gezogen, oder die von Aegypten wiedergekommen waren: als ob der Prophet seine Augen auf diejenigen gerichtet habe, die aus vielen auf dem Wege nach oder von Aegypten gestorben waren. Allein diese Redensart wird von unsern Uebersetzern besser ausgedrückt: nach der Weise. Polus, Gesell. der Gottesgel. Nach der Weise der mannichfaltigen ansteckenden Krankheiten, womit ich Aegypten geplagt

Welfe von Aegypten; ich habe eure Jünglinge durch das Schwerdt getödtet, und eure Pferde gefänglich wegführen lassen: und ich habe den Gestank eurer Heere selbst in eure Nase aufgehen lassen; dennoch habt ihr euch nicht zu mir bekehret, spricht der HERR. 11. Ich habe einige unter euch umgekehret, wie Gott Sodom und Gomorra umkehrte, die ihr wie ein Feuerbrand waret, der aus dem Brande gerettet ist: dennoch habt ihr euch nicht zu mir bekehret, spricht der HERR. 12. Darum werde ich dir also thun, o Israel: weil ich dir dann dieses thun werde, so schicke dich, o Israel, deinem Gotte entgegen-

geplagt habe. Man sehe 2 Mos. 9, 3. c. 12, 29. 5 Mos. 28, 27. 60. Lowth.

Ich habe eure Jünglinge &c. Gott war ihr Feind, und tödtete ihre Jünglinge, den auserlesensten Theil von ihrer Stärke und Hoffnung, durch das Schwerdt, in dem Kriege, sowol durch benachbarte Feinde zur Zeit des Joahas, als auch nachher durch die Syrier; man sehe und vergleiche mit einander 2 Kön. 13, 3. c. 15, 16, 19. Polus.

Und eure Pferde habe ich gefänglich wegführen lassen: ihr seydt derselben nicht durch ein Ererbten unter diesen Thieren, sondern, welches noch ärger für euch war, durch die Hand derer, von denen sie geritten wurden, beraubt worden. Da diese Reuter erschlagen waren, wurden die Pferde durch den Feind genommen: dadurch ward ihre Macht, und für euch die Gefahr vermehrt. Polus. Der Feind hatte sie genommen: man sehe 2 Kön. 13, 3. 7. Die Pferde waren in Judäa rar, und die Juden pflegten sich aus Aegypten Pferde zu holen: so daß ein solcher Verlust nicht leicht zu ersetzen war. Man lese 1 Kön. 10, 29. Jes. 31, 1. c. 36, 9. Lowth.

Und ich habe den Gestank &c. Eine so große Missethat war in eurer Heere geschehen, daß es an Leuten fehlte, die Erschlagenen zu begraben, ehe die Körper stunken und euch beschwerlich wurden. Polus. Die Könige von Israel waren beständig mit den Syriern im Kriege: man sehe 2 Kön. 13, 25. c. 14, 28. Dieses nöthigte sie, Kriegsheere auf den Beinen zu halten. Wenn denn einige Seuchen in den Kriegsheeren entstanden: so verursachte die böse Lust von den todten Leibern die Pest. Lowth. Ueber die Worte, dennoch habt ihr euch nicht &c. sehe man v. 6. Polus.

11. Ich habe einige unter euch &c. ich habe einige aufs äußerste zernichtet, und eure Häuser und Güter zerstört. Ob es gleich eine völlige Verwüstung für diejenigen war, über welche sie kam: so war es doch nur eine Verwüstung von einigen, die einigen zur Warnung dienen konnten, und woran andere sehen mochten, wie leicht Gott sie alle austrotten könnte. Wir lesen sonst nirgends von einem solchen Feuer aus dem Himmel, womit Gott Sodom und Gomorra umkehrte: es kann aber deswegen doch wohl seyn, daß ein dergleichen Gericht über einige Städte gekommen ist. Inzwischen will ich es lieber

sprichwörtlich verstehen, so daß es sehr schreckliche und verwüstende Feuer und Gerichte andeute. Polus. Eure Städte sind mit Feuer verbrannt, Jes. 1, 7. und äußerst verzehret: wie Sodom und Gomorra durch Feuer vom Himmel verzehret wurden, 1 Mos. 19, 24. Lowth.

Die ihr wie ein Feuerbrand waret, der &c. Diejenigen von euch, welche entkamen, waren dennoch in großer Gefahr, und wie Feuerbrände mitten im Feuer, worinne ihr mit andern branntet, bis die unendliche Güte ein Ueberbleibsel von euch daraus rettete. Polus. Diejenigen, welche übrig blieben, entkamen mit genauer Noth. Dieses ist ein sprichwörtlicher Ausdruck, der bey heiligen und weltlichen Schriftstellern gebräuchlich ist, eine schwere Entrinnung aus einer Gefahr, die über dem Haupte schwebt, zu erkennen zu geben. Man vergl. Zach. 3, 2. 1 Cor. 3, 15. Jud. v. 23. Lowth. Ueber die Worte, dennoch habt ihr euch nicht &c. bekehret &c. sehe man Cap. 4, 6. Polus.

12. Darum &c. weil das alles, was ich vorher gethan habe, keine Wirkung gehabt hat, wie mit Recht hätte erwartet werden mögen: so will ich dir also thun, auf eine noch erschrecklichere Weise mit dir handeln, o Israel, o ihr von den zehn Stämmen. Polus. Ich werde alle diese Gerichte zusammen über dich kommen lassen, bis ich dich gänzlich verwüstet haben werde. Lowth.

Weil ich dir dann dieses thun werde: meine letzte Warnung an dich ist, dieses wohl zu erwägen. Wenn du wohl daran gedenkest: so kannst du vielleicht noch das gedrohte Uebel abwenden. Polus.

So schicke dich: wenn du dich demüthigst und bekehrst: so wird es machen, daß du Gnade erlangest. Weigerst du dich aber stolz, dich zu bekehren: so wisse, daß du umkommen wirst; denn du kannst dich nimmermehr wider Gott vertheidigen, und du wirst genöthiget seyn, ihm entgegenzukommen, indem er den Streit mit dir endigen wird. Polus.

Deinem Gotte entgegenzukommen: der vormals dein Gott war, den du stets für deinen Gott erkennest, und der noch dein Gott seyn würde, wenn du dich bekehrtest. Polus. Erwarte, daß er kommen, und eine vollkommene Rache an dir üben werde, und erwäge, ob du im Stande seyst, wider ihn zu streiten. So wird der Ausdruck, einem Feinde

My 3 entgegen-

entgegenzukommen. 13. Denn siehe, der die Berge bildet, und den Wind schaffet, und dem Menschen bekannt macht, was sein Gedanke sey, der die Morgenröthe zur Finsterniß macht, und auf die Höhen der Erde tritt; **HEH**, Gott der Heerschaaren ist sein Name.

v. 13. Nah. 1, 3. Amos 5, 8. 5 Mos. 32, 13. c. 33, 29.

entgegenkommen, Luc. 14, 31. gebraucht. Oder, wo das unmöglich ist: so arbeite, diese Gefahr durch Erniedrigung und Befehung abzuwenden, ehe sie in der That über dich komme. **Lowth**. Darum, werde ich thun, wie ich dir vorher gedrohet habe: wo du dich nicht bekehrst. Und es ist für dich nur einer von diesen zweyen Wegen übrig: entweder, daß du dich demüthigst und bekehrst; oder daß du deine Stärke versuchest, mir zu widerstehen, und die Probe machest, ob einige von deinen falschen Göttern, denen du dienest, dich werden in den Stand setzen können, mir zu widerstehen, welches gewiß das allangereimteste ist, das du gedenken könntest. **Wels**.

B. 13. Denn siehe ic. Um sie zu bewegen, daß sie sich um ihre Sicherheit bearbeiten möchten, hält ihnen der Prophet vor, wie groß und erschrecklich Gott sey: als der allerfürchterlichste und erschrecklichste Feind, aber der allwürdigste Freund. **Polus**.

Der die Berge bildet: da noch kein Berg oder Hügel, ja selbst nicht das geringste Staublein von beyden war, hat dein Gott, o Israel, dieselben gemacht. Und es ist Weisheit, sich zu ihm zu bekehren: denn er kann Schwierigkeiten und Lasten wegnehmen, wenn sie gleich so schwer sind, als ganze Berge, und er kann plötzlich alles zu deinem Besten wenden. Wenn auch deine Anklebungen an den Sünden ³⁹¹ so stark sind, wie Berge: so kann er sie doch überwinden. Komme dann zurück und bekehre dich. Er ist es auch, der den Wind schaffet: der ihn durch seinen allmächtigen Willen seyn läßt. **Polus**. Das erste von den beyden genannten Dingen, die Berge, sind der allgrößte, das andere, der Wind, der allerfeinste und wirksamste Theil der körperlichen Welt. **Lowth**. Er schaffet den Wind, der wegen seiner Unbeständigkeit von einer ganz entgegengesetzten Natur, als die Berge, zu seyn scheint, der dieselben erschüttern, und die Grundfeste umkehren kann: den Wind, welchen wir fühlen und hören, aber nicht sehen: der ein fürchterliches Getöse macht, und erschreckliche Wirkungen verursacht. Die Stürme, womit dir, o Israel, gedrohet wird, sind wie der Wind, erschrecklich, unwiderstehlich: jedoch so, wie der Wind von Gott ~~erweckt~~ erweckt und regieret wird, der denselben mit einem bloßen Worte stillen kann. Bekehre dich also zu ihm. Er ist es auch, der dem Menschen bekannt macht, was sein Gedanke sey: gedente nicht, daß du durch irgend einige Berathschlagungen dem, was Gott wider ein sündiges und unbußfertiges

Volk beschloffen hat, entgegen werdest. Gleichwie seine Macht in der Schöpfung unumschränkt ist: also ist auch seine Weisheit ebenfalls unendlich und unergründlich; und er kann und wird die Sünder in ihrer unbesserlichen Gottlosigkeit fangen und strafen. Sey daher doch weise und komme zu ihm mit Befehung. **Polus**. Seine Erkenntniß ist sowol unendlich, als seine Macht: er untersucht die Gedanken und Ueberlegungen der Herzen, und macht sie bey einigen Gelegenheiten, zur Ueberzeugung der Menschen, bekannt; man sehe Dan. 2, 28. **Lowth**. Er ist es, der die Morgenröthe zur Finsterniß macht: der eben so leicht äußerlichen Wohlstand in schwere Widerwärtigkeit verkehren kann, als eine heitre Morgenstunde in einen traurigen, dunkeln und wolkichten Tag, und so gegen dich handeln wird, wo du dich nicht bekehrst; der auch zugleich eine wolkichte Morgenröthe in einen heitren Tag, und Widerwärtigkeit in Glück verwandeln kann, wenn du dich bekehrst. **Polus**. Er ist es, der den Tag in die Nacht verkehret, und den Himmel mit Wolken bedeckt, (man sehe Cap. 5, 8.) oder der die Erde an einem hellen Tage, durch eine sehr schwarze Sonnenfinsterniß, (man sehe Cap. 8, 9.) dunkel macht, und auf gleiche Weise den allerblühendsten Zustand in den allerelendesten verwandeln kann. Man vergl. Cap. 5, 18, 19. Durch Finsterniß wird oft Elend verstanden: man sehe Cap. 5, 18. Hiob 22, 18. Jes. 5, 30. c. 8, 22. **Lowth**. Er ist es endlich auch, der auf die Höhen der Erde tritt, der die Abgötter unter die Füße treten kann, denen auf den Höhen der Erde gedienet wird, und der große und mächtige Potentaten, welche über gemeine Menschen, wie die höchsten Berge über die niedrigsten Thäler, erhaben sind, zerschmettern kann; der auf die Höhen der Erde, in dieser Unterwelt, tritt. **Polus**. Der die allerstärksten Städte und Festungen, deren Mauern bis an den Himmel reichen, wie 5 Mos. 1, 28. verglichen mit Cap. 33, 29. gesagt wird, über einen Haufen stoßen kann, und ein Vergnügen daraus schöpft, diejenigen, die groß und mächtig sind, zu erniedrigen, als welche in andern Stellen durch Berge und Hügel bezeichnet sind: man sehe Ps. 72, 3. Jes. 2, 14. **Lowth**. **Herr**, der ich allein der Herr bin, der ewige und allmächtige Gott: **Gott der Heerschaaren ist sein Name**, dessen oberster Macht und Befehle alle Geschöpfe unterworfen sind, und der mit uns oder wider uns wirken kann, wie er will. **Polus**.

(391) Deine Liebe zur Sünde, böse Gewohnheiten und gesamte Fertigkeit zu sündigen.

Das V. Capitel.

Einleitung.

Hier ist eine bewegliche Klage über die Sünden Israels, wovon der Prophet vorhersehe, daß sie, wegen ihrer Unbußfertigkeit, sich in ihren Untergang endigen würden. Hierauf ermahnet er sie ernstlich zu einer aufrichtigen Bekehrung und Besserung, ohne welche alle ihre äußerlichen Uebungen des Gottesdienstes nichts (helfen noch) gelten würden. Lowth.

Inhalt.

Wir bemerken in diesem Capitel I. eine Klage des Propheten über das Haus Israels wegen der bevorstehenden Verwüstung, wovon er vorhersehe, daß sie über dasselbe kommen würde, v. 1=3. II. eine Ermahnung des Propheten an eben das Haus zur Bekehrung, mit einer Zusage von Gottes wegen, daß noch Vergebung zu erlangen wäre, v. 4=27.

Hört dieses Wort, das ich über euch aufhebe: ein Klaglied, o Haus Israels.
2. Die Jungfrau Israels ist gefallen, sie wird nicht wieder aufstehen: sie ist auf

V. 1. Hört dieses Wort, das ich ic. Eine solche Vorrede mit dergleichen Worten sieht man auch Cap. 3, 1. und zum Theile ebenfalls Cap. 4, 1. welche Stellen man nachsehen kann. Ich füge nun nur noch bey, daß sowohl der Prophet als der Herr, der ihn sandte, für die hier redende Person angesehen werden kann: beyde sprechen dieses Wort ³⁹². Polus. Ihre große Sicherheit, worinne sie zu seyn meynten, und ihre dumme Verachtung Gottes und seiner Drohungen durch seinen Propheten, wovon sie ihre Ohren verstopften, sind Ursache, daß er ihnen so zurufet, das Urtheil, welches sie verdienen hatten, zu hören, welches auch, ob sie es gleich nicht glauben wollten, über sie kommen sollte. Gesells. der Gottesgelehrten.

Ein Klaglied, o Haus Israels: welches für alle, die es angeht, betrübt und kläglich ist: elende Zeitungen für das Königreich der zehn Stämme. Polus. Die Worte werden besser also übersetzt: hört ihr dieses Wort, ja ein Klaglied, das ich für euch erhebe ic. Der Text enthält eine Anspielung auf die Klaglieder, welche bey dem Begräbnisse der Verstorbenen erhoben wurden: man sehe v. 16. Jer. 9, 17. Ezech. 19, 2. c. 27, 2. Der Prophet betrauret den Zustand des Königreiches Israels, als todt und unersetzlich verloren. Lowth.

V. 2. Die Jungfrau Israels ic. Dieser Name wird ihr nicht wegen ihrer Reinigkeit und unbesleckten Beschaffenheit gegeben; denn sie war eine Ehebrecherin: sondern entweder spottweise, oder deswegen,

weil ihre gegenwärtigen Reichthümer, ihr Glanz und ihre Schönheit diesen Vorzügen einer Jungfrauen gleichen, welche ihr Erbgut, ihr Vermögen und ihre Ehre ungeschändet bewahrt hatte; oder sonst kann dieser Name verblämter Weise eben so eigentlich auf Israel gedeutet werden, als auf Babel, Jes. 47, 1. oder auf Aegypten, Jer. 46, 11. oder auf Sidon, Jes. 33, 12. ³⁹³. Polus. So werden in der Schrift solche Staaten genannt, die in ihrer ersten Blüthe und Freyheit stehen, oder sich selbst in ihrem Glück und Wohlergehen sehr lieblosen. Gesells. der Gottesgelehrten.

Ist gefallen: oder wird in kurzem fallen. Die Sache wird, wegen ihrer Gewißheit, als bereits geschehen vorgestellet. Oder lieber, sie ist schon im Fallen, durch innerliche Kriege und Bewegungen, welche den Weg zu Israels völligen Untergange bereiteten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Weissagung um die Zeit, da Sallum oder Menahem sich Meister von dem Throne gemacht hatte, gesprochen ist: oder sonst kann sie auch auf die Zeiten des Joahas gehen, da der Inhalt des dritten Verses, wie erhellen wird, erfüllt ist; und dieses scheint der Wahrheit am nächsten zu kommen. Polus.

Sie wird nicht wieder aufstehen. Ob sie gleich durch Bekehrung wieder hätte aufstehen können: so sieht doch der Prophet ihre Hartnäckigkeit so an, daß er von dem Aufstehen, als etwas, das niemals geschehen würde, redet; wie es auch der Ausgang so gezeigt hat. Denn Israel ist von dem Falle, worin sie

(392) Ja, gewissermaßen; weil der Prophet aus Gottes Eingeben spricht. Zunächst aber ist es der Prophet; indem der Herr selbst v. 3. zu reden anfängt.

(393) Am natürlichsten sagen wir wohl, daß sie im erweiterten Verstande (in ampliatione) so genennet werde. Die Jungfrau, die es nämlich ehemals gewesen war.

auf ihrem Lande verlassen, da ist niemand, der sie aufrichte. 3. Denn so spricht der Herr HERR; die Stadt, die mit tausenden ausgeht, wird hundert übrig behalten, und die mit hunderten ausgeht, wird zehn übrig behalten, in dem Hause Israels. 4. Denn so spricht der HERR zu dem Hause Israels: suchet mich, und lebet. 5. Aber suchet Bethel nicht, und kommet nicht nach Gilgal, und gehet nicht nach Ber-Seba:

v. 5. Cap. 4, 4.

dena

sie durch Salmeser gestürzt waren, niemals wieder aufgestanden. Polus. Sie, die niemals von jemanden überwunden war, ist von ihrem Glanze gefallen, und wird niemals wieder in ihren vorigen Zustand hergestellt werden: weder das Königreich, noch das Volk. Solche Städte und Königreiche werden Jungfrauen genannt, die niemals überwunden waren: man sehe Jes. 23, 12. c. 37, 22. Die Jungfrau Israels kann auch bedeuten, daß sie mit Gott, wie eine reine Jungfrau mit ihrem Manne, vermählt war, (man sehe 2 Cor. 11, 1.) und des Glückes genoß, unter seinem Schutze zu stehen, nur aber um ihrer Abgötterey und anderer Sünden willen dem Willen ihrer Feinde übergeben war. Man vergl. Jer. 18, 13. Lowth.

Sie ist auf ihrem Lande verlassen: auf ihrem Lande in Stücken zerbrochen, und so, wie ein zerbrochenes Gefäß verlassen: oder, sie wird durch innerliche Spaltungen erst zerbrochen, und darnach gefänglich weggeführt werden. Es ist niemand, der sie aufrichte: niemand von innen, unter allen ihren Fürsten, Rathsherrn und Regenten; noch irgend ein Freund unter ihren Bundesgenossen. Sie alle lassen sie liegen. Polus. Sie ist verlassen, wie ein Kind, das als ein Fündling hingelegt, oder auf den Erdboden gefallen ist, ohne daß jemand da sey, der es aufhebe. Lowth. Weil niemand dazu im Stande ist, und Gott es nicht will, sondern im Gegentheile beschlossen hat, daß das Königreich Israels ein Ende haben soll. Wels.

V. 3. Denn so spricht der Herr Herr etc. Dieses bekräftiget die Gewißheit der Sache. Die Stadt, welche tausend Soldaten, als die Anzahl, worauf sie geschätzt ist, ausendet, um wider einen anfallenden Feind zu Hülfe zu kommen, wird neun Theile von zehn verlieren. So stark wird die Schlachtung seyn, welche der übermächtige Feind in Israel anrichten wird. Der Prophet bedient sich hier einer gewissen Zahl für eine ungewisse: oder er redet spruchwortswelche so; kaum wird ein zehnter Mann entkommen. Polus. Eine Stadt, die im Stande war, tausend Mann zu liefern, die geschickt waren, zu Felde zu ziehen, wird nur hundert übrig behalten haben. Und so wird es nach ebenmäßigem Verhältnisse mit einer kleinern Anzahl seyn. Nur einer von zehn wird dem Schwerde oder andern Zernichtungen des Krieges entkommen. Lowth. Das Haus Israels bedeutet das Königreich der zehn

Stämme. Vielleicht muß dieses auf die Zeit des Joahas, 2 Kön. 13. gedeutet werden. Um sicherer zu gehen, ist es in den Kriegen Salmesers und der Eroberung von Samaria erfüllt. Polus.

V. 4. Denn etc. oder dennoch, gewiß; oder lieber darum. Polus, Lowth. So spricht der Herr: unter allen diesen Drohungen ist noch stets eine Rückwehre, eine bedingte Ausnahme. Und das erklärt der Herr hier durch den Propheten. Ob das Haus Israels gleich in bürgerlichen und gottesdienstlichen Sachen abtrünnig ist; ob es gleich viele Jahre her sehr befleckt und verunreinigt ist: so ist ihm doch nach dem allen noch durch Befehung zu helfen. Suchet mich daher: haltet mein Gesetz, und bekehret euch von der Verachtung, die ihr gegen dasselbe bezeiget habt; gehoramet demselben in Zukunft in allem. Untersucht sorgfältig, was für Verheißungen ich gethan habe, und wartet auf dieselben: glaubet, gehorchet, und bekehret euch. Denn das heißt den Herrn suchen, wenn ein Volk von dem Herrn abgewichen ist, wie ihr gethan habt, o Haus Israels. Anstatt, und lebet, steht im Englischen, und ihr werdet leben. Es wird euch wohl gehen: cure Personen, eure Hausgenossenschaften, und das ganze Königreich werden wohl fahren; wie die hebräische Redensart bedeutet. Polus. Ihr werdet glücklich seyn. Das Leben wird für Wohlergehen und Glück genommen; man sehe 1 Sam. 25, 6. gleichwie der Tod gebraucht wird, allerley Elend zu bezeichnen; 2 Mos. 10, 17. Hof. 13, 1. Lowth, Wels.

V. 5. Aber suchet Bethel nicht etc. Man sehe Cap. 4, 4. Fraget nicht zu Bethel um Rath, dienet den Kälbern nicht, und haltet euch mit ihrem Dienste daselbst nicht auf: sondern suchet den Herrn zu Jerusalem, wo er sich finden lassen will; verlasset die Abgötterey, und bekehret euch zu dem wahren Gott und zu seinem eingesehten Dienste; und ihr werdet leben. Lowth, Polus.

Und kommet nicht nach Gilgal: einer Stadt von großer Abgötterey; einem Orte, wo Gott nicht gesucht seyn will, und sich von euch nicht finden lassen wird. Man lese Hof. 4, 15. c. 9, 15. c. 12, 12. wo dieses ausführlicher erklärt ist. Polus.

Und gebet nicht nach Ber-Seba hinüber: ob Gott gleich vormals daselbst dem Abraham erschienen ist, 1 Mos. 26, 24. obgleich Abraham daselbst wohnete, 1 Mos. 21, 31-33. und Jacob daselbst mit Beyfall des Herrn opferte, 1 Mos. 46, 1-3. Aber nun

nun hat Gott Jerusalem und den Tempel bestimmte, als die einzigen Orte, wo er Dienst annehmen und gesucht seyn will. Polus. Gleichwie Gilgal ein Ort war, für den sie aus dem vorher (Cap. 4, 4.) gemeldeten Grunde Ehrerbietung hegten; und Bethel, weil Gott daselbst dem Jacob erschienen war, 1 Mos. 28, 12-19. c. 35, 1-15. also war auch Bersaba in hoher Achtung; weil Abraham daselbst gewohnt, und den Namen des Herrn angerufen hatte, 1 Mos. 21, 33. und der Herr daselbst dem Isaac erschienen war, der auch da gewohnt und einen Altar gebauet hatte, den Namen des Herrn anzurufen, 1 Mos. 26, 23-25. Um dieser Ursachen willen war das Volk Israels, wie sich hier klar zeigt, gewohnt, nach Bersaba zu gehen, um dem Herrn zu opfern: welches um des vorher, in Absicht auf Gilgal angegebenen Grundes willen (über Cap. 4, 4.) unerlaubt war; wenn sie auch gleich dem wahren Gotte alleine, und auf eine solche Weise wie er befohlen hatte, nur den Ort ausgenommen, wo sie es thun sollten, opferten. Aber es ist wahrscheinlich, daß sie nicht allein mit dem Werke, daselbst und nicht zu Jerusalem, zu opfern, sondern auch durch das Unternehmen, daselbst ein Gebüsch zu pflanzen, um darinne den Gottesdienst zu verrichten, wie Abraham, 1 Mos. 21, 33. gethan hatte, übel gethan haben. Denn ob dieses gleich für Abraham wohl erlaubt war; weil Gott damals noch nicht verboten hatte, Gebüsch zu einem gottesdienstlichen Gebrauche zu pflanzen: so hat Gott doch nachher, da es eine Gewohnheit geworden war, den Abgöttern in solchen Gebüsch zu dienen, in dem Befehle des Moses strenge verboten, irgend einige Gebüsch zum Gottesdienste zu pflanzen, und geboten, daß diejenigen, die dazu gebraucht waren, niedergebauen oder verbrannt werden sollten, 2 Mos. 34, 13. 5 Mos. 12, 3. c. 16, 21. Demungeachtet sehen wir dennoch, daß das Volk des Königreiches Israels verschiedene Gebüsch gepflanzt hat; (und zwar einige, wo nicht alle, um den Abgöttern darinne zu dienen): welches durch den Propheten Amos insbesondere gemeldet wird, als eine große Ursache, warum die Israeliten gefänglich weggeführt werden sollten, 1 Kön. 14, 15. Und weil man nicht zweifeln kann, daß sie einen solchen Dienst Gottes in den Gebüsch mit dem vorher erwähnten Beispiele Abrahams vertheidigt haben werden: so kann ebenfalls nicht in Zweifel gezogen werden, daß sie dem wahren Gott in einem Gebüsch zu Bersaba gedient haben; welches der Wahrscheinlichkeit nach dasjenige ist, was durch den Weg von Bersaba, Cap. 8, 14. bezeichnet ist, nämlich der Gott, dem daselbst nach der Weise Abrahams gedient wurde. Hiernächst ist bey diesen Worten noch anzumerken, wie das Volk Israels nach Bersaba kommen konnte, ihren Gottesdienst zu üben; da man rechnet, daß es, selbst nach der Theilung der beyden Königreiche, nämlich unter der Regierung

Achabs, 1 Kön. 19, 3. dem Reiche von Juda gehörte: eine Sache, die wohl untersucht zu werden verdienet, um von dem Zustande des Gottesdienstes in dieser Zeit, sowohl unter Juda als unter Israel, einen Begriff zu haben. Der König von Juda war zu der Zeit, da Amos weissagete, Ussia, auch Azaria genannt, wie wir Cap. 1, 1. sehen: und von diesem wird 2 Kön. 15, 3. bezeuget, daß er that, was in den Augen des Herrn recht war, außer daß das Volk noch auf den Höhen opferte und räucherete, welches jedoch als etwas, das sie allein zu dem Dienste des wahren Gottes thaten, verstanden werden muß; indem die Schrift keinem Könige, der einiger Abgötterey, oder der Zulassung derselben, in Ansehung seiner Unterthanen, schuldig war, ein solches Zeugniß giebt, daß er gethan habe, was in den Augen des Herrn recht war. Denn so wird insbesondere von dem frommen Könige Assa gesagt, daß er that, was in den Augen des Herrn recht war, wie sein Vater: die Höhen wurden zwar nicht weggenommen, dennoch war sein Herz voll kommen mit dem Herrn, 1 Kön. 15, 11. 14. Damit stimmt auch überein, was 2 Chron. 14, 3. von ihm gesagt wird: er nahm die Altäre der fremden (oder falschen Götter) und die Höhen weg, und hauete die Gebüsch ab. Hieraus erhellet, daß er keine Abgötterey leiden wollte: ob er gleich zuließ, daß der Dienst des wahren Gottes an andern Plätzen, als zu Jerusalem, auf Bergen, und vielleicht auch wohl in Gebüsch, geübet wurde; weil diese Weise so alt war, daß er es nicht zu verändern vermögend war, wieviel Hielias und Josias dieses nachher thaten, und solchen Gebrauch während ihrer Regierung abschafften. Wird die Sache so betrachtet: so kann es seyn, daß Ussia, der König von Juda war, als Amos weissagete, dem Volke Israels zugelassen hat, zu kommen, um dem wahren Gotte, selbst in einem Gebüsch von Bersaba, zu dienen, ob es gleich zu Juda gehörte. Aber wäre dieses es alles gewesen: so würde dieses der Wahrscheinlichkeit nach vom Amos nicht einmal, als eine von den größten Sünden Israels, gemeldet worden seyn. Daher ist es sehr wahrscheinlich, daß die von Israel (sowol) zu Bersaba (als zu Bethel und zu Gilgal) falschen Göttern nicht weniger, als dem wahren Gotte gedient haben. Da nun dieses mit dem Zeugnisse, das die Schrift von der Gottesfurcht des Ussia giebt, nicht bestehen kann: so ist es deswegen wahrscheinlich, daß Bersaba zu dieser Zeit dem Könige von Israel gehörte, und durch Joas, den König von Israel, dem Reiche von Juda genommen war, als welcher dem Königreiche Juda eine große Niederlage verursachte, so daß er den Amasia, der damals König von Juda und des Ussia Vater war, schlug, ja die Stadt Jerusalem selbst eroberte. Er hat daher sehr leicht Bersaba wegnehmen, oder den Amasia nöthigen können,

denn Gilgal wird gewiß gefänglich weggeführt werden, und Bethel wird zunichte werden.
 6. Suchet den **HERRN** und lebet: auf daß er nicht in dem Hause Josephs durchbreche, wie ein Feuer, das verzehre, so daß niemand in Bethel sey, der es lösche: 7. Die das Recht in **Wermuth** verkehren, und die Gerechtigkeit zur Erden liegend machen.

v. 7. Cap. 6, 12.

8. Der

ihm dasselbe zu übergeben: wozu es dem Könige von Israel an keinem Vorwande fehlte; weil Berseba zu dem Stamme Simeon, einem von den zehen Stämmen, die das Volk von dem Königreiche Israels ausmachten, gehörte; man sehe Jos. 19, 2. Oder, wo der König von Israel dieses Berseba dem Könige von Juda nicht abgenommen hat: so hat er ihn wohl zwingen können, zuzugestehen, daß das Volk von Israel nach Berseba kommen möchte, den Gottesdienst zu üben, und zwar gegen welche Götter sie wollten; oder wenigstens war der König von Juda nicht im Stande, das zu hindern. Daß aber eines von dem, was wir gesehet haben, der Fall gewesen seyn wird, das ist um so viel wahrscheinlicher: weil wir nirgends finden, daß das Volk von Juda irgend eines sündlichen oder abgöttischen Dienstes zu Berseba beschuldiget worden ist. Deswegen hat man auch Grund zu glauben, daß sie sich mit dem Volke Israels in dem Dienste, worüber Amos hier die von Israel bestraft, nicht vermengt haben werden. **Wels, Lowth.** In den Worten, denn Gilgal wird gewiß gefänglich *ic.* bedeutet Gilgal die Einwohner von Gilgal. Denn der Ort konnte nicht in Gefangenschaft gehen. Der Ort wird für das Volk genommen. **Salmanser** und seine **Assyrier** werden sie gewiß gefänglich wegführen. **Polus.** Es liegt eine Anspielung in dem Worte Gilgal auf **גלגל**, welches Gefangenschaft bedeutet. Dergleichen Wortspiele werden bisweilen bey den heiligen Schriftstellern gebraucht. Man sehe die Anmerkung über Jes. 24, 17. **Lowth.** Bethel bedeutet in den Worten, und Bethel wird zunichte werden, die Stadt und das Volk: diese werden Eitelkeit und betrogene Hoffnung seyn; allen die auf die Abgötter derselben vertrauen. **Polus.** Das Hebräische lautet also: Bethel wird **Aven** werden. Bethel bedeutet das Haus Gottes: und da der Ort durch Abgötterey besetzt war; so ward er zur Beschimpfung **Beth: Aven**, das ist, das Haus der Eitelkeit, oder Abgötterey, genannt; man sehe Hof. 4, 15. Jedoch hier wird diese Stadt in einem andern Verstande so genannt: nämlich, wie Eitelkeit einerley mit nichts ist, oder mit dem, was nicht mehr ist. **Lowth.** Wird zunichte werden, ist so viel, als, wird zernichtet und durch die Assyrier weggeführt werden. **Wels.**

W. 6. Suchet den Herrn und lebet *ic.* Der Prophet wiederholet seine Ermahnung zur Befehung, mit der wiederholten Verheißung eines guten

Erfolges: man sehe v. 4. Die Worte, damit er nicht = = = durchbreche, sind ein neuer Bewegungsgrund, sie zu ihrer Pflicht anzuspornen: weil, wenn sie das nicht thäten, Gottes Gerichte sie überfallen würden; und zwar wie ein Feuer, schlänig, mit Macht und Siege, wie das hebräische Wort, welches hier durchbrechen übersetzt ist, bedeutet. Das Haus Josephs ist so viel, als, das Königreich der zehen Stämme, wovon der vornehmste **Ephraim**, welcher der jüngste Sohn Josephs war: und der erste Stifter dieses Königreiches war ein Ephraimiter, 1 Kön. 11, 26. **Polus.** Die zehen Stämme werden hier, (wie sonst mit dem Namen Ephraims, des Sohnes Josephs,) mit dem Namen Josephs belegt: weil Ephraim der vornehmste Stamm von dem Königreiche Israels war; man sehe Esch. 37, 19. **Lowth.** Verzehren ist so viel, als äußerst zernichten: wie Feuer, wo es einmal faßt und Meister wird. **Polus.** Die letzten Worte, so daß niemand *ic.* bedeuten: der Abgott, dem ihr dienet, wird nicht im Stande seyn, euch zu retten, sondern wird selber in dem allgemeinen Elende verschlungen werden. Man lese die Anmerk. über Hof. 10, 6. Keine Thränen von euren Augen, die dajelbst vergossen sind, kein Blut von dajelbst geschlachteten Opfern wird das Feuer löschen können. **Lowth, Polus.** Suchet den Herrn auf eine solche Weise, wie er vorgeschrieben hat: nämlich dadurch, daß ihr nach Jerusalem hinaufgehet, wo er zu wohnen, oder auf eine besondere Weise gegenwärtig zu seyn, und seinen Tempel und Altar zum Räuchopfer und Brandopfer zu haben, gewählt hat; und ihr werdet leben: wo nicht, so wird seine Rache, wie ein Feuer, über das Königreich Israels ausbrechen, und dasselbe verzehren; und niemand wird im Stande seyn, Bethel selbst und das güldene Kalb, dem ihr dienet, in Sicherheit zu setzen. **Wels.**

W. 7. Die das Recht *ic.* Ihr Regenten und Richter, die ihr die gerechten Aussprüche des Gesetzes, die Billigkeit derselben, welche gerechten Menschen angenehm und gefällig ist, und allen zur Erhaltung dienet, in **Wermuth** verkehret. **Wermuth**, als ein Sprüchwort verstanden, bedeutet die Bitterkeit, den Schmerzen, die Ungerechtigkeit und Unterdrückung. **Polus.** Anstatt, in **Wermuth**, kann man auch übersetzen, in **Schierling**: wie das Wort **שחל**, Cap. 6, 12. üb. *ic.* t ist, (wo im Niederländischen aber auch **Wermuth** gesehn wird). Ihr, die ihr das Gesetz, welches die Anschuldigen

8. Der das Siebengestirn und den Orion macht, und den Todesschatten in die Morgenstunde verwandelt, und den Tag wie die Nacht verfinstert: der den Wassern des Meeres rufet, und sie auf den Erdboden ausgießt, **HEH** ist sein Name. 9. Der sich durch

v. 8. Hiob 9, 9. c. 38, 31. Amos 9, 6.

Ver-

zu beschirmen bestimmt war, verkehret, und unter dem Vorwande desselben die größte Unterdrückung bewirkt. **Lowth.**

Und die Gerechtigkeit *...* liegend machen: die ihr, in euren Gerichtshöfen die Gerechtigkeit zu verschwinden nöthiget, und sie unter die Füße tretet. Anstatt, zur Erden, steht im Engl. auf der Erde: oder unter den Menschen im Lande. Der letzte Theil dieses Verses erklärt den ersten. **Polus.**

B. 8. Der das Siebengestirn u. im Englischen wird hier vorher eingeschaltet: sucht denjenigen. Ob diese Worte gleich im Hebräischen nicht gefunden werden: so sind sie doch von unsern (Engl.) Uebersetzern mit Recht eingeschaltet ³⁹⁴. Das Siebengestirn ist ein bekanntes Gestirn, dessen Ausgang im September gemeinlich mit Regen verbunden war: welcher, wie Cap. 4, 7. gemeldet ist, zurückgehalten war; worauf Mangel an Wasser und an Brodt gefolget. Nun rath der Prophet, den Herrn zu suchen, der ihnen durch den Einfluß dieses wässerichten Gestirnes, das er so, wie er es gemacht hatte, auch leitete und regierte, Regen und Korn geben konnte. Dieses ist, meiner Meynung nach, der natürlichste Verstand dieser Stelle. Der Orion, welcher um den November aufgeht, bringt durchgehends Kälte, Regen und Frost, mit Unbeständigkeit des einen und des andern, mit sich, ist aber für das Erdreich nützlich, dasselbe fruchtbar zu erhalten. Dieses wird gemeldet, um das Volk zu bereden, daß sie sich bekehrten, als die mit einer solchen Dürre und Unfruchtbarkeit geplagt wurden, daß Mangel darauf folgte. **Polus.**

Die hebräischen Namen dieser Gestirne sind *...* und *...*, welche Hiob 9, 9. c. 38, 31. auf gleiche Weise übersetzt werden. Von diesen und andern Gestirnen urtheilte man insgemein, daß sie großen Einfluß auf die Jahreszeiten hätten: man sehe die angeführte Stelle Hiobs. Daher ward von den Landluten und Viehhirten auf die Zeit, da sie sichtbar wurden, und da sie verschwunden, besonders Acht gegeben: ihr Geschäfte, die im freyen Felde waren, machten sie auf die Himmelserscheinungen aufmerksam. So ist dieses ein Beyspiel der Vorsehung, wovon es für jemanden von einer solchen Beschäftigung, wie Amos gehabt hatte, sehr natürlich war zu sprechen. **Lowth.** Die folgende Redensart, den Todesschatten in die Morgenstunde verwandelt, ist, sprüchwörtlich genommen, so viel,

als, der das größte Elend, (welches hier Todesschatten heißt,) in ein eben so großes Wohlergehen, hier die Morgenstunde genannt, verändert, Ps. 23, 4. Der Ausdruck, den Tag wie die Nacht verfinstert, bedeutet gleichnißweise eine Verkehrung des Glückes in Elend. Ihr, Haus Israels, gebet Acht; ihr werdet in gefährliche Umstände gerathen, suchet ihn, der eure Morgenstunde in die Nacht, oder eure Nacht in eine Morgenstunde verwandeln kann; der sehr schleunig alles Böse von euch abwehren, und euch allerley Heil zuführen kann: suchet ihn daher, und suchet nicht die Abgötter. **Polus.** Der Wechsel von Tag und Nacht, und der Durchbruch des Lichtes aus der Finsterniß, sind sehr wundernswürdig: aber ihre beständige Wiederholung vermindert die Verwunderung. Clemens von Alexandrien führet in einem ähnlichen Verstande diese Verse aus dem Pindarus an:

*Θεῶν δὲ δυνατὸν, ἐν μελαίνῃς
Νυκτὸς ἀμύμοντον ὕροναι φῶς,
Κελευσῶν δὲ νέφει σκότος καλύψας
Καθαρὸν ἀμέρας σέλας.*

Gott kann selbst aus der schwarzen Nacht,
Ein unbesetztes Licht erwecken:
Und reines Licht, mit gleicher Macht,
Auch schnell durch Finsterniß bedecken.

Lowth.

Der den Wassern des Meeres rufet; entwehret, zu großer Höhe und Ueberströmung zu steigen: oder lieber, der die Wasser aus dem Meere herauf-rufet, und ihnen in Dünsten aufzusteigen befiehlt, damit er sie in Regen niederfallen lasse; weil die Wolken nichts von der Salzigkeit des Seewassers annehmen. Und denn gießt er sie auf den Erdboden, aus den Wolken, aus, die Erde fruchtbar zu machen. Man vergl. Hiob 38, 34. **Polus, Lowth.** Der den Seen und Strömen gebietet, die Erde mit großen Fluthen zu überströmen. Die Juden nennen alle große Sammlungen von Wasser Seen. **Lowth.**

Herr ist sein Name: er allein ist Gott und der Herr, der u. **Polus.**

B. 9. Der sich durch Verwüstung über einen Starken erquicket: im Englischen heißt es, der den Beraubten wider den Starken stärket. Ihr seyd durch eure Feinde sehr geschwächt und beraubt: aber bekehret euch und suchet Gott; denn

er

(394) Es mag zur Noth angehen. Vielleicht aber wäre es ungezwungener, wenn wir v. 6. 8. mit einander verknüpften, und v. 7. für eine Parenthesein erklärten.

Verwüstung über einen Starcken erquicket: so daß die Verwüstung über eine Festung kömmt. 10. Sie hassen in dem Thore denjenigen, welcher bestrafet, und haben einen Gräuel vor dem, der aufrichtig spricht. 11. Darum, weil ihr den Armen zertretet, und

er kann eure Stärke erneuern, daß ihr eure Verwüster verwüstet, welche stark sind. Der Starcke ist so viel, als, der Mächtige, Ueberwindende, Uebermüthige. Polus.

Anstatt, so daß die Verwüstung über eine Festung kömmt, steht im Englischen, so daß der Beraubte wider die Festung kommen wird: diejenigen, welche ihre Festung verloren hatten, und wie überwunden waren, werden sich wieder herstellen, sich bey einander fügen, und eine Belagerung wider ihre Belagerer unternehmen. So wird Gott, wenn du ihm dienest, plötzlich alle Traurigkeit und Finsterniß in Licht verwandeln, und euch und den ewigen zum Heile ausschlagen lassen. In eurer Abtrünnigkeit wird alles Elend und Finsterniß seyn: aber bey eurer Befehrung alles angenehm und glücklich. Polus. Der demjenigen, welcher überwunden ist, Stärke giebt, und ihn geschickt macht, über seine Feinde Meister zu werden, und ihre Festungen zu erobern. Und eine solche Erlösung kann Gott über Israel kommen lassen: man sehe 2 Kön. 13, 17 ff. Lowth.

V. 10. Sie hassen ³⁹⁵ in dem Thore denjenigen, welcher bestrafet: im Englischen steht, welcher im Thore bestrafet ³⁹⁶. Dieses ist entweder eine Klage des Propheten über sie, ohne alle fernere Erwartung, daß sie sich nach seinem Rathe richten würden, oder eine Weissagung, was sie, die Richter und das Volk, thun würden. Sie hassen diejenigen, welche bestrafen. Die Richter hassen die Propheten, welche die ungerechten Richter bestrafen: und das Volk hasset unparteyische Richter, wenn einige dergleichen unter ihnen sind. Im Thore saßen die Richter: und da brachten die Propheten vielmals ihre Bottschaft an. Polus. Die Unterdrücker der Armen (man sehe v. 11. 12.) hasseten solche Richter, welche die Ungerechten strafen, und den Unterdrückten Recht thun wollten. Es war die Gewohnheit der Richter, ihre Bedienung zu üben, indem sie in den Thoren der Stadt saßen. Man lese

die Anmerkung über Jes. 29, 21. und über v. 15. dieses Capitels. Lowth.

Und haben einen Gräuel vor dem, der aufrichtig spricht: sie können niemanden leiden, der aufrichtig und ehrlich handeln will; er sey Richter, Prophet, oder eine Privatperson. Polus. So kann Gott auch diejenigen, die bedrückt werden, in den Stand setzen, die Richter und Obrigkeitspersonen zu strafen, welche sie bedrückt haben, und so gottlos sind, daß sie denjenigen hassen, der sie wegen ihrer Verkehrung des Rechtes in dem Thore oder dem Gerichtshofe bestrafet, und einen Abscheu vor demjenigen haben, der aufrichtig spricht. Wels.

V. 11. Darum, weil ihr v. Ihre Unterdrückung war mehr, als gemein, heftig und grausam. Dahert wird sie hier durch Zertretung ausgedrückt ³⁹⁷. Sie war schwer über die Armen; auf Betrug gegründet und mit einer tyrannischen Wuth ausgeführt, wie das Wort und die Redensart bedeuten: die Armen, die kein Vermögen hatten, ihrer Gewaltthätigkeit zu widerstehen; und kein Geld, sie zu ihren Freunden zu machen. Polus.

Und : : : von ihm nehmet: nehmet, wenn sie euch es anbieten, und sie nöthiget, es euch anzubieten; es den Armen abzwinget. Polus.

Eine Last Kornes, oder nach dem Englischen, Weizens: ein großes Maas von dem besten Weizen, wovon der Arme leben mußte; entweder indem er zu seinem eigenen Unterhalte Brodt daraus machte, oder es für Geld verkaufte, um sich mit andern Bedürfnissen zu versehen. Es wird nicht gesagt, was für eine Last es gewesen: aber es ist wahrscheinlich, daß es so viel war, als ein armer Mann im Stande war zu tragen. Polus. Oder auserlesene Geschenke, wie die 70 Dolmetscher es übersetzen, und zwar dem Verstande des Hebräischen gemäß, wo das Wort, *מנחה*, oft eine Gabe oder ein Geschenk bedeutet (man sehe Jer. 40, 5. Ezech. 20, 40.), und *מנחה* das Auserlesenste und Beste von einem Dinge bezeichnet. Lowth.

So

(395) Wenn im Anfange dieses Verses ein: Aber, zur Ergänzung des Zusammenhanges beygefüget wäre, also: Sie hassen aber den u. s. f. so würde die Einsicht in die Verhältniß dieses Verses zu dem vorhergehenden nicht wenig erleichtert.

(396) Nach den Unterscheidungszeichen ist unsere Uebersetzung richtiger. Denn nach diesen gehören die Worte: im Thore, nicht zu dem Strafen, sondern zu dem Hassen. Deutlicher aber würde die Stelle also ausgedrückt: Es hassen aber die so im Thore sind (das ist, die Fürsten und Richter) den, der da strafet.

(397) Andere übersetzen anstatt, zertreten, lieber: übermüthig mit jemand umgehen. Auch diese Bedeutung schiebt sich sehr wohl hieher, und ist eigentlicher.

und eine Last Kornes von ihm nehmet; so habt ihr zwar Häuser von gehauenen Steine gebauet, aber ihr werdet nicht darinne wohnen: ihr habt erwünschte Weingärten gepflanzt, aber ihr werdet derselben Wein nicht trinken. ^{12.} Denn ich weiß, daß eure Uebertretungen mannichfaltig, und eurer Sünden mächtig viele sind: sie beklemmen den Gerechten, nehmen Sühngeld, und verstoßen die Dürftigen im Thore. ^{13.} Darum

v. 11. Zeph. 1, 23. Sagg. 1, 6.

So habt ihr zwar Häuser :: : gebauet. Vielleicht hatten diese bösen Richter ihre Häuser für ihre Kinder gebauet. So kann ein begieriger und an sich reißender Richter so viele Häuser gebauet haben, als er Ehre hatte. Oder da dieser Richter viele waren: so hatten sie auch viele Häuser. Der Ausdruck, von gehauenen Steine, giebt die Größe, Schönheit und Stärke derselben zu erkennen, und deutet an, daß sie sich schmeickelten, daß sie und ihre Nachkommen lange mit Bequemlichkeit darinn wohnen, und sich in diesen angenehmen Häusern vervielfältigen würden. Polus.

Aber ihr werdet nicht darinne wohnen. Ihr habt durch Unterdrückung gebauet: aber Gott wird durch eine gerechte Hand und durch die Gewalt der Assyrier euch aus euren Häusern wegreißen, und euch in einem Lande, wohin es dem Feinde gefallen wird, euch zu bringen, zu Gefangenen machen; ihr solltet erfahren, daß dasjenige, was 5 Mos. 28, 30. gedrohet ist, an euch erfüllet wird. Polus. Gott drohet oft, den Menschen dasjenige zu nehmen, was sie auf eine ungerichte Weise erlangt haben: man lese 5 Mos. 28, 38. 39. Mich. 6, 15. Zeph. 1, 13. Lowth.

Ihr habt erwünschte Weingärten gepflanzt: sehr erwünscht, in Absicht auf die Fruchtbarkeit, Anmuth und Güte der Trauben. Polus.

Aber ihr werdet derselben Wein nicht trinken: entweder sie werden nicht tragen, oder der Feind wird sie zernichten: oder ihr selbst werdet in Gefangenschaft weggeführt werden. Polus. Aber, wo Gott diejenigen, die ihr nun unterdrücket, nicht in den Stand setzen möchte, euch eure Ungerechtigkeit zu vergelten: so wird er es wol auf eine andere Weise thun. Und weil ihr die Armen gleichsam unter eure Füße getreten habt: so wird euch dieses als eine Strafe für eure Gewaltthätigkeit widerfahren, daß, ob ihr gleich vortreffliche Häuser gebauet habt, ihr doch nicht darinn wohnen werdet, und wenn ihr schon Weingärten gepflanzt habt, ihr doch den Wein davon nicht trinken werdet. Wels.

(398) Eure Gottlosigkeiten, die mich so sehr reizen, und mich zu Ausführung der strengsten Rache auf fordern.

(399) Von der Strafe wird sonst nicht gesagt, daß sie verfühnet, sondern daß sie abgekauft werde. Ueberhaupt aber halte ich dafür, das Wort so hier steht, bedeute nach einer sehr gewöhnlichen Synecdoche Geld insgemein, und die Worte würden am füglichsten also übersetzt: sie nehmen Geld, daß sie die Dürftigen im Thore verstoßen, und wenn sie Schutz suchen oder klagen, sie kein Gehör finden lassen.

B. 12. Denn. Verwundert euch nicht über die gedrohte Strenge, als ob dieselbe zu hart wäre: sie hat bloß ein ähnliches Verhältniß mit euren Sünden. Ich: der Herr, den ihr gereizet habt, und der ich euch gedrohet habe, weiß klar, vollkommen und nach allen Umständen, was euch so zu thun bewegt; was für einen Schein des Rechtes ihr beybringt: alle eure Ausflüchte sind eitel und vergebens. Polus.

Daß eure Uebertretungen mannichfaltig: die anwachsende Anzahl eurer Sünden und die Größe derselben ebenfalls, wie das Wort zu erkennen giebt. Pol.

Und eurer Sünden mächtig viele sind: sehr boshaft zur Unterdrückung Geringer u. Dürftiger. Pol. Ich weiß eure reizenden ³⁹⁹ Gottlosigkeiten, eure sehr großen Sünden, dergleichen Abgötterey und Unterdrückung sind, welche in dem vorhergehenden Theile dieses Capitels bestraft wurden: oder eure sehr mannichfaltigen Sünden, wie das Wort auch übersetzt werden kann; in welcher Bedeutung es Jes. 47, 9. vorkömmt. Lowth.

Sie beklemmen: sie quälen, oder spähen mit einem feindlichen Auge aus, und ergreifen freudig eine Gelegenheit, die Gerechten zu pressen und zu bedrücken. Der Gerechte bedeutet hier nicht einen schlechterdings Gerechten und Unschuldigen: sondern solche Personen, die in Vergleichung mit andern gerecht sind; oder deren Sache gerecht ist; oder die auf alle Gebote Gottes achten und die Gerechtigkeit beobachten. Es war die große Sünde der ungerechten Regenten in Samaria und Israel zu dieser Zeit, daß sie Feinde von aller Gerechtigkeit waren. Polus.

Nehmen Sühngeld, oder nach dem Engl. Geschenk. Die Geschenke befreieten die Missethäter. Ein Lösegeld, wie das hebräische Wort bedeutet, verfühnte die Strafe ³⁹⁹, welche nach dem Gesetze wider Mörder, Ehebrecher &c. festgesetzt war. Polus.

Und verstoßen die Dürftigen im Thore. Die Armen, die in ihren Gerichtshöfen erscheinen, stoßen sie von sich weg, wollen sie nicht hören, richten ungerecht über dieselben, und schicken sie so gemischandelt und seufzend fort. In der englischen Uebersetzung wird

wird der Verständige zu derselben Zeit schweigen: denn es wird eine böse Zeit seyn.
 14. Suchet das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr lebet: und also wird der
 HERR, der Gott der Heerschaaren, mit euch seyn, wie ihr saget. 15. Hasset
 das Böse, und habt das Gute lieb, und bestellet das Recht in dem Thore:

v. 13. Cap. 6, 10. v. 15. Hi. 34, 15. 97, 10. Röm. 12, 9. 2 Mos. 32, 30. Joel 2, 14. viel

wird hinzugesetzt: von ihrem Rechte. Diese Worte drücken die Meynung des Propheten klar aus, und sind daher in unserer (engl.) Uebersetzung mit Recht beygefüget. Polus.

V. 13. Darum: weil die Menschen überhaupt so abgeneigt sind, Bestrafung zu hören, und ihrer Sünden gleichwol so viele sind, und diese so schwere Bestrafung verdienen: weil sie geneigter sind, sich von dem Redenden wegzukehren, als sich von den angewiesenen Sünden zu bekehren. Polus.

Wird der Verständige: die weisen Männer; einige sagen, Propheten: aber ich bin vielmehr der Gedanken, daß hier andere nicht öffentliche Personen gemeinet werden. Polus.

Zu derselben Zeit schweigen. Weil sie dazu genötigt werden (nach einiger Meynung), werden sie schweigen: aber es scheint als etwas willkürliches vorzukommen; sie würden lieber wählen, gegen schändliche Schänder des Gesetzes und Rechtes zu schweigen, die sich nicht bessern wollen, wenn sie gleich bestraft sind. Oder es kann ein Stillschweigen gegen Gott mit Erkennung seiner Gerechtigkeit in Bestrafung solcher Sünder bezeichnen⁴⁰⁰. Polus.

Denn es wird eine böse Zeit seyn: sowol in Ansehung der Sünden, welche Gott zur Rache reizen, als in Ansehung des mannichfaltigen Elendes, der Zerrüttungen, Kriege und Gefangenschaft dieses Volkes durch die Assyrier. Polus. In solchen Zeiten, wie diese, ist der sicherste Weg für besondere Personen, daß sie nicht sehr fertig seyn, öffentliche Mängel zu bestrafen: als welches Bewegungen wider sie erwecken, und denen, die in ihren Sünden verhärtet sind, keinen Nutzen verschaffen würde. Man vergl. Hof. 4, 4. Matth. 7, 6. Lowth. Darum wird ein verständiger und gottesfürchtiger Mann sich zu derselben Zeit, wenn das von Gott über euer Königreich gedrohte Gericht endlich kömmt, stille halten, und sich nicht durch Bestrafung anderer der Gefahr bloßstellen: weil keine Hoffnung vorhanden ist, daß es Nutzen schaffen werde. Denn es wird eine so böse Zeit seyn, wenn die Verwüstung über das Volk und über Samaria kommen wird, daß sie sich nicht allein zu Gott nicht bekehren, sondern auch in ihrer Gottlosigkeit so verhärtet seyn werden, daß je-

mand nicht sicher den Namen des Jehovah wird nennen können. Wels.

V. 14. Suchet das Gute: lehret euch zu dem Gesetze Gottes; bemühet euch, das Gute, das darinn gefordert wird, durch Werke der Gottesfurcht, Gerechtigkeit und Liebe zu thun. Polus.

Und nicht das Böse: ihr habt auf das Böse gedacht, und es durch Werke der Gottlosigkeit, Ungerechtigkeit und Grausamkeit gethan. Oder dieses kann einerley mit v. 4. 5. 6. bedeuten. Man sehe daselbst. Polus, Lowth.

Auf daß ihr lebet. Man sehe v. 4. Polus.

Und also wird der Herr, der Gott der Heerschaaren, mit euch seyn. Der ewige herrliche Gott, welcher der Herr von allen ist, und euch helfen kann, der alle Heere des Himmels und der Erde unter seiner Leitung hat, wird mit euch seyn und euch segnen, und euch, ungeachtet aller eurer vorhergehenden Sünden, erhalten. Polus.

Anstatt, wie ihr saget, steht im Englischen, wie ihr gesaget habt. Ihr habt euch gerühmet, daß er mit euch wäre; ihr gedenkt, er sey verpflichtet, mit euch zu seyn und euch zu erkennen: er wird es auch in der That seyn; aber nur dann, wann ihr euch bekehret, und euch von Götzendienste und Gewaltthätigkeit enthaltet. Polus. Ihr pfleget euch zu rühmen, daß ihr an ihm und denen Verheißungen, die er euren Vätern gethan, Theil hättet: gleichwol ist Gehorsam die Bedingung, seine Gunst zu genießen. Lowth.

V. 15. Hasset: Eine geringe Abneigung ist in diesem Falle nicht genug: ihr Regenten und Richter müßet mit eurem ganzen Herzen hassen, und zeigen, daß ihr hasset. Hasset das Böse: die Wege, Thaten, Ausüben und Anstifter des Bösen unter dem Volke und euch selbst. Polus.

Und habt das Gute lieb: Preisset das Gute, treibet dazu an, beschirmet und belohnet es an andern; und thut es auch selbst. Lasset euer Herz zu guten Dingen und guten Menschen geneigt seyn. Polus.

Und bestellet das Recht in dem Thore. Hieraus erhellet klar, daß der Prophet wider Regenten und Richter unter ihnen redet. Die Bedeutung der Redensart sehe man v. 10. 12. Bestellet ehrliche Richter

(400) Es ist aber zunächst vorher nicht von den Strafen, sondern von den Sünden die Rede gewesen. Ueber diese aber können die Gerechten nicht zu Gott schweigen, sondern müssen über solche Gräueltthaten seuffzen und jammern. Ezech. 9, 4.

vielleicht wird der HERR, der Gott der Heerschaaren, dem Ueberbleibsel Josephs gnädig seyn. 16. Darum, so spricht der HERR, der Gott der Heerschaaren, der Herr; auf allen Straßen wird Trauerklage seyn, und in allen Vierteln werden sie sagen, ach! ach! und werden den Landmann zum Trauern rufen, und Trauerklage wird bey denen seyn, die Verstand von Klagen haben. 17. Ja in allen Weingärten wird Trauerklage seyn: denn ich werde durch die Mitte von dir durchgehen, spricht der

v. 17. 2 Mos. 12, 12.

Nichter in jedem Thore: wo die Richter zu derselben Zeit zu sitzen gewohnt waren. Polus, Lowth. Traget Sorge, daß nichts anders, als was recht ist, in euren Gerichtshöfen gethan werde. Wels.

Vielleicht wird der Herr, der Gott der Heerschaaren = = gnädig seyn. Vielleicht wird er vergeben, oder die bösen Tage vermindern, oder aussetzen: vielleicht begünstiget er euch mit seiner gnädigen Gegenwart, und errettet euch. Josephs Ueberbleibsel ist dasjenige, was die Einfälle der Feinde, oder die bürgerlichen Kriege noch in Samaria und Israel, den zehn Stämmen, verschont und übrig gelassen haben: man sehe v. 6. Polus. Euer Zustand ist nicht so verzweifelt, daß Befehrerung Gottes Gerichte nicht sollte abwenden können; man vergl. Jer. 36, 3.: er würde dem geringen Ueberbleibsel von den zehn Stämmen (man sehe v. 6.), nach den schwersten Einfällen, womit die Könige von Syrien erst, und hernach Tiglath-Pileser, sie verwüestet haben, Gnade beweisen können. Man lese 2 Kön. 13, 7. 23. c. 14, 26. 27. c. 15, 29. Lowth.

B. 16. Darum ic. Der Prophet, welcher die Hartnäckigkeit in ihren Sünden, und die Verwerfung seines Rathes von Gottes wegen vorhersehe, geht nun fort, das Gericht wider sie anzukündigen. Damit nicht an der Wahrheit dessen, was er sagte, gezweifelt werden könnte, bezeuget er sehr feyerlich, daß es von dem Herrn sey: und um sie noch zur Befehrerung und Demüthigung zu erwecken, ruft er öffentlich das Ansehen und die Macht Gottes, der ihn dazu beruft, aus. Es wird Trauerklage seyn: Klagen, welche durch Worte und Geberden geäußert werden (man sehe Pred. 12, 5. Jer. 4, 8. Zach. 12, 10.), werden überall, in den Gassen eurer Städte gesehen und gehört werden: wie zu der Zeit geschah, da die Assyrier Israel überwältigten, und austroteten, ihre Festungen belagerten und einnahmen. Polus.

Auf allen Straßen: von großen Städten und Flecken. Polus.

Und in allen Vierteln, oder nach dem Engl. Landstraßen, werden sie sagen, ach! ach! Draußen auf dem Lande, und an dem Wege, wird alles wie unsinnige und hilflose Menschen schreyen, ach! ach! Polus.

Und werden den Landmann zum Trauern rufen. Diese Art von Menschen war sonst wenig

gewohnt sich in Feyerlichkeiten von Trauerklagen zu mengen: aber ihr Zustand sollte nun so beschaffen seyn, daß sie auch dazu würden gerufen werden: Lasset eure Arbeit fahren, und nehmet an der allgemeinen Trauerklage Theil. Polus.

Und Trauerklage wird bey denen seyn, die Verstand vom Klagen haben: im Engl. heißt es mit Beziehung auf das vorhergehende Zeitwort, und diejenigen, die des Klagens kundig sind, zur Wehklage. Um den Jammer desto größer zu machen, werden sie diejenigen darzu rufen, die sich auf die Trauerklagen verstoßen, und die härtesten Herzen zum Klagen und Weinen bewegen können. Man sehe Jer. 9, 17. 18. Matth. 9, 23. Polus. Es wird eine allgemeine Klage von allen Arten und Ständen von Menschen seyn: von den Einwohnern über den Verlust ihrer Güter und Besizungen, welche von den Siegern geplündert seyn werden; von den Landleuten und Weingärtnern über den Verlust ihrer Früchte und des Landes, die durch das feindliche Heer vernichtet oder verwüestet seyn werden. Lasset diejenigen, deren Werk es ist, bey Leichenbegängnissen Trauerklagen zu erheben, sich dieser feyerlichen Trauerklage begeben, um sie desto größer zu machen. Man sehe v. 1. Lowth.

B. 17. Ja in allen Weingärten wird Trauerklage seyn. In diesen Dörtern war durchgehends die größte Fröhlichkeit, und sie sammelten den Wein mit Freuden ein. Aber nun sollte das Gegentheil Platz haben. Die Weinstöcke würden versengt, oder aufgefressen, oder durch den Feind verwüestet seyn. Polus. In den Weingärten waren sie gewohnt zu jauchzen und fröhlich zu seyn, wenn die Sommerfrüchte eingesamlet wurden. Man sehe Jes. 16, 10. Jer. 25, 30. c. 48, 33. Lowth.

Denn ich werde durch die Mitte von dir durchgehen. Er wird wie ein Feind kommen, der in ein Land einfällt, und es verwüestet, wenn er durchgeht; man vergl. 2 Mos. 12, 12. Nah. 1, 15.: wie ein erzürnter Gott, der überall diejenigen strafft, die wider ihn gesündigt haben. Darum werden alle Dörter voll Traurigkeit seyn: weil überall viele Sünder sind. Lowth, Polus. Ich werde nicht mehr mit Günst und Gnade unter euch wohnen. Gesells. der Gottsel.

der HERR. 18. Wehe denen, die des Herrn Tag begehren! wozu doch wird euch der Tag des HERRN seyn? er wird Finsterniß seyn, und kein Licht. 19. Wie, wann jemand vor dem Angesichte eines Löwen flöhe, und ihm begegnete ein Bär: oder, wenn er in ein Haus käme, und mit seiner Hand sich an die Wand lehnete, und ihn bisse eine Schlange. 20. Wird dann nicht des HERRN Tag Finsterniß seyn, und kein Licht? und Dunkelheit, so daß kein Glanz daran sey. 21. Ich hasse, ich verschmähe

v. 18. Jes. 5, 19. Jer. 17, 5. c. 30, 7. 2 Petr. 3, 4. Jer. 30, 7. Joel 2, 2. Zeph. 1, 15. eure
v. 19. Jer. 48, 44. v. 21. Jer. 6, 20.

V. 18. Wehe denen, die des Herrn Tag begehren! indem sie damit spotten, oder nicht glauben, daß ein solcher Tag kommen werde. Die Propheten hatten schon lange einen solchen Tag gedrohet: aber diese Spötter gedachten, daß nichts dergleichen über sie würde kommen können; und wo es käme, sie wohl sehen würden, wie böse es wäre. Sie sind nicht gesonnen, ihre Lebensart zu verändern, es komme, was da wolle; und sie halten sich versichert, daß die Propheten sie durch einen bloßen Popanz zu erschrecken suchen: aber wehe solchen Spöttern! Von dem Tage des Herrn lese man Joel 1, 15. c. 2, 2. Zeph. 1, 15. Polus. Die Ungläubigen trieben ihren Spott mit den Worten der Propheten, wann dieselben sagten, daß der Tag des Herrn nahe wäre (man sehe Joel 2, 2. 11. Zeph. 1, 14.): und aus einem Grunde des Unglaubens gaben sie ihr Verlangen zu erkennen, denselben Tag zu sehen, um durch ihre eigenen Augen von der Wahrheit solcher Weissagungen überzeugt zu werden. Man vergl. Jes. 5, 19. Jer. 17, 15. Ezech. 12, 22. 27. 2 Petr. 3, 4. Lowth.

Wozu doch wird euch der Tag des Herrn seyn? Was meynet ihr darinn zu erlangen? Was für Gutes könnet ihr erwarten, da euch das schwerste Elend überfallen wird? Polus.

Er wird Finsterniß seyn; schweres und trauriges Unglück, weswegen es abgezognenweise (in Abstracto) Finsterniß heißt: und kein Licht; keine Freude, Hoffnung oder Trost wird darinne zu finden seyn. Polus. Warum sollte euch doch verlangen, den Tag des Herrn zu sehen? Er wird in der That eine trostlose Zeit seyn, da ein Elend so schleunig auf das andere folgen wird, daß derjenige, der dem einen zu entkommen sucht, in ein noch ärgeres verfallen wird. Man vergl. Joel 2, 2. und lese die Anmerk. über Cap. 4, 13. Lowth.

V. 19. Wie, wann jemand vor dem Angesichte ic. Ihr gebet vielleicht, dieser Tag werde den Widerwärtigkeiten, worüber ihr ikt klaget, ein Ende machen: aber euer Zustand wird im Gegentheile dadurch ärger werden, als er vorher war; wie, wann jemand vor einem Löwen flieht, einem Geschöpfe, das noch einige Edelmüthigkeit in seiner Natur hat, und ihm ein Bär begegnet, der nichts von dem, was ihm begegnet, scheuet. Hierdurch wird, wie mit einem Sprüchworde, die Dauer und

beständige Folge der Widerwärtigkeiten nach einander ausgedrückt. Das Elend wird lange anhalten: da eure innerlichen Unruhen euch erst, und darnach Gottes Gerichte durch die Heere von Heuschrecken und Raupen und von den Assyriern ebenfalls, verderben werden, bis sich alles in einen völligen Untergang endige. Ihr möget dem einen entkommen: aber ihr werdet in ein anderes Unglück verwickelt werden, das ärger seyn wird, als jenes, dem ihr entkommen waret; und von außen wird euer Elend erschrecklich seyn, wie ein Löwe oder Bär. Lowth.

Oder, wenn er in ein Haus käme: innerhalb Hauses möchtet ihr vor diesen öffentlichen Gefahren sicher zu seyn hoffen: aber es wird euch daselbst ein anderes Unglück treffen; wie wann einer in ein Haus käme, und müde und matt sich mit seiner Hand an die Wand lehnete, in der Meynung daran zu ruhen, und sich gegen dieselbe zu stützen, und ihn bisse eine Schlange, deren Biß ein tödtliches Gift einflöset, welches schleunig alle Säfte des Körpers verberbt, und den Menschen tödtet. Wo die Verschwornen von innen Löwen sind: so werden die Assyrier (von außen) wie Bären für euch seyn. Polus. Wie, wenn jemand in ein Haus gieng, dem Ungeßume des Wetters auszuweichen, und eine Schlange, deren Stich tödtlich ist, kröche aus der Mauer und bisse ihn. Lowth, Wels.

V. 20. Wird dann nicht des Herrn Tag Finsterniß seyn ic. Man sehe v. 18. Lowth. **Wann ihr alle diese Dinge erwäget, ihr sichern, gottlosen und gottesvergessenen Spötter:** sagt, wird dann dieser Tag nicht so dunkel und so trostlos für euch seyn, als ich ihn beschrieben habe? Polus.

V. 21. Ich hasse, ich verschmähe eure Feste: sie waren unrein und unheilig, was sie auch zu seyn scheinen mochten. Darum hasste sie der Herr: sie waren ihm eine Verfluchung, Sprüchw. 15, 8. Jes. 1, 13. 14. Sie waren unwerth und verächtlich, und solche, die Gott verwarf, Jes. 1, 10. 11. Darum sagt er, ich verschmähe sie. Es ist nichts Gutes daran, das mir gefallen könne: es ist alles Untugend mit Heuchelei vergesellschaftet, daher habe ich einen Abscheu davor. Die abgefallenen Israeliten ahmten den Juden in vielen Dingen nach. Darunter war auch die Beobachtung der Festtage, an welchen sie die Feyerlichkeiten vervielfältigten. Aber Gott erkennt sie

eure Feste: und ich mag eure Verbots-Tage nicht riechen. 22. Denn wenn ihr mir schon Brandopfer, nebst euren Speisopfern, opfert, habe ich doch kein Wohlgefallen daran: und das Dankopfer von euren fetten Thieren mag ich nicht ansehen. 23. Thue das Geräusch deiner Lieder von mir weg: auch mag ich dein Lautenspiel nicht hören. 24. Aber laß das Urtheil sich dahin wälzen, wie die Wasser: und die Gerechtigkeit, wie ein

v. 21. Jes. 1, 11.

sie nicht für seine Feste, sondern bezeichnet sie, wie mit einem Brandmaale, hiermit: sie sind eure Feste: folglich ein unverzeihlicher selbst gewählter Dienst, und Gott nicht gefällig. Polus. Dieser und die drey folgenden Verse kommen mit Jes. 1, 11-16. Jer. 6, 20. c. 7, 21, 22, 23. Hof. 6, 6. c. 8, 13. überein. Alle diese Stellen geben zu erkennen, wie wenig Werth alle äußerliche Feyerlichkeiten des Gottesdienstes haben: wo sie nicht mit einem allgemeinen Gehorsame gepaaret sind. Lowth.

Und eure Verbots-Tage, oder nach dem Engl. feyerliche Zusammenrufungen, die, wie ihr meynet, auf sehr gute Gründe und mit hinlänglichem Ansehen festgesetzt sind, und mit mannichfaltigen Opfern, mit großem Zulaufe und in guter Ordnung geseyert werden, welches aber alles das eure, nicht das meine, ist, mag ich nicht riechen: es ist nichts angenehmes darinne; ich würde sie nicht annehmen, oder Vergnügen daran finden, 1 Mos. 8, 21. Polus. Ich mag die Opfer eurer feyerlichen Zusammenkünfte nicht riechen. Das Wort, אָנָח, bedeutet beydes, ein feyerliches Fest, und ein Opfer, das darauf geopfert wird; man sehe 2 Mos. 23, 18. und aus eben dem Grunde kann das Wort, אָנָח, auch beyde Bedeutungen leiden. Lowth. Wo ihr den Tag des Herrn, der über euch kommen soll, abwenden wollet: so müßet ihr euch vollkommen und aufrichtig von euren Sünden bekehren; denn eure Festtage, und der Dienst, welcher an denselben verrichtet wird, sind mir nicht angenehm. Wels.

B. 22. Denn, wenn ihr mir schon, ihr, die ihr euch von meinem Tempel, meinem Gesetze und meinen Einsetzungen absondert habt, ihr von den zehn Stämmen, Brandopfer opfert; welche ganz auf dem Altare verbrannt wurden, und Gott alleine zugignet waren, vor denen also diese Heuchler viele Achtung hatten, Mich. 6, 6. weil sie dieselben als eine reine Gabe für Gott ansahen; ja wenn ihr auch gleich zu euren Brandopfern noch das andere, eure Speisopfer hinzuthut, wie 3 Mos. 2, 1. 2. 4 Mos. 6, 16. man lese Joel 1, 13. c. 2, 14. so habe ich doch kein Wohlgefallen daran. Dies muß als eine rednerische Verkleinerung (Meiosis) verstanden werden: ich hasse sie, wie v. 21. Polus.

Und das Dankopfer, oder nach dem Englischen, Sühnopfer, von euren fetten Thieren mag ich nicht ansehen: eure Dankopfer, wovon man 3 Mos. 6, 12. c. 7, 15. lese, eure Dankbezeugungen

für euren Wohlstand sind mir ebenfalls auf keine Weise angenehm. Bringet ihr gleich in euren Sühnopfern das Beste und Fetteste dar: so bringet ihr doch nichts anders, als ein Thier, und euer Herz laßt ihr an euren Sünden hängen. Ihr habt keinen Befehl von Gott zu solchen Handlungen: ja ihr dürfet nicht so thun; denn zu Jerusalem allein, und in dem Tempel darf man opfern. Polus. Sie suchten das Beste und Fetteste von dem Viehe aus, wann sie Sühn- oder Dankopfer brachten. So lesen wir Ps. 66, 15. Brandopfer von Markviehe werde ich dir, mit Räuchwerke (oder gebranntem Fette) von Widdern opfern. Lowth.

B. 23. Thue das Geräusch ic. Aus Verachtung und Abtheilung nennet Gott ihre Gesänge ein Geräusch. So süßklingend, angenehm und lieblosend dieselben in ihren Ohren auch seyn mochten: so waren sie doch Gott nicht gefällig. Lieder wurden bey den Opfern und an Festtagen gesungen. Hierinne ahmten sie den Tempeldienst nach. Aber alles war dem Herrn unangenehm. Polus.

Auch mag ich dein Lautenspiel nicht hören: die Engländer übersetzen, denn ich will die Melodey deiner Geigen nicht hören. Dieses muß nicht schlechterdings genommen werden; denn Gott hörete den Schall: sondern es ist mit einer gewissen Einschränkung zu verstehen; er hörete ihn nicht mit Ergötzung und Vergnügen. Melodey ist so viel, als der angenehme gleichlautende Klang, und die liebliche Uebereinstimmung. Mit dem Ausdrucke, Laute oder Geige, wird ein Instrument statt aller genannt. Mit einem Worte: eure Heuchley, Abgötterey und Ungerechtigkeit verderbt allen euren Dienst, und macht Gott eurer müde und von euch abgeneigt. Polus. Die Psalmen und Lobgesänge wurden in dem Tempel mit Stimmen und Instrumenten gesungen. Gleichwie nun die Betheldienere den Tempeldienst in andern Absichten nachahmten (man sehe Cap. 4, 4.): also haben sie es der Wahrscheinlichkeit nach auch in diesem Stücke des öffentlichen Dienstes gethan; man lese Cap. 8, 3. Der Prophet nennet ihre Gesänge ein Geräusch, wie von einem verworrenen Klange: weil die Melodey Gott nicht angenehm war, da sie nicht aus einem aufrichtigen Grunde von Gottseligkeit hervorkam. Lowth.

B. 24. Aber laß das Urtheil ic. anstatt, aber, steht im Hebräischen, und. Einige verstehen dieses von dem Urtheile, oder Gerichte, der Strafe; welche diesen

ein starker Bach. 25. Habt ihr mir, vierzig Jahre in der Wüsten, Schlachtopfer und Speisopfer gebracht, o Haus Israels? 26. Ja ihr truget das Gezelt eures

v. 25. Apofstg. 7, 42.

Melechs,

diesen Heuchlern von Gott gedrohet war: aber besser wird es von Verwahrung der Gerechtigkeit durch die Regenten verstanden, deren Pflicht es war, zwischen Parteyen zu urtheilen, oder zu richten. Wie die Wasser, ist so viel, als frey, beständig, eilig, und zum gemeinen Nutzen, wie die Gewässer laufen. **Polus.** Lasset die Gerechtigkeit einen freyen Lauf haben: so daß gemeine Leute des Vortheiles davon gewahr werden mögen. **Lowth.** Die Gerechtigkeit bedeutet die Billigkeit, die erleichternde Gerechtigkeit, die sehr unter euch gefehlet hat. Wie ein starker Bach: der alles niedervirft, was sich ihm widersetzet. Lasset euch durch nichts hindern, Recht zu thun: thut so; so werdet ihr noch angesehen werden. **Polus.** Machtet, daß alle in allen Absichten gerecht und heilig leben: so daß das gute Beyspiel, welches dadurch gegeben wird, so allgemein und kräftig sey, daß es, gleichwie ein starker Strohm alles mit sich fortreißt, alles böse Thun zu verschwinden nöthige; wenigstens, daß nichts von dieser Art öffentlich gutgeheissen werde. **Wels.**

V. 25. Habt ihr mir u. Ihre Väter und sie sind, ungeachtet des großen Zeitlaufes, nur ein Volk. Und so betrachtet der Prophet sie hier. **Polus.** Habt ihr nicht oft zu opfern unterlassen, ohne daß ihr über eine solche Versäumung getadelt oder gestraft seydt: als eure mannichfaltigen Züge und andere Hindernisse es nicht zuließen? So wenig sieht Gott auf die Opfer. Und wann ihr geopfert habt: habt ihr es dann mir allein gethan; habt ihr nicht auch Abgöttern geopfert, und mich zum Zorne erwecket? Selbstgefälliger, selbstgewählter Dienst und Abgötterey sind Erbfehler in euren Geschlechtern: und es ist mehr als zu bekannt, daß jene Götzendiener in der Wüsten gefallen, und euch zu Beyspielen geworden sind. **Polus, Wels.** Schlachtopfer waren Opfer von geschlachteten Thieren: wie das Wort eigentlich bedeutet. Das Speisopfer, *חֶמֶד*, heißt

überhaupt eine Gabe oder ein dargebotenes Geschenk: hier aber insbesondere eine Gabe oder ein Geschenk von feinem Semmelmehle, Oele und Weihrauche, für Gott zu einem Opfer. Die vierzig Jahre in der Wüsten waren nach genauer Rechnung nicht voll; sondern nur 38 Jahre und elf Monate: aber, wie in solchen Fällen gebräuchlich ist, wird hier eine runde oder volle Zahl genannt, so wie auch Apofstg. 7, 42. vierzig Jahre gerechnet werden. **U Haus Israels** ist so viel, als, ihr von den zehen Stämmen. **Polus.** Als eure Väter, während ihrer Herumirrung, in der Wüsten, Opfer von geschlachteten Thieren opfereten, und Speis- und Traufopfer beystügten: leisteten sie diesen Dienst mit wenigem Antheile ihres Herzens, und mit geringer Ehrerbietung vor mir; wie ihr gegenwärtig auch thut. **Mir,** ist so viel, als, zur Ehre für mich: man lese Jes. 43, 23. Sach. 7, 5. Röm. 14, 6. Die Propheten verweisen den Juden oftmals die Sünden ihrer Vorältern, und drohen ihnen, wegen derselben, mit schweren Gerichten: da die Nachkommen von jenen in eben denselben Gottlosigkeiten fortgiengen ⁴⁰¹. Man lese Hof. 9, 9. 10. c. 10, 9. und vergl. Matth. 23, 35. **Lowth.**

V. 26. Ja ⁴⁰² ihr, ihr abgöttischen Kinder von abgöttischen Vätern, truget, oder führtet in der Wüsten mit euch, das Gezelt, oder die Capelle, das Gehäuse, oder den Tragsimmel, worein das Bild eures Abgottes gestellt war. Obgleich einige meinen, daß das durch Gezelt übersezte Wort ein eigener Name des Abgottes gewesen sey: so glaube ich doch eher, es sey ein Name des Tragtempels, oder der Capelle gewesen, worinne die vermeynte Gottheit geführt wurde. **Melech** war der große Abgott der Ammoniter; gleichwie Jupiter es von den Griechen und Römern war: ein alter König unter ihnen, ein berühmter Grundleger oder Stifter und Wohlthäter von seinem Volke; ob wir gleich nicht wissen, wer. Vielleicht wird man sich nicht irren, wenn man durch **Rijun**

(401) Da dieses bey den Juden und im alten Testamente so gar oft geschieht, so mag man dadurch veranlaßt werden, auf gewisse vorhandene besondere Ursachen zu schließen, und Fleiß anzuwenden, ob man sie nicht etwann zum Theil entdecken könnte? Mich sollte dünken, es könnte zweyerley dabey in Betrachtung kommen. Das eine ist, daß die Juden mehr als andere Völker die Art hatten, das Exempel ihrer Vorältern zum Bestimmungsgrunde ihres Verhaltens anzunehmen; daher sie Gott auch selbst gar oft auf ihre Exempel, wann sie gut und löblich waren, verweist. Das andere ist, daß ihnen Gott um ihrer frommen Vorältern willen auch so viele Gnadenverheißungen gethan, und große Wohlthaten erzeiget hatte. Doch man mag dieser Sache bey anderer Gelegenheit weiter nachdenken. Aus dem Grunde kann sie hier nicht untersucht werden.

(402) Daß das hier befindliche einen ganz besondern Nachdruck in dieser Stelle habe, und eben so viel sey, als: imo tantum abest, ut contra, das bemerkt Camp. Vitringa Obl. sac. lib. II. c. 1. p. 242. 199. *alkwo* er auch eine genauere Vergleichung dieser Stelle und ihrer Anführung Apofstgesch. 7. anstellte.

Melechs, und den Kijun, eure Bilder: den Stern eures Gottes, den ihr euch selbst gemacht hattet. 27. Darum werde ich euch gefänglich wegführen, weit über Damascus hin: spricht der HERR, dessen Name ist, Gott der Heerschaaren.

Kijun die ganze Zurüstung oder die nöthige Decke von ihren Götzenbildern versteht. Ihr großer Abgott war Moloch: die Bilder von demselben trugen und führten sie mit sich in einem Sackchen, oder in einer Tragcapelle, und darneben die Ubrigen von ihren kleinen Gottheiten, und ihre Bildnisse, so, wie sie es sich einbildeten, um ihren großen Gott herum geordnet; andere aber wollten, man müsse durch Kijun den Saturn verstehen ⁴⁰³). Was übrigens ihre hier ferner gemeldeten Bilder auch gewesen seyn mögen: so ist es klar, daß Gott dieselben als ihre Erfindungen und ihre Götter rechnet. Polus. Daß eure Vorkältern gar keine Ehrerbietung für mich hegten, das erhellet daraus, weil sie so genezt waren, in den abgöttischen Dienstübungen, welche sie in Aegypten gelernt hatten, zu beharren: wobey sie doch die Abgötter fügten, welche sie in andern Ländern, wodurch sie zogen, sahen; man lese 3 Mos. 18, 3. 4 Mos. 15, 39. c. 26, 2. Jos. 24, 14. Ezech. 20, 7. 16. c. 23, 3. 8. Das Gezeht Molochs war ein Kästlein, worein das Bild dieser Gottheit gestellet war. Von solcher Art waren die silbernen Tempel der Diana, Apg. 19, 24. und die Thesäe oder Lecticae, die Götterwagen, oder Sänften bey den Römern. Diese führten die Abergläubischen in ihrem Herumzuge mit sich: als einen hauptsächlich Theil ihres Gottesdienstes, oder ein Unterpfand der Gegenwart ihrer Götter unter ihnen. Man sehe Jes. 46, 7. Moloch ist ein Abgott, wovon in der Schrift oft gesprochen wird, als welchem sie ihre Kinder aufopfereten. Es ist wahrscheinlich, daß die Israeliten in der Wüsten auf diese Art des Gottesdienstes sehr erpicht waren: weil durch Mosen, 3 Mos. 20, 2-5, ein so strenges Verbot dawider geschieht. Vom Kijun glauben die Gelehrten insgemein, er sey einerley mit dem Saturn: man sehe insbesondere Ludw. de Dieu über Aposfg. 7, 43. ⁴⁰⁴) und Dr. Spencer a). Eben derselbe Abgott ward von den Aegyptern Kemphan oder Kephän genannt: wie man in den bereits oben angeführten Stellen sehen kann. Daher übersehen die 70 Dolmetscher Kijun durch Kephän: welches ein Beweis ist, daß diese Dolmetscher Eingeborne, oder wenigstens Einwohner

von Aegypten gewesen sind; wie Dr. Gody anmerket b). Lowth. Was für ein Stern es gewesen sey, der hier in den Worten, den Stern eures Gottes, gemeldet wird, das ist nicht nöthig, zu untersuchen. Die Götzendierer eigneten die Sterne ihren Göttern zu: und vielleicht war auch ein Stern auf dem Traghimmel von den Gezelten ihrer Götter über dem Bilde des Gottes abgebildet. Oder es ist so viel, als, der Stern euer Gott, oder dem ihr dienet. Es wird hinzugesetzt, den ihr euch selbst gemacht hattet: welche Gottheiten alle ihr erfunden, und für euch selbst aufgerichtet habt. Polus. Gleichwie die Heiden Bilder hatten, welche die Himmelskörper vorstellten, (man sehe 2 Kön. 23, 11. 2 Chron. 34, 4.): also stellte das Bild des Kijun den Stern des Saturns vor; wie der Stern des Molochs die Sonne abbildete. Wenn wir mit einigen Gelehrten annehmen, Kemphan, oder Kephän, sey ein berühmter König von Aegypten gewesen: so war es auch unter den Heiden gemein, zu glauben, daß die Seelen ihrer vergötterten Helden in die Sterne gesetzt wurden. So redet Virgil c) von dem Sterne, der alsbald nach des Cäsars Tode erschien:

Eccē Dionaei processit Caecaris astrum,

Siehe des Dionäers, des Cäsars, Gestirn ist Lowth. (erschienen.)

a) De leg. Hebr. lib. 3. c. 5. b) De vers. Graec. auctoribus, lib. 2. c. 4. c) Eclog. 9.

B. 27. Darum, um aller eurer Abgötterey und anderer Sünden willen, worinne ihr hartnäckig fortgegangen seyd, werde ich euch gefänglich wegführen: ihr werdet gewiß überwältiget und zu Gefangenen gemacht werden; und das wird so geschehen, daß meine Hand augenscheinlich darinne gesehen werden wird. Polus.

Weit über Damascus hin: nach Assyrien und den Ländern, Damascus vortbey. Allein es ist nicht gewiß, in was für Winkel von der Welt sie geschickt sind: jedoch ist wahrscheinlich, daß sie nach den Gegenden gesandt sind, welche um das caspische Meer lagen; viel weiter von ihrem eigenen Lande, als daß sie jemals hoffen konnten, wieder dahin zurückzukehren. Oder auch so: ihr werdet durch Salmanafer

(403) Daß das Wort ein Nomen appellativum vielmehr als ein Proprium sey, ist die Meynung S. B. Starcks Not. ad h. l. p. 162. sq. auch des berühmten Herrn Prof. Simonis Lexic. man. p. 454. Indessen kann man die Schriftsteller von beyden Meynungen, die dafelbst zahlreich angeführt werden, vergleichen; sonderlich aber auch die gelehrten Auslegungen lesen, welche in dem XIV. Theile dieses Werkes S. 168. u. f. über Aposfg. 7. gefunden werden. Zelters wichtige Anmerkung über diese Stelle verdient auch verglichen zu werden.

(404) Man kann hiebey auch Deylings Obs. sacra, P. II. p. 444. sq. vergleichen.

maneser in eine Gefangenschaft geführt werden, welche ärger seyn wird, als die Gefangenschaft derer, die durch Eglath-Pileser weggeführt wurden; als er Mezim schlug, Damascus einnahm, und Israel in den Tagen des Pekah verwüstete, zu welcher Zeit einige Israeliten gefänglich weggeführt sind: aber dieses wird noch eine elendere Gefangenschaft seyn. Polus. Ihr werdet noch weiter aus eurem Lande weggeführt werden, als, da Hasael, der König von Syrien so viele Israeliten gefänglich nach Damascus wegführte: man sehe Cap. 1, 4. folglich werdet ihr euch noch weniger Hoffnung machen können, wiederzukehren. Der König von Assyrien führte die zehen Stämme gefänglich nach Medien, 2 Kön. 14, 6. Der heilige Stephanus, welcher in seiner durch den Evangelisten Lucas aufgezeichneten Rede mehr den Verstand, als die Worte, ausdrückt, sagt: ich

werde euch auf jene Seite von Babyloniern wegführen, Apg. 7, 43. weil Medien noch weiter war, als Babel ⁴⁰⁵). Beyde Lesarten geben zu erkennen, daß die Gefangenschaft der zehen Stämme viel ärger, als die Gefangenschaft der beyden übrigen Stämme, und mit weit weniger Hoffnung, jemals wieder nach ihrem Lande zurückzukehren, verbunden seyn sollte. Lowth. Weil eure Sünden viel größer sind, als die Sünden eurer Vorfahren, welche in der Wüste gestorben sind: so habt ihr um so viel weniger Grund zu gedenken, daß ich eurer, bloß um eurer Schlachtopfer und anderer Opfer willen, die ihr mir geopfert habt, schonen werde. Seyd im Gegentheile versichert, daß, wo ihr euch nicht bekehret, ich euch gefangen nehmen, und weit über Damascus hinaus wegführen lassen werde: spricht der Herr, dessen Name ist, Gott der Heerschaaren. Wels.

(405) Daß Stephanus Babel; Amos aber Damascus nennet, ist nicht so schwer zu erklären, als einige gemeynet, und deswegen wol gar eine Verfälschung hey unserm Propheten behauptet haben. Amos war nicht mehr zu sagen willens, als nur überhaupt, daß sie außerhalb Landes weggeführt werden sollten; Stephanus aber wollte noch etwas genauer bestimmen, wie weit sie von ihrem Vaterlande würden weggeführt werden. Der letztere führt die Weissagung des erstern also an, daß er sie zugleich aus der Erfüllung erkläret. So gar viel fehlet hier von einem wirklichen Widerspruche.

Das VI. Capitel. Einleitung.

Hier ist eine Bestrafung derer, die sich Bequemlichkeiten und Wollüsten ergaben, ohne im geringsten auf Gottes züchtigende Hand Acht zu geben, welche den Untergang und die Verwüstung des ganzen Königreiches von Israel, wegen ihres Stolzes und ihrer Unbussfertigkeit, drohet. Lowth.

Inhalt.

In diesem Capitel findet sich I. eine Klage über diejenigen, welche in Bequemlichkeit und Ueppigkeit lebten, und Gottes Gerichte und Drohungen verachteten, nebst einem scharfen Verweise an dieselben, v. 1-6. II. eine Drohung Gottes mit einem Eide, daß ihre Strafe kommen solle, v. 7-11. III. eine nachdrückliche Anzeige ihrer Verkehrtheit und Harnäckigkeit, und des endlichen Verderbens, das desfalls über sie kommen würde, v. 12-14.

Wehe den Geruhigen zu Zion, und den Sichern auf dem Berge von Samaria: welche
v. 1. Luc. 6, 24.

W. 1. Wehe 1c. Dieses Wehe schließt vieles und schweres Unheil ein, das Gott über diese Sünder zu bringen beschloffen hatte. Anstatt, den Geruhigen, steht im Engl. denen, die ihre Gemächlichkeit wahrnehmen: die überflüssig leben, essen, trinken, schlafen und geruhig sind, und gedenken, es werde der morgende Tag seyn, wie der heutige; niemals aber Gottes Drohungen fürchten oder glauben. Zion wird durch eine rednerische Zusammenfassung des Ganzen unter einem Theile für das Königreich der zweyen Stämme, und vornehmlich

für die Einwohner von Jerusalem und Zion, genommen. Bis hierher war den zehen Stämmen gedrohet: nun warnet der Prophet die zweyen Stämme. Polus. Anstatt, die ihre Gemächlichkeit wahrnehmen, heißt es am Rande der engl. Uebersetzung, die geruhig sind: die ohne Furcht vor Gottes Gerichten leben, und ungeachtet der augenscheinlichen Zeichen von Gottes Zorne über das ganze Volk, beyde Israel and Juda, noch gesonnen sind, ihren Wollüsten zu folgen. Denn diese und die folgenden Worte enthalten eine Drohung wider die beyden

welche die Vornehmsten von den Erstlingen der Völker sind, und zu denen, die von dem Hause Israels kommen. 2. Gehet nach Calne hinüber, und sehet zu; und gehet von

v. 1. 2 Mos. 19, 5. Jer. 2, 3. v. 2. Nah. 3, 5.

Dann

beyden Königreiche, Israel und Juda, (man sehe v. 2.): obgleich die vornehmste Absicht auf die zehen Stämme, oder das Königreich Israels geht. Die 70 Dolmetscher übersetzen also: wehe denen, die Zion verschmähen. (Aber der gelehrte Dr. Grabe muthmaßet, es müsse εὐδυνασι, im Wohlstande sind, anstatt ἐξουδυνασι, verschmähen, gelesen werden: denn so übersetzen die 70 Dolmetscher das Wort ציון, Ps. 123, 4. Man sehe die Vorrede vor seiner Ausgabe der Propheten). Das Wort, ציון, welches unsere Uebersetzer durch, seine Gemächlichkeit wahrnehmen, ausdrücken, bedeutet auch, lasterhafte seyn ⁴⁰⁶: in diesem Verstande schicken sich die Worte sehr wohl auf die zehen Stämme, welche Zion und den Tempel verschmäheten, die Gott aus allen Stämmen Israels erwählt hatte, um seinen Namen dahinzusetzen. Lowth.

Anstatt, den Sichern u. heißt es im Englischen, denen, die auf den Berg von Samaria vertrauen. Wehe auch denen, die sich auf die Stärke, Wohlfaßart und Staatsregierung des Königes, der Fürsten, der Städte und des Königreiches von Samarien und Israel, auf die Festigkeit ihrer Hauptstadt, die auf dem Berge von Samaria gebauet ist, verlassen. Man sehe Cap. 4, 1. Polus, Lowth.

Welche: die beyden Städte Zion und Samaria. Anstatt, welche die Vornehmsten von den Erstlingen der Völker sind, steht im Engl. welche die Vornehmsten der Völker genannt werden: die unter den bekantten Städten desselben Theiles der Welt für die Vornehmsten gehalten werden. Andere deuten diese Worte auf die ansehnlichen, weisen und vornehmen Männer eines jeden Ortes: Männer, die unter ihrem Volke Häupter waren. Polus.

Und zu denen, die von dem Hause Israels kommen: wohin sich ganz Israel begab; so giengen die zween Stämme nach Zion, die zehen Stämme nach Samarien: oder zu denen, nämlich den Großen und Regenten des Volkes von einem jeden Königreiche, sie, bey allen Gelegenheiten, Recht, Rath oder Schutz zu suchen, gehen. Polus. Zion, oder Jerusalem, und Samaria, waren die Hauptstädte von den beyden Königreichen, wo der größte Zulauf von dem ganzen Volke war. Das Wort, ציון, Völker, bezeichnet insgemein heidnische Völker: aber auch bisweilen die Juden; und dann ist es einerley mit ציון. Man sehe Zeph. 2, 9. Der chaldäische Umschreiber übersetzet diese Worte also:

welche ihren Kindern Namen geben, nach den Namen von den Vornehmsten der Heiden, zu denen sich das Haus Israels um Schutz begiebt. So nahmen in spätern Zeiten einige Juden die Namen von Alexander, Antipater, Agrippa und dergleichen an, um einem oder dem andern Großen von eben diesen Namen unter den Griechen und Römern zu schmeicheln. Die Weise der Juden, mit den Heiden Bündnisse zu machen, wird oft durch die Propheten bestrast. Man lese 2 Chron. 16, 7. Jes. 30, 1, 2. Hof. 5, 13. c. 7, 11. c. 12, 1. Lowth. Wehe denen, die Gottes Gerichte über ihre Sünden nicht fürchten, sondern sich ohne Recht einbilden, daß Gott, um seines Tempels und Jerusalems willen, ihr schonen werde: aber, gleichwie Gott die Einwohner von Jerusalem nicht verschonen wird, also wird er noch viel weniger diejenigen verschonen, die wider ihn gesündigt, und zu ihrer Sicherheit auf die Festigkeit der Stadt Samaria vertrauet haben, als die sowol durch ihre Lage auf einem Berge oder Hügel, als auch durch Kunst, durch Mauern u. fest ist. Wels.

B. 2. Gehet nach Calne hinüber: lauset die Geschichte dieser großen und alten Stadt durch: wie Jer. 7, 12. der Ausdruck, gehet nach Silo, eben so viel heißt. Polus. Calne wird Jes. 10, 9. Calno genannt, und war eine Stadt in dem Lande von Sinear, oder dem Gebiete von Babel, 1 Mos. 10, 10. Hieronymus meynet, dieser Ort sey einerley mit Cresiphon. Es war derselbe wahrscheinlich Weise durch den einen oder den andern König von Assyrien, nicht lange vor Aussprechung dieser Weissagung eingenommen. Lowth. Calne war vom Nimrod gebauet, 1 Mos. 10, 10. und nach einem langen Anwachs in Macht, Reichthume und Sicherheit, die Zeit von ohngefähr 1300 Jahren hindurch, endlich, wie wahrscheinlich ist, durch bürgerliche Kriege vernichtet, welche sich in den äußersten Untergang des Sardanapals durch Arbaces, und Pul-Belech, den Großvater Salmansers, der Israel gefänglich wegführete, endigten. Die Geschichte davon war in des Amos Tagen noch in frischem Andenken, und wird darum zur Warnung Israels beygebracht. Sehet zu, ist so viel, als, erwäget, was über diese Stadt kam, die an dem Euphrat gebauet, ansehnlich, anmuthig, und, wie ihr, von Sünden voll war. Polus. Hieronymus meynet, Samath sey eben dieselbe Stadt, die nachher Antiochien hieß. Diese war auch durch Sennacherib, oder einen von seinen

(406) Sollte aber auch diese Bedeutung genugsam erwiesen werden können? daran ist sehr zu zweifeln.

Dannen nach Hamath der großen Stadt: und ziehet nach Gath der Philister hinab: ob sie besser sind als diese Königreiche, oder ihre Gränze größer, als eure Gränze. 3. Ihr, die ihr den bösen Tag weit hinaussetzet: und den Stuhl der Gewalt nahe bey bringt. 4. Die da auf helfsbeinernen Bettstätten liegen, und auf ihren Lagerbetten üppig sind: und

v. 2. Amos 5, 18. Ezech. 12, 27.

seinen Vorfahren eingenommen. Man sehe 2 Kön. 18, 34. Sie wird hier Hamath die große genannt, um sie von einem andern Hamath zu unterscheiden, wovon v. 14. gesprochen wird, und welches eine Gränzcheidung von Palästina war, wesswegen es in demselben Verse, und 1 Kön. 8, 65. 2 Kön. 14, 25. der Eingang von Hamath, (von wannen man nach Hamath kömmt), genannt wird. Diese Stadt hat nach der Zeit Epiphanien geheissen. Lowth. Hamath, die Hauptstadt des syrischen Königreiches, welche vor kurzem durch Tiglath-Pileser überwunden war: war ein sehr frisches Beyspiel von Gottes gerechtem Zorne wider sichere Sünder; und eine sehr schickliche Warnung für Israel. Polus. Gath der Philister war durch Uria eingenommen, 2 Chron. 36, 6. Lowth. Gath war die Hauptstadt der Philister, und einige Jahre zuvor durch Hasaels Heere und Grausamkeit verwüstet 2 Kön. 12, 17. Aus diesen Beyspielen müßet ihr eure Wege zu bessern lernen, oder erwarten, daß ihr in denselben vergehen werdet. Polus.

Ob sie besser sind als diese Königreiche ic. Waren dieselben in einem bessern Stande, als ihr, sowol in Israel als in Juda, seyð? oder hatten sie mehr und ein größeres Land, um darinne zu wohnen? Und hatten sie das nicht: wie seyð ihr dann so undankbar gegen Gott, daß ihr auf seine Günstbeweise nicht Acht gebet? Das Wort, Gränze, bedeutet eben so viel, als Land. Man lese die Anmerk. über Mal. 1, 4. Lowth. Diese Stelle ist, wenn sie fragweise gelesen wird, dunkler, als wenn man sie bekräftigungswise ohne Frage liest, und zwar auf folgende Art: ob sie gleich besser waren, das ist, größer, als diese Königreiche von Israel und Juda; und ihre Gränzen, das ist, der Umfang derselben Königreiche, größer, als der Umfang von Israel und Juda. Behält man aber unsere Uebersetzung: so wird der Verstand hierauf hinauskommen: Sind sie, das ist, Israel und Juda, besser, gerechter, dankbarer und gütiger als jene Königreiche, daß sie sich Hoffnung machen sollten, frey davon zu kommen? Oder ist die Gränze dieser zweyen Königreiche größer, daß sie vertrauen möchten, durch ihre eigene Macht stehend zu bleiben? Polus. Die Gränzen und Herrschaft von jenen sind groß gewesen, aber nun so überwältiget, daß diese Städte selbst andern zinsbar geworden sind. Gesells. der Gottesgel. Aus allen diesen Beyspielen müßet ihr lernen, wie wenig die Stärke und Festigkeit einer Stadt oder

eines Königreiches diejenigen zu bewahren vermag, welche die göttliche Vorsehung für gut befindet, um ihrer Sünden willen, durch Uebergabung derselben in die Macht ihrer Feinde, zu strafen. Aber ihr werdet sagen, daß die gemeldeten Städte und Königreiche nicht so groß und stark gewesen, als die eurtigen, und deswegen diese Beyspiele euch nicht die Furcht einjagen, daß euch gerade eben dasselbe widerfahren werde, was über sie gekommen ist. Wels.

3. Ihr, die ihr den bösen Tag ic. Wehe euch, die ihr euch selbst schmeichelt, der Tag der Finsterniß und des Elendes sey noch ferne, wie Ezech. 12, 27. man sehe daselbst. Diese waren auch ansehnliche Leute, denen der Prophet hier drohet, daß sie den Tag des Elendes von Israel und Juda so weit hinaussetzten. Polus. Ihr, die ihr euch selbst fälschlich überredet, daß Gottes Gerichte euch nicht so schnell überfallen werden, als die Weisungen der Propheten lauten, (man sehe Cap. 5, 18. c. 9, 10.) oder daß sie niemals über euch kommen werden. Lowth, Wels. Es heißt, den bösen Tag, nicht, als ob das Elend nur von kurzer Dauer seyn sollte, wie ein Tag: sondern dieses geht auf die bestimmte und festgesetzte Zeit, und die Eile, womit die Ausführung geschehen würde. Polus.

Und den Stuhl der Gewalt. Der Thron oder Sitz des Rechtes, welcher den Unterdrückten Erleichterung schaffen, die Gottlosen verurtheilen, und die Unschuldigen freysprechen sollte, ist zu einem Stuhle der Gewalt gemacht, worauf ungerechte Richter sitzen, und die Gerechten verurtheilen und Geschenke nehmen. Polus.

Nahе bey bringt: so zieht ihr euch Gottes Gerichte dadurch über den Hals, daß ihr den Armen Gewalt thut, und die Drohungen der Propheten verachtet. Polus. Ihr verfehret das Recht bey allen Gelegenheiten durch ungerechte Aussprüche, und macht den Stuhl des Gerichtes zu einem Stuhle der Unterdrückung. Man sehe v. 12, und vergleiche Ps. 94, 20. Lowth. Ihr seyð eifertig und hitzig zu einem solchen Verfahren, und rennet zu allerley Art von Mißhandlung, wie ein Pferd auf den Streit einläuft. Gesells. der Gottesgel.

4. Die da auf helfsbeinernen ic. Das Wehe muß auch hier vorangesetzt werden: wehe denen, die entweder aus Trägheit, oder Ueppigkeit, und um dem Fleische zu lieblosen, sich auf helfsbeinernen, das ist, vortrefflichen und köstlichen Bettstätten, die aus dem, was von Geschenken und

Unter-

und die Lämmer von der Heerde, und die Kälber aus der Mitte des Miststalles, essen.
 5. Die auf den Klang der Laute quintiliren: und sich selbst Instrumente der Musik erdenken, wie David. 6. Die Wein aus Schaalen trinken, und sich mit dem vorzüglichsten Oele salben: aber sich nicht über die Zerbrechung Josephs bekümmern.

v. 5. Jes. 5, 11.

v. 6. Jes. 5, 12.

7. Dav

Unterdrückung zusammengebracht war, zubereitet waren, zur Ruhe sanft niederlegen. Das Folgende, und auf ihren Lagerbetten üppig sind, erklärt einigermassen das Vorhergehende. Sie ließen ihrer Neppigkeit und ihrem Hochmuth sehr den Zügel schießen, und legten sich auf Betten und Lagerstätten nieder, Feste und Gastmahle zu halten: da Gott sie zum Trauren und Weinen rief. Das Essen bedeutet ein übermäßiges Essen: wie Matth. 24, 37. Luc. 12, 19, 20. Polus. Die Lämmer von der Heerde bezeichnen die allerbesten aus der Heerde, und die vielleicht noch eher ausgesucht waren, als sie Lämmer zu den Opfern aussonderten. Oder auch: diese gierigen Richter und Regenten essen die besten Lämmer, nicht aus ihrer eigenen Heerde, sondern aus der Heerde der Armen und Unterdrückten. Polus, Lowth. Mit dem Ausdrucke, und die Kälber aus der Mitte u. werden auch die besten und fettesten angebeutet, die mit Fleiße in dem Miststalle gehalten waren, damit sie wohl gesättert und angenehm gemacht würden. Polus. Dieser und die beyden folgenden Verse geben eine nachdrückliche Beschreibung von dem verkehrten Gebrauche, den die Menschen oft von ihren reichlichen Gütern machen. Diese machen, daß sie sich allen ernstlichen Betrachtungen entziehen, alles Mitleiden mit denen, die im Elende sind, ablegen, und auf nichts Acht geben, als was ihre Sinne vergnügen kann. Die Redensarten, die auf helfenbeinernen Bettstätten liegen u. geben zu erkennen, wie sie bey ihren Mahlzeiten zu liegen gewohnt waren. Man sehe v. 7. und Cap. 2, 8. Lowth.

W. 5. Die auf den Klang u. Wehe denen, die in Zeiten der allertiefsten Traurigkeit sich mit Singen beschäftiget, und aufs künstlichste unter ihre Instrumente singen, als ob ihnen nichts mehr zu Herzen gieng. Anstatt Laute, steht im Englischen, Geige: oder Laute oder Cyther, so daß eine Art für alle genommen werde, welche sie bey ihren Mahlzeiten zu des Amos Zeit gebrauchten. Polus.

Und sich selbst Instrumente der Musik erdenken: nicht vergnügt mit bekannten und altväterischen Instrumenten, erdenken sie neue Instrumente, neue Gesänge und Stimmen. Polus.

Wie David: in Nachfolge des Davids, wie sie thöricht vorgeben: oder auch, weil sie seine Geschick-

lichkeit ihrer eigenen nicht vorziehen wollen, und ihre eigenen Festgesänge für besser halten, als die Gesänge und Tempelmusik Davids. Man kann sich leicht einbilden, was für Lieder solche gottlose, grausame und üppige Menschen zu singen geneigt waren, und was für Melodien sie gewählet haben werden: nämlich solche, die leichtsinnig, wollüstig und übermüthig waren. Polus. Eine solche Verschiedenheit von Singekunst, wie David zum Dienste Gottes zusammengekehrt hatte, (man lese 1 Chron. 23, 5.) welche sie zu ihrer eigenen Ergözung gebrauchten. Lowth. Wie David, bedeutet solche Ergötzlichkeiten, wie Könige vormals allein zu gebrauchten pflegten. Wels.

W. 6. Die Wein aus Schaalen u. Der Prophet verfolgt noch beständig das Wehe über diese üppigen Festfeyrer, die frühlichen, schlemmenden, tanzenden und singenden Richter: die nicht aus kleinen Trinkgefäßen, mäßigen Gläsern oder Bechern, wie sitzamen Menschen geziemet, sondern aus großen Gefäßen, Trinkschaalen genannt, tranken; und der Wahrscheinlichkeit nach so voll geschenkt, als sie nur konnten, auch in der Absicht, einander unter den Tisch zu saufen. Das Salben mit Oele war in diesen heißen Ländern von merklichem Nutzen, zur Erfrischung und Stärkung der Lenden, und war in sehr allgemeinem Gebrauche. Aber hier wird der weibliche Gebrauch desselben, zu einer solchen Zeit und durch solche Menschen auf ihren Gastmahlen, als eine große Ausschweifung verurtheilet, und als eine den Zorn reizende Sünde, welche Gott strafen würde, angesehen. Die folgenden Worte bedeuten, daß sie durch das mannichfaltige und öffentliche Elend ihres Landes auf keine Weise gerührt oder bewogen wurden, ob dasselbe gleich jämmerlich, und sowol durch die Syrier, als durch ihre eigene Spaltungen und bürgerliche Unruhen über sie gebracht war. Beyde Königreiche von Juda und von Israel waren in einem sehr geringen und schlechten Zustande: aber diese Regenten und Großen lebten unbekümmert, hielten Gastmahle, sangen und tanzten; als ob kein Grund vorhanden wäre, eine andere Aufführung anzunehmen. Polus. Sie demüthigen sich nicht unter Gottes schlagende Hand, und nehmen die göttlichen Gerichte nicht zu Herzen, die über das Königreich Israels gebracht sind, welches mit dem Namen

Josephs

(407) Componirt, sagt man gemeinlich; auch im Deutschen. Das Quintiliren, so oben im Texte steht, ist hier unerklärt geblieben, und ich verstehe es auch nicht.

7. Darum werden sie nun unter den Fürsten, die in Gefangenschaft gehen, gefänglich hingehen: und die Gasterey derer, die üppig sind, wird wegweichen. 8. Der Herr HERR hat bey sich selbst geschworen, (spricht der HERR, der Gott der Heerschaaren,) ich habe einen Gräuel vor Jacobs Hoffart, und ich hasse seine Paläste: darum werde ich die Stadt und ihre Fülle überliefern. 9. Und es wird geschehen, wo zehen Männer in irgend einem Hause übrig gelassen seyn werden, daß sie sterben werden. 10. Und der

v. 7. Jes. 5, 13. v. 8. Jer. 51, 14. Hebr. 6, 13. 17.

nächste

Josephs und des Hauses von Joseph, bezeichnet ist, Cap. 5, 6. 15. Die Worte enthalten eine Anspielung auf den bedrückten Zustand Josephs, da er durch seine Brüder verkauft, und nach Aegypten gebracht wurde. Lowth.

W. 7. Darum werden sie *ic.* wegen ihrer Sünden von unzeitigen Gastmahlen, die sie noch zu allen vorhergehenden Sünden hinzugerhan haben, wie Jes. 22, 14. werden sie, welche andere registert haben, und deren Gemüthsart v. 1. 2. 3 ff. beschrieben ist, die den bösen Tag fern hinaussetzten *ic.* nun unter den Fürsten, die in Gefangenschaft gehen, gefänglich hingehen, gewiß gefänglich weggeführt werden: und, wie sie durch ihre Sünden verdienet haben, werden sie die ersten seyn, welche weggeführt werden sollen; Gottes strafende Hand wird schwer über ihnen seyn, wie ihre Hand im Sündigen schwer gewesen ist. Polus.

Und die Gasterey derer, die üppig sind, wird wegweichen: die Gastmahle der Uppigen und übermüthigen Schwelger werden aufhören. Man sehe v. 4. Polus. Ihre üppige Lebensart wird ein Ende haben. Lowth. Gott wird die Assyrier senden, die Gasterey wegzunehmen, und mit diesen sündern Rechnungen zu halten, welche sowol als ihre Gasterey wegweichen sollen: sie werden in Gefangenschaft gehen, und daselbst für ihre übermüthige Uppigkeit, Gewaltthätigkeit und Sicherheit auf das theureste in mannichfaltigem Elende büßen. Polus.

W. 8. Der Herr Herr hat *ic.* Die sichern ungläubigen und Gött verläugnenden Richter von Israel werden hier insbesondere angedeutet, und der Prophet versichert sie, Gott hätte bey sich selbst geschworen, daß sie gestraft werden sollten, und zwar auf eine solche Weise, wie er vorherverkündigt hätte. In den Worten, spricht der Herr, der Gott der Heerschaaren, bezeugt Gott dem Propheten, daß er dieses seine Zuhörer getuhig und getrost versichern möchte. Polus.

Ich habe einen Gräuel vor Jacobs Hoffart, oder nach dem Engl. Vortrefflichkeit: ich sehe alles mit Abscheue, und gedenke an alles mit Unwillen, was die Nachkommenschaft Jacobs sich zur Ehre und zum Glanze rechnet, und worauf sie ihr Vertrauen gründen; alle ihre äußerlichen Vorrechte und ihren feyerlichen Gottesdienst. Polus. Jacobs Vortrefflichkeit ist das Königreich Israels,

welches das vornehmste oder größte von denen zweyen war, die den Nachkommen Jacobs zugehöreten. Wels.

Und ich hasse seine Paläste: worinne die Gewalt überlegen ist, und die Uppigkeit überfließt. Polus. Was für Ansehen auch die Königreiche von Israel und Juda haben mögen: alles ist mir verhaßt; weil sie einen verkehrten Gebrauch davon gemacht, und es angewandt haben, mich zu entehren. Verstehet man dieses von Israel: so bildeten die zehen Stämme sich ein, daß sie das mächtigste Königreich waren; man sehe 2 Kön. 14, 9. Deutet man aber die Worte auf Juda, (man sehe v. 1.): so pochten dieselben auf Jerusalem und den Tempel, auf ihr Grundgebiete, wohin Gott seinen Namen gesetzt hatte; indem der Tempel insbesondere die Ehre oder Herrlichkeit Jacobs genannt wird, Ps. 47, 4. Ezech. 24, 21. Lowth.

Darum werde ich die Stadt *ic.* ich werde erst Samaria, und dann Jerusalem, und alle die andern Städte in die Hände ihrer Feinde überliefern. Lowth, Polus. Ihre Fülle bedeutet Personen und Güter. Assyrien wird erst alles aus Israel und Samaria weggegen: und darnach werden die Babylonier Juda, Jerusalem, und alles, was darinnen ist, wegführen. Polus.

W. 9. Und es wird geschehen, die Sache ist beschlossen, und wird ausgeführt werden, wo zehen Männer, verschiedene Männer, indem eine gewisse Zahl gesehet wird, die für eine ungewisse genommen werden muß, in irgend einem Hause übrig gelassen, entweder von dem Schwerdte der Feinde, oder von dem Hunger in Samarien, welches drey Jahre belagert war, entkommen seyn werden, daß sie sterben werden. Dessenigen, die den Händen der Feinde entkommen sind, werden durch die Pest, (man vergl. Ezech. 5, 12.) oder durch einen andern Schlag von Gottes Hand, sterben. Sie mögen auf eine Weite entfliehen, aber werden doch nicht entkommen, 2 Kön. 17, 5. Polus, Lowth.

W. 10. Und der nächste Freund, einer von den nahen Anverwandten, wird einen jeden von denselben aufnehmen: anstatt gedungener Personen, welche solches zu thun gewohnt waren, und dafür bezahlet wurden. Dergleichen Leute aber werden nicht da seyn. Der nächste Anverwandte des Verstorbeneu muß denselben, wo er dazu im Stande ist, auf

nächste Freund wird einen jeden von denselben aufnehmen, oder der ihn verbrennet, um die Gebeine aus dem Hause hinausubringen, und wird zu demjenigen, der innerhalb der Seiten des Hauses ist, sagen, Sind noch mehrere bey dir? und er wird sagen, Niemand: dann wird er sagen, Schweige; denn sie waren nicht um des HERRN Namen zu vermelden.

v. 10. Amos 5, 13. c. 8, 3.

auf seine Schultern nehmen und wegtragen: das ist, der letzte von den zehn; die übrigen neune waren gestorben. Polus. Sein nächster Blutsfreund wird genöthiget seyn, ihm den letzten Dienst zu erweisen, und ihn zum Grabe zu bringen. Lowth.

Oder, oder nach dem Englischen, und, der ihn verbrennet. Und ist hier von gleicher Bedeutung mit oder; man sehe den Noldius a). Die Leichensorgerey verbrannten erst die Leiber, um hernach die übriggebliebenen Gebeine zu begraben. Ob die Juden gleich meistens zu begraben gewohnt waren: so verbrannten sie doch auch in einigen Fällen die Leiber; wie in diesem Falle von einer wüthenden Pest, da sie dieselben entweder aus Furcht vor Ansteckung, oder aus Mangel an Hülfspersonen, nicht wegzutragen vermochten. Sie waren auch wohl gewohnt, Könige und ansehnliche Personen, mit wohlriechenden Specereyen zu verbrennen, (man sehe Jer. 34, 5. 2 Chron. 16, 14.): vielleicht aber folgten sie demselben G. brauche in diesem Falle aus Furcht vor Ansteckung. Lowth, Polus.

a) S. 271.

Um die Gebeine aus dem Hause hinausubringen: dasjenige, was übrig geblieben war. Das Fleisch von den toden Körpern war zu Asche verbrannt: die Gebeine aber wurden zusammengesucht, um begraben und in ein Grab der Vorfahren gelegt zu werden. Polus.

Und derjenige, der diese letzte Pflicht seinem Anverwandten geleistet hat, wird zu demjenigen, der innerhalb der Seiten des Hauses ist, zu jemanden, den er in oder nahe bey dem Hause, woraus die Gebeine getragen waren, sieht, oder sonst zu jemanden, der noch in einem Winkel von einem Hause lag, worinne bereits viele gestorben waren, sagen, das ist,

ihn fragen? Sind noch mehrere bey dir? lebendig, oder todt? ist noch jemand übrig geblieben? Polus, Lowth.

Und er, der Mann, den der Anverwandte, welcher die Gebeine hinausbrachte, gefragt hatte, wird sagen, Niemand: dann wird er, der zuerst gefragt hatte, sagen: Schweige. Murre nicht wider Gott, und klage nicht: denn es ist eine Zeit, da es glücklicher ist, gestorben zu seyn, als zu leben. Und sage nichts: wenn dir auch gleich alles geraubt ist. Denn es war eine solche Unmenschlichkeit unter ihnen, daß es einige gab, welche so kühn waren, in die durch Pest angesteckten Häuser zu kommen, um zu rauben. Oder auch, welches mit den folgenden Worten am besten übereinkömmt, sey stille unter Gottes gerechtem Gerichte. Polus.

Anstatt, denn sie waren nicht um des Herrn Namen zu vermelden, steht im Engl. denn wir mögen von dem Namen des Herrn nicht Erwähnung thun. Es ist nun zu spät, Gott zu suchen, da er wirklich beschäftigt ist, seinen unveränderlichen Schluß und sein Urtheil auszuführen, dem wir vorzukommen gewarnt sind, welches wir aber nicht gethan haben, da es Zeit war. Polus, Wels. Stille zu schweigen ist in solchen schwerdrückenden Widerwärtigkeiten das beste: oder, es kann nun nicht mehr helfen, Gott in diesen Unterdrückungen um Hilfe anzurufen; ein Ausdruck, der Verzweiflung, mit Unbußfertigkeit gepaaret, zu erkennen giebt, wie des Jovans Erklärung 2 Kön. 6, 33. was sollte ich ferner auf den Herrn warten? Das Wort, *wa*, bedeutet, wenn es von Gott gebraucht wird, seine Anbethung, wie Spencer anmerket b) 409). Lowth.

b) De leg. Hebr. lib. 2. c. 5.

W. II.

(408) Daher verstehen es einige von der Unterlassung gottesdienstlicher Handlungen bey der Vererdigung dieser Todten. Sind diese schon damals unter den Juden üblich gewesen, so soll hiemit gesagt werden, daß sie im gegenwärtigen Falle schicklicher unterlassen, als beobachtet werden. Es stehen nämlich die Worte: sie waren, die wir oben in der Uebersetzung lesen, nur als eine Ergänzung da, und finden sich nicht im Texte; daher ihn andere eben so wahrscheinlich durch *וַיִּרְאוּ* ergänzen: es ist (diesmal) keine Sache (keine schickliche Gelegenheit) des Namens des Herrn zu gedenken; zumal wenn auch sonst niemand von Freunden oder Anverwandten im Hause war (wie es im Vorhergehenden heißt), der diesen gottesdienstlichen Handlungen hätte beywohnen können. Weil aber noch sehr ungewiß ist, ob die jüdischen Leichencereimonien so alt seyn, so könnte man sagen: der Leichenträger frage den einzigen, der im Hause noch lebete, ob außer ihm noch jemand im Hause lebendig sey? Wenn denn dieser mit Nein antwortete, eilte er mit Schauer aus dem Hause, und wollte keine weitere Erzählung anhören, wie viel ihrer schon gestorben wären, u. d. g. sondern sagte: Schweige, es bedarf keines Erzählens wegen des Namens Gottes; oder: Schweige, man muß sich zufrieden geben, es hat es der große Gott gethan. Mit einem Worte: wenn er merket,

melden. 11. Denn siehe, der HERR giebt Befehl, und er wird das große Haus mit Durchwässerung schlagen: und das kleine Haus mit Wiffen. 12. Werden auch Pferde auf einem Felsen rennen? wird man auch darauf mit Rindern pflügen? denn ihr habt das Recht in Galle verkehrt, und die Frucht der Gerechtigkeit in Vermuth. 13. Ihr, die ihr über ein nichtiges Ding froh seyd: ihr, die ihr saget; haben wir uns nicht

v. 12. Amos 5, 7. Hof. 10, 4.

nicht

B. 11. Denn siehe: bedenket dieses wohl. Dieses scheint ein Verfolg von der Anekdese desjenigen, der für die Todten Sorge trug, v. 10. zu seyn ⁴⁰⁹. Polus.

Der Herr giebt Befehl. Gott, der durch unsere Sünden gereizt ist, hat unsere Feinde gesandt. Krieg, Hunger und Pest, alle kommen sie von Gott gesandt: und wenn der Bogen gespannt ist, trifft und tödtet er. Polus.

Und er wird das große Haus, die Paläste großer Männer und ihrer Hausgenossenschaften, mit Durchwässerung, oder nach dem Englischen, mit Brüchen ⁴¹⁰, schlagen: es werden große Lücken oder Brüche darinne gemacht werden; und dadurch werden die Feinde hineinstürzen. Polus.

Und das kleine Haus, die Hütten und kleinen Bohnungen geringer Menschen mit ihren Hausgenossenschaften, werden mit Rissen geschlagen werden; das ist, werden durch geringere Anfälle vernichtet werden: die Risse derselben werden hinreichend seyn, die Vernichtung auszuwirken. Alles wird verloren gehen, und wir müssen es leiden. Pol. Das ganze Volk, von allerley Stände, Hohe und Niedere, werden an den gemeinen Widerwärtigkeiten Theil nehmen. Man sehe Cap. 3, 15. Lowth.

B. 12. Werden auch Pferde auf einem Felsen rennen? würde solches nicht für das Pferd und seinen Reuter gefährlich seyn? Propheten und heilige Männer mögen euch ermahnen, euch drohen, oder euch Rath geben: so setzen sie sich selbst in Gefahr, und es ist, in Ansehung der Folge, eben so viel, als ob man mit einem Pferde wider die gähe Höhe eines glatten Felsens anrennen wollte; oder es ist verlorne Arbeit für diese verhärtete Sünder. Polus.

Wird man auch darauf mit Rindern pflügen? Eure Herzen sind so hart, wie Felsen: die Predigten meiner Propheten, meine geringen Ge-

richte zu eurer Warnung, alle gelinde Mittel, die gebraucht sind, haben eben so wenig Nutzen geschaffet, als ob ein Ackersmann einen Felsen pflügte. Ihr werdet daher mit der Wurzel ausgerissen werden: euer Staat und Königreich wird äußerst vertilgt werden. Polus.

Denn ihr, ihr Richter und Regenten in den zehn Stämmen, und auch in Juda, habt das Recht, man sehe Cap. 5, 7. in Galle, oder in Gift, verkehrt: sie nahmen das Leben, und erklärten Güter für verwirkt durch die Gesetze, welche, wenn ein rechter Gebrauch davon gemacht wäre, zur Erhaltung von beyden hätten dienen sollen. Polus.

Und die Frucht der Gerechtigkeit habt ihr in Vermuth, oder nach dem Engl. Schierling, ein schädliches und tödtliches Unkraut; dergleichen auch euer Gerichtshandel gewesen ist, verkehrt: aller Nutzen, den die Billigkeit und Gerechtigkeit hätte zuwege bringen müssen, wenn das Gesetz gehörig gebraucht worden wäre, ist durch eure Verkehrung und Verdrehung des Gesetzes Vermuth, Bitterkeit und Bedrückung gewesen. Polus. Eure Verkehrung des Rechtes, und die dadurch verursachte Unterdrückung, als eine scheinbare Frucht oder Wirkung der Gerechtigkeit, kehret die Natur und Ordnung der Dinge so weit um, als ob man auf einem Felsen zu rennen unternähme, oder denselben pflügen und besäen wollte. Das Wort, *אבן*, welches hier und in andern Stellen durch Galle übersezt wird, bedeutet auch ein Unkraut, das unter dem Korne wächst, und so bitter ist, als Vermuth: das Wort *אבן* aber, welches (im Engl.) durch Schierling, (im Holländischen, durch Vermuth) übersezt ist, bedeutet Cap. 5, 7. und in andern Stellen, Vermuth. Lowth.

B. 13. Ihr, die ihr über ein nichtiges Ding, über eure Siege, Bündnisse, Festungen und Abgötter, welches

daß der andere vieles erzählen wolle, das nur kläglich zu hören ist, wird er seine Rede, unter Beziehung auf Gottes Fügung, kurz abbrechen, und mit seiner Leiche auf das schleunigste hinweg eilen. Man muß in der That bey solchen kurzen und abgebrochenen Worten mehr rathen, als etwas zuverlässiges behaupten.

(409) Dieses würde ohne allen Grund angenommen werden, und der nachfolgende Zusammenhang würde es gar nicht verstatten. Man bemerke aber, daß dieser Vers einen mittelbaren Zusammenhang hat, da er zunächst mit v. 9. verknüpft, und v. 10. als eine Parenthesis angesehen werden muß.

(410) Diese Bedeutung des Wortes ist eigentlich chaldäisch; indessen scheint sie auch im Hebräischen üblich gewesen zu seyn, wenn sie auch gleich sonst nicht gefunden wird: wie denn auch das gleichlautende Wort diese Bedeutung hat. Wenn man bemerket, wie die Morgenländer mehrere gar verschiedene Bedeutungen der Worte aus einander herleiten, so kann man sagen, daß die Bedeutungen von Brüchen und Durchwässerung also zusammenkommen, weil, wenn ein Haus Brüche hat, es alsdenn stark durchregnet.

nicht durch unsere Stärke Hörner erworben? 14. Denn siehe, ich werde über euch, o Haus Israels, ein Volk erwecken, spricht der HERR, der Gott der Heerschaaren: dieselben werden euch drücken, von wannen man nach Hamath kömmt, bis an den Bach der Wüste.

welches alles euch von Gott abzieht, und euch hindert, ihn so zu suchen, wie er gefunden seyn will, froh seyd, die ihr euch darüber fröhlich macht, und mit Hoffnung und Vertrauen vergnüget. Polus. Ihr erhebt euch auf eure Stärke: aber dieselbe wird euch ohne den Segen und die Hülfe Gottes nicht zu staten kommen. Lowth, Wels.

Ihr, die ihr zu den Propheten, die euch bestrafen, und euren Untergang vorherverkündigen, ungeachtet alles dessen, was Gott drohet, saget: haben wir uns nicht durch unsere Stärke Hörner erworben? als ob ihr euch selbst, durch eure Weisheit, Tapferkeit und Stärke, zu Herrschaft und Größe erhoben hättet, und auch dadurch stehend bleiben, und euch von dem bösen Tage befreyen würdet. Polus. Ein Horn bedeutet oft in der Schrift Macht und Stärke, oder Ansehen. Die Redensart ist von den Hörnern der Ochsen oder Stiere, worinne ihre Kraft besteht, entlehnet. Das Pochen der Israeliten scheint besonders auf das Glück gegründet gewesen zu seyn, das ihr König, Jeroboam der zweyte, in der Wiederherstellung der alten Herrschaft Israels und Wiedereroberung derselben von den Syrern, von denen sie sehr erniedrigt waren, gehabt hatte. Man sehe 2 Kön. 13, 3. 7. c. 14, 25. Lowth, Wels.

B. 14. Denn, oder nach dem Englischen, aber, ungeachtet aller eurer Einbildung und eures fleischlichen Vertrauens, siehe, bedenk und erwäget wohl, was gefaget wird, werde ich über euch ein Volk erwecken, das ist, aufwecken, zusammenrufen, stärken, und in der Unternehmung wider euch glücklich machen. Pul hat euch bedrückt, und Tiglath-Pileser hat euch geplagt, oder zerstöret euch nun: aber Salmanser wird euch aufs äußerste zerstreuen. Und wosfern sein Arm zu schwach seyn möchte: so wird

meine Hand ihn stärken, um alle eure Hoffnung zu nichte zu machen. Polus.

O Haus Israel: das Königreich der zehen Stämme. Polus.

Spricht der Herr, der Gott der Heerschaaren: der da thut, was er saget; der da gebietet, und es steht da; dem niemand widerstehen kann. Polus.

Dieselben, die Assyrier und ihre Bundesgenossen, werden euch drücken, euch von allen Seiten pressen und drücken: es wird eine schwere und allgemeine Bedrückung für euch seyn. Polus.

Anstatt, von wannen man nach Hamath kömmt, steht im Engl. von dem Eingange von Hamath: einer Stadt von Syrien, die an das Land Israels nordöstlich gränzte, und zu einem Eingange in Syrien, aus dem nördlichen Theile von Canaan, dienete. Polus.

Bis an den Bach der Wüste: Sichor in dem südwestlichen Theile von Canaan gegen Aegypten. So wird euer ganzes Land, Juda und alles, durch das Volk, welches ich wider euch erwecken und stärken werde, bedrückt werden. Polus. Der Prophet meynet die Assyrier, welche sich von dem einen Ende des Landes bis zum andern Meister über sie machen würden. Der Eingang von Hamath war die nördliche Gränzcheidung des Landes (man lese die Anmerkung über v. 2.): und der Bach oder Strom der Wüste ist einerley mit dem Strohme von Aegypten, 1 Mos. 15, 18. Jos. 15, 47. 1 Kön. 8, 65. Jes. 27, 2. welcher aus dem Berge Paran entsprang, und die südlichste Gränze von Judäa ist. Er heißt die See des flachen Feldes, wie es unsere Uebersetzer 5 Mos. 3, 17. ausgedrückt haben: oder die See der Wüste, wie die Worte hier übersetzer sind. Das hebräische Wort, נַחַשׁ, ist in beyden Stellen dasselbe. Lowth, Wels.

Das VII. Capitel. Einleitung.

Durch drey besondere Gesichte zeigt Gott dem Amos die Gerichte, welche er über Israel bringen wollte, die aber durch die Fürsprache des Propheten gemildert werden. Dieser spricht hierauf, da er durch Amazia, den Priester von Bethel, des Aufrührers bey dem Könige Jeroboam beschuldiget war, ein Urtheil wider Amazia und sein Haus aus. Lowth.

Inhalt.

Man liest in diesem Capitel I. die Gerichte Gottes, welche über Israel bestimmt, und dem Propheten durch dreyerley Gesichte, als von den Heuschrecken, von einem alles vernichtenden Feuer, und von dem Herrn mit dem Bleiwurfe, gezeigt waren, v. 1-9. II. die Beschuldigung des Amos durch Amazia bey dem Jeroboam, das Verfahren des Amazia wider Amos, und des Amos Verantwortung, v. 10-17.

Der Herr HERR ließ mich also sehen; und siehe, er bildete Heuschrecken, im An-
fange des Aufkommens von dem Grummet: und siehe, es war das Grummet,
nach des Königes Abmähungen. 2. Und es geschah, da sie das Kraut des
Landes ganz abgefressen haben würden, das ich sagte; Herr HERR, vergieb doch;
wer

W. 1. Der Herr Herr ließ mich 2. oder nach dem Englischen, also ließ mich der Herr Herr 2. Bisweilen bezieht sich dieses Wort, also, auf dasjenige, was vorhergeht: hier geht es auf das, was der Prophet sah und erklären wird. Dieses ist das erste von den fünf Gesichten, oder prophetischen Vorstellungen von demjenigen, was über dieses Volk um ihrer Sünden willen kommen sollte. Polus.

Und siehe: ich konnte nicht umhin, darauf Acht zu geben, und es ist eurer Aufmerksamkeit auch würdig. Es wird nicht gesagt, daß der Herr den Heuschrecken rief, sondern, daß er sie bildete oder schuf. Dieses bezeichnet wahrscheinlicher Weise etwas ungewöhnliches: es sey nun in Ansehung der Größe, oder der Anzahl, oder lieber der schleunigen Erzeugung derselben⁽⁴¹¹⁾: So sollte die dadurch bezeichnete Plage schleunig über sie kommen. Anstatt, Heuschrecken, könnte man auch, grüne Würmer, übersetzen, die in unserm Lande nicht schädlich sind: aber die hier gemeldeten waren Heuschrecken, wie dieses Wort Jes. 33, 4. Nah. 3, 17. übersetzt ist. Es wird auch das Wort, welches hier vom Amos gebraucht ist, von den hebräischen Sprachlehrern durch ein Wort, das eigentlich eine Heuschrecke bedeutet, erklärt. Wenn der erste Wuchs zu stark aufschoss: mäheten sie die Spitzen davon ab, oder ließen sie durch das Vieh abfressen; und das geschah zur Bewahrung des Kornes und zum Anwachs der Erndte: aber wenn der zweyte Wuchs abgeschnitten oder aufgeessen wurde, war die ganze Erndte verderbt. Diese vernichtenden Heuschrecken nun wurden eben zu einer solchen Zeit, im Anfange des Aufkommens 2. gebildet, um das zu thun, und so einen Hunger über das Land zu bringen. Polus. Die meisten Ausleger sind der Meynung, daß durch dieses Gesicht der Einfall des Puls, Königes von Assyrien, 2. Kön. 15, 19. bezeichnet werde. Aber diese und die folgenden Art: des Elendes mögen vollkommen mit eben so vieler Wahrscheinlichkeit auf diejenigen Aufrühren und Unruhen gedeutet werden, die nach dem Tode Seroboams, in einem Zustande ohne Regierung, vorkamen: welcher Zustand von derselben Zeit an, bis daß sein Sohn auf den Thron gesetzt wurde, eif Jahre

dauerte; wie aus der Vergleichung der Zeiten der Könige von Israel und Juda erhellet. Dieses war eine Abnahme oder ein Verfall Israels, nachdem sie unter der glücklichen Regierung Seroboams wieder in guten Stand zu kommen angefangen hatten, und kann also sehr wohl durch Heuschrecken, welche den letzten oder zweyten Jahrwuchs von dem Grafe verschlingen, abgebildet werden. Lowth, Wels.

Und siehe, es war das Grummet, nach des Königes Abmähungen. Der erste Jahrwuchs von dem Grafe ward für des Königes Ställe abgefondert, um für seine Pferde gebraucht zu werden. Lowth, Gesells. der Gottegel. Man nimmt an, die erste Mähung des zu stark ausschließenden Kornes im Laube sey zum Dienste des Königes gewesen, und darnach sey der zweyte Wuchs zur Erndte aufgeschossen. Es kann füglich bedeuten, daß, obgleich die Könige von Israel gleichsam die zu stark ausschließenden Reichthümer abmäheten, dieselben doch wieder anwuchsen: aber, wenn die assyrischen Heuschrecken kommen würden, sollte alles verschlungen werden. Polus.

W. 2. Und es geschah, da sie das Kraut 2. oder nach dem Engl. da sie das Gras des Landes abgefressen hatten: entweder in dem Gesichte, welches Heuschrecken, Gras, Kraut und Korn vorstellte, und ihn sehen ließ, daß das Gras nun beynabe abgefressen war, und daß die Heuschrecken fertig waren, das Korn und alles, was mehr übrig seyn mochte, anzufallen; oder in der That, so daß das Gras wirklich verschlungen war. Obgleich das erste den meisten Beyfall zu verdienen scheint: so überlasse ich es doch eines jeden eigenem Urtheile. Polus.

Daß ich sagte: Amos zeigt sich in diesem Falle als einen Fürsprecher für sein Volk durch das Gebeth. Polus.

Anstatt, Herr Herr, vergieb doch, steht im Engl. vergieb, bitte ich. Er bittet um Gnade, ersucht um Vergebung, und rechtfertiget also Gottes Handlungen. Obgleich sein Volk, wofür er sichet, wegen ihres Zustandes unempfindlich ist: so ist doch der Prophet tief gerührt, bittet den Zorn Gottes ab,

(411) Die Anzahl und die schleunige Erzeugung hängen mit einander zusammen. Uebrigens ist wohl noch zu zweifeln, ob das Wort 2. eben einen besondern Nachdruck haben, und mehr als 2. bedeuten sollte? Wo es aber ja wäre, so würde vielleicht noch am natürlichsten auf eine ungewöhnliche Größe der Heuschrecken gedacht.

wer sollte von Jacob stehen bleiben? denn er ist klein. 3. Da reuete solches den HERRN: es soll nicht geschehen; sprach der HERR. 4. Weiter ließ mich der Herr HERR also sehen; und siehe, der Herr HERR rief aus, daß er mit Feuer streiten wollte: und es verzehrte einen großen Abgrund; auch verzehrte es ein Stück Landes. 5. Da sprach ich, Herr HERR höre doch auf; wer sollte von Jacob stehen bleiben? denn er ist klein. 6. Da reuete solches den Herrn: auch dieses soll nicht geschehen, sprach

v. 3. Jon. 3, 10.

ab, und stehet um Erbarmen. Bey Gott war Vergebung, bey ihnen nichts als Beschämung. Polus.

Für, wer sollte von Jacob stehen bleiben? heißt es im Engl. durch wen sollte Jacob stehen bleiben? Wie sollte jemand von Jacob entkommen? oder wo du, o Gott, Jacob darniederwirfst, wer wird oder kann ihm wieder aufhelfen? Er muß nothwendig verloren gehen, wann du auf ihn erzürnet bleibst, und keine Gnade beweisest. Polus.

Denn er ist klein: geringe an Kraft, wenig an der Zahl, nicht im Stande, seinen Feinden, den Assyriern, zu widerstehen. Polus. Wo du dieses Elend bis aufs äußerste fortgehen lässest: durch was für ein Mittel werden dann die geringen Ueberbleibsel von den Reichthümern und der Macht des Königreiches von dem gänzlichen Untergange befreit werden? Einige übersetzen die Worte: wer wird für Jacob aufstehen, oder stehen? Aber das fragende Fürwort, ו, wer, kann statt ו, durch wen, stehen, wie J. f. 51, 19. Lowth.

B. 3. Da reuete solches den Herrn. Dieses ist, als menschlicher Weise gesprochen, zu verstehen, und muß auf Gott so angewandt werden, wie es mit seiner Unveränderlichkeit und Allwissenheit bestehen kann. Gleichwie ein Mensch von einem Dinge abläßt, wenn es ihn reuet: also wird von Gott gesagt, es reue ihn etwas, wenn er davon absteht, oder es aufschiebt. Polus.

Das Folgende, es soll nicht geschehen, erklärt das Vorhergehende: die schwere Hungernoth, welche durch die Heuschrecken gedrohet war, kam nicht. Amos überwand durch das Gebeth: und das Gericht ward abgewandt. Polus. Es gefiel dem Herrn, mein ernstliches Flehen zu erhören, und zu verheißeln, daß das gedrohetete Gericht nicht zu einer äußersten Verwüstung des ganzen Königreiches gereichen sollte. Lowth. Und auf dieses mein Gebeth für das Volk Israels, (welches hieraus meine herzliche Reizung zu ihrem Wohl sehen kann, und dadurch billig angetrieben werden sollte, nach meinen Warnungen mehr zu hören,) hob der Herr sein Vornehmen auf, dem Königreiche Israels, durch die Kriegsmacht von Pul, ein Ende zu machen: der Herr sprach, es soll nicht geschehen; sondern Pul wird durch eine Summe Geldes, wenig er wider Israel kommen wird, befriedigt werden, und so wieder nach seinem Lande zurückkehren, 2 Kön. 15, 19. Wels.

B. 4. Weiter ließ mich der Herr Herr also sehen: in einem Gesichte, oder einer Vorstellung, man sehe v. 1. Ueber das Wort, siehe, lese man v. 1. Polus.

Der Herr Herr rief aus, ist so viel, als, er erklärte, daß er richten wollte, wie durch Feuer. Polus.

Die Worte, daß er mit Feuer streiten wollte; sind nach einiger Gedanken buchstäblich zu verstehen: Gott wollte durch Feuer vom Himmel streiten. Andere meynen, in verblühtem Verstande, durch Dürre, welche alle Gewächse der Erde versengen, und die Quellen und Flüsse austrocknen würde: oder auch, durch sehr vernichtende und unwiderstehliche Gerichte, welche wie Feuer alles verzehren würden; so daß es die Wuth der Assyrier bezeichne. Polus.

Und es verzehrte, fraß auf, nämlich in dem Gesichte oder der Einbildung, einen großen Abgrund: nicht nach dem Buchstaben, sondern wie vorher, v. 2. es schien dem Amos so. Polus.

Auch verzehrte es ein Stück Landes: es schien auch die Erde anzugreifen. Dieses Gesicht nun erwecket den Propheten, wie vorher, ernstlich zu bitten. Polus. In einem andern Gesichte, deutete mich, sahe ich ein Feuer, welches so groß und stark war, daß es einen großen Theil der See, durch Zerfließung des Wassers in Dünste, verzehrte. Durch diesen Streit Gottes mit Feuer wird sichtlich seine Sendung des Tzaglath-Pilefers, eines andern Königes von Assyrien nach Pul, um das Volk Israels wegen ihrer Sünden zu strafen, 2 Kön. 15, 29. abgebildet. Da diese Sünden noch schwerer geworden waren, nachdem Gott sie von dem Pul erlöset hatte: so läßt er dem Tzaglath-Pilefer zu, mit Feuer und Schwerdt einen großen Theil des Königreiches von Israel zu vernichten, und die Einwohner desselben in Gefangenschaft wegzuführen. Wels, Lowth.

B. 5. 6. Diese beyden Verse sind fast von Worte zu Worte einerley mit v. 2. und 3. Man sehe daselbst. Polus. Da sprach ich, laß das Feuer, oder die Kriegsmacht des Tzaglath-Pilefers das Königreich Israels nicht mehr erobern und verwüsten: denn sie sind nicht vermögend dem mächtigen Heere zu widerstehen. Und es reuete den Herrn auch wieder, und er sprach: das ganze Königreich Israels soll nicht durch Tzaglath-Pilefer verwüstet werden; ich werde noch einmal versuchen, ob mein Volk sich

sprach der Herr HERR.

7. Noch ließ er mich also sehen; und siehe, der Herr stand auf einer Mauer, die nach dem Bleywurfe gemacht war: und ein Bleywurf war in seiner Hand.

8. Und der HERR sprach zu mir; was siehst du Amos? und ich sagte, einen Bleywurf: da sprach der Herr; siehe, ich werde den Bleywurf in die Mitte meines Volkes Israels stellen, ich werde es forthin nicht mehr vorbegehen.

9. Sondern Isaacs Höhen werden verwüstet, und Israels Heiligthümer zerstöret werden: und ich

v. 8. 2 Kön. 21, 13. Jes. 34, 11. Klagl. 2, 8. Amos 8, 2.

werde

befehlen will, oder nicht, ehe ich ihres Königreiches gänzlich ein Ende mache. Wels.

B. 7. Noch ließ er mich also sehen u. Man lese v. 1. Polus.

Der Herr, der große Gott, der Israel manchmal geprüft und verschonet hatte, stand auf einer Mauer. Dieses bedeutet vielleicht seinen festgesetzten Schluß, diesen Staat über einen Haufen zu werfen ⁽⁴¹²⁾. Die Mauer war nach dem Bleywurfe oder der Bleywage gemacht: sie war stark, regelmäßig und schön gebauet; so gut, als sie durch Kunst gebauet werden konnte. Polus.

Und ein Bleywurf war in seiner Hand: er war wie ein Baumeister zugerüstet, das Maas von dieser Mauer zu nehmen, die Mängel derselben zu entdecken, und zu beobachten, wie weit sie von dem Zustande, worinne sie zuerst gebauet gewesen, abgewichen wäre. Dieses wird die letzte Messung derselben seyn, und alles, was dabey mangelhaft befunden werden wird, soll bis auf den Grund niedergeworfen werden. Dieses nun ward dem Propheten in einem Gesichte gezeigt. Polus.

Gottes Gerichte werden oft durch eine Bleysehnur und einen Bleywurf abgebildet, um zu erkennen zu geben, daß sie mit den genauesten Regeln der Gerechtigkeit verglichen sind. Man sehe 2 Kön. 22, 13. Jes. 28, 17. Die Geräthschaften, welche zum Bauen gebraucht werden, werden bisweilen auch bestimmt, solche Darter abzumessen und abzuzeichnen, die umgerissen oder abgebrochen werden müssen. Man lese 2 Sam. 8, 2. Jes. 34, 11. Klagl. 2, 8. Dieses Gesicht giebt zu erkennen, daß, gleichwie Gott vorzeiten dieses Volk gebauet hatte, er es nun niederwerfen und verwüsten würde. Man sehe Jer. 1, 10. c. 31, 28. Lowth. Durch die Mauer wird füglich das Volk Israels bezeichnet, welches Gott bisher wie eine Mauer wider ihre Feinde aufrecht erhalten hatte, und auch stets so im Stande erhalten haben würde, wenn sie nach seinem Befehle gewandelt hätten, das hier nicht uneben durch den Bleywurf, wornach die Beschaffenheit der Mauer oder des Volkes gemessen werden sollte, angedeutet wird. Wels.

B. 8. Und der Herr sprach zu mir: der Herr, welcher dem Amos dieses Gesicht zeigte. Polus.

Was siehest du Amos? Dieses fraget Gott, nicht, als ob er nicht wüßte, was Amos sähe, oder als ob er befehret seyn wollte, ob er wol recht zu sähe; sondern es dienet zu einer Einleitung dessen, was folget. Polus.

Und ich sagte, einen Bleywurf: oder eine Bleysehnur, nach welcher die Maurer bauen, und die Mauern der Häuser richten, auch bisweilen messen, ob sie gerade stehen, oder auf die eine oder andere Seite überhängen. Polus.

Da sprach der Herr; siehe, ich werde den Bleywurf in die Mitte meines Volkes Israels stellen: ich werde mein Volk Israels genau messen; ich werde besonders nachsehen, wie weit es wohl bestellt, und wie weit es verderbt sey. Polus.

Ich werde es forthin nicht mehr vorbegehen: ich werde ihre Uebertretungen nicht länger übersehen. Man vergleiche Cap. 8, 2. Mich. 7, 10. Oder, ich werde nicht mehr durch sie gehen, um sie zu verwüsten; man sehe Cap. 5, 17. weil ich es auf einmal abthun werde. Man vergleiche Nah. 1, 9. Lowth, Polus.

B. 9. Sondern Isaacs Höhen u. die Tempel, welche für die Abgötter, oder zum Dienste Gottes, ob er es gleich verboten hatte, auf hohen Bergen gebauet waren. Isaac, der Vater, wird hier genannt: aber die Kinder, alle Nachkommen Isaacs, werden gemeynet. Ich kann nicht mit einigen glauben, daß der Prophet hier auf die Darbringung des Isaacs zu einem Opfer auf einem hohen Berge sein Absehen haben sollte. Sie werden verwüstet werden, ist so viel, als, sie werden bis auf den Grund vernichtet, oder der Fäulung übergeben werden, daß sie durch die Zeit, und durch die Gewalt von Winde und Wetter, verfallen. Polus.

Das Folgende, und Israels Heiligthümer werden zerstöret werden, erklärt das Vorhergehende. Der Prophet redet aber nach der Weise derselben Zeiten, wenn er die Höhen Tempel Heiligthümer nennet: wie zu Dan, Bethel, Silgal und Bersaba; man

(412) Als ob dieser Schluß weniger feste gewesen wäre, wenn er sich sitzend gezeigt hätte? Es ist wol anders nichts die Ursache dieser gewählten Stellung, als weil sie der Vorstellung eines Baumeisters am gemähesten war.

werde wider Jeroboams Haus mit dem Schwerdt aufstehen. 10. Da sandte Amasia, der Priester zu Bethel, zu Jeroboam, dem Könige Israels, und sagte: Amos hat eine Verbindung in der Mitte des Hauses Israels, wider dich gemacht: das Land wird alle seine Worte nicht ertragen können. 11. Denn also spricht Amos; Jeroboam wird durch das Schwerdt sterben: und Israel wird gewiß aus seinem Lande gefänglich weg-

v. 9. 2 Kön. 15, 10. v. 10. 1 Kön. 12, 32. 2 Kön. 14, 23.

man sehe Cap. 3, 14. c. 5, 5. Das Wort, Heiligthum, wird auch Jes. 16, 12. für einen Sögentempel genommen. Polus, Lowth.

Und ich werde = = = aufstehen. Gott wird aufstehen; aber nicht unmittelbar: er wird andere erwecken, zu thun, was er gedrohet hat. Polus. Dieses sollte wider Jeroboams Haus geschehen: in den Tagen des Zacharias, des Sohnes Jeroboams, welcher durch Sallum, 2 Kön. 15, 10. ermordet wurde, und der letzte von demselben Geschlechte war, der da regierte. Polus, Lowth. Das Schwerdt war erst das Schwerdt eines Verschwornen, des Sallums, und nachher das Schwerdt bürgerlicher Unruhen. Polus. Es ist merkwürdig, daß hier von keiner Fürbitte oder Fürsprache des Amos, wie bey den vorhergehenden Gesichten von ihm gethan war, Meldung geschieht. Der Wahrscheinlichkeit nach hat der Prophet vorhergesehen, daß Gott fest beschloffen hatte, des Königreichs von Israel durch den dritten König von Assyrien, der wider sie heraufkommen sollte, nämlich Salmanser, (2 Kön. 17.) ein Ende zu machen; und daß es daher nicht mehr helfen würde, Fürsprache für sie zu thun: oder der Prophet achtete sie endlich aller Fürbitte unwürdig, wenn sie stets in ihrer Gottlosigkeit beharreten und fortgingen. Wels.

V. 10. Da, nachdem Amos den Untergang der Abgötterey, und des Königreichs von Israel, um ihrer Sünden willen, ausdrücklich und unwiederlichlich vorherverkündigt hatte, sandte Amasia ic. Es zeigt sich nicht, aus was für einem Geschlechte er gewesen: es liegt uns auch wenig daran. Der Wahrscheinlichkeit nach wird er aus einem geringen Geschlechte, oder vielleicht ein abtrünniger Priester von dem Stamme Levi gewesen seyn. Er heißt der Priester: vorzugsweise, kein gemeiner Priester, sondern der Hohenpriester, zu Bethel; für das Kalb zu Bethel. Vielleicht war er zugleich ein Oberster oder Befehlshaber des Königes in bürgerlichen Sachen, welche die Stadt und das Land angien. Polus. Er war kein Priester aus dem Stamme Levi: sondern ein solcher, wie diejenigen waren, welche Jeroboam, der erste dieses Namens, eingeweiht hatte, den abgöttischen Dienst zu Bethel wahrzunehmen. Man lese 1 Kön. 12, 31. Lowth. Dieser nun sandte zu Jeroboam, dem Könige Israels: dem zweyten dieses Namens, aus dem Geschlechte des

Jehu, und dem dritten nach Jehu; welcher zu derselben Zeit lebte, und auf dem Throne Israels saß. Er gab ihm durch Vorhen Nachricht, und sagte, Amos hat eine Verbindung ic. Er klaget den Propheten des Hochverraths und der Verschwörung, Krieg wider seinen Oberherren zu erwecken, an: ja er beschuldigt ihn, er habe es in der Mitte des Hauses Israels, nicht verdeckt, sondern öffentlich, gethan; oder er habe ganz Israel zum Aufstande wider ihren König zu reizen getrachtet. Polus. Eben derselben Missethat ward Jeremias, Jer. 26, 9. 10. Christus, Luc. 23, 2. und Paulus, Apg. 24, 5. beschuldigt. Lowth.

Die Worte, das Land wird ic. bedeuten entweder, wenn dasjenige kommt, was er gedrohet hat, wird es ein völliger Untergang für alle seyn: oder auch, das Volk ist wider diesen Propheten, wegen seiner strengen Drohungen, so sehr entbrannt, daß er exemplarisch wird gestraft werden müssen, um sie zu besänftigen und zu befriedigen. Der Ausdruck, alle seine Worte, bedeutet das, wovon er sagt, daß es kommen werde. Wo es aber kommt, wird gewiß alles untergehen; Hohe und Niedere: und eine wohlbestellte Regierung kann einen solchen Propheten nicht dulden. So weit geht die Beschuldigung überhaupt. Polus. Freunde von der Regierung können diese Dinge nicht mit Geduld ansehen: und die Uebelgesinnten werden daher Gelegenheit zum Aufstehen nehmen. Lowth.

V. 11. Denn also spricht Amos: so giebt Amasia den Propheten fälschlich an. Polus.

Jeroboam wird durch das Schwerdt sterben. So hatte er nicht gesprochen, oder das insbesondere zu erkennen gegeben: sondern er hatte von seinem Hause, und nicht von seiner Person, geredet; wie v. 9. Es war eine Verdrehung der Worte des Propheten, der nicht wider den König selbst, sondern wider sein Geschlecht und seine Nachkommenschaft gezeuget hatte. Polus, Lowth.

Das Folgende, und Israel wird gewiß ic. hatte er in der That vorherverkündigt: aber er that in diesem Falle nichts mehr, als was ein Arzt thut, der einem Kranken, welcher keinem Rathe folgen will, und einen unheilbaren Schaden hat, den Tod vorherverkündigt. Der Ausdruck, aus seinem Lande, wird hinzugesetzt, die Gefangenschaft desto schwerer vorzustellen. Polus.

weggeführt werden. 12. Darnach sprach Amazia zu Amos; du Seher, gehe weg, fliehe in das Land von Juda: und ist daselbst Brodt, und weißage daselbst. 13. Aber zu Bethel sollst du forthin nicht mehr weißagen: denn das ist des Königes Heiligthum, und das ist das Haus des Königreiches. 14. Da antwortete Amos, und sprach zu Amazia;

v. 13. Amos 2, 12.

Ich

V. 12. Darnach sprach Amazia *ic.* Es ist wahrscheinlich, daß dieser Hohepriester von Bethel dem Amos diesen Rath gegeben, so bald er ihn bey dem Jeroboam verklagt hatte, und vielleicht dadurch zum Scheine seine gute Neigung gegen den Propheten habe zu erkennen geben wollen, weil er nicht gedachte, daß der Prophet wüßte, wie er ihn beschuldigt hätte ⁴¹³. Ob der Ausdruck, du Seher, aus Verachtung gesagt sey, oder um ihn wahrhaftig als einem Propheten Ehrebiethung zu beweisen, weiß ich nicht zu bestimmen ⁴¹⁴. **Polus.** Vielleicht sagte Amazia dieses zu dem Propheten: da er merkte, daß seine Klage bey dem Könige von keiner Folge war; der nichts wider den Propheten gethan hat, es mag nun aus Furcht, oder aus irgend andern staatsklugen Ursachen, geschehen seyn. Amazia thut inzwischen alles, was er kann, den Propheten von dannen wegzubringen, damit er ihre Abgötterey nicht mehr so öffentlich bestrafen, und ihm in seinem Amte und Vortheile hinderlich seyn möchte. **Gesellsf. der Gottesgel.** Mit den Worten, gehe weg, fliehe *ic.* rath er ihm, nicht da zu bleiben, sondern in aller Eile aus dem Königreiche zu flüchten: gehe nach Juda, woher du gekommen bist, um daselbst sicher zu seyn. **Polus.**

Und ist daselbst Brodt: du wirst hier mit deinem Predigen nichts erwerben; in Jura wirst du vielleicht mit deinem Weißagen deinen Unterhalt finden: gehe also dahin. **Polus.**

Und weißage daselbst: da wirst du frey wider unsere Gebrüchen schelten, und unsern Untergang vorherverkündigen dürfen, den wir so wenig glauben, als du zuversichtlich davon redest: da wirst du angenehmer seyn, und besser empfangen werden. **Polus, Lowth.**

V. 13. Aber zu Bethel sollst du *ic.* Als ein Freund rathte ich dir, und als einer, der von dem Könige Gewalt hat, erkläre ich dir, daß du nicht mehr zu Bethel weißagen sollst. **Polus.**

(413) Mir kömmt es also vor. Dem Amazia war es darum zu thun, daß er den Propheten aus dem Lande brächte. Hiezu wählte er zwey Wege, in der Absicht, daß er wenigstens auf einem von beyden seinen Zweck erreichen möchte. Den König suchte er gegen den Propheten aufzubringen, daß er ihn des Landes verweisen möchte, wann dieser nicht gutwillig weichen wollte. Den Propheten aber suchte er furchtsam zu machen, daß er selbst fortzienge, um der Verantwortung bey dem Könige zu entgehen, wenn dieser ja Schwierigkeiten machen sollte, Schärfe gegen einen Propheten zu gebrauchen, den er eben sowol für einen wahren Propheten halten mußte, als er seine Kälber für Sinnbilder des wahren Wortes hielt, den man zu Jerusaleem anbethete.

(414) Dae aber kann man wol am zuverlässigsten sagen, daß es aus Heucheley geschehen.

Denn das ist des Königes Heiligthum: wo ich von des Königes wegen die Macht habe, Freyheit zu geben oder Stillschweigen zu beföhlen, und zuzusehen, daß nicht anders, als durch geschickte Männer, vor dem Könige, der hier seinen Gottesdienst übet, gesprochen werde. **Polus.**

Und das ist das Haus des Königreiches. Bethel ist der Ort, wo der König in Person seinen Gottesdienst verrichtet, und oft mit seinem ganzen Hofe seinen Aufenthalt hat, um desto besser auf den Dienst, der an diesem Orte geübet wird, Acht zu geben; man sehe 1 Kön. 13, 1. und wo kein gemeiner, unbekannter und ungehobelter Lehrer erscheinen darf: außer dem, daß eine solche Predigt, so nahe bey dem Hofe des Königes, gewiß unverzüglich würde gestraft werden. Daher, Amos, wo du dich selbst lieb hast, folge meinem Rathe, und laß weder den Hof noch das Land des Königes etwas mehr von dir hör. **n. Lowth, Polus.** Es ist eine unverschämte Vermesseneheit von dir, nicht allein wider unsere Weise des Gottesdienstes, und wider unser Königreich zu weißagen: sondern das so gar an diesem Orte zu thun. **Wels.**

V. 14. Da, so bald als dieser falsche Ankläger unter dem Scheine der Freundschaft diesen Rath gegeben, und darneben seinen Vorsatz, sein Ansehen zu gebrauchen, um den Amos zum Stillschweigen zu bringen, wo er nicht freywillig schwiege, an den Tag gelegt hatte, antwortete ihm Amos, fertig, freymüthig und doch gelassen, und sagte das Folgende zu Amazia selbst, ohne alle Furcht vor seiner Person, oder seinem Ansehen. **Polus.**

Ich war kein Prophet: durch Nachfolge oder Unterweisung: nicht in den Schulen der Propheten erzogen, wie diejenigen gemeinlich sind, die ein solches Amt auf sich nehmen; man lese 2 Kön. 2, 5 ff. c. 4, 38. c. 6, 1. und von keinem Menschen geschickt gemacht oder vorbereitet. **Polus, Lowth.**

Und

Jch war kein Prophet, und ich war keines Propheten Sohn: sondern ich war ein Ochsenhirte, und las wilde Feigen ab. 15. Aber der HERR nahm mich hinter der Heerde weg: und der Herr sprach zu mir; gehe hin, weis sage meinem Volke Israel. 16. Nun dann, höre des HERRN Wort: du sagst; du sollst nicht wider Israel weis sagen, noch wider

v. 14. 1 Kön. 20, 35. Amos 1, 1.

Und ich war keines Propheten Sohn: mein Vater war kein Prophet. Es hat daher nicht den geringsten Schein, daß ich fälschlich vorwenden sollte, ein Prophet zu seyn. Ob du mich gleich einen Seher nennest, es sey nun spottweise, oder im Ernste; so trifft mich doch das nicht; aber ich versichere dich, daß ich es nicht durch Uebung oder Unterricht bin; oder in der Absicht, Brodt zu erlangen. Polus, Wels.

Sondern ich war ein Ochsenhirte ⁴¹⁵. Durch Erziehung, eigene Wahl, und Uebernehmung, war und bin ich noch ein Hirte, und mein Geschäfte und meine Nahrung ist in oder nahe bey Thikoa in Juda, wovon ich leben kann: und ich weis sage ohne alle Belohnung oder Unterhalt; ich habe nicht nöthig, mich zu dem prophetischen Amte zu begeben, damit ich mein Auskommen finden möge. Polus. Von einem Ochsenhirten, oder Aekersmanne wird Zach. 13, 5. als einer Handthierung, gesprochen, die mit dem Werke eines Propheten nicht bestehen konnte: ausgenommen, wenn er von Gott auf eine außerordentliche Weise dazu gerufen war. Lowth.

Und las wilde Feigen ab. Der Baum und die Frucht sind unter demselben Namen bekannt. Palästina hatte an beyden Ueberfluß. Die Frucht war angenehm, nicht groß, und gut zur Nahrung für Menschen und Vieh: wie einige Früchte bey uns. Hiervon, will der Prophet sagen, kann ich noch, wie vorher leben, und mich damit vergnügen. Polus, Wels. Er war einer, der wilde Feigen sammlete, die von eintgen ägyptische Feigen genannt werden. Diejenigen, welche dieselben sammleten, öffneten die Haut, um die Frucht desto eher zur Reife zu befördern. So übersetzen die 70 Dolmetscher die hebräischen Worte, **רַבִּי שֶׁבַע**, durch *καὶ τὸν σὺνδύμω*, der die Frucht der wilden Feigen öffnet: welches mit dem Berichte, den Plinius von der Handhabung dieser Frucht giebt a), übereinkömmt. Lowth.

a) Hist. nat. lib. 13. c. 7.

B. 15. Aber der Herr, der große und eifrige Gott, dem ihr durch Abgötterey widerstretet, nahm mich, zog mich, durch eine außerordentliche Kraft seines Geistes, von meiner alten, geringen und unwürdigen Bedienung und Wohnung ab, und ich konnte ihm nicht widerstehen. Polus.

Anstatt, hinter der Heerde weg, steht im Engl. da ich der Heerde folgte. Das ist eine Beschreibung von dem Werke eines Hirten. Polus.

Und der Herr sprach zu mir: er befahl mir. Das geschah entweder durch eine Stimme vom Himmel; oder durch eine besondere Nührung seines Gemüthes; oder durch Antrieb von dem göttlichen prophetischen Geiste: es kömmt auf eines hinaus. Sein Befehl und Auftrag war von Gott. Polus.

Gehe hin, aus Juda, weis sage, als ein Prophet, der seinen Auftrag empfangen hat: drohe, verheisse, ermahne, und weis sage. Weis sage meinem Volke Israel: den zehen Stämmen, welche mit gleicher Bescheidenheit von dem göttlichen Volk genannt werden, wie er ein Seher genannt war. Polus. Weis sage dasjenige, was ich dir zu sprechen eingeben werde. Hiermit stellt der Prophet Gottes Befehl dem Verbote des Amazia entgegen: (als ob er sagte), es war bloß mein Gehorsam gegen den ausdrücklichen Befehl Gottes, daß ich hierher gekommen bin, um zu weis sagen; und ich werde fortfahren, ihm zu gehorsamen, bis er mir andern Befehl giebt. Wels, Gef. der Gottesgel.

B. 16. Nun dann: ob es gleich verboten war: so weis saget Amos doch ungeschert wider denjenigen, der es ihm verboten hatte. Polus.

Höre, du Amazia, der du mich angeklagest hast, ob du gleich meine Erhaltung zu wünschen und zu befördern vorgiebst: höre des Herren Wort, der mich gesandt hat, und welchem du widerstrebst. Von feinetwegen habe ich dir etwas zu sagen: und zwar etwas, das für dich sehr wichtig ist. Polus.

Du sagst; du bedienst dich deines Ansehens, mir ein Stilltschweigen aufzulegen, und sagst, du sollst nicht wider Israel weis sagen: predige keine aufrührische Dinge, oder etwas, das dazu Anlaß geben könnte; unter dem Vorwande, daß Gott wider Israel rede. Wo du etwas Gutes von uns, oder zu uns sprichst; so wird dir das nicht übel genommen werden: aber, wo du böse Zeitungen ankündigest; so werden sie nicht geglaubt werden; es wird dir übel bekommen, und andern keinen Nutzen schaffen. Polus.

Ueber

(415) Es ist schon von andern bemerkt worden, daß **רַבִּי** einen Viehhirten überhaupt bedeute. Denn Amos war ein Schaffhirte, wie aus dem folgenden Verse erhellet. Denn **קטן** bedeutet klein Vieh, Schafe und Ziegen.

wider das Haus Isaacs träufeln. 17. Darum spricht der HERR also; dein Weib wird in der Stadt huren, und deine Söhne und deine Töchter werden durch das Schwerdt fallen, und dein Land wird durch die Schnur ausgetheilet werden: und du wirst in einem unreinen Lande sterben, und Israel wird gewiß aus seinem Lande gefänglich weggeführt werden.

v. 16. Ezech. 21, 2. v. 17. Jer. 28, 12. c. 29, 21, 25.

Ueber die Worte, noch wider das Haus Isaacs träufeln, lese man Ezech. 21, 2, 7. Mich. 2, 6. Das Haus Isaacs ist die Nachkommenschaft Isaacs. Dieses erklärt das Vorhergehende, und ist eine zierliche Verdoppelung der Ausdrücke. Polus. Das Wort, חרן, träufeln, bedeutet in seinem vornehmsten Verstande, Lehre eintraufen oder einflößen, oder auf eine leichte Weise, und mit langsamer Aufsteigung durch verschiedene Stufen Unterricht geben: man sehe 5 Mos. 32, 2. Hiernächst wird es auf die Bedeutung der Weissagung, als einer Art von Unterrichte, der mit Ermahnung gepaart ist, gezogen. Man sehe Ezech. 21, 2. Mich. 2, 6. wo das Wort von unsren engl. Uebersetzern durch weisagen übersetzt ist. Das Haus Isaacs kann eben so viel bedeuten, als die Höhen Isaacs, v. 9. womit Bersaba gemeinet wird: oder es kann einerley mit Jacob oder Israel seyn; in welchem Verstande es die meisten Ausleger nehmen. Lowth.

W. 17. Darum spricht der Herr also: weil du dich mit so vieler Macht wider den Herrn auflehnest. Polus.

Dein Weib wird in der Stadt huren, oder nach dem Engl. eine Hure seyn: welches für einen Mann von Einsicht eine große Quaal ist. Sie wird eine gemeine; eine öffentliche Hure seyn: die nicht in geheim Ehebruch begeht, sondern so, daß es ein jeder weiß, und sie als eine solche gleichsam mit einem Brandmaale bezeichnet. Polus. Wann Bethel durch die Assyrier eingenommen werden wird, (man lese Hof. 10, 5, 6.) werden die Soldaten deine Frau misbrauchen, und mit ihr, wie mit einer gemeinen Hure handeln. Man vergleiche Jes. 13, 16. Klagl. 5, 11. Zach. 14, 2. Und dieses wird über sie, als eine Strafe ihrer Abgötterey, welche geistliche Hurerey ist, (man sehe Hof. 4, 13.) und über dich deswegen kommen, weil du eine große Ursache bist, daß das Volk Israels in ihrer Abgötterey beharret. Lowth, Wels.

Das folgende, und deine Söhne und deine Töchter werden durch das Schwerdt fallen, hat aller Wahrscheinlichkeit nach sein Absehen auf die Schlachtung durch Sallum, da er den Zacharias, den Sohn Jeroboams tödtete, mit welchem auch ohne

Zweifel seine Freunde gefallen sind, worunter auch diese Hausgenossenschaft war: oder auf die Niederlage durch das Schwerdt Menahems, welcher Sallum erschlug. Und so wirst du in deinem Weibe und in deinen Kindern Strafe leiden. Polus, Gesells. der Gottesgel.

Und dein Land wird durch die Schnur ausgetheilet werden: dein Weib, der ohne Zweifel ziemlich groß war, wird unter die Soldaten und Hofleute Menahems vertheilet werden. Polus. Es wird unter die Assyrier vertheilet werden. In der Vertheilung des Landes war man gewohnt, einen jeden Theil durch eine Schnur abzumessen: man sehe Ps. 68, 55. Dieses wird dir widerfahren, als eine gerechte Strafe für deinen Widerspruch wider dasjenige, was ich von dem Könige von Assyrien gesagt habe, daß er das ganze Land unter das Joch bringen werde. Lowth, Wels.

Und du wirst = = = sterben. Die Schande von einer entehrten Frauen, der kinderlose Zustand, die Einsamkeit und Armuth werden über dich kommen, ehe du stirbst. Der Wahrscheinlichkeit nach ist er geflüchtet, um sein Leben zu retten. Polus.

In einem unreinen Lande: unter den Heiden, wo du gewahr werden sollst, daß mein Wort wahrhaftig ist. Polus. Du wirst aus deinem Lande gefänglich weggeführt werden, und in einem Lande sterben, wo die Einwohner Götzendiener sind, und wo es unmöglich seyn wird, ohne Befleckung nach dem Gesetze zu wandeln. Man lese Ezech. 4, 13. Hof. 9, 3. Lowth.

Und Israel: die zehn Stämme. Polus.

Wird gewiß aus seinem Lande ic. Man sehe v. 11. Dieser Theil der Anklage des Amasia wider Amos war die Wahrheit: so hatte Amos gesprochen und geweissaget; und das sollte gewiß geschehen. Polus, Gesells. der Gottesgel. Aus seinem Lande: oder aus seinem Königreiche; als eine Strafe, die nach dem Gehöre, das sie dir (Amasia) mehr, als Gott, oder welches einerley ist, mehr, als demjenigen, was ihnen durch mich und andere seiner Propheten bekannt gemacht ist, gegeben haben, eingerichtet ist. Wels.

Das VIII. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet giebt durch ein viertes Gesicht Nachricht von der Gewißheit und Nähe der Verwüstung der zehen Stämme: er bestrafte sie wegen Unterdrückung, und sagte vorher, daß die Sonne unter ihren Gastmahlen verfinstert werden sollte ⁽⁴¹⁶⁾; welches ihre Fröhlichkeit in Traurigkeit verwandeln, und als ein Vorbedeutungszeichen von mehreren bevorstehenden schweren Widerwärtigkeiten angesehen werden würde, worunter ein hier gedrohter Hunger nach dem Worte Gottes wohl für die größte gehalten werden mag. Lowth.

Inhalt.

Wir lesen hier also wiederum I. ein neues Gesicht das dem Propheten gezeigt war, nebst der Auslegung desselben von dem Herrn, v. 1:3. II. eine wiederholte Vorstellung von Israels vornehmsten Sünden, und eine dabey gefügte Bedrohung von ihrem Untergange, v. 4:14.

Der Herr HERR ließ mich also sehen: und siehe, ein Korb mit Sommerfrüchten. 2. Und er sprach; was siehst du, Amos? und ich sagte, einen Korb mit Sommerfrüchten: da sprach der HERR zu mir; das Ende ist über mein Volk Israel gekommen, ich werde es forthin nicht mehr vorbegehen. 3. Aber die Gesänge des Tempel

B. 1. Der Herr Herr ließ mich ic. Man lese Cap. 7, l. 4. 7. Anstatt, ein Korb, sagen einige, ein Haake, womit der Einsammler die Zweige herunterziehen, oder die reifen Früchte abspflücken konnte: oder, ein Korb, worein die reifen Früchte bey einander gelegt waren, damit sie weggetragen würden. Es waren Sommerfrüchte: keine frühzeitige Früchte; sondern solche, die während der Wärme des Sommers reif geworden waren, und am Ende des Sommers eingesamlet wurden. Polus.

B. 2. Und er sprach: was ic. Eine gleiche Frage mit Cap. 7, 8. Man sehe daselbst. Ueber die Worte, und ich sagte, einen Korb ic. lese man v. 1. Pol.

Da sprach der Herr zu mir. Weil die Meynung dieser sinnbildlichen Vorstellung nicht sehr klar ist: so erklärt der Herr sie selber in den folgenden Worten. Polus.

Das Ende ist ic. gekommen: das Ende von Gottes Langmuth über Israel, von ihrem Frieden, von ihrem Wohlstande und ihrer Ehre; das Ende von ihrer Reife. Sie sind nun wie Früchte, welche vollkommen reif, und am Ende des Jahres bequem sind, eingesamlet zu werden. Polus.

Ueber mein Volk Israel. Das waren sie vormals, und rühmten es sich zu seyn; und die Völker rund um sie her hielten sie für das Volk Gottes. Pol.

Der Korb mit reifen Sommerfrüchten, welcher dem Amos im Gesichte gezeigt ward, dienete, zu bezeichnen, daß die Sünden Israels nun reif waren, gerichtet zu werden: gleichwie die Zeit der Gerichte in andern Stellen durch eine Erndte oder Traubenlese ausgedrückt wird; man sehe Joel 3, 13. Die zwey hebräischen Wörter *קציר*, Sommerfrüchte, und *קץ*, ein Ende, haben einige Gleichheit im Klange. Solche gleichklingende Worte werden auch in andern Stellen der Schrift gefunden; man sehe Jes. 24, 17. Jer. 1, 11. 12. Und man sieht davon viele Beyspiele, Mich: 1, 10. ff. Lowth.

Ueber die Worte, **ich werde es forthin nicht mehr vorbegehen**, lese man Cap. 7, 8. Gott hatte mit wunderbarer Langmuth verschonet und ertragen: aber nun würde er mit gerechter Strenge strafen, nicht mehr vergeben, noch verschonen. Polus, Lowth.

B. 3. Aber, oder nach dem Engl. und, die Gesänge ic. welche durch den besten Verstand gedichtet, und durch geschickte Sänger auf die bequemsten Gesangweisen gesetzt waren, auch auf den besten Instrumenten kunstmäßig gespielt wurden. Der Tempel bedeutet entweder den Tempel in Juda, und es ist alsdenn von der Verwüstung dieses Tempels zu verstehen ⁽⁴¹⁷⁾: oder es werden spottweise die Götzentempel

(416) Es beruhet dieses auf dem, was man v. 9. liest; das aber viel richtiger im uneigentlichen Verstande angenommen wird, wie es so gleich v. 10. erklärt ist, als im eigentlichen.

(417) Wo diese gemeynet wäre, würde dergleichen Nachricht bey den zehen Stämmen vielmehr Freude gemacht, als zu einer schreckenvollen Drohung schwerer Gerichte gedienet haben.

Tempels werden an demselben Tage heulen, spricht der Herr JEHOVA: viele todte Körper werden da seyn, an allen Orten wird man sie stillschweigend wegwerfen. 4. Höret dieses, ihr, die ihr den Dürftigen aufschlucket: und das um die Elenden des Landes zu vernichten: 5. Indem ihr saget: wann wird der Neumond übergehen, daß wir Lebensmittel

tempel so genannt; oder es ist der Palast, wie das hebräische Wort bezeichnet ⁴¹⁸⁾. Alle Freude und Fröhlichkeit des Hofes, Välle und Concerte, werden heulen: in erschreckliches Geschrey von verzweifelnden Menschen verwandelt werden. An demselben Tage: wann Gott seine gedroheten Gerichte ausführen wird: wie er mit dem Tode Jeroboams ansetzt, und denselben Tag der Rache fortbauern ließ, bis Salmaneser das Werk mit dem Untergang und der Gefangenschaft von Samarien vollendete. Polus. Die Lieder oder Lobgesänge, welche in dem Tempel zu Bethel gesungen werden, werden sich in Heulen und Wehklagen verwandeln: man sehe Cap. 5, 23. Dieses kann auf die Zeit, da das goldene Kalb durch Salmaneser weggeführt wurde, sein Abscheu haben. Man vergl. Hof. 10, 5. 6. Lowth.

Spricht der Herr Herr. Dieses wird beygefügt, um Israel zu versichern, daß dasjenige, was Amos vorher sagte, gewiß erfüllt werden würde: denn Gott hatte es gesprochen. Polus.

Viele todte Körper werden da seyn. So waren ihrer viele da, als Sallum den Zacharias tödtete; so waren ihrer auch, als Menahem den Sallum erschlug, da er mit seinem Heere wider Samaria kam, und die schwangern Weiber zu Tiphsa in Strüken hieb, 2 Kön. 15, 16. und da andere gewaltsame Eindringler durch Mord und Verrätherey die Krone zu erlangen suchten: außer dem Heulen, da Pul, Tiglath-Pileser und Salmaneser alles verwüsteten. Polus.

Anstatt, an allen Orten wird man sie stillschweigend wegwerfen, heißt es im Englischen, es werden viele todte Körper an jedem Orte seyn, man wird sie stillschweigend wegwerfen. An allen Orten ist so viel, als, in den Städten, in den Flecken und auf dem Lande, ja in Palästen und Tempeln, worinn allenthalben die Wirkungen von dem Schwerdte der Feinde, die Vernichtungen von Hunger und Pest gesehen werden sollen. Sie bezeichnet diejenigen, welche heulen, wenn sie dieses sehen. Die Redensart, stillschweigend wegwerfen, bedeutet entweder, heimlich begraben, wie einige meynen: oder dieselben bloß, um sich von dieser Unruhe zu befreyen, so wie man am besten kann, in Stille hinauswerfen, so daß niemand es merke. Das Sterben wird so groß und heftig seyn, daß die Leben-

digen nicht hinreichend seyn werden, die Todten zu begraben: oder die Grausamkeit der Feinde wider sie wird so groß seyn, daß sie sich nicht unterstehen werden, sie zu begraben, oder, wo sie es ja thun, es wird geschehen müssen, ohne desfalls Geräusch zu machen. Polus. Die Assyrier (man sehe v. 8.) werden eine solche Schlachtung unter dem Wolfe anrichten, daß keine Gelegenheit zu öffentlichen Trauerklagen bey den Leichbegängnissen seyn wird, wie man in andern Umständen gewohnt ist: sondern ihre Freunde werden sie, so stille und so verdeckt, als sie nur können, zu Grabe tragen. Man vergleiche Jer. 22, 18. Lowth. Anstatt, stillschweigend wegwerfen, kann man auch übersetzen, ein Stillschweigen erwecken; v. mittelst der großen Verwüstung, die da gemacht seyn wird: so daß man keinen Ton von Menschen hören, sondern eine solche Stille durch das ganze Königreich seyn wird, als ob kein Mensch mehr im Leben wäre. Wels.

V. 4. Höret dieß. Ob der Prophet ihnen gleich schon oft gesagt hatte, welches die Sünden wären, weswegen Gott Israel strafen würde: so wiederhelet er doch, bey einer erneuerten Bedrohung, den kurzen Begriff von ihren Sünden, welche diese Gerichte über sie bringen würden. So will er hier, daß sie hören und aufmerken sollen. Polus.

Ihr, die ihr den Dürftigen, solche Leute, welche sowohl, als die Reichen und Großen, Gegenstände eurer guten Geneigtheit gewesen seyn würden, wenn ihr gerecht und ehrlieh gewesen wäret, aufschlucket; begierlg und grausam verderbet: die ihr es so macht, wie die großen Fische, welche die kleinen aufschlucken. In diesem einen Worte faßt der Prophet alles Verfahren von grausamer Unterdrückung und Verwüstung der Armen zusammen. Polus. Oder, die ihr solche Menschen unter die Füße tretet. Man sehe die Anmerk. über Cap. 2, 7. Lowth.

Und das um die Elenden des Landes zu vernichten: entweder, um sie auszurotten; oder um sie zu Sklaven zu machen, weil ihre Dürftigkeit sie nöthiget, sich zu verkaufen, um nicht vor Hunger zu vergehen. Polus.

V. 5. Indem ihr saget: wann wird ic. Der Neumond war einer von ihren feyerlichen Festtagen, welchen sie mit ihrem abgöttischen Dienste feyerten. Man

(418) Womit man Cap. 7, 13. vergleichen kann. Kände man genugamen Beweis, so könnte man wol vermuthen, daß die ganze Redensart: Gesänge des Tempels, zusammen gehöre, und überhaupt: die allerfröhlichsten and feyerlichsten Gesänge bedeute. Man sehe unter andern Cap. 6, 5.

mittel verkaufen mögen? und der Sabbath, daß wir Korn öffnen mögen? indem wir den Epha verkleinern, und den Sekel vergrößern, und mit betrüglischen Wagshaalen verkehrt handeln: 6. Daß wir die Armen für Geld, und den Dürftigen um ein Paar Schuhe, kaufen mögen: dann werden wir die Spreue von dem Korne verkaufen. 7. Der HERR hat bey Jacobs Herrlichkeit geschworen: Wo ich alle ihre Werke in

v. 5. Mich. 6, 10. Hos. 12, 8.

v. 6. Amos 2, 6.

v. 7. Amos 6, 8.

Ewig

Man sehe v. 10. Lowth. Ihr, die ihr wünschet, daß nichts seyn möchte, was die Betreibung eurer Kaufmannschaft unterbräche: eure gottlose Ungeduld und eure Begierde nach weltlichen Gütern machet, daß ihr diese Zeiten des göttlichen Dienstes als eine schwere Last ansehet. Dergleichen waren der erste Tag eines jeden Monates, und der wöchentliche Sabbath. Polus.

Daß wir Lebensmittel, oder nach dem Engl. Korn, verkaufen mögen. Keine Arbeit durfte am Neumonde gethan, kein Handel getrieben und auch kein Korn öffentlich zu Kaufe gestellt werden. Polus.

Und der Sabbath, daß wir Korn, oder nach dem Engl. Weizen, öffnen mögen. So waren sie auch durch die Religion verbunden, den Sabbath zu halten, und an demselben nicht zu kaufen oder zu verkaufen. Sie nun waren über den Sabbath und den Neumond verdrießlich, und wünschten, daß dieselben schon vorbehey seyn möchten. Hieran sahe man die gottlose Geldsucht und Begierde nach Gewinn. Polus, Gesellsf. der Gottesgel.

Indem wir den Epha verkleinern. Der Epha war ein Maas für trockene Waaren, und hielte beynähe einen halben Scheffel und vier Kannen, nach englischem Maasze. Diese lasterhaften Kornhändler nun maaszen das Korn, welches sie verkauften, mit einem Epha, der zu klein war: so daß ein armer Käufer dabey nicht hatte, was ihm gehörte. Polus. Der Epha war das Maas, womit sie verkauften, und hielte ungefähr einen englischen Scheffel: aber sie machten denselben kleiner, als er den Rechten nach seyn mußte. Lowth.

Und den Sekel vergrößern. Der Sekel war das Geld, welches sie für ihre Waaren empfangen. Durch die Verfälschung ihrer Wagshaalen nun verminderten sie den Werth davon, wenn sie denselben nach dem Gewichte empfangen, und forderten mehr Geld für ihre Waare. So betrogen sie auf eine doppelte Weise diejenigen, die mit ihnen handelten. Man sehe Mich. 6, 11. Lowth, Polus.

Und mit betrüglischen Wagshaalen verkehrt handeln: oder so verdeckt, daß der Betrug nicht leicht gemerket werden konnte. Wels.

V. 6. Daß wir die Armen u. Dieses giebt entweder die Absicht dieser Menschen in solcher Unterdrückung der Armen zu erkennen, damit dieselben endlich genothiget seyn möchten, ihre Personen zu geringen

gen Diensten und zu der schmutzigsten Arbeit anzubieten, und, zur Bezahlung dessen, was sie schuldig wären, sich zu Sclaven zu verkaufen; man sehe Cap. 2, 6.: oder es erklärt den Grund, warum sie wünschten, daß der Neumond und Sabbath vorbehey seyn möchten, damit sie handeln und die Armen kaufen könnten. Polus, Lowth. Anstatt, für Geld, steht im Engl. für Silber: für ein wenig Silbers, unter dem gehörigen Werthe, wie Cap. 2, 6. Das Folgende, und den Dürftigen um ein Paar Schuhe, erklärt das Vorhergehende, und zeigt, daß diese grausamen Unterdrück. u. Anschläge darauf machten, die Dürftigen um eine Kleinigkeit zu kaufen. Wenn diese armen Leute nur etwas von geringem Werthe, und das sie sehr nöthig hatten, als ein Paar Schuhe, schuldig waren: so suchten diese Unbarmherzigen daraus ihren Vortheil zu ziehen, und machten, daß die Leute sich ihrer Schuld wegen verkaufen mußten. Alle diese Handlungen stritten sehr mit dem Gesetze Gottes. Polus. Dieser gedoppelte Betrug (v. 5.) wird ein Mittel seyn, daß wir die Armen für Geld und den Dürftigen für ein Paar Schuhe kaufen werden: weil sie so gar bald alles, was sie haben, los seyn werden. Wels.

Anstatt, dann werden wir die Spreu von dem Korne verkaufen, heißt es im Englischen, ja auch den Auswurf von dem Weizen verkaufen. Die Kaufleute machten durch ihre betrüglischen Kunstgriffe das Korn so theuer, daß das Volk sich begnügen lassen mußte, das Schlechteste, und was nicht zum Brodte taugt, davon zu kaufen. Lowth. Das, was sich besser schickte, die Schweine damit zu maaszen, oder es den Pferden zu fressen zu geben, mußten die geringen Leute theuer bezahlen, oder sterben. Und dieses war noch eine andere Art der Unterdrückung, schlechte Waaren auf einen hohen Preis zu setzen, und so an Dürftige zu verkaufen. Polus.

V. 7. Der Herr, bey dem kein Wechsel ist, dessen Worte und Rathschläge unveränderlich, wahrhaftig und unwankelbar sind, hat euch oft gesagt, daß, wo ihr euch nicht bekehret, ihr wegen eurer Sünden werden gestraft werden: nun hat er geschworen, und sagt euch durch mich, daß er feyerlich und auf eine unwiederruffliche Weise beschloffen, bekannt gemacht und ausdrücklich erklärt hat, daß er alle eure Sünden über euch heimsuchen werde. Polus. Bey Jacobs Herrlichkeit ist so viel, als, bey sich selbst, der wahrhaftig die Herrlichkeit Jacobs oder Israels

Ewigkeit vergessen werde! 8. Sollte das Land hierüber nicht bewegt werden? und ein jeder, der darinne wohnet, trauern? Ja es wird ganz aufsteigen, wie ein Fluß, und es wird hin und her getrieben und erfäufet werden, wie durch den Fluß von Aegypten. 9. Und es wird an demselben Tage geschehen, spricht der Herr HERR, daß ich die Sonne

v. 8. Amos 9, 5.

ist; man sehe Ps. 68, 34. 47, 4: was für eine andere Herrlichkeit sie auch zum Gegenstande ihrer Ehre machen mögen. Man lese Cap. 6, 8. Polus, Lowth. Anstatt, wo ich, steht im Englischen, gewiß: im Hebräischen ⁴¹⁹), wo ich ein Gott bin, werde ich eingedenk seyn und strafen. Wo ich alle ihre Werke, eine von allen ihren verdammlichen Ungerechtigkeiten und Gottlosigkeiten, eine von allen denen Grausamkeiten, als die alle gestraft werden sollen, in Ewigkeit vergessen, oder ungekräft vorübergehen lassen werde: ich werde die Strafe nicht in Vergebung verwandeln, oder nicht aus Vergessenheit zu strafen unterlassen. Polus. Es wird von Gott gesagt, er gedenke der Sünden der Menschen, wenn er dieselben straft. Man sehe Hof. 8, 13. c. 9, 9. Jes. 43, 25. Jer. 31, 34. Lowth.

V. 8. Sollte das Land hierüber, über das, was ihr, o Haus Israels, mit Sündigen gethan habt, und was Gott in Bestrafung desselben thun wird, welches hinreichend ist, die Erde wankend zu machen, nicht bewegt werden? entweder nach dem Buchstaben: Sind solche Sünden und Gerichte nicht im Stande, die Grundfeste der Erde zu erschüttern? oder uncigentlich; so daß das Land für das Volk desselben gesetzt sey, wie es hernach in diesem Verse heißt, ein jeder, der darinne wohnet. Und sollte nicht ein jeder, der darinn, in dem Lande Israels, wohnet, trauern? Weil ein jeder schwer gesündigt hat, und ein jeder sein Theil in den bevorstehenden Widerwärtigkeiten tragen wird: so hat auch ein jeder Grund, wenn er eine solche Zeitung höret, zu trauern und zu klagen. Polus.

Ja, oder nach dem Engl. und, es wird ganz aufsteigen, wie ein Fluß, oder nach dem Engl. wie eine Fluth: entweder fragweise: wird es nicht, das ist, wird nicht das Gericht, die einfallenden Kriegsvölker der Assyrier, der Zorn Gottes, aufsteigen und anwachsen, wie eine mächtige und verwüstende Fluth? oder auch also: das ganze Land wird aufschwellen, als durch diese Gerichte überladen; es wird aufzuschwellen und in Größe anzuwachsen scheinen, um wie ein wasserfüchtiger Körper zu bersten. Oder es kann als eine Wortverkehrung (Synallage)

angesehen werden: das Land wird aufschwellen, das ist, die Fluth wird über das Land steigen. Oder, welches ich am meisten anzunehmen geneigt bin, das ganze Gericht wird aufsteigen, wie eine Fluth. Polus. Oder, wie ein Fluß. Die 70 Dolmetscher geben mit einer kleinen Veränderung in den hebräischen Vocalspunkten diesen Worten einen klärern Verstand: die Verwüstung wird aufkommen wie eine Fluth ⁴²⁰). Das Unglück von einem feindlichen Einfall durch die Assyrier wird wie eine Ueberströmung seyn, welche in kurzer Zeit ein ganzes Land überläuft. Man vergl. Jes. 8, 7. 8. Jer. 46, 8. Dan. 9, 26. Lowth.

Und es, das Land, der Staat, das Volk, und alles, was sie haben, wird wie im Schiffbruche seyn, oder durch mächtige Fluth, welche alles vor sich umwirft, wie mit den Wellen weggerissen werden: es wird hin und her getrieben, oder nach dem Engl. ausgeworfen, und erfäuft werden; wie durch den Fluß, oder nach dem Engl. die Fluth, von Aegypten; endlich wird, durch das Anhalten dieses Sturmes, alles ertrinken, wie die Ueberströmung des Nils alle Flächen von Aegypten ersaufen läßt. Polus. Anstatt, durch die Fluth, übersetze man lieber, durch den Fluß von Aegypten. Die Einwohner des Landes werden aus ihren Besitzungen getrieben, oder das Land wird so eingeschluckt werden, wie Aegypten durch die Ueberströmung des Nils. In diesem Sinne erklärt die chaldäische Umschreibung diese Stelle: er wird machen, daß ein König wider dasselbe (das Land) mit einem großen Heere kommen, wie eine Fluth, und (das Land selbst) wird erfäuft werden, wie wann die Fluth Aegypten überströmet. Lowth.

V. 9. Und es wird an demselben Tage, wann Gott diese seine gerechten und strengen Gerichte über die zehn Stämme auszuführen anfängt, geschehen, es wird gewiß geschehen, daß ich, der große, gerechte, heilige und erschreckliche Gott, der ich durch eure Sünden gereizt bin, und diese Gerichte habe bekannt machen lassen, worinne meine Hand kenntlich zu merken seyn wird, die Sonne am Mittage werde untergehen lassen. Dieses nehmen einige nach

(419) Der Sinn ist es wol; wer aber die Worte selbst im Hebräischen sucht, (wie ein Leser bey diesem Vortrage denken muß,) der sucht vergeblich.

(420) In der Hauptsache ist der Sinn immer eben derselbe. Daher ist an eine Aenderung der Vocals puncte nicht zu denken; welche auch die 70 Dolmetscher weder berechnen, noch auch eigentlich machen, da sie keine punctirten Abschriften gehabt haben.

Sonne am Mittage werde untergehen lassen, und das Land bey lichthem Tage verfinstern.
 10. Und ich werde eure Feste in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklage verwandeln, und auf alle Lenden einen Sack, und auf jedes Haupt Kahlheit hinaufbringen: und ich werde

v. 10. Jer. 15, 2. Jer. 48, 37. Ezech. 7, 18.

nach dem Buchstaben: aber verkehrt. Durch die Sonne verstehe ich lieber ihren befestigten Zustand des Glückes unter ihrer gegenwärtigen Regierung in dem Hause von Jehu: oder sie kann insbesondere ihren Hof und König bezeichnen, welchen Jeroboam bey seinem Tode, wie die Sonne am Mittage, in der Höhe seines Glanzes, ließ; gleichwie einem jeden bekannt ist, der die Geschichte dieser Zeiten weiß. So ward denn die Sonne Israels, wie am Mittage, durch dunkle Wolken innerlicher Verschwörungen und bürgerlicher Unruhen, durch Sallum, Menahem, Pekah und Hosas, bedeckt, bis die Finsterniß der Mitternacht durch Pul, Tiglath-Pileser und Salmaneser, ankam. Verfinstern, heißt, eine dicke Wolke von Unruhen und Bedrückungen herbeybringen. Anstatt, das Land, steht im Engl. die Erde: das gemeine Volk, den ganzen Körper des Volkes. So bedeutet die Sonne den königlichen Hof und die Großen und Edlen, und die Erde das gemeine Volk. Allen wird hier gedrohet. Und diese Verfinsternung sollte bey lichthem Tage geschehen. Wann sie meyneten, (wie zu der Zeit Jeroboams) daß alles sicher, ruhig und wohl befestiget, weit von der Nacht der Traurigkeit und des Unheils entfernt wäre: dann wollte Gott alles dieses gedrohet über sie kommen lassen. Polus. Unglückliche Zeiten werden durch eine Entweichung des Lichtes der Sonne, und durch die Verwandlung des hellen Tages in Dunkelheit, beschrieben. Man lese Jes. 13, 10. c. 59, 9. 10. Jer. 15, 9. Hiob 5, 14. c. 22, 11. Aber der Erzbischoff Usher hat in seinen Jahrbüchern, bey dem 3213ten Jahre der Welt, angemerket, daß ohngefähr eilf Jahre nach der Zeit, worinne Amos weißagete, zwey große Sonnenfinsternisse vorgefallen sind: die eine am Laubhüttenfeste; die andere am Passahfeste. (Oder es waren drey Finsternisse: man lese Wels Einleitung vor den Weißagungen des Amos). Und so kann diese Stelle süglich von denselben Verfinsternungen verstanden werden, die, welches dieses desto

annehmlicher macht, als ein böses Vorbedeutungszeichen angesehen wurden ⁴²¹, und in den Menschen mehr als gemeine Aufmerksamkeit erragten, weil sie auf so feyerliche Festtage fielen: welche zwar bey den zehn Stämmen nicht mit gleicher Feyerlichkeit, wie in Judaa, wo der Tempel war, gefeyert wurden, aber doch von vielen Israeliten, nach den Ueberlieferungen, die sie desfalls von ihren Vätern hatten, begangen zu werden pflegten. Man sehe v. 5. von diesem Capitel, und Cap. 4, 4. Lowth, Wels.

V. 10. Und ich werde eure Feste 10. gottesdienstliche, obgleich abgöttische Feste, in euren Tempeln, man sehe v. 3. und eure gewöhnlichen bürgerlichen Feste in euren Palästen. Polus. Gott hatte den Juden befohlen, ihre Feste mit Fröhlichkeit und Freude zu halten, (man lese 5 Mos. 12, 7. 12. c. 16, 14. 15.): das aber sollte ihnen unter so traurigen Umständen und Vorbedeutungszeichen von dem göttlichen Zorne zu thun unmöglich seyn. Lowth. Die Verdoppelung durch die folgende Redensart, und alle eure Lieder in Wehklage, versichert die Sache, und verkündigt das Elend ihres Zustandes vorher. Polus. Es waren besondere Psalmen und Lobgesänge, welche sie bey dem Passah und an andern hohen Festen zu singen gewohnt waren. Man lese Lightfoot von dem Tempeldienste a), und Dr. Hammond über Matth. 26, 30. Lowth. Gleichwie die vorherverkündigten Sonnenfinsternisse an den dreyn großen Festen des Jahres vorkommen: also werden auch dieselben so erschrecken, daß eure Feste in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklage werden verwandelt werden. Wels.

a) Cap. 13. 14. 16.

Und auf alle Lenden einen Sack 10. Gleichwie innerlich alles voller Traurigkeit seyn wird: also wird auch alles, was sich äußerlich zeigt, Betrübniß und Trauern zu erkennen geben. Alle Arten von Menschen sollten ein solches Trauergewand anlegen, und

(421) Wenn aber auch die Ausrechnung nicht fehlet, und diese Finsternisse wirklich an den bestimmten Festtagen gewesen wären: sollte wol Gott diese nichtige Einbildung unwissender Menschen durch seine Drohung unterstüzet und befestiget haben? Würde er nicht hiemit seiner eigenen Anweisung, Jer. 10, 2. sich für den Zeichen des Himmels nicht zu fürchten, zuwider gehandelt haben? Da nun dieses nicht seyn kann; eine wunderbare Verfinsternung aber auch nicht zu erweisen steht, und am allerwenigsten von der Finsterniß bey dem Tode Christi (an die auch manche gedacht haben) die Rede seyn kann: so ist am gegründetsten zu glauben, daß hier eben dieselben sprüchwörtlichen Redensarten gebraucht werden, die auch sonst in der Schrift so oft vorkommen. Und so wird man das Nachfolgende v. 10. für die eigene Erklärung des Propheten über diese Worte anzusehen haben. Man vergleiche des hochw. Herrn D. Job. Diet. Winklers Philolog. Lactant. p. 211. sqq.

werde das Land in Trauer setzen, wie über einen einzigen Sohn ist, und desselben Ende wie einen bitteren Tag. 11. Siehe, die Tage kommen, spricht der Herr HERR, daß ich einen Hunger in das Land senden werde: nicht einen Hunger nach Brodt, noch Durst nach Wasser, sondern um die Worte des HERRN zu hören. 12. Und sie werden von See zu See, und von Norden nach Osten herumschwärmen: sie werden herum-

und fest um ihre Lenden gürteten, damit es sie desto mehr pressen möchte: eine Art zu handeln, die in diesen Zeiten und an diesen Orten sehr gewöhnlich war. Polus. Die Kahlheit sollte zum Theile durch das Ausreißen der Haare aus großer Verlegenheit, und zum Theile auch durch das Scheeren des Hauptes und Bartes, als ein Zeichen von schwerem Trauern, wie die morgenländischen Völker gewohnt waren, geschehen. Man lese Jes. 15, 2. Jer. 48, 37. Ezech. 7, 18. Mich. 1, 16. Polus, Lowth.

Und ich werde das Land in Trauer setzen, wie über einen einzigen Sohn ist. Diese Trauer ward für die allergrößte gehalten, und scheint sprüchwörtlich gebraucht zu seyn, eine so schwere Trauer zu erkennen zu geben, Jer. 6, 26. Zach. 12, 2. welche Stellen man nachsehen kann. So wollte Gott sein Volk mit der allergrößten Betrübniß plagen, und mit der allerschwersten Trauer erfüllen. Polus.

Und desselben Ende u. Ihr möget wohl hoffen, daß alles dieses Elend vorübergehen, und zu Ende laufen werde: aber das wird wenig zu eurem Troste dienen. Ein bitterer Tag, dergleichen ihr niemals gesehen zu haben wünschen werdet, wird auf eure dunkle Nacht folgen. Polus. Jene Feste werden sich, wenn sie gleich mit Freude angefangen sind, in Bitterkeit endigen: und das mannichfaltige Elend, welches auf dieselben folgen wird, wird die Traurigkeit noch vermehren. Lowth.

V. 11. Siehe: merket wohl auf das, was ich euch nun erklären werde, und erwäget es. Polus.

Die Tage kommen, spricht der Herr Herr: sie kommen gewiß, schnellig, und den göttlichen Drohungen gemäß. Polus.

Daß ich einen Hunger in das Land senden werde. Durch kenntliche Proben von Gottes Zorne wird man merken können, daß es von Gott ist, daß ein solcher Hunger über Israel kömmt. Polus.

Nicht einen Hunger nach Brodt, noch Durst nach Wasser: einen geistlichen Hunger, nebst einem leiblichen. Ihre Leiber waren durch Hunger ausgezehret, und bekamen weder Brodt noch Wasser; und denselben hatte Gott auch gesandt: aber ein Hunger der Seele ist noch ärger und kläglicher. Polus.

Sondern um die Worte des Herrn zu hören: entweder das geschriebene Wort, das Israel bis auf seine Gefangenschaft bey sich hatte, aber nachher so wol, als diejenigen, die es ihnen erklärten, ver-

missen sollte: oder auch das Wort der Weissagung. Nun verachten sie es, da sie es haben: aber dann werden sie darnach begierig seyn, und es nicht haben. Sie werden Propheten aufsuchen, damit sie ihnen sagen, wenn dieses Elend sich endigen werde: da sie ist die Propheten hassen, welche sie warnen, um diesem Elende vorzukommen. Nun verachtet Israel den Rath eines Propheten: alsdenn wird sie sehr darnach verlangen, aber sie werden keinen Propheten finden, der ihnen Rath gebe. Polus. Man war unter den Juden gewohnt, zu den Propheten Zuflucht zu nehmen, wenn man in schweren Fällen Rath haben wollte: man sehe Cap. 2, 11. Ezech. 14, 7. c. 20, 1. Amos saget ihnen, daß nach Verlauf von weniger Zeit keine Propheten mehr seyn würden, ihnen Rath zu geben: und dieses sollte eine gerechte Strafe für die Verachtung der vorhergehenden Propheten und ihrer Unterweisungen seyn. Dieses ward über das ganze Volk zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft erfüllt: man sehe Ps. 74, 9. Ezech. 7, 26. Und nach ihrer Rückkehr hatten sie keine Folge von Propheten, von der Zeit des Maleachi bis auf die Ankunft Christi. Man lese 1 Macc. 4, 46. c. 9, 27. Lowth.

V. 12. Und sie werden von See zu See u. von der See, oder dem stehenden Wasser von Sodom, die östliche See genannt, bis zu dem mittelländischen Meere, welches an den westlichen Gränzen lag. Man sehe Joel 2, 20. Lowth. Sie werden alle Dörter von dem syrischen oder mittelländischen Meere bis an die See von Librias, bis an das todt und das rothe Meer, nach einem Propheten oder Prediger, durchsuchen. Polus.

Und von Norden nach Osten herumschwärmen. Der Prophet nennet Sünden nicht: weil die Götzendiener, zu denen er redet, lieber allenthalben suchen, als den wahren Propheten des Herrn nachgehen würden, (man sehe 1 Kön. 22, 7. 2 Kön. 3, 11.) die in dem Stamme Juda wohnten, welches südwärts von ihnen lag. Lowth. Der hier gemeldete bergichte Strich Landes, wohin Elias flüchtete, als er verfolgt wurde, und wohin sich vielleicht auch andere Propheten in gleichen Umständen bezogen, wird hier als ein Sprüchwort angeführt, und heißt so viel, als, sie werden alle Dörter nach einem Propheten durchsuchen. Polus.

Sie werden herumlaufen: sie werden auf ein jedes Gerüchte, daß an dem einen oder an dem andern

Herumlaufen, um das Wort des HERRN zu suchen, aber werden es nicht finden. 13. An demselben Tage werden die schönen Jungfrauen, und die Jünglinge, vor Durst verschmachten: 14. Die da bey der Schuld von Samaria schwören, und sagen: so wahrhaftig als dein Gott von Dan lebet; und der Weg von Bersaba lebet: und sie werden fallen, und nicht wieder aufstehen.

v. 14. 5 Mos. 9, 21. Hof. 4, 15. Amos 5, 5.

dem Orte ein Prophet sey, eifrig und eilig dahin ziehen; wie Achab, da er den Elias suchte, 1 Kön. 18, 10. Polus.

Um das Wort des Herrn zu suchen: indem sie hoffen, daß sie eine oder die andere gute Weisung von dem Ende ihres Elendes, durch einen Propheten Gottes hören werden. Polus.

Aber werden es nicht finden: sie verfolgten und tödteten diejenigen, welche die Ankunft ihres Elendes vorherverkündigten, und nun, da es gekommen ist, werden sie niemals von dem Ende hören oder dasselbe sehen. Gott saget ihnen, daß es ein gänzlicher Untergang seyn sollte: und kein Prophet Gottes konnte ihnen bessere Zeitung verkündigen. Polus.

W. 13. An demselben Tage werden die schönen Jungfrauen u. Diejenigen, welche in der Blüthe ihrer Jugend und in der Stärke ihrer Jahre sind, werden ohnmächtig hinsinken, und alle Kraft verlieren, wie solche Leute, denen es an dem Nöthigen zur Unterstützung fehlt. Man vergleiche Jer. 48, 18. Ein Ort, wo keine Lebensmittel sind, wird ein dürres und durstiges Land genannt, Ps. 63, 1. 2. Ezech. 19, 13. Lowth. Dieses ist wahrscheinlich zu sagen, daß diejenigen, die in ihrer Blüthe und Kraft waren, ernstlich zu wissen trachten würden, was für ein Ende sie zu erwarten hätten: ob sie das Ende von diesem Hunger nach dem Worte, und von dem Hunger nach Brodte und Wasser erleben, oder vor Durst und Hunger ohnmächtig hinsinken würden. Und da sie kein Wort des Herrn fanden, mußte ihre Hoffnung dahin sinken: und zugleich, da sie kein Brodt oder Wasser fanden, mußten sie matt werden, und vor Schwachheit sterben. So sollte Israel ausgerottet werden. Polus.

W. 14. Die da bey der Schuld, oder nach dem Englischen, Sünde, von Samaria u. die nun, wie sie vormals gethan haben, auf die Opfer ver-

trauen und dabey schwören; die hartnäckige Götzendiener sind, und auf diese Lügen ihr Vertrauen setzen. Polus.

Die Schuld oder Sünde von Samaria ist das Kalb zu Bethel, das durch Jeroboam aufgerichtet war, welcher durch dieses Verfahren eine große Sünde that, und Israel sündigend machte, 1 Kön. 12, 30. c. 14, 16. Man vergl. Mich. 1, 5. Der Eid ist eine feyerliche Anrufung des Namens Gottes, und als solche ein Theil von dem göttlichen Dienste; man lese 5 Mos. 6, 13. c. 10, 20. er muß daher keinem Abgotte geleistet werden. Lowth, Polus.

Und sagen: denken, bezeugen und auch schwören. Polus.

Anstatt, so wahrhaftig als dein Gott von Dan lebet, steht im Englischen, dein Gott, o Dan lebet: der Abgott zu Dan ist der wahrhaftige und lebendige Gott. Der Weg von Bersaba bedeutet die Abgötter zu Bersaba, wohin von Leidenschaften getriebene, dumme und abergläubische Götzendiener in Israel ihre Gänge richteten. Polus. Die 70 Dolmetscher übersetzen, der Gott von Bersaba lebet: welches mehr den Verstand, als die Worte, ausdrückt. Der Weg ist so viel, als Weise des Gottesdienstes. In diesem Verstande werden dieselben Worte der Wahrscheinlichkeit nach, Hof. 10, 13. genommen: und die Redensart wird in der Apostelgeschichte oft so gebraucht; insbesondere Cap. 19, 23. c. 24, 24. Hier wird sie durch eine rednerische Namensverwechslung (Metonymia) für den Gott oder dasjenige, womit ihr Gottesdienst zu thun hatte, genommen. Bersaba war ein Ort, der wegen Abgötterey berüchtigt war; wie über Cap. 5, 5. angemerkt ist. Lowth.

Und sie werden fallen, und nicht wieder aufstehen: sie werden durch Hunger, Schwurd und Gefangenschaft vernichtet werden, und niemals aus ihrer Gefangenschaft wiederkehren, oder sich von ihrer Verwüstung erholen. Polus.

Das IX. Capitel. Einleitung.

Der Prophet sieht ein fünftes Gesicht, welches die endliche Verwüstung des Königreichs von Israel ⁽⁴²²⁾ vorstellet: aber er beschließt diese Weißagung mit Verheißungen von der Wieder-

(422) Dieser gelehrte Engländer ist hier, und in der ganzen Auslegung dieses Capitels, irrig daran, da er glaubet, es gehe diese Drohung nur auf die zehen Stämme.

Wiederherstellung des Königreichs Davids und des jüdischen Volkes unter dem Messias, wenn die Kirche durch die Heiden, welche eingehen sollten, vergrößert werden würde.
Lowth.

Inhalt.

In diesem Capitel findet sich I. ein anderes und letztes Gesicht, welches dem Propheten zur Bekannmachung des unvermeidlichen Unterganges von Israel gezeigt war, v. 1: 10. II. eine überaus herrliche Verheißung von Erlösung und Seligkeit für das ganze Volk, v. 11: 15.



Ich sahe den Herrn auf dem Altare stehen: und er sprach, schlage den Knopf, daß die

V. 1. Ich sahe: wie vorher Cap. 7, 1. 4. 7. Cap. 8, 1. So hatte der Prophet hier nun ein fünftes Gesicht. Er sahe den Herrn: den großen, herrlichen, gerechten und heiligen Gott, mit einigen sichtbaren Zeichen seiner Majestät. Er sahe ihn stehen: als bereit, entweder das Urtheil auszuführen, oder davon zu ziehen, Ezech. 9, 3. c. 10, 1. 4. Er wollte hier in der That beides thun: sein Urtheil ausführen, und von diesem Volke weggehen ⁴²³). Polus. Der Altar, worauf der Herr stand, war der Brandopfersaltar vor dem Tempel zu Jerusalem. Da ist der Schauplatz. Diesen Altar und Tempel hatte Israel verlassen, und dagegen andere aufgerichtet: eben daselbst erscheint Gott in seinem Zorne, und bereit, Rache zu üben; vielleicht aber wird hierdurch seine bevorstehende Entweichung von Juda auch abgebildet ⁴²⁴). Da sahe Ezechiel, Cap. 9, 2. die Männer mit dem Schwerte stehen. Polus, Gesells. der Gottesgel. Dieses muß aller Wahrscheinlichkeit nach von dem Altare zu Bethel verstanden werden: man vergl. Cap. 3, 14. ⁴²⁵). Das Stehen Gottes auf dem Altare wird wahrscheinlicher Weise die Verwüstung der Götzendiener selbst, als so vieler Schlachtopfer, die göttliche Rache zu befriedigen, bedeuten. Man vergl. Jes. 34, 6. Ezech. 9, 2. c. 39, 17. Diese Erscheinung Gottes geschah durch ein sichtbares und glanzreiches Licht, welches von den jüdischen Schriftstellern gemeinlich Schechinah genannt

wird: darüber kann der Leser des Erzbischoffes Tenisons a) Abhandlung von der Abgötterey nachsehen. Lowth, Wels.

a) Cap. 14.

Und er sprach: er befehl. Polus.

Schlage den Knopf, oder nach dem Engl. die Oberschwelle der Thüre: oder das obere Stück, den Knopf oder die Verzierung, welche auf dem Querholze von der Thüre war, nämlich von dem Thore des Tempels, oder vielleicht von der Thüre des Thores, wodurch man in die Vorhöfe der Priester gieng ⁴²⁶). Ob nun gleich derjenige, welcher schlagen sollte, nicht genannt wird: so ist er doch wahrscheinlicher Weise ein Engel, oder vielleicht der Prophet, gewesen; denn alles geschah in einem Gesichte. Polus.

Daß die Pfosten beben: welche die Stärke und Schönheit des Thores ausmachten. Polus. Dieses bezeichnet den herannahenden Untergang dieses abgöttischen Tempels ⁴²⁷), welcher des Dienstes, der daselbst verrichtet wurde, ein Ende machen sollte. Man sehe Cap. 8, 3. Der Brandopfersaltar stand, der Wahrscheinlichkeit nach, nahe bey der äußersten Thüre des Tempels, wie zu Jerusalem ⁴²⁸). Lowth.

Und durchspalte: verwunde sie schwer. Polus. Sie: das Volk; das in dem Gesichte, wie in den Vorhöfen des Tempels, stehend gezeigt wurde. Polus.

Im

(423) Vielleicht aber sollte wol keines von beyden durch das Stehen des Herrn in diesem Gesichte angezeigt werden, sondern der Prophet wollte bloß die unbewegliche Gestalt beschreiben, darinn sich der Herr ihm offenbaretete.

(424) Das ist die Sache, auf welche hier vornehmlich zu merken ist. Man sehe außer dieser kenntlichen Beschreibung des Tempels, auch die Ausdrücke v. 7. 8. 9. 11. Daher ist das Nachfolgende von dem Altare zu Bethel ganz ungegründet.

(425) Daselbst werden die Altäre von Bethel ausdrücklich genannt. Hier aber heißt es: auf dem Altare; und darunter kann unmöglich ein anderer, als der Altar zu Jerusalem, verstanden werden.

(426) Der berühmte Herr Chr. Ludw. Schlichter ist in seinen Decimis sacris obl. 34. p. 246. sqq. ganz anderer Meynung, und glaubet, es gehe dieses auf die granatförmigen Aufsätze derer beyden Säulen Sachin und Boas. Man muß aber diese schöne Abhandlung selbst lesen, wenn man die Sache beurtheilen will. Denn es läßt sich hier nicht wohl ein Auszug davon geben.

(427) Dieses ist ganz falsch; denn es ist ganz sichtbar, daß die Rede von dem Tempel zu Jerusalem sey.

(428) Man findet keine Spur davon, daß der Tempel zu Jerusalem so genau zu Bethel nachgebauet worden. Die ganze Irrung rühret von Einschränkung dieser Drohung auf Israel her.

die Pfosten beben, und durchspalte sie alle im Kopfe; und ich werde ihr Hinterstes mit dem Schwerdte tödten: der Fliehende wird unter ihnen nicht entfliehen, noch der Entkommende unter ihnen erhalten werden.

2. Wenn sie auch bis in die Hölle gräben, so wird sie meine Hand von dannen holen: und wenn sie auch in den Himmel stiegen, so werde ich sie von dannen niedersteigen lassen.

3. Und wenn sie sich auch auf der Höhe von Carmel versteckten, so werde ich ihnen nachspüren, und sie von dannen holen: und wenn sie sich auch vor meinen Augen in dem Grunde des Meeres verbürgen, so werde ich von dannen einer Schlange gebieten, dieselbe wird sie beißen.

u. 1. Amos 2, 14.

u. 2. Ps. 139, 8 ff. Hiob 20, 6. Jer. 51, 53. Obadi. v. 4.

wenn

Im Kopfe: um noch mehr die Verwüstung der Bornehmsten von den Häuptern dieses sündigen Volkes zu erkennen zu geben. Polus.

Alle: so daß nicht einer von ihnen verschonet werde. Polus.

Ihr Hinterstes: oder ihren Ueberschuß. Diesem werde ich eine tödtliche Wunde beybringen; man vergl. Ps. 68, 21. Jes. 51, 9. Hab. 3, 13. so daß niemand übrig bleiben, oder entkommen wird. Man vergl. Ezech. 23, 25. Lowth.

Werde ich mit dem Schwerdte tödten. Gott wollte durch das Schwerdte der Feinde die Geringssten oder Besten, das ist, die Nachkommen von ihnen tödten. Lowth.

Der Fliehende wird unter ihnen nicht entfliehen: oder sich nicht aus der Gefahr retten. Man sehe Cap. 2, 14. Lowth, Polus.

Noch der Entkommende, der für das gegenwärtige aus der Schlacht, oder aus der belagerten Stadt, entkömmt, erhalten werden: er wird endlich doch in die Hände der Feinde fallen, oder durch ihr Schwerdte getödtet werden. Polus.

W. 2. Wenn sie auch bis in die Hölle ic. Wenn David Ps. 139, 7-12. von Gottes Allgegenwart eine Beschreibung geben will: so thut er es sehr zierlich, beynabe auf eben dieselbe Weise, wie unser von Gott getriebener Viehhirte hier thut. Wo sie sich auch vor der Rache, welche sie verfolgt, zu verbergen suchen werden: so werden sie doch gefunden werden; derjenige ist bey ihnen, vor welchem sie sich zu verbergen suchen. Wenn sie auch bis in die Hölle, wenn sie auch die tiefsten Schlupfwinkel, in dem Innersten oder Herzen der Erde oder des Grabes, gräben: so wird sie meine Hand von dannen holen. Denn die Hölle ist nicht bedeckt vor Gott, und das Grab kann niemand von diesen Sündern verbergen. Wären sie gleich todt und begraben: so könnte die Wuth des Hungers, oder des Feindes wohl einige aus den Gräbern wieder auffuchen.

Polus. Wenn sie sich gleich in den tiefsten Höhlen und Schlupfwinkeln der Erde verbergen, (man sehe Jes. 2, 19.) oder zu den höchsten Schanzen oder Schlössern Zuflucht nehmen: so werden sie doch meiner Rache nicht entkommen. Lowth. Und wenn sie auch zum Himmel hinauffliegen könnten: so würden sie daselbst zwar von Menschen nicht erreicht werden können; aber sie würden doch da den erzürnten Gott antreffen, und derselbe würde sie niederstürzen. Polus. Wenn sie sich auf den Gipfeln der höchsten und gähesten Gebirge in Sicherheit zu setzen denken möchten: so werde ich es so schicken, daß sie entdeckt, und durch ihre Feinde von dannen herabgebracht werden werden. Wels.

W. 3. Und wenn sie sich auch auf der Höhe von Carmel ic. Es waren in den Spitzen von einigen Bergen große Höhlen von Natur, worinne sich die Menschen in Zeiten der Gefahr verbargen. Von solcher Art war die Höhle des Berges in der Wüste Ziph, 1 Sam. 23, 14. Man lese die Anmerkung über Ezech. 33, 27. und Dr. Lightfoots Werke b). Lowth. Carmel, ein hoher buschreicher Berg, ein Schlupfwinkel für wilde Thiere, wird für alle andere genommen. Wenn sie da, wo die wilden Thiere sich verkrochen, sicher zu seyn gedachten: so sollten sie betrogen seyn. Polus.

b) Vol. II. p. 22.

So werde ich ihnen nachspüren: ich werde sie von dannen verjagen, spricht Gott, und sie fangen. Polus.

Die Redensart, und wenn sie sich auch vor meinen Augen in dem Grunde des Meeres verbürgen, ist spottend. Sie meynen, wie dumme Gottesläugner, sich auf dem Boden der See zu verbergen (429): aber ich werde von dannen einer Schlange, einem Crocodile, oder Hays, irgend einem Meerungeheuer gebieten; dieselbe wird sie beißen; sie verschlingen. Elendes Israel, dem weder das Meer noch die Berge, weder Himmel noch Hölle,

(429) Wirkliche Gottesläugner würden sich so weit nicht verirren, um sich vor einem Gott zu verbergen, den sie nicht glauben. Es ist aber auch nichts spottendes in diesen Ausdrücken, so wenig als Ps. 139, 8. u. f. sondern es sind lauter lebhafte und sinnliche Vorstellungen der traurigen Wahrheit: daß sie den Gerichten Gottes nicht entfliehen sollten, sie möchten auch anfangen was sie wollten.

wenn sie auch vor dem Angesichte ihrer Feinde in Gefangenschaft giengen, so werde ich von dannen dem Schwerdte gebieten, daß es sie tödte: und ich werde mein Auge gegen sie zum Bösen, und nicht zum Guten, setzen.

5. Denn der Herr **HEM** der Heerschaaren ist es; der das Land anrühret, daß es zerschmelze, und alle, die darinne wohnen, werden trauern: und daß es ganz aufsteige wie ein Fluß, und erfäufet werde wie durch den

v. 4. 5 Mos. 28, 65. 3 Mos. 17, 10. Jer. 44, 11.

Hölle, einige Zuflucht verschaffen wird. **Polus**. Das Wort, Schlange, wird Jes. 27, 1. für ein Wasserthier gebraucht, und daselbst mit dem Leviathan und **ron** zusammengefügt: welches lezte nicht einen Drachen, wie es übersezet ist, sondern einen großen Fisch, bedeutet. **Lowth**. Ich werde es so schicken, daß sie, wo sie auch seyn mögen, von ihren Feinden gefunden werden, und so durch die Hände derselben umkommen sollen: oder sie sollen auch durch einen gewissen andern Vorfall, der so außerordentlich seyn wird, als ob sie auf dem Boden des Meeres eine Schlange bisse, und sie an diesem giftigen Bisse starben, ihren Untergang finden. **Wels**.

B. 4. Und wenn sie auch vor dem Angesichte ihrer Feinde in Gefangenschaft giengen **u**. Der Ausdruck, vor dem Angesichte ihrer Feinde, scheint eine gewisse Willigkeit in diesem Volke anzudeuten, vor dem Sieger zu gehen, den sie hierdurch zu befänstigen und zu bewegen hoffen, daß er wohl mit ihnen umgehe. Aber diese Hoffnung sollte auch auf nichts hinauslaufen. Wenn sie auch in Gefangenschaft giengen; diejenigen, die nirgends cinige Sicherheit fanden, konnten noch bedenken, daß der Feind ihrer schonen würde; Gefangene waren Sklaven, das Eigenthum ihrer siegenden Feinde, und diese schafften sich damit einen Vortheil, indem sie dieselben entweder an andere verkauften, oder sie zu ihrer Arbeit und ihrem Dienste gebrauchten: so werde ich doch von dannen dem Schwerdte gebieten **u**. Die Feinde sollten sie dennoch entweder aus bloßer Grausamkeit, oder aus Haffe wider sie, oder aus einem oder dem andern gefasten Grunde des Misvergnügens tödten, als ob sie von Gott Befehl hätten, so zu thun. Weder Eigenthum von ihnen, noch Dienst durch sie, noch Vortheil von Verkaufung dieser armen und elenden Gefangenen sollte sie sichern: sie sollten wie Schlachtschafe geachtet werden. **Polus**.

Und ich werde mein Auge gegen sie **u u** setzen: ich werde beständig über sie wachen, und es wird keine Gelegenheit seyn, frey zu kommen; ich werde mein Auge gegen sie zum Bösen setzen; um sie zu plagen und zu strafen: und nicht zum Guten; sie zu segnen. Es verhielte sich Gottes Vorsehung beständig gegen sie von der Zeit an, von welcher Amos spricht, bis auf diesen heutigen Tag: und Gott

befestiget seine Drohung, wie er ~~bestätiget~~ bestätigt hat, bis auf den heutigen Tag, über dieses abgöttische, grausame und unterdrückende Volk. **Polus**. Eben dasselbe Gericht wird ihnen 3 Mos. 26, 33. 5 Mos. 28, 65. angekündigt. Man vergl. auch Ezech. 5, 13. **Lowth**.

B. 5. Denn **u**. Nachdem der Prophet so schwere und allgemeine Verwüstungen und Elend vorherverkündigt hat, welche alles überstiegen, was dieses sorglose Volk möglich zu seyn glauben konnte, und welche die Gottesvergessenen unter ihnen verachteten, und als unmögliche Dinge verspotteten, wie v. 10. so befestiget er nun in diesem und den folgenden Versen, bis v. 10. seine Worte und die Gewissheit der bevorstehenden Gerichte. Anstatt, denn, steht im Engl. und. Der Herr, **יהוה**, der obermächtige Herr; **יהוה יהוה**, Jehovah, der zugleich redet und thut, und nur wollen darf, um zu thun und zu erfüllen. So macht, erhält und ordnet er alles. Der Herr der Heerschaaren: alle Geschöpfe sind sein Heer, und thun, was er denselben wider seine Feinde zu thun befiehlt. Dieser ist es, der das Land anrühret: eine leichte Verührung von seiner Hand ist genug. Er hat nicht nöthig, wie die Menschen, sich große Mühe zu geben, um harte Metalle zu zerschmettern oder schmelzend zu machen: ein Anrühren von seinem Finger kann solches thun. Das Land bedeutet entweder die Einwohner: oder lieber, das Land selbst, worinne sie wohnten; das Land Canaan, oder nach mehrerer Wahrscheinlichkeit, die ganze Erde, so fest und hart dieselbe scheinen mag. **Polus**.

Daß es zerschmelze: wie Schnee vor der Sonne, wenn sie stark scheint; oder wie Wachs vor einem großen Feuer. Der das thun kann, der kann alles thun, was ich euch gedrohet habe. Den übrigen Theil dieses Verses sehe man Cap. 8, 8. erklärt. **Polus, Lowth**. Das lezte Zeichen von Gottes Zorne wird die ganze Ordnung der Natur umkehren. Man vergleiche Jes. 62, 1. 3. Mich. 1, 4. Hab. 3, 10. Und wenn Gottes Hand sichtlich wider ein Land oder Volk ausgestreckt ist, sinken sie alle ohnmächtig dahin. Die tapfersten Männer verlieren den Muth, (man sehe Cap. 2, 16.): das Herz sinket vor Furcht und Erwartung mannichfaltigen und schrecklichen Elendes, das über sie kommen werde, dahin. **Lowth**.

den Fluß von Aegypten. 6. Der seine Obersäle in dem Himmel bauet, und seinen Haufen hat er auf Erden gegründet: der den Wassern der See rufet, und gieffet sie auf den Erdboden aus, **HEM** ist sein Name. 7. Seyd ihr mir nicht wie die Kinder

v. 6. Ps. 104, 3. 13. Amos 5, 8.

der

B. 6. Der, derjenige, der seine Strenge wider euch drohet und ausführen wird, ist der mächtige und glorreiche König, der seine Obersäle in dem Himmel bauet: dessen Palast auf eine unbegreifliche Weise alle Paläste der Könige oder Mächtigsten der Erde übertrifft. Seine Obersäle, wie Ps. 104, 3. sind in den Himmeln: er bereket und verzieret durch ein Wort seines Mundes solche Gemäcker von Staat und Pracht, in denen Herrlichkeit ist, die den Glanz der mächtigsten Engel verdunkelt. Wie leicht kann er eure Wohnplätze über einen Haufen werfen, und mit dem Athem aus seiner Nase, durch einen bloßen Befehl, alle eure kleine Staubhäußein, die ihr Städte, Festungen und unüberwindlich feste Plätze nennet, weblasen und zerstreuen. Polus. Dieses ist eine zur Ehrfurcht leitende Beschreibung von Gottes unwiderstehlicher Macht, die sich in den Werken der Schöpfung, insbesondere in der Anordnung verschiedener Luftstriche, welche bis zu den höchsten Himmeln, dem Sitze seiner Herrlichkeit, hinaufgehen, zeigt. Man lese Ps. 104, 3. Lowth.

Und s s s hat s s s gegründet: er hat die Grundfesten dieser untern Welt ebeget, und kann davon eben so leicht das Untere oben kehren, als er sie im Anfange ebeget hat. Polus.

Seine Haufen s s s auf Erden: alles was unter den Gezelten Gottes ist, ist nur wie ein geringes Bündel, das er leicht losmachen und zerstreuen kann: und die zusammengebundenen Dinge sind von keinem Werthe, daß er etwas dadurch verlieren sollte. Wie viel leichter ist es dann nicht für ihn, euer Land und eure Städte (wie er gesprochen hat) zu verwüsten, welche ein sehr geringes Ding sind, in Vergleichung der ganzen Welt, die noch, in Vergleichung gegen die unermessliche Größe der Himmel, nur ein Punct ist? Ihr schäzet euch selbst, etwas zu seyn, und seyd stolz, indem ihr gedenket, daß Gott solche theure Pfänder nicht verlieren werde: als ob ein König in seiner Hoheit sich fürchten würde, eine Nadel oder das aller kleinste Stäublein von seiner Fußbank zu verlieren. Polus. Die alte englische Uebersetzung hat die Worte sehr klar auf diese Weise überseket: und hat den Grund von seiner Kugel der Elemente in die Erde ebeget. Das Wort, אבן, Kaufe, bedeutet die Sammlung von Elementen und andern Geschöpfen, welche die Erde darbietet, und die 1 Mos. 2, 1. durch das Wort, אבן,

das Meer, ausgedrückt ist. Der chaldäische Umschreiber drückt den Verstand auf diese Weise aus: er, der die Schechinah oder Hütte seiner Herrlichkeit oben in der Höhe gestellet hat, und seine Kirche auf der Erde glanzreich machet. Lowth. Das Rufen ist die leichteste Weise, wie Menschen etwas gethan bekommen können: nichts aber ist für Menschen so leicht zu thun, als es für Gott ist, ein sündiges Volk, oder eine sündige Welt zu vertilgen. Vielleicht will der Herr ihnen hierdurch zu verstehen geben, daß er that, was unmöglich geschehen zu können schien, da er den Wassern der See gerufen hatte, die alte Welt zu ersäufen, und sie hierdurch zu bekehren, daß er nun eben das selbe thun könnte. Polus. Ueber die Worte, den Wassern der See, lese man Cap. 5, 8. Er beruft dieselben entweder im Großen zu einem Gerichte, um zu ersäufen: oder im Kleinen, durch Dämpfe zum Heile, um Regen zu geben. Lowth, Polus.

Und gieffet sie s s s aus: entweder mit Sturme und Gewalt, oder in sanften Regengüssen; entweder zu strafen, oder zu erfrischen. Polus.

Auf den Erdboden: entweder auf ein besonderes Volk, oder auf die ganze Welt. Polus.

Herr ist sein Name: ewig, unveränderlich, allmächtig und gerecht; man sehe Cap. 5, 8. Polus.

B. 7. Seyd ihr s s s nicht: ihr, die ihr euch auf eure Abkunft von Abraham rühmet, auch in der That Abkömmlinge von Israel seyd, und in dieser Absicht sehr hohe Gedanken von euch selbst heget, alle andere Völker verachtet, und meynet, daß Gott euch, wegen seines Bundes, nimmermehr ausrotten könne noch werde, was auch die Propheten sagen mögen. Polus.

Wie die Kinder der Mohren: nicht das abgelegene Volk, das weiter weg ist, als Aegypten: sondern das Volk von dem steinigten Arabien; ein wüstes, diebisches und slavisches Volk; solche, wie noch ist dieselben Länder bewohnen; schlechte, blutdürstige und raubfüchtige Araber, von allen ihren Nachbarn gehasset und verachtet, und so auch von den Israeliten selbst betrachtet. Polus.

Mit: ich habe sie sowol, als euch, gemacht; sie sind meine Geschöpfe, wie ihr 430). Wo ihr einen Vorzug vor ihnen habt: so habt ihr es mir zu danken, der ich euch beyde als meine Geschöpfe gemacht, und euch durch meine freye Gnade und große Güte

von

(430) Das ist die Meynung nicht; sondern Gott will sagen: „ihr seyd vor mir, und in meinen Augen nicht anders angesehen und geachtet, als jene vor den eurigen.“

der Mohren, o Kinder Israels, spricht der HERR? Habe ich Israel nicht aus Aegyptenlande heraufgeführt, und die Philister aus Caphthor, und die Syrier aus Kir. 8. Siehe, die Augen des Herrn HERR sind wider dieses sündige Königreich, daß ich es von dem Erdboden vertilge: außer, daß ich das Haus Jacobs nicht gänzlich

v. 7. Jer. 47, 7.

ver-

von ihnen unterschieden habe: indem ich euch das Beste, worauf ihr pochet, und ihnen weniger, weswegen ihr sie verachtet, geben. Polus. Seyd ihr nicht, gleichwie die Aethiopier, die Nachkommenschaft Chams, (man sehe 1 Mos. 9, 25.) wegen eurer mannichfaltigen Sünden und Abtrünnigkeiten, unter dem Fluche? Die Worte, was worden wird bezeichnen oft die Araber: aber sie werden bisweilen von den eigentlich so genannten Aethiopiern verstanden; wie sich in der Anmerkung über Jer. 13, 23. gezeigt hat. Lowth. Ihr bezeiget euch hartnäckig und unveränderlich gottlos, oder ihr wollet eben so wenig eure gottlose Lebensart verlassen, als ein Mohr die Farbe seiner Haut verändern kann. Wels.

Habe ich Israel nicht aus Aegyptenlande heraufgeführt etc. Ob ihr euch gleich auf meine Güte gegen euch rühmet, daß ich euch aus Aegypten heraufgeführt habe, und daraus schließt, Gott könne diejenigen nicht verlassen, an die er so viel gewandt hat: so schließt ihr doch ganz verkehrt; denn diese Dinge machen eure Sünden noch schwerer, und geben euch desto weniger Grund, einige Gnade zu hoffen oder zu erlangen, weil ihr so große Guadenmittel gemisbraucht habt; man lese Cap. 3, 2. Ihr gedenket, ich könne und müsse euch nicht aus eurem Lande ausrotten, weil ich euch aus Aegypten heraufgeführt habe: als ob ihr das einzige Volk wäret, das jemals aus der Slaverey erlöset worden. Moses aber lehret euch ja, daß die Philister von den Caphthoriten, die in dem Lande derselben wohnten, gefangen genommen waren: allein die Philister wurden hergestellt, und ihr fandet sie in dem Lande, da ihr hinkamet, Wißt davon zu nehmen. Die Austreibung der Philister liest man 5 Mos. 2, 23. wiewol ich nicht weiß, daß irgend in einer Geschichte von ihrer Erlösung Meldung geschehe: aber diese Nachricht ist hinreichend, uns zu versichern, was sich zugetragen habe. Polus. Ihr möget gedenken, daß meine vorige Geneigtheit, euch aus der Slaverey von Aegypten zu erlösen, und euch das Land Canaan zu geben, mich verpflichtete, allezeit euer Beschirmer zu seyn. Aber ich habe andern Völkern gleiche Gunst bewiesen; und insbesondere den Philistern, die von Caphthor herstammten, und nachher die alten Einwohner aus Palästina vertrieben, und in dem Lande derselben wohnten, (man sehe 5 Mos. 2, 23. und die Anmerkung über Jer. 47, 4.): und dennoch habe ich

eben dieselben Philister, wegen ihrer Sünden, meine Gerichte fühlen lassen; man lese die angeführte Stelle aus dem Jeremias, und Cap. 1, 8. Lowth. Die Syrier sind ein altes Volk, und bewohnten ein großes Land, das unter verschiedenen Namen bekannt ist. Sie wurden durch einige mächtige Indier, der Wahrscheinlichkeit nach durch die alten Assyrier, erobert, und nach Kir, einer Stadt oder Landschaft von Medien, gefandt: aber endlich wieder erlöset. Sollte nun dieses Volk, wie ihr thut, schließen, daß sie weiter keine Gefahr von einigen göttlichen Gerichten oder Strafen liefen, weil ich dieses an ihnen gethan habe? Gewiß, ihr würdet eine solche Art zu schließen an ihnen nicht billigen: und so auch ich nicht an euch. Polus. Einige Abdrücke von unserer englischen Bibel lesen Assyrier: aber das ist ein Druckfehler. Die Ausgaben, wobey der Druck sorgfältiger nachgesehen und gebessert ist, lesen Syrier: welches mit dem hebräischen **סור** übereinkommt. Einige verstehen die Worte von den neuen Pflanzungsvölkern, welche Tiglath-Pileser von Kir hinüberbrachte, und in Syrien, anstatt der eingebornen Syrier, die er gefänglich nach Kir geführt hatte, niedersezte: man sehe Cap. 1, 5. Allein es kann von einer ältern Besetzung der Syrier aus Kir, wovon wir keine Beschreibung finden, verstanden werden. Lowth.

v. 8. Siehe: bedenket die Sache besser, und schließt als verständige Menschen. Polus.

Die Augen des Herrn, des Gottes, der vollkommen heilig und unendlich von Erkenntniß ist, dessen Natur alle Sünden hasset, und die Sunder strafet, dessen Augen über alle Kinder der Menschen gehen, wie 2 Chron. 16, 9. sind wider dieses, oder nach dem Englischen, das, sündige Königreich: wider ein jedes sündiges Königreich, und wider das Königreich der zehn Stämme, als ein offenbar sündiges Königreich, wie es im Hebräischen heißt ⁴³¹. Polus. Man sehe v. 4. Lowth.

Daß ich es von dem Erdboden vertilge etc. Und ich werde ein solches Königreich um ihrer Sünden willen, verwüsten, daß es aufhören soll, ein Königreich auf der Erde zu seyn. Eben so werde ich es mit dem Königreiche Israels machen. Aber, weil ich mich verbunden habe, auf ewig ihr Gott zu seyn: so werde ich einem Ueberbleibsel von ihrem Saamen meine Verheißung bis in Ewigkeit halten. Das Haus

(431) Ausdrücklich heißt es zwar nicht so, aber doch bringt es das demonstrativum mit sich.

vertilgen werde, spricht der HERR. 9. Denn siehe, ich gebe Befehl, und ich werde das Haus Israels unter allen Heiden schütteln: gleichwie Saame in einem Siebe geschüttelt wird; und nicht ein Steinlein wird zur Erden fallen. 10. Alle Sünder meines Volkes werden durch das Schwert sterben: die da sagen; das Böse wird sich zu

v. 10. Amos 6, 5.

uns

Haus Jacobs bedeutet die Nachkommenschaft Jacobs: welche Gott nicht ganz und gar vertilgen wollte, ob er gleich andere Völker gänzlich ausrottete, Jer. 30, 11. **Polus.** Gott verheißet, er wolle beständig, mitten in seinen allerschwersten Gerichten, ein Ueberbleibsel bewahren, um seine Verheißungen an demselben zu vollbringen, die er ihren Voraltern gethan hatte: man lese Jer. 30, 11. Joel 2, 32. Röm. 11, 28. 29. **Lowth.** Und dieses werde ich zum Theile, um eures Erzwaters Jacobs, meines Knechtes willen, thun: zum Theile aber auch, weil, ob schon das Volk von eurem Königreiche überhaupt gottlos ist, dennoch einige wenige noch darunter sind, die auf meine Güte hoffen mögen, und welche ich bewahren werde, daß sie sich nicht mit der öffentlichen Abgötterey und mit andern Gottlosigkeiten des Königreiches vermengen; ob ich gleich zulassen werde, daß sie mit euch gefänglich weggeführt werden. **Wels.**

Spricht der Herr. Dieses wird hinzugesetzt, das Wort der Gnade, in Ansehung des Ueberbleibfels, das noch verschont werden sollte, zu bestärken. **Polus.**

V. 9. Denn siehe. Gleichwie dieses dasjenige, was v. 8. gesagt ist, befestiget: also verdient es unsere ernstliche Aufmerksamkeit und Erwägung. **Polus.**

Ich gebe Befehl: oder ich lege einen Befehl auf alle Völker, worunter diese Verbannten kommen werden; und sie werden diesen Befehl ausrichten: es wird so gewiß geschehen, als es gesprochen wird. **Polus.**

Anstatt, und ich werde das Haus ic. schütteln, steht im Engl. ich werde es sieben. Abgleich die Assyrier und andere Völker die Mittel und Werkzeuge sind: so war doch Gottes Hand das Vornehmste. Sie sollten Israel mit Gewalt schleifen und dreschen: aber Gott wollte die Wanne halten, ihre Hände regieren, und ihrer Gewalt Grenzen setzen. **Polus.**

Gleichwie Saame, oder nach dem Englischen, Korn, in einem Siebe geschüttelt, oder nach dem Englischen, gesiebet, wird: durch einen geschickten und klugen Ackersmann, der sich die Spreue von dem Korne zu scheiden bemühet; um das eine zu bewahren, und das andere unter die Füße treten zu lassen. **Polus, Wels.** Ich werde die Israeliten zerstreuen, und unter allerley Völker vermengen,

wie gutes und schlechtes Korn in einem Siebe: aber ich werde es so regieren, daß von dem guten Korne nichts verloren gehen oder auf den Grund fallen soll. Man vergl. Matth. 3, 12. **Lowth, Wels.**

Anstatt, nicht ein Steinlein, steht im Engl. nicht das geringste Körnlein. Wenn es gleich unter einem großen Haufen von Spreue verborgen, und mit vieler Gewalt und ohne einige Aufmerksamkeit darauf geschleift und geschleudert ist: so soll doch ein solches allerkleinstes und ungeachtetes Körnlein nicht durch das Feuer, welches die Spreue verzehret, verloren gehen. **Polus.**

Wird zur Erden fallen, ist so viel, als, verloren gehen. So wird diese Redensart, 1 Sam. 26, 20. 2 Sam. 14, 11. 1 Kön. 1, 52. gebraucht. Hier ist eine Verheißung der Erhaltung, die eben so groß und wunderbar und eben so schwer zu begreifen ist, als die gedrohte Strafe. **Polus.**

V. 10. Alle Sünder meines Volkes ic. Die großen offenbaren Sünder, Unterdrücker, Verfehrer des Rechtes und der Billigkeit, grausame und unmenschliche Richter und andere, werden entweder in ihrem Lande durch innerliche Unruhen, oder außerhalb durch grausame Menschen, welche sie gefangen bekommen, ihr Leben verlieren; wie v. 4. **Polus.** Sie werden durch ein Gericht Gottes ausgerottet werden: man sehe die Anmerkung über Sach. 11, 17. **Lowth.**

Die da sagen, bedeutet, die in ihrem Herzen gedenken oder hoffen, oder auch mit Worten die Unmöglichkeit dessen, was Amos weissagete, zu erkennen geben. **Polus.**

Das Böse, ein so trauriges, jämmerliches und verwüstendes Ende, wird sich zu uns nicht naben; als ein verfolgender Feind betrachtet; wir werden ihm wohl entfliehen; man sehe v. 1. noch wird es uns vorkommen; es ist noch weit entfernt; wir werden wohl eher sterben, und ruhig im Grabe liegen. Ein Königreich, das in einem guten Stande und wohl befestiget ist; wie dieses Königreich zur Zeit Jeroboams war; kann nicht so schnell verderbt werden: wir werden das nimmermehr sehen. Dieses erwarb ihrem Unglauben Beyfall. Aber diese werden gewiß fallen, und niemals wieder aufstehen. **Polus.** Die sich ihrer fleischlichen Sicherheit ohne einige Aufmerksamkeit oder Furcht vor den göttlichen Gerichten, welche wider sie ausgesprochen werden, ergeben. **Lowth.**

uns nicht nahen, noch uns vorkommen.

II. In demselben Tage werde ich die verfallene Hütte Davids wieder aufrichten: und ich werde ihre Risse verzäunen, und was an ihr abgebrochen ist, wieder aufrichten, und werde sie bauen, wie in den Tagen vor

v. 11. Aposfg. 15, 16.

alters.

V. 11. An demselben Tage ic. Diese Verheißung hat, wie ich keinesweges zweifle, ein gedoppeltes Absehen: 1) auf die Rückkehr aus der Gefangenschaft; und 2) auf das Königreich des Messias. Ein jedes Stück davon muß von uns erwogen werden: wenn wir diesen und den folgenden Vers wohl erklären sollen. Lasset uns erst die buchstäbliche und historische Bedeutung betrachten: und denn den geheimen und geistlichen Sinn in Erwägung ziehen. Der Ausdruck, **an demselben Tage**, ist eine sehr gebräuchliche Redensart in der Schrift, wodurch eine gewisse bestimmte und festgesetzte Zeit, die von Gott bestimmt ist, bezeichnet wird. **Polus.** Wenn ich einen kenntlichen Unterschied zwischen Guten und Bösen machen werde, v. 9. Die Redensart bedeutet eine gewisse besondere Zeit oder Gelegenheit, die von Gott, zur Wiederherstellung des guten Zustandes seines Volkes der Juden, oder zur Begünstigung der Welt mit großen Segensgütern, bestimmt ist: man lese die Anmerkung über Jes. 4, 2. Der Verstand davon wird Apg. 15, 16. durch *μετὰ ταῦτα*, nach diesen, ausgedrückt: und das kommt mit den letzten Tagen, Joel 2, 28. überein, welche sowohl die Juden als die Christen von den Tagen des Messias erklären. **Lowth.** Wieder aufrichten, ist so viel, als den Grund legen und aufbauen, aus der Gefangenschaft wiederbringen, und in ihr Land wieder herstellen. Die Hütte Davids bedeutet das Haus Davids, und diejenigen, welche dem Geschlechte Davids anhiengen. Dieses wird hier eine Hütte genannt: theils, weil es nach der Gefangenschaft niemals wieder zu einem freyen und unabhängigen Königreiche gestiegen ist; und theils, um die Juden von den abgefallenen Israeliten, welche das Haus Davids gänzlich verlassen hatten, zu unterscheiden. Es heißt die verfallene Hütte, oder nach dem Englischen, die Hütte, die verfallen ist: durch einen Abfall von zehn Stämmen unter den zwölfen; wodurch ihr Zustand sehr geringe geworden, und gleichsam bis auf den Grund verfallen war. **Polus.**

Und ich werde ihre Risse verzäunen: die Risse, welche durch die langwierige Spaltung, seit der Zeit Jeroboams des ersten, darinnen sind, und welche bey der Rückkehr aus der Gefangenschaft, durch eine willige Vereinigung des Ueberbleibfels der zehn Stämme, das mit den zweyen Stämmen aus der babylonischen Gefangenschaft wiederkehren wird, wieder geschlossen werden sollen. **Polus.** Ich werde das Haus von Juda wiederum so blühend

machen, daß die Paläste und andere Häuser ihrer Könige, der Nachfolger und Abkömmlinge von David, die letzters durch den König von Israel beschädigt waren, wiederhergestellt, und die Lücken, welche durch den gemeldeten König in den Mauern von Jerusalem gemacht waren, wieder geschlossen werden sollen, und Jerusalem wieder zu einer eben so festen und schönen Stadt, als vorher, gemacht werden soll. Und gleichwie dieses in der Regierung des Hiskias (man sehe 2 Chron. 32, 23: 27 ff.) seine Erfüllung erlangen wird: also soll Juda auch nachher aus ihrer babylonischen Gefangenschaft wieder hergestellt werden. Aber es soll auch das Königreich der Juden ein anderesmal zu derjenigen Zeit in einen blühenden Zustand hergestellt werden, wenn derjenige geboren seyn wird, der vorzugsweise in der Schrift der Sohn Davids genannt wird: nämlich der Messias oder Christus, welcher auch aus dem jüdischen Volke, insbesondere so genannt, oder aus dem Stamme Juda herkommen, und der größte König seyn wird, der jemals gewesen ist; nicht allein von Juda oder Israel, sondern auch von der ganzen Welt. **Wels.**

Und ich werde, was an ihr abgebrochen ist, wieder aufrichten: dadurch, daß ich die Herzen der Könige von Persien bewegen werde, das Geschlecht Davids zur Regierung über die wiederhergestellten Gefangenen zu befördern, auch die höchste Macht bey demselben bis zur Ankunft des Messias erhalten, Jerusalem und den Tempel wieder erbauen lassen, und den wahren Gottesdienst unter ihnen befestigen werde. **Polus.**

Und ich werde sie bauen, wie in den Tagen vor alters: beynah so, wie sie vor dem Untergange der Stadt und des Tempels, und vor der Gefangenschaft des Volkes gewesen ist. Alles dieses erfordert, in so fern es zeitlich war, Dankbarkeit gegen Gott, und setzet dieselbe voraus: wie dergleichen Verheißungen bey andern Propheten. Und wo sie in diesen Verheißungen zu kurz kamen: so geschah es durch ihren Unglauben und andere Sünden; wie Haggai, Zacharias und Maleachi in ihren Weissagungen klagen. Wenn es aber auf das Königreich des Messias gedeutet wird: so ist dieses eine Weissagung von der Bekehrung der Heiden, wie aus Apg. 15, 16. 17. erhellet. Davon will ich an diesem Orte nicht mehr sagen: weil meine Absicht bloß ist, einen buchstäblichen Verstand von den Worten anzugeben. Wer hierüber mehr zu lesen begierig ist, der kann andere Ausleger über diese Stelle und über

Aposfg.

alters. 12. Auf daß sie das Ueberbleibsel von Edom erblich besitzen, und alle die Heiden, die nach meinem Namen genannt werden: spricht der Herr, der dieses thut.

v. 12. 4 Mos. 24, 18. Obad. v. 19.

13. Siehe,

Apostg. 15, 16. 17. zu Rathe ziehen. Polus. Zu derselben Zeit werde ich das Königreich des Hauses und des Geschlechtes von David in der Person des Messias wieder herstellen, der so oft von den Propheten der Saame oder Abkömmling Davids genannt wird, und bey diesem Namen, zur Zeit unsers Seligmachers, unter den Juden bekannt war: man sehe Matth. 12, 23. c. 20, 30. c. 21, 9. Und obgleich dasselbe Geschlecht viele Jahre vor seiner Ankunft zu einem geringen und verachteten Zustande gebracht war, (man sehe Mich. 5, 2. Luc. 1, 48. 52.): so sollte es doch seinen vorigen Glanz und Würde wieder erlangen. Die Hütte Davids, eine Redensart, die nur zweymal in der Schrift gefunden wird, nämlich hier und Jes. 16, 5. kann auf seinen Zustand ein Absehen haben, daß er ein Schafhirte gewesen war, und in Hütten gewohnt hatte, ehe er zu dem Königreiche gelangt war, und seit dem in seinem Geschlechte wiederum zu der ersten Niedrigkeit heruntergebracht war: aber ich stelle mir vor, es bedeute dieser Ausdruck im geheimen Verstande die Kirche, wovon der Messias, welcher hier vorherverkündigt ist, das Haupt seyn sollte, die in andern Stellen die Hütte genannt wird, als ein Ort von seiner besondern Einwohnung, wie die Stiftshütte in der Wüste war. Man sehe 3 Mos. 26, 11. Ezech. 37, 27. vergl. mit Offenb. 21, 3. Tobias wird erst diese Stelle von dem Messias, Cap. 13, 11. wo er seinem Sohne eine Ermahnung giebt, Gott zu bitten, daß seine Hütte unter ihnen wieder gebauet werden möchte. Lowth.

V. 12. Auf daß sie das Ueberbleibsel &c. Nach dem Buchstaben und der Geschichte sollten (vermöge dieser Weissagung) die Juden, oder die von den zweien Stämmen, und mit ihnen diejenigen von den zehn Stämmen, welche sich mit ihnen vereinigt, und nach Jerusalem wiederkehrten, das Ueberbleibsel von Edom, welches durch Nebucadnezar übrig gelassen war, oder die aus seinem Gebiete geflüchtet waren, und bis zu Israels Rückkehr absonderlich lebten, wo sie nur einen Schlupfwinkel finden konnten, erblich besitzen: und zwar sowohl das Land, als einige von der Nachkommenschaft Edoms; die letzten als Sklaven, das erste als ihr Eigenthum. Edom bedeutet die Nachkommen von Esau, welche durch Nebucadnezar verwüstet und so verderbt waren, daß sie niemals wieder ein Königreich geworden sind, sondern diejenigen, die davon übrig geblieben waren, sich unter andern Völkern vertrieben mußten. Von diesen nun sollten sich

XI. Band.

einige den Juden zugesellen, und mit ihnen wandeln. Ob sie gleich vormals bittere Feinde der Juden gewesen waren; denn die Edomiter schrien, entblößet sie, entblößet sie, Ps. 137, 7. so sollten sie doch nun als Knechte den Grund legen, und Jerusalem bauen helfen. Polus. Der Zustand der Juden nach ihrer Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft soll so blühend seyn, daß sie von dem Ueberbleibsel Edoms Meister werden werden, welches sich während der babylonischen Gefangenschaft in den Besitz von einem beträchtlichen Theile des südwestlichen Striches von dem heiligen Lande gesetzt hatte, aber schnellig von den Juden überwunden, und sich zu dem jüdischen Gottesdienste zu begeben genöthiget werden sollte. Man lese Prideaux c) Verknüpfung der Geschichte &c. unter dem ersten Jahre von Judas dem Maccabäer, und unter dem siebenten Jahre von Joh. Hyrcanus. Wels.

c) Th. II. B. 2. und 5.

Und **Se** die Heiden: das ist, die Heiden rund herum, als Moabiter, Ammoniter &c. welche nach einer gebräuchlichen Redensart alle Heiden genannt werden. Polus.

Die Worte, die nach meinem Namen genannt werden, müssen auf die Heiden und Edomiter, welche Neubekehrte der Juden oder Zudengenossen geworden waren, gehen: oder sie müssen zu den vorhergehenden auf diese Weise gefüget werden: daß sie, die nach meinem Namen genannt werden &c. erblich besitzen &c. Der Zusatz, spricht der Herr, bekräftiget die Unveränderlichkeit der Verheißung. Es heißt, der Herr, der dieses thut: der es sagt und thut; der es will und auch auswirkt; dessen Befehl unwiderstehlich ist. Daß nun dieses eine Weissagung von der Aufrichtung des Königreiches des Messias, und von der Einführung der Heiden ist, das ist sehr gewiß: aber das gehört zu dem geistlichen Sinne, und nicht zu dem buchstäblichen, womit wir uns eigentlich beschäftigen. Polus. Und wenn Christus geboren seyn wird: dann wird alles in einem geistlichen Verstande noch vollkommener erfüllt werden; sowol durch Christum selbst und durch die Predigung seines Evangelii, als auch durch die Ausbreitung seines Königreiches, in so fern ein großer Theil von dem menschlichen Geschlechte überhaupt, oder von allen die vorher Heiden waren, sowol, als von den Juden, Untertanen desselben werden sollten. Ja hernach wird, lange nach der ersten Verkündigung, noch eine vollkommnere Erfüllung folgen. Wels.

E e e

Wenn

13. Siehe, die Tage kommen, spricht der HERR; daß der Pflüger sich dem Mäher, und der Traubentreter sich dem Sämannen nahen wird; und die Berge werden von süßem

v. 13. 3 Mos. 26, 5. Joel 2, 18.

Wenn wir der englischen Uebersetzung folgen: so verkündigen dieselben eben diejenige Begierheit vorher, die durch Obadja, v. 19. seiner Weissagung, und durch Wilcam, 4 Mos. 24, 18. vorhergesaget wird. Aber die hebräischen Worte können anders übersetzt werden, und zwar auf diese Weise: Das Ueberbleibsel von Edom und von allen denen Heiden, die nach meinem Namen genannt sind, (oder werden genannt werden,) können mich, den Herrn, besitzen: das ist, daß die von Edom, welche die nächsten Nachbarn, aber bittere Feinde der Juden waren, (man sehe die Anmerkung über Jes. 11, 14.) sowol, als andere Heiden, die weiter weg lagen, Unterthanen von dem Königreiche Davids werden könnten, das nun wieder aufgerichtet werden sollte. Diesem Verstande sind die 70 Dolmetscher gefolget, und er wird auch vom Ludw. de Dieu und unfrem gelehrten D. Pocock d) gebilliget, um den griechischen Text mit dem hebräischen in Uebereinstimmung zu bringen ⁴³²). Andere aber meynen, daß die 70 Dolmetscher mit einer geringen Verschiedenheit von dem gegenwärtigen hebräischen Texte, **יָרִיב**, suchen, anstatt **יָרִיב**, besitzen, ferner **אֶמְצָא**, mich, anstatt **אֶמְצָא**, und endlich **אָדָם**, adam, anstatt **אֶדוֹם**, Edom, gelesen haben ⁴³³): weil diese Worte sich bloß in den Vocalpuncten unterscheiden, von denen man insgemein erkennet, daß sie von einer spätern Zeit sind, als die hebräische Urschrift ⁴³⁴). Der Leser, der eine ausführlichere Erklärung dieser Worte zu sehen begehret, kann seines Wunsches bey dem gelehrten Bischöffe von Coventry und Litchfield e) gewähret werden. Lowth.

d) *Not. Miscell. c. 4. p. 46.* e) *Vertheidigung der alten Weissagung, S. 168.*

W. 13. Siehe, die Tage kommen &c. In diesen Worten ist eine andere Verheißung zur Versicherung von großem Ueberflusse für die wiedergekehrten Gefangenen, und im geheimen Sinne von der überfließenden Gnade, die in den Tagen des

Evangelii ausgegossen werden sollte. Siehe, merket wohl auf, ihr armen gefaraenen Juden, die Tage kommen, spricht der Herr: die Zeit wird gewiß kommen, ja wird bald kommen; und diejenigen, welche es erleben, daß sie wiederkehren können, werden diese Worte erfüllt sehen. Der Pflüger, derjenige, der den Grund umarbeitet und geschickt macht, daß darin gesäet werden könne, wird sich dem Mäher nahen: er wird dem Mäher auf die Fersen folgen, welcher eine so große Erndte haben wird, daß, ehe er alles eingesamlet hat, es wieder Zeit seyn wird, den Boden umzupflügen, und zu der Saat für den Wuchs des folgenden Jahres zu bereiten. So wollte Gott die Schmach des Hungers (nach Ezechiels Ausdruck) von den Bergen Israels wegnehmen. **Polus.** Gleichwie die Weissagung in dem vorhergehenden Verse sich mit der Ankunft Christi anfangen, aber ihre vollkommene Erfüllung nicht eher, als bis die Fülle der Juden und Heiden in die Kirche eingienge, haben sollte: also müssen dieser und die folgenden Verse von dem glücklichen Zustande des tausendjährigen Reiches verstanden werden, wovon man annehmen mag, daß es sich anfangen werde, wenn die Juden wieder in ihr Land werden hergestellt seyn ⁴³⁵). Man vergleiche Joel 3, 18. Nachdem heißt es hier, wird der Pflüger sich dem Mäher, und der Traubentreter sich dem Sämannen nahen. Der Verstand davon würde klärer seyn, wenn die Worte also übersetzt wären: der Pflüger wird dem Mäher entgegenkommen. So verstehen der chaldäische Umschreiber und die 70 Dolmetscher diese Stelle. Das Wort, **וַיָּבֹא**, wird oft im Griechischen so übersetzt. Und dann geben die Worte zu erkennen, daß ein so reicher Wuchs von den Früchten des Landes seyn sollte, daß, so bald als die Erndte eingesamlet wäre, die Zeit, für das bevorstehende Jahr zu pflügen, da seyn würde; welches der Gewohnheit in diesen heißen Ländern nicht gemäß war, wo das Korn früh im Sommer reif

(432) Darum haben wir uns wol am allerwenigsten zu bekümmern; und wo es nicht anders, als mit solchem Nachtheile des Grundtextes geschehen kann, wie hier, so werden wir damit wenig Dank verdienen.

(433) Und diese dreifache Abweichung vom Texte soll nur eine geringe Verschiedenheit seyn?

(434) Es ist hier der Ort nicht, da von dem Alter und Ansehen der hebräischen Vocalpuncte gesagt werden könnte. So viel aber gesteht jedermann, daß man von denselben ohne die erheblichste Ursache nicht abgehen dürfe. Dazu kommt es hier auf mehr, als nur auf die Vocalpuncte an.

(435) Wenn wir darauf warten sollen, so dürfte das so oft gepriesene tausendjährige Reich wol niemals kommen.

süßem Weine tröpfeln, und alle Hügel werden schmelzen. 14. Und ich werde die Gefangenschaft meines Volkes Israels wenden, und sie werden die verwüsteten Städte wieder bauen und bewohnen, und Weingärten pflanzen, und den Wein derselben trinken, und sie werden Gärten machen, und die Frucht derselben essen. 15. Und ich werde sie

v. 14. Jes. 65, 22.

v. 15. Jer. 32, 41.

in

reif wird, als im Monat May, oder zum längsten, im Junius: und daß die Weinlese ebenfalls so überflüssig seyn sollte, daß, wenn man gleich im August damit angefangen hätte, man doch in der Saatzzeit, wovon die früheste Zeit im November war, nicht damit zu Ende seyn würde. Lowth. Und die Tage des tausendjährigen Reiches Christi und seiner Heiligen auf Erden kommen, wann ein solcher Ueberfluß da seyn wird, daß der Pflüger sich dem Nähr ic. nahen wird. Wels.

Und die Berge werden von süßem Weine tröpfeln. Die Juden bepflanzen die Berge und Hügel von Canaan mit Weinstöcken, Jes. 5, 1. Dasselbst waren ihre Weingärten. Diese nun sollten so fruchtbar, und der neue Wein so überflüssig seyn, daß er mit laufenden Strömen von den Bergen herabfließen sollte. Polus.

Und alle Hügel werden schmelzen: oder, als ob die Hügel zu solchen fließenden Stoffen zerschmolzen wären. Man sehe Joel 3, 18. Es ist eine erhabene Art zu reden, und drückt sehr zierlich den Ueberfluß von äußerlichen Segensgütern, die diesem Volke verheißen waren, aus, wovon hier gesprochen wird. Wenn jemand einwenden möchte, es erhelle nicht, daß es jemals so gewesen sey: so antworte ich, es sey gewiß, daß die Sünden der wiedergekehrten Gefangenen diese Arten des Segens großen Theils gehindert haben, welche hier unter einer stillschweigenden Bedingung, die sie niemals vollbrachten, verheißen werden. Polus. Der Verstand ist: die Hügel werden Wein oder Milch herunterströmen lassen. Man sehe die Anmerkung über Joel 3, 18. Der chaldäische Umschreiber, die 70 Dolmetscher, und die gemeine lateinische Uebersetzung, nehmen das hebräische Wort, *אמון*, welches durch schmelzen übersetzt ist, für bearbeitet seyn, so daß der steinichte Grund durch Pflügen und Düngen milder gemacht sey. Die Propheten beschreiben bisweilen die Tage des Mesias mit eben solchen Ausdrücken, wie die Dichter die goldene Zeit beschreiben. Man sehe Ps. 72, 16. Jes. 35, 1. c. 41, 19. c. 55, 13. Hof. 2, 21. 22. Lowth.

V. 14. Und ich werde die Gefangenschaft ic. Der Inhalt dieses Verses ist eine ausdrückliche Verheißung der Rückkehr für das gefangene Israel, und eine stillschweigend eingeschlossene Bestimmung der

Zeit, da die vorhergehenden Verheißungen, v. 11. 12. 13. erfüllt werden sollten. Cyrus war die Person, welche den gefänglich weggeführten Israeliten Freiheit gab, wiederzukehren: Gott aber bewog sein Herz, so zu thun; und es war ein ausnehmendes Werk Gottes; er ward sehr klar darinne gemerkt, wie Ps. 126, 3. 4. Die hier gemeldete Gefangenschaft war diejenige, worein Salmaneser und auch Nebucadnezar sie geführt hatte: indem beyde durch des Cyrus Eroberung von Babel unter des Cyrus Gebiet fielen; durch welches Mittel Israel, das Ueberbleibsel der zehen Stämme sowol, als die zweyen Stämme, Freiheit bekamen, wiederzukehren. Polus. Ich werde sie in ihr eigenes Land wieder herstellen, und sie darinne befestigen. Man sehe den folgenden Vers, und die Anmerkung über Ezech. 28, 25. Lowth.

Und sie werden die verwüsteten Städte, von Juda und auch von Israel, sowol als Jerusalem, wieder bauen; welches wir von vielen in den spätern Geschichten der Juden und ihrer Kriege sehen können: auch werden sie dieselben bewohnen; wie sie von der Zeit ihrer Rückkehr bis auf ihre Gefangenschaft unter den Römern wirklich gethan haben; da sie in der Zeit von 600 Jahren nicht aus ihren Wohnungen vertrieben sind. Polus.

Sie werden Weingärten pflanzen, und den Wein derselben trinken: sie werden in dem Aufwache gesegnet seyn, und das Gute davon auch genießen, also von dem Fluche 5 Mos. 28, 39. besreyet seyn. Polus, Lowth.

Und sie werden Gärten machen, und die Frucht derselben essen. Die Gärten, welche zum Vergnügen angelegt wären, sollten auch gesegnet seyn; sowol Weinberge als Gärten, sollten fruchtbar seyn, und diejenigen, welche sie gepflanzt hätten, sollten geruhig in ihren Häusern wohnen, und die Früchte davon essen. Polus. Man vergleiche Jes. 61, 4. Ezech. 36, 33-36. Dieser Vers enthält eine Verheißung für sie, daß sie die Frucht ihrer Arbeit genießen sollten. Lowth.

V. 15. Und ich werde sie in ihrem Lande, welches durch ein Geschenk von alten Zeiten her, und durch eine spätere Wiederherstellung in dasselbe von dem Herrn, das ihrige war, pflanzen, oder festsetzen: wie Bäume, die wohl eingewurzelt sind. Polus.

in ihrem Lande pflanzen: und sie werden nicht mehr aus ihrem Lande ausgerissen werden, das ich ihnen gegeben habe, spricht der HERR, dein Gott.

Und sie werden nicht mehr aus ihrem Lande ausgerissen werden: sie werden darinne wohnen, und vor allen Beleidigungen der Feinde sicher seyn. Man vergleiche Jer. 23, 6. c. 32, 41. Ezch. 34, 28. Joel 3, 20. Mich. 4, 1. Zeph. 3, 13. Lowth. Sie werden nicht mehr durch die Macht ihrer Feinde vertrieben werden. Diese Verheißung schließt aber eine Bedingung ein, daß sie den Herrn suchen und nicht verlassen sollten, und ward von Gottes Seiten mit einer großen Bestän-

digkeit und Geduld gegen dieses sündige Volk sechs hundert Jahre lang, vielleicht die längste Zeit, die sie jemals von Gefangenschaft frey gewesen sind, erfüllt. Polus.

Das ich ihnen gegeben habe: als ein freyes Geschenk ohne Verdienste. Polus.

Spricht der Herr, dein Gott. Gott, dein Gott und dein Herr, wird dieses wegen seines Bundes thun; und folglich wird er es gewiß und vollkommen thun. Polus.

Ende der Erklärung der Weißagungen des Amos.

